Die Gedichte

Walther (von der Vogelweide)

831.27
W23L
ed.2

From the Ewald Flügel Library

LELAND·STANFORD·JVNIOR·VNIVERSITY

Digitized by Google

Digitized by Google

W23KL
ed. 2

From the Ewald Flügel Library

LELAND·STANFORD·JVNIOR·VNIVERSITY

Digitized by Google

Digitized by Google

W23L
ed. 2

From the Ewald Flügel Library

LELAND·STANFORD·JVNIOR·VNIVERSITY

Digitized by Google

FLÜG
Google

Digitized by Google

DIE GEDICHTE

WALTHERS VON DER VOGELWEIDE

ZWEITE AUSGABE

VON KARL LACHMANN

STANFORD LIBRARY

BERLIN

GEDRUCKT UND VERLEGT BEI G. REIMER

1843

LIBRARY OF DR. EWALD FLÜ

Digitized by Google

831.27
W231L
ed.2

219414

STANFORD LIBRARY

Digitized by Google

LUDWIG UHLAND

ZUM DANK FÜR DEUTSCHE

GESINNUNG POESIE UND FORSCHUNG

GEWIDMET

Digitized by Google

VORREDE.

Den reichsten und vielseitigsten unter den liederdichtern des dreizehnten jahrhunderts in würdiger gestalt wieder erscheinen zu lassen hatte ich schon im jahr 1816 *mit ernsthafter arbeit anstalt gemacht, damahls in verbindung mit K. Köpke, der nun leider schon lange der theilnahme an erforschung des deutschen alterthums entsagt hat. vorläufige proben gab Köpke in herrn Büschings wöchentlichen nachrichten* 4, 12—18 (1818), *ich in meiner auswahl s.* 178—203 (1820). *wohl das zurück treten des mitarbeiters, aber nicht die verzögerung, hat meinem unternehmen geschadet: denn ich habe mich indessen bestrebt die neuen und noch immer wunderbar scheinenden entdeckungen J. Grimms nicht ungenutzt vorüber gehen zu lassen, bin auch wohl selbst fortgeschritten, und die aufmerksamkeit der empfänglichen ist aufs neue geweckt worden durch L. Uhlands eben so lebendige als genaue schilderung Walthers* (1822). *so kommt meine ausgabe jetzt, da ich alle gewünschten hilfsmittel beisammen habe, nicht unvorbereitet. ich habe sie mit frischem eifer und mit der grösten lust vollendet, indem mich Beneckens J. und W. Grimms und Uhlands freundschaftliche theilnahme ganz glücklich machte, mit der sie, mühe und zeit nicht sparend, alles was mir nützlich sein konnte, abschriften, nachweisungen, und selbsterforschtes, ohne rückhalt beisteuerten. diese freunde begehren sonst keinen dank, als daſs ich alles aufs beste gebraucht haben möge: urtheilen sie selbst ob es geschehen ist. sie wissen am besten wo sie*

Digitized by Google

geholfen haben, wenn ich auch ihre namen nicht jedes mahl nennen konnte. [dieselbige frische lust wird man auch in den damahligen beurtheilungen meiner arbeit spüren, von W. Grimm in den göttingischen gelehrten anzeigen, 1827, *s.* 2025, *von J. Grimm in der bibliothek für schulwesen,* 1828, *s.* 33, *die für die zweite ausgabe dankbar benutzt sind: und ein edler jugendlicher nachklang der freudigkeit ist in K. Simrocks wohlgelungener übersetzung, wie in seinen und W. Wackernagels anmerkungen* (1833), *und in M. Haupts anzeige ihres buches in der Leipziger litteraturzeitung,* 1833, *n.* 108.]

Die wichtigsten quellen *) *sind die alten sammlungen von Walthers liedern.*

A. die heidelbergische handschrift n. 357 *enthält von bl.* 5 *rückw. bis bl.* 13 *rückw.* 151 *strophen Walthers von der Vogelweide. sie ist unstreitig im dreizehnten jahrhundert sehr schön aber nicht genau geschrieben. sie bezeichnet die anfänge der töne auf dem rande mit* §—*für uns eben so unwichtig als die blauen und rothen anfangsbuchstaben in C.*

B. die liederhandschrift aus dem kloster Weingarten, jetzt in der königl. privatbibliothek zu Stutgart und vor einigen jahren neu gebunden und beschnitten, giebt 112 *strophen s.* 140—170. *Uhland hat mir eine abschrift mitgetheilt, die er zum theil früher für sich, zum theil aber erst um meinetwillen, genommen hat.*

C. die handschrift zu Paris, die ohne grund so genannte mannessische **), *ist bei weitem die reichste, aber jünger als*

*) [*Von den im folgenden aufgezählten handschriften habe ich selbst in händen gehabt und verglichen AaDEeFHo: abschriften oder vergleichungen habe ich gebraucht von BbCFkLnrs; nach drucken benutzt CiMpqrxy. vergl. zu Ulrich von Lichtenstein s.* 681.]

**) *Es ist erweislich daſs die liedersammlungen in den handschriften ABC und einer vierten, von der herr von Nagler [jetzt die hiesige königliche bibliothek] zwei blätter besitzt (das eine mit liedern Krafts von Toggenburg =* 8—22 *C, übereinstimmend auch in den blauen und rothen anfangsbuchstaben; das andere mit dem namen und wapen herrn Heinrichs von Streteliugen), zwar durchaus nicht in unmittelbarer verbindung mit einander stehn, aber theilweise aus denselben*

Digitized by Google

ABD, *und nicht so gut daſs eine buchstäbliche vergleichung von groſsem nutzen sein würde*, *weshalb ich mich gern mit dem gedruckten begnüge. doch habe ich genau verglichen* 1) *den abdruck in Bodmers sammlung von minnesingern* (1758) 1, 101 — 142; 2) *die auszüge in Bodmers proben der alten schwäbischen poesie* (1748) *s.* 73 — 108. 270; 3) *die von Benecke mir nachgewiesenen ersten anführungen daraus in Goldasts erster ausgabe des* Valerianus Cimelensis episcopus (1601) *s.* 120. 151. 153 — 156; 4) *die stellen bei Goldast zu den* paraeneticis (1604);*) 5) *die lesarten der abschrift zu Bremen, nicht nur die wichtigeren in Beneckens beiträgen* (1810) *s.* 267. 280 — 282 *abgedruckten*, *sondern alle die Benecke sich angemerkt und mir mitgetheilt hat;* 6) *die verbesserungen aus Raſsmanns vergleichung der Pariser handschrift, in der jenaischen litteraturzeitung* (1810) *VII*, 4, 159: *aber die verschiedenheiten anzumerken wäre meistentheils unnütz gewesen. die zahl jeder strophe (es sind auſser dem leich* 447 *und zwei auf dem rande: ob alle von einer hand geschrieben*, *erfährt man nirgend) habe ich wie die aus den anderen handschriften angegeben, d. h. hoffentlich richtig: wie sich Schobinger oder Goldast bei bezifferung der Pariser handschrift geirrt habe, wird niemand zu wissen wünschen.* **)

handschriften abgeschrieben sind, und daſs, wie in den drei letzteren die orthographie auffallend überein stimmt, sich alle vier durch schwäbische oder vielleicht richtiger thurgäuische formen auszeichnen. allein ob die Mannessen in Zürich ein liederbuch geschrieben oder schreiben lassen, *davon wissen wir nichts: Johann Hadlaub sagt in der bekannten stelle* (*MS.* 2, 187ª) *nur daſs sie liederbücher sammelten. — Man vergleiche die bemerkungen des freiherrn J. von Laſsberg im liedersaal* 2, XLIII *f.*, *deren weiterer ausführung in seiner wichtigen ausgabe der handschrift B ich mit verlangen entgegen sehe.*

*) [*Die ansehnlichen auszüge in Goldasts* replicatio pro imperio (1611) *ergeben so wenig als die übrigen goldastischen anführungen eben sicheres. etwas mehr als ich glaubte hat mir aber ein exemplar der bodmerischen sammlung mit eingetragener vergleichung der Pariser handschrift genützt, welches herr von der Hagen mir im jahr* 1829 *gefällig geliehen hat.*]

**) [*Denn die zählung der strophen hat den doppelten zweck*, *daſs sich*

D. die heidelbergische handschrift n. 350, *sicher noch aus dem dreizehnten jahrhundert, liefert von bl.* 38 *rückw. an eine sammlung waltherischer lieder ohne seinen namen, die jedoch schon in der achtzehnten strophe mit der rückseite des* 40*sten blattes, aber mitten im quatern, abbricht.*

E. die Würzburger handschrift, vor der mitte des vierzehnten jahrhunderts geschrieben, gewährt eine bedeutende menge, aber, weil das ende der sammlung verloren ist, beinah nur liebeslieder, deren jedes zu anfang die rothe überschrift walther *oder* her walther *oder* her walther von der vogelweide *führt. die sammlung fängt bl.* 168 *rückw. an, und endigt mit bl.* 180 *in der* 212*ten strophe und nach einer späteren nicht ganz richtigen bezifferung im* 46*sten liede. dann fehlen, wie auch Docen bemerkt hat, sieben folioblätter, die auſser dem schlusse von Walthers liedern noch nach dem repertorium (vorn bl.* 2) ein getiht des Ruphermans *enthielten. mit bl.* 181 *folgen von derselben hand lieder Reimars des alten, von denen zufolge der erwähnten bezifferung elf ganze und ein theil des zwölften verloren ist.*

F. in einer liederhandschrift zu Weimar von 150 *quartblättern papier aus dem anfange des funfzehnten jahrhunderts enthält eine abtheilung [bl.* 101—106. 109] *eine sammlung von* 49 *strophen Walthers ohne überschrift und namen. [bei der ersten ausgabe benutzte ich W. Grimms abschrift: bald nachher habe ich die handschrift selbst verglichen.]*

Auſser diesen sammlungen finden sich aber noch hier und da zerstreute strophen, ohne des dichters namen oder gar unter anderen. [mit seinem namen in Hqrs.] ich wünschte wohl sicher zu sein daſs mir nichts bedeutendes der art entgangen wäre.

A. fünfundzwanzig strophen unter den namen anderer dichter in A.

aus den anmerkungen der leser die gesamte strophenfolge jeder einzelnen handschrift herstellen könne, und daſs in den handschriften, wenn man die ziffern mit bleistift eingetragen hat, jede einzelheit leicht zu finden sei. die töne zu zählen ist unnütz.]

Digitized by Google

a. zehn [auf einander folgende strophen, und noch zwei unter liedern von Rubin,] in einer liedersammlung die von einem späteren der handschrift A angehängt worden ist, bl. 41. 42. 40.

b. drei in der zweiten liederreihe von Reinmar (85—87) *in der handschrift B s.* 103. *auch diese hat Uhland mir abgeschrieben.*

E. eine unter hern Reymar (334) *in E bl.* 188 *rückw.*

e. ein gedicht in dem anhange den E Reimars liedern beifügt, bl. 190. *der Würzburger abschreiber hielt diesen anhang mit unrecht für gedichte Reimars und setzte jedem liede* her Reymar *vor.*

[*H. in einer der handschrift D angebundenen sammlung geistlicher und moralischer lieder (Heidelb. handschr.* 350, *bl.* 43—64) *ein untergeschobenes lied, bl.* 55. 56.

i. eine strophe vor der erweiterung des wolframischen Parzivals, die Claus Wiſse und Philipp Colin 1336 *vollendet haben, in der Donaueschinger handschrift; heraus gegeben von Uhland in H. Schreibers taschenbuch für geschichte und alterthum von süddeutschland* (1840) *s.* 261. *aus der römischen handschrift giebt dieselbe strophe herr von der Hagen in seinen minnesingern* 3, *s.* 468c.]

k. der leich in der heidelbergischen handschrift 341 *bl.* 6 *ff.* [*die königliche bibliothek zu Berlin besitzt jetzo eine gute abschrift der ganzen handschrift von F. Jarick.*] *ohne zweifel enthält auch die Koloczaer handschrift dies gedicht, wahrscheinlich ohne bedeutende abweichungen.* [*desgleichen zu Wien n.* 2677, *bl.* 54a *bis* 56b, *wie man aus Hoffmanns verzeichniſs der Wiener handschriften s.* 84 *sehen kann.*]

L. eine strophe im frauendienst Ulrichs von Lichtenstein, [*nach meiner ausgabe* (1841) *s.* 240.]

M. drei strophen in einer andern handschrift des dreizehnten jahrhunderts zu München, abgedruckt in Docens miscellaneen 2, (1807) 200. 202. 207. [*die handschrift ist so prachtvoll, daſs ihr anblick Docens vermutung s.* 193 *widerlegt: im jahr* 1821 *meinte er mit gröſserer wahrscheinlichkeit, ein geist-*

Digitized by Google

licher herr habe darin zusammen schreiben lassen was er von fahrenden leuten zu hören liebte.]

n. eine strophe in einer handschrift [*II*, 70*a*] *der rathsbibliothek zu Leipzig* [*bl.* 95*b*]. *s. herrn v. d. Hagens litterar. grundriſs s.* 511. *ich habe eine abschrift von Jacob Grimm.* [*jetzt auch eine von Haupt.*]

o. eine in einer pergamenthandschrift der hiesigen königlichen bibliothek, [*nach der chronik* des van Ripechoue (*bis* 1230), *und vor Gottfrieds Tristan, unter längeren gedichten und zwei anderen liedern,*] *bl.* 63 *rückw. da herr de Groote in seiner beschreibung der handschrift* (*Tristan, s. LXIX*) *nichts davon sagt, so wäre sie mir entgangen, wenn mich herr Wilhelm Wackernagel nicht aufmerksam gemacht hätte. n und o sind in niederrheinischer mundart.*

[*p. drei strophen in einer handschrift zu Bern aus dem dreizehnten jahrhundert, abgedruckt in Graffs Diutisca* 2, (1827) *s.* 264 *f.*

q. eine mit namen in einer handschrift des vierzehnten jahrhunderts in der universitätsbibliothek zu Basel, daraus gedruckt in den altdeutschen blättern von Haupt und Hoffmann 2, (1838) *s.* 131.

r. eine mit namen in dem Schwabenspiegel der juristischen bibliothek zu Zürich aus dem anfang des vierzehnten jahrhunderts; mir 1827 *von herrn doctor Finsler freundlich mitgetheilt, dann nach neuer abschrift heraus gegeben von Wackernagel in den altdeutschen blättern* 2, *s.* 124.

s. funfzehn strophen, darunter acht mit Walthers namen, in einer sammlung holländischer und deutscher gedichte in der königlichen bibliothek im Haag; von denen ich eine abschrift der zuvor kommenden gefälligkeit des herrn Julius Zacher verdanke. er hat die handschrift in Haupts zeitschrift für deutsches alterthum 1, (1841) *s.* 227 *ff. beschrieben. Walthers strophen sind nach der beschreibung unter den nummern* 29. 30. 41. 81.

die 'traurigen rudera einer alten pergamentenen handschrift' (nämlich aus dem vierzehnten jahrhundert) 'von lie-

Digitized by Google

dern Walthers mit den ursprünglichen melodieen' habe ich nach Docens angabe im altdeutschen museum 2, *s.* 27 *in der ersten ausgabe nicht erwähnt, um ihm nicht weh zu thun: er klagte mir im juli* 1824 *daſs sie verschwunden wären. man sehe herrn von der Hagen in seinen minnesingern* 4, *s.* 188*b*. 901*b*.]

x. y. stücke von zwei strophen in dem liede vom edeln Möringer. zwei abdrücke im Bragur, aus einem drucke von 1493 (8, 207) *und aus einer handschrift von* 1533 (3, 411. 412).

Die anzahl der strophen und lieder zu vermehren habe ich nicht gestrebt. an eine vollständige sammlung ist doch nicht zu denken, so lange das von Eschenbach erwähnte gedicht fehlt,

Guoten tac, bœs unde guot:

unkritische vermehrungen aber könnten der sammlung nur einen zweifelhaften werth geben. [*was die möserischen bruchstücke unter der aufschrift* Walter *enthalten* (*litterar. grundriſs s.* 507), *durfte, da ihnen keine andere handschrift beistimmt, nicht in betracht kommen.*] *so habe ich die meistens unbedeutenden zusätze in EF, die auch der sammler von C verschmähte oder noch nicht fand, als zum theil sicher unecht, zum theil verderbt, nur in die anmerkungen gesetzt. ferner habe ich folgende lieder übergangen, die zwar ein theil unserer quellen Walther zueignet, andere aber, wenn auch nicht immer mit allen strophen, anderen dichtern.*

Werder gruoz von frowen munde 144 *A*, 11 *F*.
wîlen frâget ich der mære 145 *A*, 13 *F*.
sist vil guot, daz ich wol swüere 146 *A*, 12 *F*.
Got in vier elementen 344 *C* (*MS.* 1, 134).
wer mac daz begrîfen 345 *C*.
viur ist niht sô kreftec 346 *C*.
wazzer hât nâtiure 347 *C*.
Liep, dû hâst mich gar gewert 445 *C* (*MS.* 1, 142).
liep, dir sol niht wesen leit 446 *C*.
liep, ich weiz dîns lobes mê 447 *C*.
Ich wil immer singen 20 *E*.
si sint unverborgen 21 *E*.

Digitized by Google

frowe, ich wil mit hulden 22 *E*.
nieman sol daz rechen 23 *E*.
Wol ir, sist ein sælic wîp 40 *F*.
owê tuon ich swes er gert 41 *F*.
erst mir liep und lieber vil 42 *F*.
ich wil tuon den willen sîn 43 *F*.
solt er des geniezen niht 44 *F*.

denn daſs diese lieder nicht Walther gehören, ist selbst äuſserlich erweisbar aus sprachlichen und metrischen unregelmäſsigkeiten in den versschlüssen, wie hêrre : verre, elementen : erkenten, daz ich daz weiz sô sicherlich, und hât dâ bî mâz und wârheit, swîge ab ich, jugende : tugende [*s. zu s.* 98, 40], schìn : sî, hân : gewan, sê *für* sehe. *aber auch folgende haben nicht Walthers eigenthümlichen charakter, und werden auch anderen zugeschrieben, zum theil mit überwiegenden zeugnissen.*

Ich lebte ie nâch der liute sage 24 *A*, 355 *C* (*MS.* 1, 135).
ist daz mich dienest helfen sol 26 *A*, 357 *C* (*Benecke s.* 267).
Hiute gebe ir got vil guoten tac 126 *A*, 34 *E*.
si bat mich, dô ich jungest von ir schiet 127 *A*, 35 *E*.
waz ob mich ein bote versûmet gar 128 *A*, 36 *E*.
mir seit ein ellender bilgerîn 129 *A*, 33 *E*.
mîner sinne ich halber dô vergaz 37 *E*.
Der welte vogt, des himels künec, ich lob iuch gerne 31 *B*.
Dir hât enboten, frowe guot 121 *E*.
dû solt im, bote, mîn dienest sagen 122 *E*.
dô ich der rede alrêrst began 123 *E*.
swer giht daz minne sünde sî 124 *E*, 29^{4} *s*.
Sich huop ein ungefüeger zorn 138 *E*.
zehant dô si versuonden sich 139 *E*.
si gît uns immer freude vil 140 *E*.
wan daz ich minneclîchen tobe 141 *E*, 29^{1} *s*.
ez wizzen alle liute niht 142 *E*, 29^{2} *s*.
Ich hân ein herze daz mir sol 143 *E*.
sol mir nû leit von ir geschehen 144 *E*.
der ungezogenen ist sô vil 145 *E*.
vil sælic man, gedenke mîn 146 *E*.
die liebes wal und wehsel hânt 147 *E*.

Digitized by Google

Ich was ledec vor allen wîben 187 *E*, 38 *F*.
man sagt mir daz liute sterben 188 *E*, 39 *F*.
wer hât ir gesaget mære 189 *E*.
mir gât einez ime herzen 190 *E*.
waz würre daz si mich vernæme 191 *E*.

auch mehrere lieder die auſser EF keine handschrift hat und die man keinem andern dichter zuweisen kann, habe ich verworfen, 16—19. 88—92. 106—109 *E*, 9 *F*, [*jetzt aber, weil sie doch in keine ausgabe eines andern dichters gehören, der vorrede angehängt.*] *in diesen liedern findet man freiheiten am ende der verse, wie* daz lob ich, nehte *(nächte)*: rehte, vervâ. *in einem andern,* 72—77 *E*, [*ebenfalls im anhange zu dieser vorrede,*] *weiſs ich zwar dergleichen nicht nachzuweisen, aber es ist theils gewöhnlich theils albern. zwei ganz artige liederchen* (42 *A und* 50 *E*) *mögen hier eine stelle finden, nicht als gedichte von Walther, sondern damit sie nicht umkommen.*

Jâ lige ich mit gedanken
der alrebesten bî.
mirst leit daz ich si ie gesach,
sol si mir fremede sîn.
ichn mac ir niut vergezzen
deheine zît: sist guot;
und ist behuot:
des trûret mir der muot.
ir sult mir alle helfen
klagen diu leit diu man mir tuot.

Herzeliebez frouwelîn,
tuo an mir dîn êre!
dâ von solt du sælic sîn
hiut und immer mère.
frouwe, du solt machen
mich und manegen frô,
daz wir dich an lachen.

10. diu man an ir tuot *A*. 15. frouwe *fehlt E*.

Digitized by Google

wol dir, [und] tuost alsô!
frouwe, du solt tragen
pfeller unde sîden,
daz si gar verzagen,
jene die uns dâ nîden:
und suln als schône zieren dich,
daz du noch solt geweren mich.

Über die kritische behandlung der aufgenommenen lieder weiſs ich nichts bedeutendes zu sagen, als was man in den anmerkungen finden wird. es sollte mich sehr freuen, wenn die gegenwärtige ausgabe für die echt kritische gelten könnte, die Docen schon 1809 *(Museum f. altd. litt. u. kunst* 1,216) *von der folgezeit hoffte. mögen nun diesem liederdichter bald andere nachfolgen,* [*aber die guten, welche der sorgfalt lohnen,*] *zunächst der von Docen längst verheiſsene Ulrich von Lichtenstein.* [*ein freund wünschte daſs ich Reinmars lieder den waltherischen beifügen möchte. ich hatte selbst schon bei der ersten ausgabe auf eine sammlung aller lieder des zwölften jahrhunderts gedacht. die arbeit ist aber unmöglich, so lange uns die benutzung der Weingarter handschrift nicht gegönnt wird.*]

Berlin den 1. *mai* 1827. [*vermehrt bis* 10. *juli* 1843.]

UNECHTE LIEDER.

Jâ waz wirt der kleinen vogelîne?
der kalte snê
der tuot in wê.
daz sint nû die meiste swære mîne,
mir enfüege got
sülchen spot
daz diu schœne gnâde an mir spæte,
diu mir næhest mînen arn vernæte.
Owê daz ich alsô rehte verre
von ir hin
gevaren bin!

23. *das heiſst wohl* und suln wir. *oder ist* und sol *zu lesen?*
1 = 16 *E.* vogelin *E, aber z.* 4 mine. 7. spæte] tete *E.*
9 = 17 *E.* rehte *fehlt E.* 10. hin] her *E.*

Digitized by Google

jô fürhte ich sêre daz ez mir gewerre,
dazs ein ander siht,
und ich niht.
wolte got, und wærens alle tôren,
die ir sô vil gerûnen zuo den ôren!
  Wil si wider si sô lange strîten
als wider mich,
daz lob ich:
sô getuot siz noch in langen zîten.
ê denn ez ergê,
ich kum ê.
wan des einen fürht ich harte sêre:
kan ich vil, sô kan si lîhte mêre.

Tumbe liute nement mich besunder,
und frâgent bî,
wer si sî.
rieten siz, daz wære ein michel wunder;
wan daz nie geschach
des ich dâ jach.
müget ir hœren gemelîchiu mære?
gerne weste ich selbe wer si wære.

Ich hân die zît   wol gesehen an der linden:
sist worden val:
owê jô lît   al ir loup vor den winden
verre imme tal.
des müezen beide
walt unde heide
werben ze leide.
  Swaz grüenes was,   daz blîchet besunder
. . . . .
loup unde gras,   schœne bluomen dar under
. . . . .
noch klag ich mêre,
daz die vogel hêre
trûrent ze sêre.
  Als ez nû stât,   sô ist ez ze sorgen
sêre gewant.
der winter hât   michel êre verborgen,
die ich hân genant.

6 = 18 *E*.   sô *fehlt E*.   12. förht *E*.   13. vil sie kan liht mere *E*.
14 = 19 *E*.   15. und fragent mich da bi *E*.   19. ich wer si selbe were *E*.
22 = 72 *E*.   24. allez ir laub vor der linden *E*.   28. werden *E*.
29 = 73 *E*.   35. alzuo sere *E*.
36 = 74 *E*.

daz klagt ich vil kleine,
wolt ein wîp aleine.
owê si vil reine!
    Swer wîp wil sehen   beide schœne unde wîse,
der sol frâgen dar:
sô muoz er jehen   daz nie sunne ze prîse
stüende sô gar.
hôrt ir ie baz grüezen
mit worten sô süezen,
ich wil lüge büezen.
    Dâ mac ein man   wol verliesen die sinne
von grôzer nôt.
lachet sin an,   so ist ir munt und ir kinne
wîz unde rôt.
seht, disiu schulde
machet deich dulde
nôt umb ir hulde.
    Sich, sælic wîp,   daz ich sô lange mîde
dich, daz tuot mir wê.
dîn süezer lîp   ist unsenfte als ein sîde,
swarz als ein snê.
nâch solchen güeten
mac mîn herze wüeten:
wie sol i'z behüeten?

Jârlanc sint die tage trüebe,
lützel ist daz sich ze fröuden üebe.
des sint löuber unde gras
verdorben, dar zuo bluomen unde klê,
daz der ougen wünne was.
den vogeln tuot der kalte rîfe wê.
    Sumer, dû hâst manege güete,
dû gîst al der werlde hôchgemüete.
winter, hâst dû trôstes iht,
sô trœste mich, daz ich gelobe dich.
leider, dû hâst liebes niht,
wan ein: des selben des gelüstet mich.
    Winter, dû hâst lange nehte.
der ist sælic, dem si kumen rehte.
der mit freuden leben sol
bî . . . . . , dem sint si niht ze lanc:
dem entæte niht sô wol
der blüende meige noch sîn vogelsanc.

1. clage ich *E.*
    4 = 75 *E.*   5. fregen *E.*   8. hœrt *E.*   10. die lüge *E.*
    11 = 76 *E.*   18 = 77 *E.*   Sie *E.*
    25 = 88 *E.*
    31 = 89 *E.*   34. lobe *E.*   35. liebes niht *fehlt E.*   36. nüwen einen *E.*
    37 = 90 *E.*   40. dem ist si *E.*   41. en *fehlt E.*

Digitized by Google

Ligents ân angest unde warme,
sie an sînem munde, er an ir arme,
so ist in liep der kurze tac.
der langen naht sint sie, ich wæne, frô:
lît man noch als man dô lac,
dô i's pflac, sô ist ez noch alsô.
Wol bedorfte ich guoter sinne:
mich entrœstet weder zît noch minne.
wâ von ist mir daz geschehen,
wan daz ich mich durch friunt versûmet hân?
wellen si daz übersehen,
daz stêt in übel, und hân ich wol getân.

Wie hân ich unsælic man
zallen spilen so getân ungevelle,
daz ich niht gedienen kan
daz mir ieman rehte lônen welle?
mac ich dienen anderswâ,
dâ mîn dienest mich verwâ,
als ich bite, daz man spreche jâ?
Wære ich bî ir tûsent jâr,
sô enkönde ich aller rede mêre,
wan daz ich ir gerne wâr
sage und liep hân ir lîp und ir êre.
des biut ich ir mînen eit:
wil sis grœzer sicherheit,
mac si sprechen jâ, ich bin bereit.
Eines dinges prîse ich sie,
daz sie ist sô rehte wol versunnen,
daz si gerne mîdet die
die sô vil unnützer rede kunnen.
wol mich dazs erkennen kan
einen lachenden man!
daz sint dinc der ich ir vil wol gan.
Könde ich des geniezen iht
dazs an mir genædecliche tæte,
son könd ich verderben niht:
sus ist al mîn fröude gar unstæte.
seht an disen grîsen roc:
ich gewinne alsülchen loc,
und ein grâwez kinne als ein boc.

1 = 91 *E*. Ligens *E*.
7 = 92 *E*. beduorfte *E*.
13 = 106 *E*, 9 *F*. vil selig *E*, vil unselig *F*. 14. zuo allen spiln sus getan geviele *E*, zu allem spil solich ungevelle *F*. 16. das nymant *F*. 17. denn *F*. 18. das *F*. 19. pete *F*.
20 = 107 *E*. 22. 23. gerne sage war. und *E*.
27 = 108 *E*. 28. des ist sie so *E*. 32. *etwa* lechelenden? 33. vil *fehlt E*.
34 = 109 *E*. 40. kinde *E*.

Digitized by Google

HER WALTHER
VON DER VOGELWEIDE.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Got, dîner Trinitâte,
die beslozzen hâte
dîn fürgedanc mit râte,
der jehen wir, mit drîunge
diu drîe ist ein einunge.
Ein got der hôhe hêre,
sîn ie selbwesendé êre,
verendet niemer mêre,
der sende uns sîne lêre.
uns hât verleitet sêre
die sinne ûf mange sünde
der fürste ûz helle abgründe.
Sîn rât und bœses fleisches gir
die hânt geverret, hèrre, uns dir.
sît disiu zwei dir sint ze balt
und dû der beider hâst gewalt,
sô tuo daz dînem namen ze lobe,
und hilf uns daz wir mit dir obe
geligen, und daz dîn kraft uns gebe
sô starke stæte widerstrebe,
Dâ von dîn name sî gêret
und ouch dîn lop gemêret.
dâ von wirt er geunêret,
der uns dâ sünde lêret
Und der uns ûf unkiusche jaget:
sîn kraft von dîner kraft verzaget.
des sî dir iemer lop gesaget,
und ouch der reinen süezen maget,
von der uns ist der sun betaget,

Digitized by Google

der ir ze kinde wol behaget.
Maget und muoter, schouwe
der kristenheite nôt,
dû blüende gert Arônes,
ûf gênder morgenrôt,
Ezechîêles porte,
diu nie wart ûf getân,
dur die der künec hêrlîche
wart ûz und in gelân.
alsô diu sunne schînet
durch ganz geworhtez glas,
alsô gebar diu reine Krist, diu magt und muoter was.
Ein bosch der bran,
dâ nie niht an
besenget noch verbrennet wart:
breit unde ganz
beleip sîn glanz
vor fiures flamme unverschart.
daz was diu reine
magt alleine,
diu mit megetlîcher art
Kindes muoter worden ist
ân aller manne mitewist,
wider menneschlîchen list
den wâren Krist
gebar, der uns bedâhte.
wol ir, daz si den ie getruoc,
der unsern tôt ze tôde sluoc!
mit sînem bluote er ab uns twuoc
den ungefuoc
den Even schulde uns brâhte.
Salomônes
hôhes trônes
bist dû, frowe, ein selde hêre und ouch gebieterinne.
balsamîte,
margarîte,
ob allen magden bist dû, maget, ein magt, ein küneginne.
gotes amme,
ez was dîn wamme
ein palas kleine,

Digitized by Google

dâ daz reine
lamp aleine
lac beslozzen inne.
Dem lamme ist gar
gelîch gevar
der megde schar:
die nement sîn war
und kêrent swar ez kêret.
daz lamp ist
der wâre Krist,
dâ von dû bist
nû alle frist
gehœhet und gehêret.
des bistû frowe gêret.
nû bite in daz er uns gewer
durch dich des unser dürfte ger:
dû sende uns trôst von himel her:
des wirt dîn lop gemêret.
Dû maget vil unbewollen,
der Gedèônes wollen
glîchest dû bevollen,
die got selbe begôz mit sîme touwe.
ein wort ob allen worten
beslôz dînr ôren porten,
daz süeze an allen orten
dich hât gesüezet, süeze himelfrouwe.
Daz ûz dem worte erwahsen sî,
daz ist von kindes sinnen frî:
ez wuohs ze worte, und wart ein man.
dâ merket alle ein wunder an:
ein got der ie gewesende wart
ein man nâch menneschlîcher art.
swaz er noch wunders ie begie,
daz hât er überwundert hie.
des selben wunderæres hûs
was einer reinen megde klûs
wol vierzec wochen und niht mê
ân alle sünde und âne wê.
Nû biten wir die muoter
und ouch der muoter barn,

Digitized by Google

si reine und er vil guoter
daz si uns tuon bewarn:
wan âne si kan niemen
hie noch dort genesen:
und widerredet daz iemen,
der muoz ein tôre wesen.
Wie mac des iemer werden rât,
der umbe sîne missetât
niht herzelîcher riuwe hât?
sît got enheine sünde lât,
Die niht geriuwent zaller stunt
hin abe unz ûf des herzen grunt.
dem wîsen ist daz allez kunt,
daz niemer sêle wirt gesunt,
diu mit der sünden swert ist wunt,
sin habe von grunde heiles funt.
Nû ist uns riuwe tiure:
si sende uns got ze stiure
bî sînem minnefiure.
sîn geist der vil gehiure
Der kan wol herten herzen geben
wâre riuwe und lîhtez leben:
dâ wider solte niemen streben.
Swâ er die riuwe gerne weiz,
dâ machet er die riuwe heiz:
ein wildez herze er alsô zamt,
daz ez sich aller sünden schamt.
Nû sende uns, vater unde sun, den rehten geist her abe,
daz er mit sîner süezen fiuhte ein dürrez herze erlabe.
unkristenlîcher dinge ist al diu kristenheit sô vol.
swâ Kristentuom ze siechhûs lît, dâ tuot man im niht wol.
In dürstet sêre
nâch der lêre
als er von Rôme was gewon:
der im die schancte
und in dâ trancte
als ê, dâ wurd er varnde von.
Swaz im dâ leides ie gewar,
daz kam von simonîe gar,
und ist er dâ sô friunde bar,

Digitized by Google

daz ern getar
niht sînen schaden gerüegen.
kristentuom und kristenheit,
der disiu zwei zesamne sneit,
gelîche lanc, gelîche breit,
liep unde leit,
der wolte ouch daz wir trüegen
In Kriste kristenlîchez leben.
sît er uns hât ûf eine gegeben,
sô suln wir uns niht scheiden.
swelch kristen kristentuomes giht
an worten, und an werken niht,
der ist wol halp ein heiden.
daz ist unser meiste nôt:
daz eine ist ân daz ander tôt:
nû stiure uns got an beiden,
Und gebe uns rât,
sît er uns hât
sîn hantgetât
geheizen offenbâre.
nû senfte uns, frowe, sînen zorn,
barmherzic muoter ûz erkorn,
dû frîer rôse sunder dorn,
dû sunnevarwiu klâre.
Dich lobet der hôhen engel schar:
doch brâhten si dîn lop nie dar
daz ez volendet wurde gar,
Dâ ez ie wurde gesungen
in stimmen oder von zungen
ûz allen ordenungen
ze himel und ûf der erde.
ich mane dich, gotes werde,
Wir biten umb unser schulde dich,
daz dû uns sîst genædiclich,
Sô daz dîn bete erklinge
vor der barmunge urspringe:
sô hân wir des gedinge,
diu schulde werde ringe,
Dâ mite wir sêre sîn beladen.
hilf uns daz wir si abe gebaden

Digitized by Google

Mit stæte wernder riuwe
umb unser missetât,
die nieman âne got und âne dich ze gebenne hât.

Ich saz ûf eime steine,
und dahte bein mit beine:
dar ûf sazt ich den ellenbogen:
ich hete in mîne hant gesmogen
daz kinne und ein mîn wange.
dô dâhte ich mir vil ange,
wie man zer welte solte leben:
deheinen rât kond ich gegeben,
wie man driu dinc erwurbe,
der keines niht verdurbe.
diu zwei sint êre und varnde guot,
daz dicke ein ander schaden tuot:
daz dritte ist gotes hulde,
der zweier übergulde.
die wolte ich gerne in einen schrîn.
jâ leider desn mac niht gesîn,
daz guot und weltlich êre
und gotes hulde mêre
zesamene in ein herze komen.
stîg unde wege sint in benomen:
untriuwe ist in der sâze,
gewalt vert ûf der strâze:
fride unde reht sint sêre wunt.
diu driu enhabent geleites niht, diu zwei enwerden ê gesunt.

Ich hôrte ein wazzer diezen
und sach die vische fliezen,
ich sach swaz in der welte was,
velt walt loup rôr unde gras.
swaz kriuchet unde fliuget
und bein zer erde biuget,
daz sach ich, unde sage iu daz:
der keinez lebet âne haz.
daz wilt und daz gewürme

Digitized by Google

die strîtent starke stürme,
sam tuont die vogel under in;
wan daz si habent einen sin:
si dûhten sich ze nihte,
si enschüefen starc gerihte.
si kiesent künege unde reht,
si setzent hêrren unde kneht.
sô wê dir, tiuschiu zunge,
wie stêt dîn ordenunge!
daz nû diu mugge ir künec hât,
und daz dîn êre alsô zergât.
bekêrâ dich, bekêre.
die cirkel sint ze hêre,
die armen künege dringent dich:
Philippe setze en weisen ûf, und heiz si treten hinder sich.

Ich sach mit mînen ougen
manne und wîbe tougen,
deich gehôrte und gesach
swaz iemen tet, swaz iemen sprach.
ze Rôme hôrte ich liegen,
zwêne künege triegen.
dâ von huop sich der meiste strît
der ê was oder iemer sît,
dô sich begunden zweien
die pfaffen unde leien.
daz was ein nôt vor aller nôt:
lîp unde sêle lac dâ tôt.
die pfaffen striten sêre:
doch wart der leien mêre.
diu swert diu leiten si dernider,
und griffen zuo der stôle wider:
si bienen die si wolten,
und niht den si solten.
dô stôrte man diu goteshûs.
ich hôrte verre in einer klûs
vil michel ungebære:
dâ weinte ein klôsenære,
er klagete gote sîniu leit,
'owê der bâbest ist ze junc: hilf, hêrre, dîner kristenheit.'

Digitized by Google

Mehtiger got, dû bist sô lanc und bist sô breit:
gedæht wir dâ nâch daz wir unser arebeit
niht verlürn! dirst ungemezzen maht und êwekeit.
ich weiz bî mir wol daz ein ander ouch dar umbe trahtet:
sô ist ez, als ez ie was, unseren sinnen unbereit.
dû bist ze grôz, dû bist ze kleine: ez ist ungahtet.
tumber gouch, der dran betaget oder benahtet!
wil er wizzen daz nie wart gepredjet noch gepfahtet?

Rich, hêrre, dich und dîne muoter, megde kint,
an den die iuwers erbelandes vînde sint.
lâ dir den kristen zuo den heiden sîn alsô den wint:
dû weist wol daz die heiden dich niht irrent alters eine.
an dîner râche gegen in, hêrre vater, niht erwint.
die sint wider dich doch offenliche unreine:
wan si meinent dich mit ganzen triuwen kleine;
dise unreiner, diez mit in sô stille habent gemeine.

Bot, sage dem keiser sînes armen mannes rât,
daz ich deheinen bezzern weiz als ez nû stât.
ob in guotes unde liute ieman erbeiten lât,
sô var er balde und kome uns schiere, lâze sich niht tœren;
irre ouch etelîchen der got und in girret hât;
die rehten pfaffen warne, daz si niht gehœren
den unrehten die daz rîche wænent stœren;
scheides von in, oder scheides alle von den kœren.

Solt ich den pfaffen râten an den triuwen mîn,
sô spræche ir hant den armen zuo 'sê daz ist dîn':
ir zunge sunge unde lieze manegem man daz sîn;
gedæhten daz ouch si durch got ê wâren almuosnære:
dô gap in êrste geltes teil der künic Constantîn.
het er gewest daz dâ von übel künftic wære,
sô het er wol underkomen des rîches swære;
wan daz si dô wâren kiusche und übermüete lære.

Mîn alter klôsenære, von dem ich sô sanc,
dô uns der êrre bâbest alsô sêre twanc,
der fürhtet aber der goteshûse, ir meister werden kranc.

Digitized by Google

er seit, ob si die guoten bannen und den übeln singen,
man swenke in engegene den vil swinden widerswanc:
an pfrüenden und an kirchen müge in misselingen:
der sî vil die dar ûf iezuo haben gedingen
dazs ir guot verdienen umb daz rîche in liehten ringen.

Hêr bâbest, ich mac wol genesen:
wan ich wil iu gehôrsam wesen.
wir hôrten iuch der kristenheit gebieten
wes wir dem keiser solten pflegen,
dô ir im gâbent gotes segen,
daz wir in hiezen hèrre und vor im knieten.
ouch sult ir niht vergezzen,
ir sprâchent 'swer dich segene, sî
gesegent: swer dir fluoche, sî verfluochet
mit fluoche volmezzen.'
durch got bedenkent iuch dâ bî
ob ir der pfaffen êre iht geruochet.

Dô gotes sun hien erde gie,
do versuohten in die juden ie:
sam tâtens eines tages mit dirre frâge.
si frâgeten obe ir frîez leben
dem künege iht zinses solte geben.
dô brach er in die huote und al ir lâge.
er iesch ein münizîsen,
er sprach 'wes bilde ist hie ergraben?'
'des keisers', sprâchen dô die merkære.
dô riet er den unwîsen
daz si den keiser liezen haben
sîn küneges reht, und got swaz gotes wære.

Hêr keiser, sît ir willekomen.
der küneges name ist iu benomen:
des schînet iuwer krône ob allen krônen.
iur hant ist krefte und guotes vol:
ir wellet übel oder wol,
sô mac si beidiu rechen unde lônen.
dar zuo sag ich iu mære:

Digitized by Google

die fürsten sint iu undertân,
si habent mit zühten iuwer kunft erbeitet.
und ie der Mîssenære
derst iemer iuwer âne wân:
von gote wurde ein engel ê verleitet.

Hêr keiser, ich bin frônebote
und bring iu boteschaft von gote.
ir habt die erde, er hât daz himelrîche.
er hiez iu klagen (ir sît sîn voget),
in sînes sunes lande broget
diu heidenschaft iu beiden lasterlîche.
ir muget im gerne rihten:
sîn sun der ist geheizen Krist,
er hiez iu sagen wie erz verschulden welle:
nû lât in zuo iu pflihten.
er rihtet iu da er voget ist,
klagt ir joch über den tievel ûz der helle.

Hêr keiser, swenne ir Tiuschen fride
gemachet stæte bî der wide,
sô bietent iu die fremeden zungen êre.
die sult ir nemen ân arebeit,
und süenent al die kristenheit:
daz tiuret iuch, und müet die heiden sêre.
ir tragt zwei keisers ellen,
des aren tugent, des lewen kraft:
die sint dez herzeichen an dem schilte.
die zwêne hergesellen,
wan woltens an die heidenschaft!
waz widerstüende ir manheit und ir milte?

Got gît ze künege swen er wil:
dar umbe wundert mich niht vil:
uns leien wundert umbe der pfaffen lêre.
si lêrten uns bî kurzen tagen:
daz wellents uns nû widersagen.
nû tuonz dur got und dur ir selber êre,
und sagen uns bî ir triuwen,
an welher rede wir sîn betrogen;

Digitized by Google

volrecken uns die einen wol von grunde,
die alten ode die niuwen.
uns dunket einez sî gelogen.
zwô zungen stânt unebne in einem munde.

Owê waz êren sich ellendet [von] tiuschen landen!
witze unde manheit, dar zuo silber und daz golt,
swer diu beidiu hât, belîbet der mit schanden,
wê wie den vergât des himeleschen keisers solt!
dem sint die engel noch die frowen holt.
armman zuo der werlte und wider got,
wie der fürhten mac ir beider spot!

Owê ez kumt ein wint, daz wizzent sicherlîche,
dâ von wir hœren beide singen unde sagen:
der sol mit grimme ervaren elliu künicrîche.
daz hœre ich wallære unde pilgerîne klagen:
boume, türne, ligent vor im zerslagen:
starken liuten wæt erz houbet abe.
nû suln wir fliehen hin ze gotes grabe.

Owê wir müezegen liute, wie sîn wir versezzen
zwischen [zwein] fröiden nider an die jâmerlîchen stat!
aller arebeite heten wir vergezzen,
dô uns der kurze sumer sîn gesinde wesen bat.
der brâhte uns varnde bluomen unde blat:
dô trouc uns der kurze vogelsanc.
wol im der ie nâch stæten fröiden ranc!

Owê der wîse die wir mit den grillen sungen,
dô wir uns solten warnen gegen des kalten winters zît!
daz wir vil tumben mit der âmeizen niht rungen,
diu nû vil werdeclîche bî ir arebeiten lît!
daz was ie der welte strît,
tôren schulten ie der wîsen rât.
wan siht wol dort wer hie gelogen hât.

Maneger frâget waz ich klage,
unde giht des einen daz ez iht von herzen gê.
der verliuset sîne tage:

Digitized by Google

wand im wirt von rehter liebe neweder wol noch wê:
des ist sîn geloube kranc.
swer gedæhte
waz diu minne bræhte,
der vertrüege mînen sanc.
Minne ist ein gemeinez wort,
und doch ungemeine mit den werken: dêst alsô.
minne ist aller tugende ein hort:
âne minne wirdet niemer herze rehte frô.
sît ich den gelouben hân,
frouwe Minne,
fröit ouch mir die sinne.
mich müet, sol mîn trôst zergân.
Mîn gedinge ist, der ich bin
holt mit rehten triuwen, dazs ouch mir daz selbe sî.
triuget dar an mich mîn sin,
sô ist mînem wâne leider lützel fröiden bî.
neinâ hêrre! sist sô guot,
swenne ir güete
erkennet mîn gemüete,
daz si mir daz beste tuot.
Wiste si den willen mîn,
liebes unde guotes des wurd ich von ir gewert.
wie möht aber daz nû sîn?
sît man valscher minne mit sô süezen worten gert,
daz ein wîp niht wizzen mac
wer si meine.
disiu nôt alleine
tuot mir manegen swæren tac.
Der diu wîp von êrst betrouc,
der hât beide an mannen und an wîben missevarn.
in weiz waz diu liebe touc,
sît sich friunt gein friunde niht vor valsche kan bewarn.
frowe, daz ir sælic sît!
lânt mit hulden
mich den gruoz verschulden,
der an friundes herzen lît.

Allerêrst lebe ich mir werde,
sît mîn sündic ouge siht

Digitized by Google

daz hère lant und ouch die erde
der man vil der èren giht.
mirst geschehen des ich ie bat,
ich bin komen an die stat
dâ got mennischlîchen trat.

Schœniu lant rîch unde hère,
swaz ich der noch hân gesehen,
sô bist duz ir aller ère.
waz ist wunders hie geschehen!
daz ein magt ein kint gebar
hère übr aller engel schar,
was daz niht ein wunder gar?

Hie liez er sich reine toufen,
daz der mensche reine sî.
dô liez er sich hie verkoufen,
daz wir eigen wurden frî.
anders wæren wir verlorn.
wol dir, sper kriuz unde dorn!
wè dir, heiden! deist dir zorn.

Do er sich wolte übr uns erbarmen,
hie leit er den grimmen tôt,
er vil rîche übr uns vil armen,
daz wir komen ûz der nôt.
daz in dô des niht verdrôz,
dâst ein wunder alze grôz,
aller wunder übergnoz.

Hinnen fuor der sun zer helle
von dem grabe, da'r inne lac.
des was ie der vater geselle,
und der geist, den niemen mac
sunder scheiden: èst al ein,
sleht und ebener danne ein zein,
als er Abrahâme erschein.

Do er den tievel dô geschande,
daz nie keiser baz gestreit,
dô fuor er her wider ze lande.
dô huob sich der juden leit,
daz er hèrre ir huote brach,
und daz man in sît lebendic sach,
den ir hant sluoc unde stach.

Digitized by Google

Dar nâch was er in dem lande
vierzic tage: dô fuor er dar
dannen in sîn vater sande.
sînen geist, der uns bewar,
den sant er hin wider zehant.
heilic ist daz selbe lant:
sîn name der ist vor gote erkant.

In diz lant hât er gesprochen
einen angeslîchen tac,
dâ diu witwe wirt gerochen
und der weise klagen mac
und der arme den gewalt
der dâ wirt mit ime gestalt.
wol im dort, der hie vergalt!

Unser lantrehtære tihten
fristet dâ niemannes klage:
wan er wil zestunden rihten,
so ez ist an dem lesten tage:
und swer deheine schult hie lât
unverebenet, wie der stât
dort da er pfant noch bürgen hât!

Ir enlât iuch niht verdriezen
daz ich noch gesprochen hân.
sô wil ich die rede entsliezen
kurzwîlen, und iuch wizzen lân,
swaz got mit der welte ie
. . . . . begie,
daz huob sich dort und endet hie.

Kristen juden und die heiden
jehent daz diz ir erbe sî:
got müez ez ze rehte scheiden
durch die sîne namen drî.
al diu welt diu strîtet her:
wir sîn an der rehten ger:
reht ist daz er uns gewer.

Philippe, künec hêre,
si gebent dir alle heiles wort
und wolden liep nâch leide.
nû hâst dû guot und êre:

Digitized by Google

daz ist wol zweier künege hort:
diu gip der milte beide,
der milte lôn ist sô diu sât,
diu wünneclîche wider gât
dar nâch man si geworfen hât:
wirf von dir milteclîche.
swelch künec der milte geben kan,
si gît im daz er nie gewan.
wie Alexander sich versan!
der gap und gap, und gap sim elliu rîche.

Wir suln den kochen râten,
sît ez in alsô hôhe stê
daz si sich niht versûmen,
daz si der fürsten brâten
snîden grœzer baz dan ê
doch dicker eines dûmen.
ze Kriechen wart ein spiz versniten:
daz tet ein hant mit argen siten
(sin möht ez niemer hân vermiten):
der brâte was ze dünne.
des muose der hêrre für die tür:
die fürsten sâzen an der kür.
der nû daz rîche alsô verlür,
dem stüende baz daz er nie spiz gewünne.

Waz êren hât frô Bône,
daz man sô von ir singen sol?
si rehtiu vastenkiuwe!
sist vor und nâch der nône
fûl und ist der wibel vol
wan êrst in der niuwe.
ein halm ist kreftec unde guot:
waz er uns allen liebes tuot!
er fröit vil manegem sînen muot:
wie danne umb sînen sâmen?
von grase wirdet halm ze strô,
er machet manic herze frô,
er ist guot nider unde hô.
frou Bôn, set liberâ nos â mâlô, âmen.

Digitized by Google

Hêr Wîcman, ist daz êre,
daz man die meister irren sol
sô meisterlîcher sprüche?
lâtz iu geschehen niht mêre:
für wâr ich iu daz râte wol.
waz obe hêr Walther krüche?
er soltz doch iemer hân vor iu,
alsô der weize vor der spriu.
singt ir einz, er singet driu,
dazz sich gelîchet rehte als ars und mâne.
hêr Walther singet swaz er wil,
des kurzen und des langen vil:
sus mêret er der welte spil:
sô jagent ir alse ein leitehunt nâch wâne.

Mir hât ein lieht von Franken
der stolze Mîssenære brâht:
daz vert von Ludewîge.
ichn kam ims niht gedanken
sô wol als er mîn hât gedâht,
wan daz ich tiefe nîge.
künd ich swaz ieman guotes kan,
daz teilte ich mit dem werden man.
der mir sô hôher êren gan,
got müeze im êre mêren.
zuo flieze im aller sælden fluz,
niht wildes mîde sînen schuz,
sîns hundes louf, sîns hornes duz
erhelle im und erschelle im wol nâch êren.

Diu krône ist elter danne der künec Philippes sî:
dâ mugent ir alle schouwen wol ein wunder bî,
wies ime der smit sô ebene habe gemachet.
sîn keiserlîchez houbet zimt ir alsô wol,
daz si ze rehte nieman guoter scheiden sol:
ir dewederz daz ander niht enswachet.
si liuhtent beide ein ander an,
daz edel gesteine wider den jungen süezen man:

Digitized by Google

die ougenweide sehent die fürsten gerne.
swer nû des rîches irre gê,
der schouwe wem der weise ob sîme nacke stê:
der stein ist aller fürsten leitesterne.

Ez gienc, eins tages als unser hêrre wart geborn
von einer maget dier im ze muoter hât erkorn,
ze Megdeburc der künec Philippes schône.
dâ gienc eins keisers bruoder und eins keisers kint
in einer wât, swie doch die namen drîge sint:
er truoc des rîches zepter und die krône.
er trat vil lîse, im was niht gâch:
im sleich ein hôhgeborniu küneginne nâch,
rôs âne dorn, ein tûbe sunder gallen.
diu zuht was niener anderswâ:
die Düringe und die Sahsen dienten alsô dâ,
daz ez den wîsen muoste wol gevallen.

Philippes künec, die nâhe spehenden zîhent dich,
dun sîst niht dankes milte: des bedunket mich
wie dû dâ mite verliesest michels mêre.
dû möhtest gerner dankes geben tûsent pfunt,
dan drîzec tûsent âne danc. dir ist niht kunt
wie man mit gâbe erwirbet prîs und êre.
denk an den milten Salatîn:
der jach daz küneges hende dürkel solten sîn:
sô wurden sie erforht und ouch geminnet.
gedenke an den von Engellant,
wie tiure er wart erlôst von sîner gebenden hant.
ein schade ist guot, der zwêne frumen gewinnet.

Dô Friderich ûz Ôsterrîch alsô gewarp,
dêr an der sêle genas und im der lîp erstarp,
dô fuort er mîner krenechen trit in derde.
dô gieng ich slîchent als ein pfâwe swar ich gie,
daz houbet hanht ich nider unz ûf mîniu knie:
nû riht ich ez ûf nâch vollem werde.
ich bin wol ze fiure komen,
mich hât daz rîche und ouch diu krône an sich genomen.
wol ûf, swer tanzen welle nâch der gîgen!

Digitized by Google

mir ist mîner swære buoz:
èrste wil ich eben setzen mînen fuoz
und wider in ein hôhgemüete stîgen.

Der in den ôren siech von ungesühte sî,
daz ist mîn rât, der lâz den hof ze Dürengen frî:
wan kumet er dar, dèswâr er wirt ertœret.
ich hân gedrungen unz ich niht mê dringen mac.
ein schar vert ûz, diu ander in, naht unde tac.
grôz wunder ist daz iemen dâ gehœret.
der lantgrâve ist sô gemuot
daz er mit stolzen helden sîne habe vertuot,
der iegeslîcher wol ein kenpfe wære.
mir ist sîn hôhiu fuor wol kunt:
und gulte ein fuoder guotes wînes tûsent pfunt,
dâ stüende ouch niemer ritters becher lære.

Waz wunders in der werlte vert!
wie manic gâbe ist uns beschert
von dem der uns ûz nihte hât gemachet!
Dem einen gît er schœnen sin,
dem andern guot unt den gewin,
daz er sich mit sîn selbes muote swachet.
Armen man mit guoten sinnen
sol man für den rîchen minnen,
ob er êren niht engert.
ja enist ez niht wan gotes hulde und êre,
dar nâch diu welt sô sêre vihtet:
swer sich ze guote alsô verpflihtet
daz er der beider wirt entwert,
dern habe ouch hie noch dort niht lônes mêre,
wan sî eht guotes hie gewert.

Mir ist verspart der sælden tor:
dâ stên ich als ein weise vor:
mich hilfet niht swaz ich dar an geklopfe.
Wie möht ein wunder grœzer sîn?
ez regent bèdenthalben mîn,
daz mir des alles niht enwirt ein tropfe.

Des fürsten milte ûz Ôsterrîche
fröit dem süezen regen gelîche
beidiu liute unt ouch daz lant.
erst ein schœne wol gezieret heide,
dar abe man bluomen brichet wunder.
und bræche mir ein blat dar under
sîn vil milte rîchiu hant,
sô möhte ich loben die süezen ougenweide.
hie bî sî er an mich gemant.

Owê dir, Welt, wie übel dû stêst!
waz dinge dû alz an begêst,
diu von dir sint ze lîdenne ungenæme!
Dû bist vil nâch gar âne scham.
got weiz wol, ich bin dir gram:
dîn art ist elliu worden widerzæme.
Waz êren hâst uns her behalten?
nieman siht dich fröiden walten,
als man ir doch wîlent pflac.
wê dir, wes habent diu milten herze engolten?
für diu lopt man die argen rîchen.
Welt, dû stêst sô lasterlîchen,
daz ichz niht betiuten mac.
triuwe und wârheit sint vil gar bescholten:
daz ist ouch aller êren slac.

Nû wachet! uns gêt zuo der tac,
gein dem wol angest haben mac
ein ieglich kristen, juden unde heiden.
Wir hân der zeichen vil gesehen,
dar an wir sîne kunft wol spehen,
als uns diu schrift mit wârheit hât bescheiden.
Diu sunne hât ir schîn verkêret,
untriuwe ir sâmen ûz gerêret
allenthalben zuo den wegen:
der vater bî dem kinde untriuwe vindet,
der bruoder sînem bruoder liuget:
geistlich leben in kappen triuget,
die uns ze himel solten stegen:

Digitized by Google

gewalt gèt ûf, reht vor gerihte swindet.
wol ûf! hie ist ze vil gelegen.

Swer âne vorhte, hêrre got,
wil sprechen dîniu zehen gebot,
und brichet diu, daz ist niht rehtiu minne.
Dich heizet vater maneger vil:
swer mîn ze bruoder niht enwil,
der spricht diu starken wort ûz krankem sinne.
Wir wahsen ûz gelîchem dinge:
spîse frumet uns, diu wirt ringe,
sô si dur den munt gevert.
wer kan den hêrrren von dem knehte scheiden,
swa er ir gebeine blôzez fünde,
het er ir joch lebender künde,
sô gewürme dez fleisch verzert?
im dienent kristen juden unde heiden,
der elliu lebenden wunder nert.

Swer houbetsünde unt schande tuot
mit sîner wizzende umbe guot,
sol man den für einen wîsen nennen?
Swer guot von disen beiden hât,
swerz an im weiz unt sichs verstât,
der sol in zeinem tôren baz erkennen.
Der wîse minnet niht sô sêre,
alsam die gotes hulde unt êre:
sîn selbes lîp, wîp unde kint,
diu lât er ê er disiu zwei verliese.
er tôre, er dunket mich niht wîse,
und ouch der sîn êre prîse:
ich wæn si beide tôren sint.
er gouch, swer für diu zwei ein anderz kiese!
der ist an rehten witzen blint.

Junc man, in swelher aht dû bist,
ich wil dich lêren einen list.
dû lâ dir niht ze wê sîn nâch dem guote,
Lâ dirz ouch niht zunmære sîn.
und volges dû der lêre mîn,

sô wis gewis, ez frumt dir an dem muote.
Die rede wil ich dir baz bescheiden.
und lâst dû dirz ze sêre leiden,
zergèt ez, so ist dîn fröide tôt:
wilt aber dû daz guot ze sère minnen,
dû maht verliesen sèle unt êre.
dâ von volge mîner lère,
leg ûf die wâge ein rehtez lôt,
und wig et dar mit allen dînen sinnen,
als ez diu mâze uns ie gebôt.

Ez troumte, des ist manic jâr,
ze Babilône, daz ist wâr,
dem künge, ez würde bœser in den rîchen.
Die nû ze vollen bœse sint,
gewinnent die noch bœser kint,
jâ hèrre got, wem sol ich diu gelîchen?
Der tievel wær mir niht sô smæhe,
quæme er dar dâ ich in sæhe,
sam des bœsen bœser barn.
von dér geburt enkumt uns frum noch ère.
die sich selben sô verswachent
und ir bôsen bœser machent,
ân erben müezen si vervarn.
daz tugendelôser hèrren werde iht mère,
daz solt dû, hèrre got, bewarn.

Die veter habent ir kint erzogen,
dar ane si bède sint betrogen:
si brechent dicke Salomônes lère.
Der sprichet, swer den besmen spar,
daz der den sun versûme gar:
des sint die ungebâtten gar ân ère.
Hie vor dô was diu welt sô schœne,
nû ist si worden alsô hœne:
des enwas niht wîlent è:
die jungen habent die alten sò verdrungen.
nû spottent alsô dar der alten!
ez wirt iu selben noch behalten:
beit unz iuwer jugent zergè:

Digitized by Google

swaz ir in tuot, daz rechent iuwer jungen.
daz weiz ich wol, und weiz noch mê.

Wer zieret nû der êren sal?
der jungen ritter zuht ist smal:
sô pflegent die knehte gar unhövescher dinge,
Mit worten, und mit werken ouch:
swer zühte hât, der ist ir gouch.
nemt war wie gar unfuoge für sich dringe.
Hie vor dô berte man die jungen,
die dâ pflâgen frecher zungen:
nû ist ez ir werdekeit.
si schallent unde scheltent reine frouwen.
wê ir hiuten und ir hâren,
die niht kunnen frô gebâren
sunder wîbe herzeleit!
dâ mac man sünde bî der schande schouwen,
die maneger ûf sich selben leit.

Mit sælden müeze ich hiute ûf stên,
got hêrre, in dîner huote gên
und rîten, swar ich in dem lande kêre.
Krist hêrre, lâz [an] mir werden schîn
die grôzen kraft der güete dîn,
unt pflic mîn wol dur dîner muoter êre.
Als ir der heilig engel pflæge,
unt dîn, dô du in der krippen læge,
junger mensch unt alter got,
dèmüetic vor dem esel und vor dem rinde
(und doch mit sældenrîcher huote
pflac dîn Gabrîêl der guote
wol mit triuwen sunder spot),
als pflig ouch mîn, daz an mir iht erwinde
daz dîn vil götelîch gebot.

Der hof ze Wiene sprach ze mir
'Walther, ich solte lieben dir,
nû leide ich dir: daz müeze got erbarmen.
Mîn wirde diu was wîlent grôz:
dô lebte niender mîn genôz,

wan künec Artûses hof: sô wê mir armen!
Wâ nû ritter unde frouwen,
die man bî mir solte schouwen?
seht wie jâmerlîch ich stê.
mîn dach ist fûl, sô rîsent mîne wende.
mich enminnet nieman leider.
golt silber ros und dar zuo kleider
diu gab ich, unde hât ouch mê:
nun hab ich weder schappel noch gebende
noch frowen zeinem tanze, owê!'

Künc Constantîn der gap sô vil,
als ich ez iu bescheiden wil,
dem stuol ze Rôme, sper kriuz unde krône.
Zehant der engel lûte schrê
'owê, owê, zem dritten wê!
ê stuont diu kristenheit mit zühten schône:
Der ist ein gift nû gevallen,
ir honec ist worden zeiner gallen.
daz wirt der werlt her nâch vil leit.'
alle fürsten lebent nû mit êren,
wan der hœhste ist geswachet:
daz hât der pfaffen wal gemachet.
daz sî dir, süezer got, gekleit.
die pfaffen wellent leien reht verkêren.
der engel hât uns wâr geseit.

Ob ieman spreche, der nû lebe,
daz er gesæhe ie grœzer gebe,
als wir ze Wiene haben dur êre enpfangen?
Man sach den jungen fürsten geben,
als er niht lenger wolte leben:
dâ wart mit guote wunders vil begangen.
Man gap dâ niht bî drîzec pfunden,
wan silber, als ez wære funden,
gab man hin und rîche wât.
ouch hiez der fürste durch der gernden hulde
die malhen von den stellen læren.
ors, als ob ez lember wæren,
vil maneger dan gefüeret hât.

ezngalt dâ nieman sîner alten schulde:
daz was ein minneclîcher rât.

Vil wol gelobter got, wie selten ich dich prîse!
sît ich von dir beide wort hân unde wîse,
wie getar ich sô gefreveln under dîme rîse?
ichn tuon diu rehten werc, ichn hân die wâren minne
ze mînem ebenkristen, hèrre vater, noch ze dir:
sô holt enwart ich ir dekeinem nie sô mir.
frôn Krist vater und sun, dîn geist berihte mîne sinne.
wie solt ich den geminnen der mir übele tuot?
mir muoz der iemer lieber sîn der mir ist guot.
vergip mir anders mîne schulde, ich wil noch haben den muot.

Die wîsen râtent, swer ze himelrîche welle,
daz er ê vil wol bewarte und ouch bestelle
den wec, daz iemen drûffe habe der in her wider velle.
ein æhter heizet mort, der schât der strâze sêre:
dâ bî vert einr in starken bennen, derst geheizen brant:
sô sprechents einem wuocher, der hât gar geschant
die selben strâze. dannoch ist der wegewerender mêre:
nît unde haz die hânt sich ûf den wec geleit,
unde diu verschampt unmâze gîtekeit.
dannoch sô rennet maneger für, des ich niht hân geseit.

Ich hân hèrn Otten triuwe, er welle mich noch rîchen:
wie nam abe er mîn dienest ie sô trügelîchen?
ald waz bestêt ze lône des den künic Friderîchen?
mîn forderunge ist ûf in kleiner danne ein bône;
ezn sî sô vil, obe er der alten sprüche wære frô.
ein vater lêrte wîlent sînen sun alsô,
'sun, diene manne bœstem, daz dir manne beste lône.'
hêr Otte, ich binz der sun, ir sît der bœste man,
wand ich sô rehte bœsen hèrren nie gewan:
hêr künec, sît irz der beste, sît iu got des lônes gan.

Ich wolt hèrn Otten milte nâch der lenge mezzen:
dô hât ich mich an der mâze ein teil vergezzen:
wær er sô milt als lanc, er hete tugende vil besezzen.
vil schiere maz ich abe den lîp nâch sîner êre:

Digitized by Google

dô wart er vil gar ze kurz als ein verschrôten werc,
miltes muotes minre vil dan ein getwerc;
und ist doch von den jâren wol daz er niht wahset mère.
dô ich dem künege brâhte dez mez, wie er ûf schôz!
sîn junger lîp wart beide michel unde grôz.
nû seht waz er noch wahse: erst ieze übr in wol risen gnôz.

Der künec mîn hèrre lèch mir gelt ze drîzec marken:
des enkan ich niht gesliezen in den arken,
noch geschiffen ûf daz mer in kielen noch in barken.
der nam ist grôz, der nuz ist aber in solher mâze,
daz ich in niht begrîfen mac, gehœren noch gesehen:
wes sol ich danne in arken oder in barken jehen?
nû râte ein ieglich friunt, ob ichz behalte ode ob ichz lâze.
der pfaffen disputieren ist mir gar ein wiht:
si prüevent in den arken niht, da enst ouch iht:
nû prüeven her, nû prüeven dar, son habe ich drinne niht.

Durhsüezet und geblüemet sint die reinen frouwen:
ez wart nie niht sô wünneclîches an ze schouwen
in lüften noch ûf erden noch in allen grüenen ouwen.
liljen unde rôsen bluomen, swâ die liuhten
in meien touwen durh daz gras, und kleiner vogele sanc,
daz ist gein solher wünnebernden fröide kranc,
swâ man siht schœne frowen. daz kan trüeben muot erfiuhten,
und leschet allez trûren an der selben stunt,
sô lieblîch lache in liebe ir süezer rôter munt
und strâle ûz spilnden ougen schieze in mannes herzen grunt.

Vil süeziu frowe hôhgelopt mit reiner güete,
dîn kiuscher lîp gît wünneberndez hôhgemüete,
dîn munt ist rœter danne ein liehtiu rôse in towes flüete.
got hât gehœhet und gehêret reine frouwen,
daz man in wol sol sprechen unde dienen zaller zît.
der werlde hort mit wünneclîchen freuden lît
an in, ir lob ist lûter unde klâr, man sol si schouwen.
für trûren und für ungemüete ist niht sô guot,
als an ze sehen ein schœne frowen wol gemuot,
sô si ûz herzen grunde ir friunde ein lieblich lachen tuot.

Digitized by Google

Von Rôme vogt, von Pülle künec, lât iuch erbarmen
daz man mich bî richer kunst lât alsus armen.
gerne wolde ich, möhte ez sîn, bî eigenem fiure erwarmen.
zâî wiech danne sunge von den vogellînen,
von der heide und von den bluomen, als ich wîlent sanc!
swelch schœne wîp mir denne gæbe ir habedanc,
der liez ich liljen unde rôsen ûz ir wengel schînen.
kume ich spâte und rîte fruo, 'gast, wê dir, wê!':
sô mac der wirt wol singen von dem grüenen klê.
die nôt bedenkent, milter künec, daz iuwer nôt zergê.

Herzoge ûz Ôsterrîche, ez ist iu wol ergangen,
und alsô schône daz uns muoz nâch iu belangen.
sît gewis, swenn ir uns komet, ir werdent hôh enpfangen.
ir sît wol wert daz wir die gloggen gegen iu liuten,
dringen unde schowen als ein wunder komen sî.
ir komet uns beide sünden unde schanden frî:
des suln wir man iuch loben, und die frowen suln iuch triuten.
diz liehte lop wol füeget heime unz ûf daz ort:
sît uns hie biderbe für daz ungefüege wort,
daz ieman spræche, ir soldet sîn belîben mit êren dort.

Er schalc, in swelhem leben er sî, der dankes triege
unde sînen hêrren lêre daz er liege!
erlamen müezen im diu bein, als ers zem râte biege!
sî abe er sô hêre daz er dâ zuo sitze,
sô wünsche ich daz sîn ungetriuwe zunge müeze erlamen.
die selben machent uns die biderben âne schamen.
sol liegen witze sîn, sô pflegent si tugendelôser witze.
wan mugens in râten daz si lâzen in ir kragen
ir valsche gelübde od nâch gelübde niht versagen?
si solten geben ê dem lobe der kalc wær abe getragen.

Ich hân mîn lêhen, al die werlt, ich hân mîn lêhen.
nû enfürhte ich niht den hornunc an die zêhen,
und wil alle bœse hêrren dester minre flêhen.
der edel künec, der milte künec hât mich berâten,
daz ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.
mîn nâhgebûren dunke ich verre baz getân:
si sehent mich niht mêr an in butzen wîs als si wîlent tâten.

Digitized by Google

ich bin ze lange arm gewesen ân mînen danc.
ich was sô volle scheltens daz mîn âten stanc:
daz hât der künec gemachet reine, und dar zuo mînen sanc.

Ich hân gesehen in der werlte ein michel wunder:
wærz ûf dem mer, ez diuhte ein seltsæne kunder;
des mîn fröide erschrocken ist, mîn trûren worden munder.
daz glîchet einem bœsen man. swer nû des lachen
strîchet an der triuwen stein, der vindet kunterfeit.
er bîzet dâ sîn grînen niht hât widerseit.
[sîn valscheit tuot vil manegem dicke leit.]
zwô zungen habent kalt und warm, die ligent in sîme rachen.
in sîme süezen honge lît ein giftic nagel.
sîn wolkenlôsez lachen bringet scharpfen hagel.
swâ man daz spürt, ez kêrt sîn hant und wirt ein swalwen zagel.

Ir fürsten, die des küneges gerne wæren âne,
die volgen mîme râte: ichn râte in niht nâch wâne.
welt ir, ich schicke in tûsent mîle und dannoch mê für Trâne.
der helt wil Kristes reise varn: swer in des irret,
der hât wider got und al die kristenheit getân.
ir vînde, ir sult in sîne strâze varen lân:
waz ob er hie heime iu niemer mêre niht gewirret?
belîbe er dort, des got niht gebe, sô lachent ir:
kom er uns friunden wider hein, sô lachen wir.
der mære warten beidenthalp, und hânt den rât von mir.

Ich trunke gerne dâ man bî der mâze schenket,
und dâ der unmâze niemen iht gedenket,
sît si den man an lîbe an guot und an den êren krenket.
si schât ouch an der sêle, hœre ich jehen die wîsen:
des möht ein ieglich man von sînem wirte wol enbern.
liez er sich vollecliche bî der mâze wern,
sô möht ime gelücke heil und sælde und êre ûf rîsen.
diu mâze wart den liuten dâ umb ûf geleit,
daz man si ebene mezze und trage, ist mir geseit:
nû hab er danc, ders ebene mezze und der si ebene treit.

Er hât niht wol getrunken, der sich übertrinket.
wie zimet daz biderbem man, daz ime diu zunge hinket

von wîne? ich wæne er houbetsünde und schande zuo im winket.
im zæme baz, möht er gebrûchen sîne füeze,
daz er âne helfe bî den liuten möhte stân.
swie sanfte man in trüege, er möhte lieber gân.
sus trinke ein iegeslîcher man, daz er den durst gebüeze:
daz tuot er âne houbetsünde und âne spot.
swelch man sô getrinket daz er sich noch got
erkennet, sô hât er gebrochen ime sîn hôch gebot.

Got weiz wol, mîn lop wær iemer hovestæte
dâ man eteswenne hovelîchen tæte,
mit gebærde, mit gewisser rede, mit ræte.
mir griulet, sô mich lachent an die lechelære,
den diu zunge honget und daz herze gallen hât.
friundes lachen sol sîn âne missetât,
süeze als der âbentrôt, der kündet lûter mære.
nû tuo mir lachelîche, od lache ab anderswâ.
swes munt mich triegen wil, der habe sîn lachen dâ:
von dem næm ich ein wârez nein für zwei gelogeniu jâ.

Sît got ein rehter rihter heizet an den buochen,
daz er solt ûz sîner milte des geruochen
daz er die gar getriuwen ûz den valschen hieze suochen!
joch meine ich hie: si werdent dort vil gar gesundert:
doch sæhe ich an ir eteslîchem gerne ein schanden mâl.
der sich dem man windet ûz der hant reht als ein âl,
owê daz got niht zornelîchen sêre an deme wundert!
swer sant mir var von hûs, der var ouch mit mir hein.
des mannes muot sol veste wesen als ein stein,
ûf triuwe sleht und eben als ein vil wol gemahter zein.

Swer sich des stæten friundes dur übermuot behêret,
und er den sînen dur des fremeden êre unêret,
der möhte ersehen, wurd er von sînem hœhern ouch gesêret,
daz diu gehalsen friuntschaft sich vil lîhte entrânde,
swenn er sich lîbes unde guotes solde umb in bewegen.
wir hân vereischet, die der wenke hânt gepflegen,
daz si der kumber wider ûf die erborne friunde wande:
daz sol nâch gotes lêhen dicke noch geschehen.

Digitized by Google

ouch hôrte ich ie die liute des mit volge jehen,
'gewissen friunt, versuochtiu swert, sol man ze nœten sehen.'

Ich wil niht mê den ougen volgen noch den sinnen.
diu rieten mir an zwei, daz ich diu solde minnen:
diu wâren âne valsch geworht beidiu ûzen, unde och innen
dâ wart ein wênec in geleit, daz was niht stæte:
des vielten sich ir eggen, dô si solten hân gesniten.
und wære eht niht wan daz alleine drinne vermiten,
sô wærens allenthalben alse ganz an ir getæte,
daz sich ein iegeslîcher möhte lâzen dran.
owê daz ich der trüge ie künde an in gewan!
wie übel ich mich des schaden schame und in des lasters gan!

Ich hân gemerket von der Seine unz an die Muore,
von dem Pfâde unz an die Traben erkenne ich al ir fuore:
diu meiste menege enruochet wies erwirbet guot.
sol ichz alsô gewinnen, sô ganc slâfen, hôher muot.
guot was ie genæme, iedoch sô gie diu êre
vor dem guote: nu ist daz guot sô hêre,
daz ez gewalteclîche vor ir zuo den frowen gât,
mit den fürsten zuo den künegen an ir rât.
sô wê dir, guot! wie rœmesch rîche stât!
du enbist niht guot: dû habst dich an die schande ein teil ze sêre.

'Sît willekomen, hêr wirt,' dem gruoze muoz ich swîgen:
'sît willekomen, hêr gast,' sô muoz ich sprechen oder nîgen.
wirt unde heim sint zwêne unschamelîche namen:
gast unde hereberge muoz man sich vil dicke schamen.
noch müez ich geleben daz ich den gast ouch grüeze,
sô daz er mir dem wirte danken müeze.
'sît hînaht hie, sît morgen dort,' waz gougelfuore ist daz!
'ich bin heime' ode 'ich wil heim' daz trœstet baz.
gast unde schâch kumt selten âne haz:
nû büezet mir des gastes, daz iu got des schâches büeze.

In nomine dumme ich wil beginnen: sprechent âmen
(daz ist guot für ungelücke und für des tievels sâmen),
daz ich gesingen müeze in dirre wîse alsô,
swer hôveschen sanc und fröide stœre, daz der werde unfrô.

Digitized by Google

ich hân wol und hovelîchen her gesungen:
mit der hövescheit bin ich nû verdrungen,
daz die unhöveschen nû ze hove genæmer sint dann ich.
daz mich êren solde, daz unêret mich.
herzoge ûz Osterrîch Liupolt, nû sprich:
dun wendest michs alleine, sô verkêre ich mîne zungen.

Nû wil ich mich des scharpfen sanges ouch genieten:
dâ ich ie mit vorhten bat, dâ wil ich nû gebieten.
ich sihe wol daz man hêrren guot und wîbes gruoz
gewalteclîch und ungezogenlîch erwerben muoz.
singe ich mînen höveschen sanc, sô klagent siz Stollen.
dêswâr ich gewinne ouch lîhte knollen:
sît si die schalkeit wellen, ich gemache in vollen kragen.
ze Osterrîche lernt ich singen unde sagen:
dâ wil ich mich allerêrst beklagen:
vind ich an Liupolt höveschen trôst, so ist mir mîn muot entswollen.

Ich hân des Kerndæres gâbe dicke enpfangen:
wil er dur ein vermissen bieten mir alsô diu wangen?
er wænet lîhte daz ich zürne: nein ich, niht.
im ist geschehen daz noch vil manegem milten man geschiht.
was mir lîhte leide, dô was ime noch leider.
dô er hâte mir geschaffen kleider,
daz man mir niht engap, dar umbe zürne er anderswâ.
ich weiz wol, swer willeclîche sprichet jâ,
der gæbe ouch gerne, und wære ez danne dâ.
dirre zorn ist âne schulde weizgot unser beider.

Ichn weiz wem ich gelîchen muoz die hovebellen,
wan den miusen, die sich selbe meldent, tragent si schellen.
des lekers her miuse klanc, kumet si ûz ir klûs,
sô schrîen wir vil lîhte 'ein schalc, ein schalc! ein mûs, ein mûs!'
edel Kerndenære, ich sol dir klagen sêre,
milter fürste und marterer umb êre,
ichn weiz wer mir in dînem hove verkêret mînen sanc.
lâz ichz niht dur dich und ist er niht ze kranc,
ich swinge im alsô swinden widerswanc.
frâge waz ich habe gesungen, und ervar uns werz verkêre.

Digitized by Google

Ir bischofe und ir edeln pfaffen sît verleitet.
seht wie iuch der bâbest mit des tievels stricken beitet.
saget ir uns daz er sant Pèters slüzzel habe,
sô saget war umbe er sîne lêre von den buochen schabe.
daz man gotes gâbe iht koufe oder verkoufe,
daz wart uns verboten bî der toufe.
nû lêr etz in sîn swarzez buoch, daz ime der hellemôr
hât gegeben, und ûz im les et sîniu rôr:
ir kardenâle, ir decket iuwern kôr:
unser alter frôn derst under einer übelen troufe.

Wir klagen alle, und wizzen doch niht waz uns wirret,
daz uns der bâbest unser vater alsus hât verirret.
nû gât er uns doch harte vaterlîchen vor:
wir volgen ime und komen niemer fuoz ûz sînem spor.
nû merke, welt, waz mir dar ane missevalle.
gîtset er, si gîtsent mit im alle:
liuget er, si liegent alle mit im sîne lüge:
und triuget er, si triegent mit im sîne trüge.
nû merkent wer mir daz verkêren müge:
sus wirt der junge Jûdas, mit dem alten dort, ze schalle.

Der stuol ze Rôme ist allerêrst berihtet rehte,
als hie vor bî einem zouberære Gèrbrehte.
der selbe gap ze valle wan sîn eines leben:
sô wil sich dirre und al die kristenheit ze valle geben.
alle zungen suln ze gote schrîen wâfen,
und rüefen ime, wie lange er welle slâfen.
si widerwürkent sîniu werc und felschent sîniu wort.
sîn kameræere stilt im sînen himelhort,
sîn süener mordet hie und roubet dort,
sîn hirte ist zeinem wolve im worden under sînen schâfen.

Diu kristenheit gelepte nie sô gar nâch wâne.
die si dâ lêren solten, die sint guoter sinne âne.
es wær ze vil, und tæt ein tumber leie daz.
si sündent âne vorhte: dar umb ist in got gehaz.
si wisent uns zem himel, und varent si zer helle.
si sprechent, swer ir worten volgen welle,
und niht ir werken, der sî âne zwîvel dort genesen.

Digitized by Google

die pfaffen solten kiuscher dan die leien wesen:
an welen buochen hânt si daz erlesen,
daz sich sô maneger flîzet wa er ein schœnez wîp vervelle?

Ahî wie kristenlîche nû der bâbest lachet,
swenne er sînen Walhen seit 'ich hânz alsô gemachet'!
daz er dâ seit, des solt er niemer hân gedâht.
er giht 'ich hân zwên Almân under eine krône brâht,
daz siz rîche sulen stœren unde wasten.
ie dar under füllen wir die kasten:
ich hâns an mînen stoc gement, ir guot ist allez mîn:
ir tiuschez silber vert in mînen welschen schrîn.
ir pfaffen, ezzent hüenr und trinkent wîn,
unde lânt die tiutschen . . . . vasten.'

Sagt an, hêr Stoc, hât iuch der bâbest her gesendet,
daz ir in rîchet und uns Tiutschen ermet unde pfendet?
swenn im diu volle mâze kumt ze Latrân,
sô tuot er einen argen list, als er ê hât getân:
er seit uns danne wie daz rîche stè verwarren,
unz in erfüllent aber alle pfarren.
ich wæn des silbers wênic kumet ze helfe in gotes lant:
grôzen hort zerteilet selten pfaffen hant.
hêr Stoc, ir sît ûf schaden her gesant,
daz ir ûz tiutschen liuten suochet tœrinne unde narren.

Swelch herze sich bî disen zîten niht verkêret,
sît daz der bâbest selbe dort den ungelouben mêret,
dâ wont ein sælic geist und gotes minne bî.
nû seht ir waz der pfaffen werc und waz ir lêre sî.
ê daz was ir lêre bî den werken reine:
nû sint si aber anders sô gemeine,
daz wirs unrehte würken sehen, unrehte hœren sagen,
die uns guoter lêre bilde solden tragen.
des mugen wir tumbe leien wol verzagen:
wæn aber mîn guoter klôsenære klage und sêre weine.

Die wîle ich weiz drî hove sô lobelîcher manne,
sô ist mîn wîn gelesen unde sûset wol mîn pfanne.
der biderbe patrîarke missewende frî,
der ist ir einer. so ist mîn hôfscher trôst zehant dâ bî,

Liupolt, zwir ein fürste, Stîr und Ôsterrîche.
niemen lept den ich zuo deme gelîche:
sîn lop ist niht ein lobelîn: er mac, er hât, er tuot.
sô ist sîn veter als der milte Welf gemuot:
des lop was ganz, ez ist nâch tôde guot.
mirst vil unnôt daz ich durch handelunge iht verre strîche.

Ich bin des milten lantgrâven ingesinde.
ez ist mîn site daz man mich iemer bî den tiursten vinde.
die andern fürsten alle sint vil milte, iedoch
sô stæteclîchen niht: er was ez ê und ist ez noch.
dâ von kan er baz danne si dermite gebâren:
er enwil dekeiner lûne vâren.
swer hiure schallet und ist hin ze jâre bœse als ê,
des lop gruonet unde valwet sô der klê.
der Dürnge bluome schînet dur den snê:
sumer und winter blüet sîn lop als in den êrsten jâren.

Liupolt ûz Ôsterrîche, lâ mich bî den liuten,
wünsche mir ze velde und niht ze walde: ichn kan niht riuten:
si sehent mich bî in gerne, alsô tuon ich sie.
dû wünschest underwîlent biderbem man dun weist joch wie.
wünsches dû mich von in, sô tuost dû mir leide.
vil sælic sî der walt, dar zuo diu heide!
diu müeze dir vil wol gezemen! wie hâst dû sus getân,
daz ich dich an dîn gemach gewünschet hân,
und dû mich an mîn ungemach? lâ stân:
wis dû von dan, lâ mich bî in: sô leben wir sanfte beide.

An wîbe lobe stêt wol daz man si heize schœne:
manne stêt ez übel, ez ist ze wich und ofte hœne.
küene und milte, und daz er dâ zuo stæte sî,
so ist er vil gar gelobt: den zwein stêt wol daz dritte bî.
wilz iu niht versmâhen, sô wil ichz iuch lêren,
wie wir loben suln und niht unêren.
ir müezet in die liute sehen, welt ir erkennen wol:
nieman ûzen nâch der varwe loben sol.
vil manic tôre ist innen tugende vol:
wie wîz der biderben herze sint, der si wil umbe kêren!

Digitized by Google

Dô Liupolt spart ûf gotes vart, ûf künftige êre,
sie behielten alle samt, si volgeten sîner lère,
si zuhten ûf, alsam si niht getorsten geben.
daz was billich: wan sol iemer nâch dem hove leben.
daz sin an der milte iht überhœhen wolten,
wol in des! si tâten als si solten.
die helde ûz Osterrîche heten ie gehoveten muot.
sie behielten durch sîn êre: daz was guot:
nû geben durch sîn êre, als er nû tuot.
sin leben nâch dem hove nû, so ist eniu zuht bescholten.

Ir fürsten, tugendet iwern sin mit reiner güete,
sît gegen friunden senfte, tragt gein vînden hôhgemüete:
sterket reht, und danket gote der grôzen êren,
daz manic mensch lîp und sîn guot muoz iu ze dienste kêren.
sît milte, fridebære, lât in wirde iuch schouwen:
sô lobent iuch die reinen süezen frouwen.
schame, triuwe, erbermde, zuht, die sult ir gerne tragen:
minnet got, und rihtet swaz die armen klagen,
gloubt niht daz iu die lügenære sagen,
und volget guotem râte: sô mugt ir in himele bouwen.

Marjâ klâr, vil hôhgeloptiu frowe süeze,
hilf mir dur dînes kindes êre deich mîn sünde gebüeze.
dû flüetic fluot barmunge tugende und aller güete,
der süeze gotes geist ûz dînem edeln herzen blüete:
er ist dîn kint, dîn vater, unde dîn schepfære.
wol uns des daz dû in ie gebære!
den hœhe tiefe breite lenge umbgrîfen mohte nie,
dîn kleiner lîp mit süezer kiusche in umbevie.
kein wunder mohte dem gelîchen ie:
der engel küniginne, dû trüeg in ân alle swære.

An dem frîtage wurd wir vor der helle gefrîet
von dem der sich drivalteclîchen eine hât gedrîet.
der engel Gabrîêl Marjâ die botschaft kündet,
dâ von himel und erde wart mit grôzen fröiden enzündet.
er sprach zuo ir âvê, daz minneclîche grüezen:
dur ir ôre enpfienc si den vil süezen,
der ie ân anegenge was und muoz ân ende sîn.

Digitized by Google

des si dir lop und ère geseit, ...
. . . . Marjâ künigîn.
dû gæbe in uns ze trôst, der al der werlt mac swære büezen.
Sünder, dû solt an die grôzen nôt gedenken,
die got durch uns leit, und solt dîn herze in riuwe senken.
sîn lîp wart mit scharpfen dornen gar versêret:
dennoch wart manicvalt sîn marter an dem kriuze gemêret:
man sluoc im drîe negel dur hende und ouch dur füeze.
jâmerlîchen weint Marjâ diu süeze,
dô si ir kinde dez bluot ûz beiden sîten fliezen sach.
trûreclîchen Jêsus von dem kriuze sprach
'muoter, jâ ist iuwer ungemach
mîn ander tôt. Jôhan, dû solt der lieben swære büezen.'
Der blinde sprach zuo sînem knehte 'dû solt setzen
daz sper an sîn herze: jâ wil ich die marter letzen.'
daz sper gein al der werlte hêrren wart geneiget.
Marjâ vor dem kriuze trûreclîche klage erzeiget;
si verlôs ir varwe, ir kraft, in bitterlîchen nœten,
dô si jæmerlîch ir [liebez] kint sach tœten
und Longînus ein sper im in sîn reine sîten stach.
si seic unmehtic nider, [daz] si [niht] hôrte noch ensprach.
in dem jâmer Kriste dez herze brach:
daz kriuze begunde sich mit sînem süezen bluote rœten.

Tumbiu Werlt, ziuch dînen zoum, wart umbe, sich.
wilt dû lân loufen dînen muot, sîn spruuc der vellet dich.
derst manicvalt in dînem herzen unbekort:
er schadet dir hie und ist ein langer haz der sèle dort.
lâ guoten muot den bœsen muot von dir vertrîben:
minne got, sô maht dû frô belîben:
wirp umbe lop mit reinem guote, wellest dû genesen:
den bœsen solt dû iemer gerne unheinlich wesen:
geloube swaz die pfaffen guotes lesen:
wilt dû daz allez übergülden, sô sprich wol den wîben.

Genuoge hêrren sint gelîch den gougelæren,
die behendeclîche kunnen triegen unde væren.
der sprichet 'sich her, waz ist under disem huote?'
nû zucke in ûf, dâ stêt ein wilder valke in sînem muote.

zuck ûf den huot, sô stèt ein stolzer pfâwe drunder.
nû zucke in ûf, dâ stèt ein merwunder.
swie dicke daz geschiht, so ist ez ze jungest wan ein krâ.
friunt, ich erkenne ouch daz, hâhâ hâhâ hâhâ.
hab dîn valschen gougelbühsen dâ:
wær ich dir ebenstarc, ich slüeges an daz houbet dîn.
dîn asche stiubet in diu ougen mîn.
ich wil niht mêr dîn blâsgeselle sîn,
dun wellest mîn baz hüeten vor sô trügelichem kunder.

Er ist ein wol gefriunder man, alsô diu welt nû stât,
der under zwènzic mâgen einen guoten friunt getriuwen hât:
der hete man hie vor wol under fünfen funden drî.
Sô wê dir, Welt, dû hâst sô manegen wandelbernden site:
er armet an der sêle, der dir volget unz anz ende mite,
unt der dir aller dîner fuore stât mit willen bî.
Wir klagen alle daz die alten sterbent unde erstorben sint:
wir möhten balde klagen von schulden ander nôt,
daz triuwe zuht und êre ist in der welte tôt.
die liute lâzent erben, dise drî sint âne kint.

Digitized by Google

II.

Uns hât der winter geschadet über al:
heide unde walt sint beide nû val,
dâ manic stimme vil suoze inne hal.
sæhe ich die megde an der strâze den bal
werfen! sô kæme uns der vogele schal.
Möhte ich verslâfen des winters zît!
wache ich die wîle, sô hân ich sîn nît,
daz sîn gewalt ist sô breit und sô wît.
weizgot er lât ouch dem meien den strît:
sô lise ich bluomen dâ rîfe nû lît.

Under der linden
an der heide,
dâ unser zweier bette was,
dâ mugent ir vinden
schône beide
gebrochen bluomen unde gras.
vor dem walde in einem tal,
tandaradei,
schône sanc diu nahtegal.
Ich kam gegangen
zuo der ouwe:
dô was mîn friedel komen ê.
dâ wart ich enpfangen
hêre frouwe,
daz ich bin sælic iemer mê.
kuster mich? wol tûsentstunt:
tandaradei,
seht wie rôt mir ist der munt.

Digitized by Google

Dô het er gemachet
alsô rîche
von bluomen eine bettestat.
des wirt noch gelachet
inneclîche,
kumt iemen an daz selbe pfat.
bî den rôsen er wol mac,
tandaradei,
merken wâ mirz houbet lac.

Daz er bî mir læge,
wessez iemen
(nu enwelle got!), sô schamt ich mich.
wes er mit mir pflæge,
niemer niemen
bevinde daz, wan er unt ich,
und ein kleinez vogellîn:
tandaradei,
daz mac wol getriuwe sîn.'

Ich hân ir sô wol gesprochen,
daz si maneger in der welte lobet:
hât si daz an mir gerochen,
owê danne, sô hân ich getobet,
daz ich die getiuret hân
und mit lobe gekrœnet,
diu mich wider hœnet.
frowe Minne, daz sî iu getân.

Frowe Minne, ich klage iu mêre:
rihtet mir und rihtet über mich.
der ie streit umb iuwer êre
wider unstæte liute, daz was ich.
in den dingen bin ich wunt.
ir hât mich geschozzen,
und gât sie genozzen:
ir ist sanfte, und ich ab ungesunt.

Frowe, lât mich des geniezen:
ich weiz wol, ir habet strâle mê:
muget irs in ir herze schiezen,
daz ir werde mir gelîche wê?

muget ir, edeliu künegîn,
iuwer wunden teilen
oder die mîne heilen?
sol ich eine alsus verdorben sîn?
Ich bin iuwer, frowe Minne:
schiezent dar dâ man iu widerstè.
helfet daz ich sic gewinne.
neinâ frowe, daz sis iht engè!
lât mich iu daz ende sagen:
und engêts uns beiden,
wir zwei sîn gescheiden.
wer solt iu danne iemer iht geklagen?

Ich bin als unschedelîche frô,
daz man mir wol ze lebenne gan.
tougenlîche stât mîn herze hô:
waz touc zer welte ein rüemic man?
wê den selben die sô manegen schœnen lîp
habent ze bœsen mæren brâht!
wol mich, daz ichs hân gedâht!
ir sult si mîden, guotiu wîp.
Ich wil guotes mannes werdekeit
vil gerne hœren unde sagen.
swer mir anders tuot, daz ist mir leit:
ich wilz ouch allez niht vertragen.
rüemære unde lügenære, swâ die sîn,
den verbiute ich mînen sanc,
und ist âne mînen danc,
obs alsô vil geniezen mîn.
Maneger trûret, dem doch liep geschiht:
ich hân ab iemer hôhen muot,
und enhabe doch herzeliebes niht.
daz ist mir alsô lîhte guot.
herzeliebes, swaz ich des noch ie gesach,
dâ was herzeleide bî.
liezen mich gedanke frî,
son wiste ich niht umb ungemach.
Als ich mit gedanken irre var,
sô wil mir maneger sprechen zuo:

Digitized by Google

sô swig ich und lâze in reden dar.
waz wil er anders daz ich tuo?
hete ich ougen oder ôren danne dâ,
sô kund ich die rede verstân:
swenne ich niht ir beider hân,
son kan ich nein, son kan ich jâ.
Ich bin einer der nie halben tac
mit ganzen fröiden hât vertriben.
swaz ich fröiden ie dâ her gepflac,
der bin ich eine hie beliben.
nieman kan hie fröide vinden, si zergè
sam der liehten bluomen schîn:
dâ von sol daz herze mîn
niht senen nâch valschen fröiden mè.

Swer verholne sorge trage,
der gedenke an guotiu wîp: er wirt erlôst:
und gedenke an liehte tage.
die gedanke wâren ie mîn bester trôst.
gegen den vinstern tagen hân ich nôt,
wan daz ich mich rihte nâch der heide,
diu sich schamt vor leide:
sô si den walt siht gruonen, sô wirts iemer rôt.
Frowe, als ich gedenke an dich,
waz dîn reiner lîp erwelter tugende pfliget,
sô lâ stân! dû rüerest mich
mitten an daz herze, dâ diu liebe lîget.
liep und lieber des enmein ich niht:
dû bist aller liebest, daz ich meine.
dû bist mir alleine
vor al der welte, frowe, swaz sô mir geschiht.

Wil ab iemen wesen frô,
daz wir iemer in den sorgen niht enleben?
wè wie tuont die jungen sô,
die von fröiden solten in den lüften sweben?
ichn weiz anders weme ichz wîzen sol,
wan den rîchen wîze ichz und den jungen.
die sint unbetwungen:
des stât in trûren übel und stüende in fröide wol.

Wie frô Sælde kleiden kan,
daz si mir gît kumber unde hôhen muot!
sô gîts einem rîchen man
ungemüete: owê waz sol dem selben guot?
mîn frou Sælde, wie si mîn vergaz,
daz si mir sîn guot ze mînem muote
nien schriet, si vil guote!
mîn kumber stüende im dort bî sînen sorgen baz.

Frowe, ich hœr iu sô vil der tugende jehen,
daz iu mîn dienest iemer ist bereit.
enhæt ich iuwer niht gesehen,
daz schâtte mir an mîner werdekeit.
nû wil ich iemer deste tiurre sîn,
und bite iuch, frouwe,
daz ir iuch underwindet mîn.
ich lebete gerne, kunde ich leben:
mîn wille ist guot, nû bin ich tump:
nû sult ir mir die mâze geben.
'Kund ich die mâze als ich niene kan,
sô wær ich zer welte ein sælic wîp.
ir tuot als ein wol redender man,
daz ir sô hôhe tiuret mînen lîp.
ich bin noch tumber danne ir sît.
waz dar umbe?
doch wil ich scheiden disen strît.
nû tuot von êrst des ich iuch bite,
und saget mir der manne muot:
sô lêre ich iuch der wîbe site.'
Wir man wir wellen daz diu stætekeit
iu guoten wîben gar ein krône sî.
kumt iu mit zühten sîn gemeit,
sô stêt diu lilje wol der rôsen bî.
nû merket wie der linden stê
der vogele singen,
dar under bluomen unde klê:
noch baz stêt wîben werder gruoz.
ir minneclîcher redender munt
der machet daz man küssen muoz.

Digitized by Google

'Ich sage iu wer uns wîben wol behaget.
wan der erkennet übel unde guot,
und ie daz beste von uns saget.
dem sîn wir holt, ob erz mit triuwen tuot.
kan er ze rehte ouch wesen frô
und tragen gemüete
ze mâze nider unde hô,
der mac erwerben swes er gert:
welch wîp verseit im einen vaden?
guot man ist guoter sîden wert.'

Mîn frowe ist underwîlent hie:
sô guot ist si, als ich des wæne, wol.
von ir geschiet ich mich noch nie:
ist daz ein minne dandern suochen sol,
sô wirt si vil dicke ellende
mit gedanken als ich bin.
mîn lîp ist hie, sô wont bî ir mîn sin:
der wil von ir niht, dêst ein ende.
nû wolt ich, er tæte ir guote war
und mîn dar umbe niht vergæze.
waz hilfet, tuon ich dougen zuo?
sô sehent si durch mîn herze dar.

Ich lepte wol und âne nît,
wan durch der lügenære werdekeit.
daz wirt ein langer wernder strît:
ir liep muoz iemer sîn mîn herzeleit.
ez erbarmet mich vil sêre,
dazs als offenlîche gânt
und niemen guoten unverworren lânt.
unstæte, schande, sünde, unêre,
die râtents iemer swâ mans hœren wil.
owê daz man si niht vermîdet!
daz wirt noch maneger frowen schade
und hât verderbet hêrren vil.

Die hêrren jehent, man sülz den frouwen
wîzen daz diu welt sô stê.
si sehent niht frœlich ûf als ê,
si wellent alze nider schouwen.

Digitized by Google

ich habe ouch die rede gehœret:
si sprechent, daz in fröide stœret,
si sîn mê dan halbe verzaget
beidiu lîbes unde guotes,
niemen helfe in hôhes muotes.
wer sol rihten? hiest geklaget.

Ein frowe wil ze schedelîche
schimpfen, ich habe ûz gelobet.
si tumbet, obe si niht entobet.
jon wart ich lobes noch nie sô rîche:
torst ich vor den wandelbæren,
sô lobte ich die ze lobenne wæren.
des enhaben deheinen muot,
ichn gelobe si niemer alle,
swiez den lôsen missevalle,
sine werden alle guot.
    Ich weiz si diu daz niht ennîdet,
daz man nennet reiniu wîp.
sô rehte reine sost ir lîp,
daz si der guoten lop wol lîdet.
er engap ir niht ze kleine,
der si geschuof, schœn unde reine.
der diu zwei zesamne slôz,
wie gefuoge er kunde sliezen!
er solt iemer bilde giezen,
der daz selbe bilde gôz.
    Sich krenkent frowen und pfaffen,
daz si sich niht scheiden lânt.
die den verschampten bî gestânt,
die wellent lîhte ouch mit in schaffen.
. . . .
. . . .
wê daz zwên als edele namen
mit den schamelôsen werbent!
sicherlîche si verderbent,
sine wellens sich erschamen.

Sô die bluomen ûz dem grase dringent,
same si lachen gegen der spilden sunnen,

in einem meien an dem morgen fruo,
und diu kleinen vogellîn wol singent
in ir besten wîse die si kunnen,
waz wünne mac sich dâ gelîchen zuo?
ez ist wol halb ein himelrîche.
suln wir sprechen waz sich deme gelîche,
sô sage ich waz mir dicke baz
in mînen ougen hât getân,
und tæte ouch noch, gesæhe ich daz.

Swâ ein edeliu schœne frowe reine,
wol gekleidet unde wol gebunden,
dur kurzewîle zuo vil liuten gât,
hovelîchen hôhgemuot, niht eine,
umbe sehende ein wênic under stunden,
alsam der sunne gegen den sternen stât, —
der meie bringe uns al sîn wunder,
waz ist dâ sô wünneclîches under,
als ir vil minneclîcher lîp?
wir lâzen alle bluomen stân,
und kapfen an daz werde wîp.

Nû wol dan, welt ir die wârheit schouwen!
gên wir zuo des meien hôhgezîte!
der ist mit aller sîner krefte komen.
seht an in und seht an schœne frouwen,
wederz ir daz ander überstrîte;
daz bezzer spil, ob ich daz hân genomen.
owê der mich dâ welen hieze,
deich daz eine dur daz ander lieze,
wie rehte schiere ich danne kür!
hêr Meie, ir müeset merze sîn,
ê ich mîn frowen dâ verlür.

Aller werdekeit ein füegerinne,
daz sît ir zewâre, frowe Mâze.
er sælic man, der iuwer lêre hât!
der endarf sich iuwer niender inne
weder ze hove schamen noch an der strâze.
dur daz sô suoche ich, frouwe, iuwern rât,
daz ir mich ebene werben lêret.

Digitized by Google

wirbe ich nidere, wirbe ich hôhe, ich bin versêret.
ich was vil nâch ze nidere tôt,
nû bin ich aber ze hôhe siech:
unmâze enlât mich âne nôt.
Nideriu minne heizet diu sô swachet
daz der lîp nâch kranker liebe ringet:
diu liebe tuot unlobelîche wê.
hôhiu minne reizet unde machet
daz der muot nâch werder liebe ûf swinget:
diu winket mir nû, daz ich mit ir gê.
nun weiz ich wes diu mâze beitet.
kumet diu herzeliebe, sô bin ich verleitet:
mîn ougen hânt ein wîp ersehen,
swie minneclich ir rede sî,
mir mac wol schade von ir geschehen.

Ich minne, sinne, lange zît:
versinne Minne sich,
wie si schône lône mîner tage.
nû lône schône: dêst mîn strît:
vil kleine meine mich,
niene meine kleine mîne klage,
unde rihte
grôz unbilde,
daz ein ledic wîp
mich verderbet
gar âne schulde.
zir gesihte
wird ich wilde,
mich enhabe ir lîp
fröide enterbet.
noch ger ich hulde.
wære mære stæter man,
sô solte, wolte si, mich an
eteswenne denne ouch sehen,
sô ich gnuoge fuoge kunde spehen.

Zwô fuoge hân ich doch, swie ungefüege ich sî:
der hân ich mich von kinde her vereinet.

Digitized by Google

ich bin den frôn bescheidenlîcher fröide bî,
und lache ungerne sô man bî mir weinet.
durch die liute bin ich frô,
durch die liute wil ich sorgen:
ist mir anders danne alsô,
waz dar umbe? ich wil doch borgen.
swie si sint sô wil ich sîn,
daz si niht verdrieze mîn.
manegem ist unmære
swaz einem andern werre:
der sî ouch bî den liuten swære.

Hie vor, dô man sô rehte minneclîchen warp,
dô wâren mîne sprüche fröiden rîche:
sît daz diu minneclîche minne alsô verdarp,
sît sanc ouch ich ein teil unminneclîche.
iemer als ez danne stât,
alsô sol man danne singen.
swenne unfuoge nû zergât,
sô sing aber von höfschen dingen.
noch kumpt fröide und sanges tac:
wol im, ders erbeiten mac!
derz gelouben wolte,
so erkande ich wol die fuoge,
wenn unde wie man singen solte.

Ich sage iu waz uns den gemeinen schaden tuot.
diu wîp gelîchent uns ein teil ze sêre,
daz wir in alsô liep sîn übel alse guot:
seht, daz gelîchen nimet uns fröide und êre.
schieden uns diu wîp als ê,
daz si sich ouch liezen scheiden,
daz gefrumt uns iemer mê,
mannen unde wîben, beiden.
waz stêt übel, waz stêt wol,
sît man uns niht scheiden sol?
edeliu wîp, gedenket
daz och die man waz kunnen:
gelîchents iuch, ir sît gekrenket.

Wîp muoz iemer sîn der wîbe hôhste name,
und tiuret baz dan frowe, als ichz erkenne.

Digitized by Google

swâ nû deheiniu sî diu sich ir wîpheit schame,
diu merke disen sanc und kiese denne.
under frowen sint unwîp,
under wîben sint si tiure.
wîbes name und wîbes lîp
die sint beide vil gehiure.
swiez umb alle frowen var,
wîp sint alle frowen gar.
zwîvellop daz hœnet,
als under wîlen frouwe:
wîp dèst ein name ders alle krœnet.
Ich sanc hie vor den frowen umbe ir blôzen gruoz:
den nam ich wider mîme lobe ze lône.
swâ ich des geltes nû vergebene warten muoz,
dâ lobe ein ander, den si grüezen schône.
swâ ich niht verdienen kan
einen gruoz mit mîme sange,
dar kêr ich vil hèrscher man
mînen nac ode ein mîn wange.
daz kît 'mir ist umbe dich
rehte als dir ist umbe mich.'
ich wil mîn lop kêren
an wîp die kunnen danken:
waz hân ich von den überhêren?

Herzeliebez frowelîn,
got gebe dir hiute und iemer guot.
kund ich baz gedenken dîn,
des hete ich willeclîchen muot.
waz sol ich dir sagen mè,
wan daz dir nieman holder ist dann ich? dâ von ist mir vil wè.
Sie verwîzent mir daz ich
sô nidere wende mînen sanc.
daz si niht versinnent sich
waz liebe sî, des haben undanc!
sie getraf diu liebe nie.
die nâch dem guote und nâch der schœne minnent, wè wie minnent die?

Bî der schœne ist dicke haz:
zer schœne niemen sî ze gâch.
liebe tuot dem herzen baz:
der liebe gêt diu schœne nâch.
liebe machet schœne wîp:
desn mac diu schœne niht getuon, sin machet niemer lieben lîp.
Ich vertrage als ich vertruoc
und als ichz iemer wil vertragen.
dû bist schœne und hâst genuoc:
waz mugen si mir dâ von gesagen?
swaz si sagen, ich bin dir holt,
und nim dîn glesîn vingerlîn für einer küneginne golt.
Hâst dû triuwe und stætekeit,
sô bin ich des ân angest gar
daz mir iemer herzeleit
mit dînem willen widervar.
hâst ab dû der zweier niht,
son müezest dû mir niemer werden. owê danne, ob daz geschiht!

Bin ich dir unmære,
des enweiz ich niht: ich minne dich.
einez ist mir swære,
dû sihst bî mir hin und über mich.
daz solt dû vermîden.
ine mac niht erlîden
selhe liebe ân grôzen schaden:
hilf mir tragen, ich bin ze vil geladen.
Sol daz sîn dîn huote,
daz dîn ouge mich sô selten siht?
tuost dû daz ze guote,
sône wîze ich dir dar umbe niht.
sô mît mir daz houbet,
daz sî dir erloubet,
und sich nider an mînen fuoz,
sô dû baz enmügest: daz sî dîn gruoz.
Swanne ichs alle schouwe,
die mir suln von schulden wol behagen,
sô bist duz mîn frouwe:
daz mac ich wol âne rüemen sagen.

edel unde rîche
sint si sumelîche,
dar zuo tragent si hôhen muot:
lîhte sint si bezzer, dû bist guot.
Frowe, dû versinne
dich ob ich dir zihte mære sî.
eines friundes minne
diust niht guot, da enſî ein ander bî.
minne entouc niht eine,
si sol sîn gemeine,
sô gemeine daz si gê
dur zwei herze und dur dekeinez mê.

Muget ir schouwen waz dem meien
wunders ist beschert?
seht an pfaffen, seht an leien,
wie daz allez vert.
grôz ist sîn gewalt:
ine weiz obe er zouber künne:
swar er vert mit sîner wünne,
dân ist niemen alt.
Uns wil schiere wol gelingen.
wir suln sîn gemeit,
tanzen lachen unde singen,
âne dörperheit.
wê wer wære unfrô?
sît die vogele alsô schône
singent in ir besten dône,
tuon wir ouch alsô!
Wol dir, meie, wie dû scheidest
allez âne haz!
wie wol dû die boume kleidest,
und die heide baz!
diu hât varwe mê.
'dû bist kurzer, ich bin langer,'
alsô strîtents ûf dem anger,
bluomen unde klê.

Rôter munt, wie dû dich swachest!
lâ dîn lachen sîn.

Digitized by Google

scham dich daz dû mich an lachest
nâch dem schaden mîn.
ist daz wol getân?
owê sô verlorner stunde,
sol von minneclîchem munde
solch unminne ergân!
Daz mich, frowe, an fröiden irret,
daz ist iuwer lîp.
an iu einer ez mir wirret,
ungenædic wîp.
wâ nemt ir den muot?
ir sît doch genâden rîche:
tuot ir mir ungnædeclîche,
sô sît ir niht guot.
Scheidet, frowe, mich von sorgen,
liebet mir die zît:
oder ich muoz an fröiden borgen.
daz ir sælic sît!
muget ir umbe sehen?
sich fröit al diu welt gemeine:
möhte mir von iu ein kleine
fröidelîn geschehen!

Mîn frowe ist ein ungenædic wîp,
dazs an mir als harte missetuot.
nû brâht ich doch einen jungen lîp
in ir dienst, und dar zuo hôhen muot.
owê dô was mir sô wol:
wiest daz nû verdorben!
waz hân ich erworben?
anders niht wan kumber den ich dol.
In gesach nie houbet baz gezogen:
in ir herze kunde ich nie gesehen.
ie dar under bin ich gar betrogen:
daz ist an den triuwen mir geschehen.
möhte ich ir die sternen gar,
mânen unde sunnen,
zeigene hân gewunnen,
daz wær ir, so ich iemer wol gevar.

Digitized by Google

Owê mîner wünneclîcher tage!
waz ich der an ir versûmet hân!
daz ist iemer mînes herzen klage,
sol diu liebe an mir alsus zergân.
lîde ich nôt und arebeit,
die klage ich vil kleine:
mîne zît aleine,
hab ich die verlorn, daz ist mir leit.
　Ich gesach nie sus getâne site,
dazs ir besten friunden wære gram.
swer ir vîent ist, dem wil si mite
rûnen; daz guot ende nie genam.
ich weiz wol wiez ende ergât:
vînt und friunt gemeine,
der gestêts aleine,
sô si mich und jen unrehte hât.
　Mîner frowen darf niht wesen leit,
daz ich rîte und frâge in frömediu lant
von den wîben die mit werdekeit
lebent. der ist vil mengiu mir erkant;
und die schœne sint dâ zuo:
doch ist ir deheine,
weder grôz noch kleine,
der versagen mir iemer wê getuo.

Si wunderwol gemachet wîp,
daz mir noch werde ir habedanc!
ich setze ir minneclîchen lîp
vil werde in mînen hôhen sanc.
gern ich in allen dienen sol:
doch hân ich mir dise ûz erkorn.
ein ander weiz die sînen wol:
die lob er âne mînen zorn;
hab ime wîs unde wort
mit mir gemeine: lob ich hie, sô lob er dort.
　Got hât ir wengel hôhen flîz,
er streich sô tiure varwe dar,
sô reine rôt, sô reine wîz,
dâ rœseloht, dâ liljenvar.

Digitized by Google

ob ichz vor sünden tar gesagen,
sô sæhe ichs iemer gerner an
dan himel oder himelwagen.
owê waz lob ich tumber man?
mach ich mir si ze hêr,
vil lîhte wirt mîns mundes lop mîns herzen sêr.
Si hât ein küssîn, daz ist rôt:
gewünne ich daz für mînen munt,
sô stüende ich ûf von dirre nôt
unt wære ouch iemer mê gesunt.
swâ si daz an ir wengel legt,
dâ wære ich gerne nâhen bî:
ez smecket, sô manz iender regt,
alsam ez vollez balsmen sî.
daz sol si lîhen mir:
swie dicke sô siz wider wil, sô gibe ichz ir.

Ir kel, ir hende, ietweder fuoz,
daz ist ze wunsche wol getân.
ob ich da enzwischen loben muoz,
sô wæne ich mê beschowet hân.
ich hete ungerne 'decke blôz!'
gerüefet, do ich si nacket sach.
si sach mich niht, dô si mich schôz,
daz mich noch sticht als ez dô stach,
swann ich der lieben stat
gedenke, dâs ûz einem reinen bade trat.
Ir houbet ist sô wünnenrîch,
als ez mîn himel welle sîn.
wem solde ez anders sîn gelîch?
ez hât ouch himeleschen schîn.
dâ liuhtent zwêne sternen abe,
dâ müeze ich mich noch inne ersehen,
daz si mirs alsô nâhen habe!
sô mac ein wunder wol geschehen:
ich junge, und tuot si daz,
und wirt mir gernden siechen seneder sühte baz.

Ich freudehelfelôser man,
war umbe mach ich manegen frô,

Digitized by Google

der mir es niht gedanken kan?
owê wie tuont die friunde sô?
jâ friunt! waz ich von friunden sage!
het ich dekeinen, der vernæme ouch mine klage.
nun hân ich friunt, nun hân ich rât:
nû tuo mir swie dû wellest, minneclîchiu Minne,
sît nieman mîn genâde hât.
Vil minneclîchiu Minne, ich hân
von dir verloren mînen sin.
dû wilt gewalteclîchen gân
in mînem herzen ûz unt in.
wie sol ich âne sin genesen?
dû wonest an sîner stat, da'r inne solte wesen:
dû sendest in dû weist wol war.
dan mac er leider eine erwerben niht, frô Minne:
owê dû soltest selbe dar.
Genâde, frowe Minne! ich wil
dir umbe dise boteschaft
noch füegen dînes willen vil:
wis wider mich nû tugenthaft.
ir herze ist rehter fröiden vol,
mit lûterlîcher reinekeit gezieret wol:
erdringest dû dâ dîne stat,
sô lâ mich in, daz wir si mit ein ander sprechen.
mir missegie, do ichs eine bat.
Genædeclîchiu Minne, lâ:
war umbe tuost dû mir sô wê?
dû twingest hie, nû twing ouch dâ,
versuoche wer dir widerstê.
nû wil ich schowen ob du iht tügest.
dun darft niht jehen daz dû in ir herze'n mugest:
ezn wart nie sloz sô manicvalt,
daz vor dir gestüende, diebe meisterinne.
tuon ûf! sist wider dich ze balt.

Frô Sælde teilet umbe sich,
und kêret mir den rügge zuo.
jâ enkan si niht erbarmen ich:
in weiz waz ich dar umbe tuo.
si stêt ungerne gegen mir:

Digitized by Google

louf ich hin umbe, ich bin doch iemer hinder ir:
sin ruochet mich niht an gesehen.
ich wolte daz ir ougen an ir nacke stüenden:
sô müest ez ân ir danc geschehen.

Wer gap dir, Minne, den gewalt,
daz dû doch sô gewaltic bist?
dû twingest beide junc unt alt:
dâ für kan nieman keinen list.
nû lob ich got, sît dîniu bant
mich sulen twingen, deich sô rehte hân erkant
wâ dienest werdeclîchen lît.
dâ vone kume ich niemer. gnâde, frou künginne!
lâ mich der leben mîne zît.

Ir sult sprechen willekomen:
der iu mære bringet, daz bin ich.
allez daz ir habt vernomen,
daz ist gar ein wint: nû frâget mich.
ich wil aber miete:
wirt mîn lôn iht guot,
ich sage iu vil lîhte daz iu sanfte tuot.
seht waz man mir êren biete.
Ich wil tiuschen frowen sagen
solhiu mære daz si deste baz
al der werlte suln behagen:
âne grôze miete tuon ich daz.
waz wold ich ze lône?
si sint mir ze hêr:
sô bin ich gefüege, und bite si nihtes mêr
wan daz si mich grüezen schône.
Ich hân lande vil gesehen
unde nam der besten gerne war:
übel müeze mir geschehen,
kunde ich ie mîn herze bringen dar
daz im wol gevallen
wolde fremeder site.
nû waz hulfe mich, ob ich unrehte strite?
tiuschiu zuht gât vor in allen.
Von der Elbe unz an den Rîn
und her wider unz an Ungerlant

sô mugen wol die besten sîn,
die ich in der werlte hân erkant.
kan ich rehte schouwen
guot gelâz unt lîp,
sem mir got, sô swüere ich wol daz hie diu wîp
bezzer sint danne ander frouwen.
Tiusche man sint wol gezogen,
rehte als engel sint diu wîp getân.
swer si schildet, derst betrogen:
ich enkan sîn anders niht verstân.
tugent und reine minne,
swer die suochen wil,
der sol komen in unser lant: da ist wünne vil:
lange müeze ich leben dar inne!

Der ich vil gedienet hân
und iemer mêre gerne dienen wil,
diust von mir vil unerlân:
iedoch sô tuot si leides mir sô vil.
si kan mir versêren
herze und den muot.
nû vergebez ir got dazs an mir missetuot.
her nâch mac si sichs bekêren.

Minne diu hât einen site:
daz si den vermîden wolde!
daz gezæme ir baz.
dâ beswært si manegen mite,
den si niht beswæren solde:
wê wie zimt ir daz?
ir sint vier unt zwênzec jâr
vil lieber danne ir vierzec sint,
und stellet sich vil übel, sihts iender grâwez hâr.
Minne was mîn frowe sô gar,
deich wol wiste al ir tougen:
nu ist mir sô geschehen,
kumt ein junger ieze dar,
sô wird ich mit twerhen ougen
schilhend an gesehen.
armez wîp, wes müet si sich?

weizgot wan daz si liste pfliget
und tôren triuget, sist doch elter vil dann ich.
Minne hât sich an genomen
daz si gêt mit tôren umbe
springende als ein kint.
war sint alle ir witze komen?
wes gedenket si vil tumbe?
sist joch gar ze blint.
dazs ir rûschen nienen lât,
und füere als ein bescheiden wîp!
si stôzet sich, daz ez mir an mîn herze gât.
Minne sol daz nemen für guot,
under wîlen sô si ringet,
daz ich sitzen gê.
ich hân alsô hôhen muot
als einer der vil hôhe springet:
wê waz wil sis mê?
anders diene ich swâ ich mac.
si besuoche wâ die sehse sîn:
von mir hâts in der wochen ie den sibenden tac.

Die zwîvelære sprechent, ez sî allez tôt,
ezn lebe nû nieman der iht singe.
nû mugen si doch bedenken die gemeinen nôt,
wie al diu welt mit sorgen ringe.
kumpt sanges tac, man hœret singen unde sagen:
man kan noch wunder.
ich hôrte ein kleine vogellîn daz selbe klagen:
daz tet sich under:
'ich singe niht, ez welle tagen.'
Die lôsen scheltent guoten wîben mînen sanc,
und jehent daz ich ir übel gedenke.
si pflihten alle wider mich und haben danc:
er sî ein zage, der dâ wenke.
. . . . . swer tiuschen wîben ie gespræche baz!
wan daz ich scheide
die guoten von den bœsen. seht, daz ist ir haz.
lobt ich si beide
gelîche wol, wie stüende daz?

Digitized by Google

Ich bin iu eines dinges holt, haz unde nît,
sô man iuch ûz ze boten sendet,
daz ir sô ungerne bî den biderben sît
und daz ir iuwern hêrren schendet.
ir spehere, sô ir niemen stæten muget erspehen,
den ir verkêret,
sô hebt iuch hein in iuwer hûs (ez muoz geschehen),
daz ir unêret
verlogenen munt und twerhez sehen.

Der alsô guotes wîbes gert als ich dâ ger,
wie vil der tugende haben solte!
nun hân ich leider niht dâ mite ich sie gewer,
wan obs ein lützel von mir wolte.
zwô tugende hân ich, der si wîlent nâmen war,
scham unde triuwe:
die schadent nû beide sêre. schaden nû alsô dar!
ich bin niht niuwe:
dem ich dâ gan, dem gan ich gar.

Ich wânde daz si wære missewende frî:
nû sagent si mir ein ander mære,
daz niht lebendiges âne wandel sî:
so ist ouch mîn frowe wandelbære,
ichn kan ab niht erdenken waz ir missestè,
wan ein vil kleine:
si schadet ir vînde niht, und tuot ir friunden wè.
lât si daz eine,
swie vil ich suoche, ichn vindes mè.

Ich hân iu gar gesaget daz ir missestât:
zwei wandel hân ich iu genennet.
nû sult ir ouch vernemen waz si tugende hât
(der sint ouch zwô), daz irs erkennet.
ich seit iu gerne tûsent: irn ist niht mè dâ,
wan schœne und ère.
die hât si beide vollecliche. hât si? jâ.
waz wil si mère?
hiest wol gelobt: lobe anderswâ.

Wie sol man gewarten dir,
Welt, wilt alsô winden dich?

Digitized by Google

wænest dich entwinden mir?
nein: ich kan ouch winden mich.
dû wilt sère gâhen,
und ist vil unnâhen
daz ich dir noch sül versmâhen.
    Dû hâst lieber dinge vil,
der mir einez werden sol.
Welt, wiech daz verdienen wil!
doch solt dû gedenken wol
obe ich ie getræte
fuoz von mîner stæte,
sît dû mich dir dienen bæte.
    Welt, du ensolt niht umbe daz
zürnen, ob ich lônes man.
grüeze mich ein wênic baz,
sich mich minneclîchen an.
dû maht mich wol pfenden
und mîn heil erwenden:
daz stèt, frowe, in dînen henden.
    Ichn weiz wie dîn wille stè
wider mich: der mîne ist guot
wider dich. waz wil dus mê,
Welt, von mir, wan hôhen muot?
wilt dû bezzer wünne,
danne man dir günne
fröide und der gehelfen künne?
    Welt, tuo mê des ich dich bite,
volge wîser liute tugent.
dû verderbest dich dâ mite,
wil dû minnen tôren jugent.
bite die alten ère,
daz si wider kère
und ab dîn gesinde lère.

Ich wil nû teilen, è ich var,
mîn varnde guot und eigens vil,
daz iemen dürfe strîten dar,
wan den ichz hie bescheiden wil.
al mîn ungelücke wil ich schaffen jenen

die sich hazzes unde nîdes gerne wenen,
dar zuo mîn unsælikeit.
mîne swære
haben die lügenære.
mîn unsinnen
schaff ich den die mit velsche minnen,
den frowen nâch herzeliebe senendiu leit.

Mir ist liep daz si mich klage
ze mâze als ez ir schône stê;
ob man ir mære von mir sage,
daz ir dâ von sî sanfte wê.
si sol iemer mêre durch den willen mîn
ungefüege swære und fröide lâzen sîn:
daz stêt senenden frowen wol,
als ichz meine.
dar ahtent jene vil kleine,
die sich des flîzent
daz si den munt sô sêre bîzent
. . . .

Nû bîtent, lât mich wider komen.
ich weiz der wîbe willen wol:
ich hân eine mê von ir vernomen,
dâ mite ich mange erwerben sol.
ich wil lîp und êre und al mîn heil verswern:
wie kunde sich deheiniu danne mîn erwern?
nein ich weizgot, swaz ich sage.
got der solte
rihten, obe er wolte,
die sô swüeren,
daz in diu ougen ûz gefüeren
und sich doch einest stiezen in dem tage.

Ich wil niht mê ûf ir genâde wesen frô.
Mir ist mîn êrre rede enmitten zwei geslagen:
daz eine halbe teil ist mir verboten gar:
daz müezen ander liute singen unde sagen.
ich sol ab iemer mîner zühte nemen war
und wünneclîcher mâze pflegen.

unb einez, daz si heizent êre,
  lâz ich vil dinges under wegen:
mag ich des niht mè geniezen,
stêt ez als übel ûf der strâze,
  sô wil ich mîne tür besliezen.

Ob ich mich selben rüemen sol,
sô bin ich des ein hübescher man,
daz ich sô mange unfuoge dol
sô wol als ichz gerechen kan.
ein klôsenære, ob erz vertrüege? ich wæne, er nein.
hæt er die stat als ich si hân,
bestüende in danne ein zörnelîn,
ez wurde unsanfter widertân.
swie sanfte ichz alsô lâze sîn,
daz und ouch mê vertrage ich doch dur eteswaz.

Frowe, ir sît schœne und sît ouch wert:
den zwein stêt wol genâde bî.
waz schadet iu daz man iuwer gert?
joch sint iedoch gedanke frî.
wân unde wunsch daz wolde ich allez ledic lân:
höveschent mîne sinne dar,
waz mag ichs, gebents iu mînen sanc?
des nement ir lîhte niender war:
sô hân ichs doch vil hôhen danc.
treit iuch mîn lop ze hove, daz ist mîn werdekeit.
  Frowe, ir habt mir geseit alsô,
swer mir beswære mînen muot,
daz ich den mache wider frô:
er schame sich lîhte und werde guot.
diu lêre, ob si mit triuwen sî, daz schîne an iu.
ich fröwe iuch, ir beswæret mich:
des schamt iuch, ob ichz reden getar,
lât iuwer wort niht velschen sich,
und werdet guot: sô habt ir war.
vil guot sît ir, dâ von ich guot von guote wil.
  Frowe, ir habet ein werdez tach
an iuch geslouft, den reinen lîp.
wan ich nie bezzer kleit gesach,

Digitized by Google

ir sît ein wol bekleidet wîp.
sin unde sælde sint gesteppet wol dar in.
getragene wât ich nie genan:
dise næm ich als gerne ich lebe.
der keiser wurde ir spileman,
umb alsô wünneclîche gebe,
dâ keiser spil. nein, hèrre keiser, anderswâ!

Die verzagten aller guoten dinge
wænent daz ich mit in sî verzaget:
ich hân trôst daz mir noch fröide bringe
der ich mînen kumber hân geklaget.
obe mir liep von der geschiht,
sô enruoche ich wes ein bœser giht.
Nît den wil ich iemer gerne lîden.
frowe, dâ solt dû mir helfen zuo,
daz si mich von schulden müezen nîden,
sô daz mîn liep in herzeleide tuo.
schaffe daz ich frô gestê:
so ist mir wol, und ist in iemer wê.
Friundîn unde frowen in einer wæte
wolte ich an dir einer gerne sehen,
ob ez mir sô rehte sanfte tæte
alse mir mîn herze hât verjehen.
friundîn dâst ein süezez wort:
doch sô tiuret frowe unz an daz ort.
Frowe, ich wil mit hôhen liuten schallen,
werdent diu zwei wort mit willen mir:
sô lâz ouch dir zwei von mir gevallen,
dazs ein keiser kûme gæbe dir.
friunt und geselle diu sint dîn:
sô sî friundîn unde frowe mîn.

Si frâgent unde frâgent aber alze vil
von mîner frowen, wer si sî.
daz müet mich sô daz ichs in allen nennen wil:
sô lânt si mich doch danne frî.
genâde und ungenâde, dise zwêne namen
hât mîn frowe beide. die sint ungelîch:

Digitized by Google

der ein ist arm, der ander rich.
der mich des richen irre,
der müeze sich des armen schamen.
Die schamelôsen, liezen si mich âne nôt,
son hæt ich weder haz noch nît.
nû muoz ich von in gân, alsô diu zuht gebôt:
ich lâze in laster unde strît.
dô zuht gebieten mohte, seht, dô schuof siz sô:
tûsent werten einem ungefüegen man,
unz er schône sich versan;
und muose sich versinnen:
sô vil was der gefüegen dô.

'Wie wol der heide ir manicvaltiu varwe stât!
sô wil ich doch dem walde jehen
daz er vil mère wünneclîcher dinge hât:
noch ist dem velde baz geschehen.
sô wol dir, sumer, sus getâner arebeit!
sumer, daz ich iemer lobe dîne tage,
trôst, sô trœste ouch mîne klage.
ich sage dir waz mir wirret:
der mir ist liep, dem bin ich leit.'
Ich mac der guoten niht vergezzen noch ensol,
diu mir sô vil gedanke nimet.
die wîle ich singen wil, sô vinde ich iemer wol
ein niuwe lop daz ir gezimet.
nû habe ir diz für guot: sô lobe ich danne mè.
ez tuot in den ougen wol daz man si siht:
und daz man ir vil tugende giht,
daz tuot wol in den ôren.
sô wol ir des! sô wè mir, wè!

Owè, hovelîchez singen,
daz dich ungefüege dœne
solten ie ze hove verdringen!
daz dich schiere got gehœne!
owè daz dîn wirde alsô geliget!
des sint alle dîne friunde unfrô.
daz muoz eht alsô sîn: nû sî alsô:
frô Unfuoge, ir habt gesiget.

Digitized by Google

Der uns fröide wider bræhte,
diu reht und gefüege wære,
hei wie wol man des gedæhte
swâ man von im seite mære!
ez wær ein vil hovelîcher muot,
des ich iemer gerne wünschen sol:
frowen unde hêrren zæme ez wol:
owê daz ez nieman tuot!
Die daz rehte singen stœrent,
der ist ungelîche mêre
danne die ez gerne hœrent:
doch volg ich der alten lêre:
ich enwil niht werben zuo der mül,
dâ der stein sô riuschent umbe gât
und daz rat sô mange unwîse hât.
merkent wer dâ harpfen sül.
Die sô frevellîchen schallent,
der muoz ich vor zorne lachen,
dazs in selben wol gevallent
mit als ungefüegen sachen.
die tuont sam die frösche in eime sê,
den ir schrîen alsô wol behaget,
daz diu nahtegal dâ von verzaget,
sô si gerne sunge mê.
Swer unfuoge swîgen hieze,
waz man noch von fröiden sunge!
und si abe den bürgen stieze,
daz si dâ die frôn niht twunge.
wurden ir die grôzen höve benomen,
daz wær allez nâch dem willen mîn.
bî den gebûren liez ich si wol sîn:
dannen ists och her bekomen.

In einem zwîvellîchen wân
was ich gesezzen, und gedâhte,
ich wolte von ir dienste gân;
wan daz ein trôst mich wider brâhte.

trôst mag ez niht geheizen, owê des!
ez ist vil kûme ein kleinez trœstelîn;
sô kleine, swenne ichz iu gesage, ir spottet mîn.
doch fröwet sich lützel ieman, er enwizze wes.
Mich hât ein halm gemachet frô:
er giht, ich sül genâde vinden.
ich maz daz selbe kleine strô,
als ich hie vor gesach von kinden.
nû hœret unde merket ob siz denne tuo.
'si tuot, si entuot, si tuot, si entuot, si tuot.'
swie dicke ichz tete, sô was ie daz ende guot.
daz trœstet mich: dâ hœret ouch geloube zuo.
Swie liep si mir von herzen sî,
sô mac ich doch wol erlîden
daz ich ir sî zem besten bî:
ich darf ir werben dâ niht nîden.
ichn mac, als ich erkenne, des gelouben niht
dazs ieman sanfte in zwîvel bringen müge.
mirst liep daz die getrogenen wizzen waz si trüge,
und alze lanc dazs iemer rüemič man gesiht.

Ir reinen wîp, ir werden man,
ez stêt alsô daz man mir muoz
êr unde minneclîchen gruoz
noch volleclîcher bieten an.
des habet ir von schulden grœzer reht dan ê:
welt ir vernemen, ich sage iu wes.
wol vierzec jâr hab ich gesungen oder mê
von minnen und als iemen sol.
dô was ichs mit den andern geil:
nu enwirt mirs niht, ez wirt iu gar.
mîn minnesanc der diene iu dar,
und iuwer hulde sî mîn teil.
Lât mich an eime stabe gân
und werben umbe werdekeit
mit unverzageter arebeit,
als ich von kinde habe getân.
sô bin ich doch, swie nider ich sî, der werden ein,

genuoc in mîner mâze hô.
daz müet die nideren. ob mich daz iht swache? nein.
die biderben hânt mich deste baz.
der werden wirde diust sô guot,
daz man inz hœhste lop sol geben.
ezn wart nie lobelîcher leben,
swer sô dem ende rehte tuot.

Welt, ich hân dînen lôn ersehen:
swaz dû mir gîst, daz nimest dû mir.
wir scheiden alle blôz von dir.
scham dich, sol mir alsô geschehen.
ich hân lîp unde sêle (des was gar ze vil)
gewâget tûsentstunt dur dich:
nû bin ich alt und hâst mit mir dîn gampelspil:
ist mir daz zorn, sô lachest dû.
nû lache uns eine wîle noch:
dîn jâmertac wil schiere komen,
und nimet dir swazt uns hâst benomen,
und brennet dich dar umbe iedoch.

Mîn sêle müeze wol gevarn!
ich hân zer welte manegen lîp
gemachet frô, man unde wîp:
künd ich dar under mich bewarn!
lobe ich des lîbes minne, deis der sêle leit:
si giht, ez sî ein lüge, ich tobe.
der wâren minne giht si ganzer stætekeit,
wie guot si sî, wies iemer wer.
lîp, lâ die minne diu dich lât,
und habe die stæten minne wert:
mich dunket, der dû hâst gegert,
diu sî niht visch unz an den grât.

Ich hât ein schœnez bilde erkorn,
und owê daz ichz ie gesach
ald ie sô vil zuoz ime gesprach!
ez hât schœn unde rede verlorn.
dâ wonte ein wunder inne: daz fuor ine weiz war:

dâ von gesweic daz bilde iesâ.
sîn liljerôsevarwe wart sô karkelvar,
daz ez verlôs smac unde schîn.
mîn bilde, ob ich bekerkelt bin
in dir, sô lâ mich ûz alsô
daz wir ein ander vinden frô:
wan ich muoz aber wider in.

Digitized by Google

III.

Saget mir ieman, waz ist minne?
weiz ich des ein teil, sô wist ichs gerne mê.
der sich baz denn ich versinne,
der berihte mich durch waz si tuot sô wê.
minne ist minne, tuot si wol:
tuot si wê, so enheizet si niht rehte minne.
sus enweiz ich wie si danne heizen sol.
Obe ich rehte râten künne
waz diu minne sî, sô sprechet denne jâ.
minne ist zweier herzen wünne:
teilent sie gelîche, sost diu minne dâ:
sol abe ungeteilet sîn,
sô enkans ein herze alleine niht enthalten.
owê woldest dû mir helfen, frowe mîn!
Frowe, ich trage ein teil ze swære:
wellest dû mir helfen, sô hilf an der zît.
sî abe ich dir gar unmære,
daz sprich endelîche: sô lâz ich den strît,
unde wirde ein ledic man.
dû solt aber einez wizzen, daz dich rehte
lützel ieman baz dann ich geloben kan.
Kan mîn frowe süeze siuren?
wænet si daz ich ir liep gebe umbe leit?
sol ich si dar umbe tiuren,
daz siz wider kêre an mîne unwerdekeit?
sô kund ich unrehte spehen.
wê waz sprich ich ôrenlôser ougen âne?
den diu minne blendet, wie mac der gesehen?

Digitized by Google

Daz ich dich sô selten grüeze,
frowe, daz ist ân alle mîne missetât.
ich wil daz wol zürnen müeze
liep mit liebe, swa'z von friundes herzen gât.
trûren unde wesen frô,
sanfte zürnen, sère süenen, deis der minne
reht: diu herzeliebe wil alsô.
In gesach nie tage slîchen
sô die mîne tuont. ich warte-in allez nâch:
wesse ich war si wolten strîchen!
mich nimt iemer wunder wes in sî sô gâch.
. . . si mugen zuo deme
komen der ir niht sô schône phliget: sô lâzen
denne schînen ob si wîzen weme.
Dû solt eine rede vermîden,
frowe: des getriuwe ich dînen zühten wol:
tætest dus, ich woldez nîden;
als die argen sprechent, dâ man lônen sol,
'hete er sælde, ich tæte im guot.'
er ist selbe unsælic, swer daz gerne sprichet
unde niemer diu gelîche tuot.

Genâde, frowe! tuo alsô bescheidenlîche:
lâ mich dir einer iemer leben:
obe ab ich daz breche, daz ich furder strîche.
wan einez soltû mir vergeben:
daz mahtû mir ze kurzewîle erlouben gerne,
die wîle unz ich dîn beiten sol.
ich nenne ez niht, ich meine jenz, dû weist ez wol.
ich sage dir wes ich angest hân:
dâ fürht ich daz ichz wider lerne.
'Gewinne ich iemer liep, daz wil ich haben eine:
mîn friunt der minnet andriu wîp.
an allen guoten dingen hân ich wol gemeine,
wan dâ man teilet friundes lîp.
sô ich in under wîlen gerne bî mir sæhe,
sô ist er von mir anderswâ.
sît abe er dâ gerne sî, sô sî ouch dâ.
ez tuot sô manegem wîbe wê,
daz mir dâ von niht wol geschæhe.'

Digitized by Google

Si sælic wîp, si züruet wider mich ze sêre,
daz ich friunde an manege stat.
sin gehiez mich nie geleben nâch ir lêre,
swie jâmerlîch ich sis gebat.
waz hilfet mich daz ich si minne vor in allen?
si swîget iemer als ich klage.
wil si daz ich andern wîben widersage,
sô lâze ir mîne rede . . .
. . . . ein wênic baz gevallen.
'Ich wil dir jehen daz dû mîn dicke sêre bæte,
und nam ich des vil kleine war.
dô wisse ich wol dazt allenthalben alsô tæte:
dâ von wart ich dir sô fremede gar.
der mîn ze friunde ger, wil er mich gewinnen,
der lâze alselbe unstætekeit.
gemeine liep daz dunket mich gemeinez leit:
nû sage, weist dû anders iht?
dâ von tar ich dich niht geminnen.'

'Ich hœre im maneger êren jehen,
der mir ein teil gedienet hât.
der im in sîn herze kan gesehen,
an des genâde suoch ich rât,
daz er mirz rehte erscheine.
nû fürht ab ich daz erz mit valsche meine.
tæt er mir noch den willen schîn,
hæt ich iht liebers danne den lîp, des müeser hèrre sîn.'
Wie kumt daz ich sô wol verstân
ir rede, und sî der mîner niht,
und ich doch grôzer swære niht enhân,
wan daz man mich frô drunder siht?
ein ander man ez lieze:
nû volg ab ich, swie ich es niht genieze.
swaz ich dar umbe swære trage,
da enspriche ich niemer übel zuo, wan sô vil daz ichz klage.

Mich hât ein wünneclîcher wân
und ouch ein lieber friundes trôst
in senelîchen kumber brâht:

sol der mit fröide an mir zergân,
so enwirde ichs anders niht erlôst,
ezn kome als ich mirz hân gedâht
umb ir vil minneclîchen lîp,
diu mir enfremedet alliu wîp,
wan daz ichs alle dur si êren muoz.
jo enger ich anders lônes niht
von ir dekeiner, wan ir gruoz.
'Mit valschelôser güete lebt
ein man der mir wol iemer mac
gebieten swaz er êre wil.
sîn stæte mir mit fröide gebt,
wan ich sîn vil schône enpflac:
daz kumt von grôzer liebe vil.
mir ist an ime, des muoz ich jehen,
ein schœnez wîbes heil geschehen.
diu sælde wirt uns beiden schîn.
sîn tugent hât ime die besten stat
erworben in dem herzen mîn.'
Die mîne fröide hât ein wîp
gemachet stæte und mich erlôst
von sorgen al die wîle ich lebe.
genâde suoch ich an ir lîp:
enpfâhe ich wünneclîchen trôst,
der mac wol heizen friundes gebe.
ein mannes heil mir dâ geschach,
dâ si mit rehten triuwen sprach,
ich müese ir herzen nâhe sîn.
sus darf es nieman wunder nemen,
lebt âne sorge dez herze mîn.

Lange swîgen des hât ich gedâht:
nû muoz ich singen aber als ê.
dar zuo hânt mich guote liute brâht:
die mugen mir wol gebieten mê.
ich sol singen unde sagen,
und swes si gern, daz sol ich tuon: sô suln si mînen kumber klagen.
Hœret wunder, wie mir ist geschehen
von mîn selbes arebeit.

Digitized by Google

mich enwil ein wîp niht an gesehen:
die brâht ich in die werdekeit,
daz ir muot sô hôhe stât.
jon weiz si niht, swenn ich mîn singen lâze, daz ir lop zergât.
Hêrre, waz si flüeche lîden sol,
swenn ich nû lâze mînen sanc!
alle dies nû lobent, daz weiz ich wol,
die scheltent danne ân mînen danc.
tûsent herze wurden frô
von ir genâden; dius engeltent, scheide ich mich von ir alsô.
Dô mich dûhte daz si wære guot,
wer was ir bezzer dô dann ich?
dêst ein ende: swaz si mir getuot,
sô mac si wol verwænen sich,
nimet si mich von dirre nôt,
ir leben hât mîns lebennes êre: sterbet sie mich, so ist si tôt.
Sol ich in ir dienste werden alt,
die wîle junget si niht vil.
so ist mîn hâr vil lîhte alsô gestalt,
dazs einen jungen danne wil.
sô helfe iu got, hêr junger man,
sô rechet mich und gêt ir alten hût mit sumerlaten an.

Die mir in dem winter fröide hânt benomen,
si heizen wîp, si heizen man,
disiu sumerzît diu müez in baz bekomen.
ouwê daz ich niht fluochen kan!
leider ich enkan niht mêre
wan daz übel wort unsælic. neinâ! daz wær alze sêre.
Zwêne herzelîche flüeche kan ich ouch:
die fluochent nâch dem willen mîn.
hiure müezens beide esel und der gouch
gehœren ê si enbizzen sîn.
wê in denne, den vil armen!
wess ich obe siz noch gerûwe, ich wolde mich dur got erbarmen.
Wan sol sîn gedultic wider ungedult:
daz ist den schamelôsen leit.
swen die bœsen hazzent âne sîne schult,

Digitized by Google

daz kumt von sîner frümekeit.
trœstet mich diu guote alleine,
diu mich wol getrœsten mac, sô gæbe ich umbe ir nîden kleine.
Ich wil al der werlte sweren ûf ir lîp:
den eit sol si wol vernemen:
sî mir ieman lieber, maget oder wîp,
diu helle müeze mir gezemen.
hât si nû deheine triuwe,
sô getrûwet si dem eide und entstêt mîns herzen riuwe.
Hêrren unde friunt, nû helfent an der zît:
daz ist ein ende, ez ist alsô.
ich enbiute iu mînen minneclîchen strît.
ja enwirde ich niemer rehte frô:
mînes herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen stên, si enküsse mich mit friundes munde.
mînes herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen stên, si enheiles ûf und ûz von grunde.
mînes herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen stên, sin werde heil von Hiltegunde.

'Nemt, frowe, disen kranz:'
alsô sprach ich zeiner wol getânen maget:
'sô zieret ir den tanz
mit den schœnen bluomen, als irs ûffe traget.
het ich vil edele gesteine,
daz müest ûf iuwer houbet,
obe ir mirs geloubet.
sêt mîne triuwe, daz ichz meine.'
Si nam daz ich ir bôt,
einem kinde vil gelîch daz êre hât.
ir wangen wurden rôt,
same diu rôse, dâ si bî der liljen stât.
do erschampten sich ir liehten ougen:
dô neic si mir vil schône.
daz wart mir ze lône:
wirt mirs iht mêr, daz trage ich tougen.

Digitized by Google

Mir ist von ir geschehen,
daz ich disen sumer allen meiden muoz
vast under dougen sehen:
lihte wirt mir mîniu: so ist mir sorgen buoz.
waz obe si gêt an disem tanze?
frowe, dur iuwer güete
rucket ûf die hüete.
owê gesæhe ichs under kranze!
'[Frowe,] ir sît sô wol getân,
daz ich iu mîn schapel gerne geben wil,
so ichz aller beste hân.
wîzer unde rôter bluomen weiz ich vil:
die stênt sô verre in jener heide.
dâ si schône entspringent
und die vogele singent,
dâ suln wir si brechen beide.'
Mich dûhte daz mir nie
lieber wurde, danne mir ze muote was.
die bluomen vielen ie
von dem boume bî uns nider an daz gras.
seht, dô muost ich von fröiden lachen.
do ich sô wünneclîche
was in troume rîche,
dô taget ez und muos ich wachen.

Diu welt was gelf, rôt unde blâ,
grüen in dem walde und anderswâ:
die kleinen vogele sungen dâ.
nû schrîet aber diu nebelkrâ.
pfligt si iht ander varwe? jâ:
sist worden bleich und übergrâ.
des rimpfet sich vil manic brâ.
Ich saz ûf eime grüenen lê:
da ensprungen bluomen unde klê
zwischen mir und eime sê.
der ougenweide ist dâ niht mê.
dâ wir schapel brâchen ê,
dâ lît nû rîfe und ouch der snê.
daz tuot den vogellînen wê.

Die tôren sprechent snîâ snî,
die armen liute owê owî.
des bin ich swære alsam ein blî.
der wintersorge hân ich drî:
swaz der unt der ander sî,
der wurde ich alse schiere frî,
wær uns der sumer nâhe bî.
E danne ich lange lebt alsô,
den krebz wolt ich ê ezzen rô.
sumer, mache uns aber frô:
dû zierest anger unde lô.
mit den bluomen spilt ich dô,
mîn herze swebt in sunnen hô:
daz jaget der winter in ein strô.
Ich bin verlegen als ein sû:
mîn sleht hâr ist mir worden rû.
süezer sumer, wâ bist dû?
jâ sæhe ich gerner veltgebû.
ê daz ich lange in selher drû
beklemmet wære als ich bin nû,
ich wurde ê münch ze Toberlû.

Vil süeze wære minne,
berihte kranke sinne.
got, dur dîn anbeginne
bewar die kristenheit.
dîn kunft ist frônebære
übr al der welte swære.
der weisen barmenære,
hilf rechen disiu leit.
lœser ûz den sünden,
wir gern zen swebenden ünden.
uns mac dîn geist enzünden,
wirt riuwic herze erkant.
dîn bluot hât uns begozzen,
den himel ûf geslozzen.
nû lœset unverdrozzen
daz hêrebernde lant.
verzinset lîp und eigen.

Digitized by Google

got sol uns helfe erzeigen .
ûf den der manegen veigen
der sêle hât gepfant.

Diz kurze leben verswindet,
der tôt uns sündic vindet:
swer sich ze gote gesindet,
der mac der helle engân.
bî swære ist gnâde funden.
nû heilent Kristes wunden,
sîn lant wirt schiere enbunden:
dèst sicher sunder wân.
küngîn ob allen frouwen,
lâ wernde helfe schouwen.
dîn kint wart dort verhouwen,
sîn menscheit sich ergap.
sîn geist müez uns gefristen,
daz wir die diet verlisten.
der touf si seit unkristen:
wan fürhtent si den stap
der ouch die juden villet?
ir schrîen lûte erhillet.
manc lop dem kriuze erschillet:
erlœsen wir daz grap!

Diu menscheit muoz verderben,
suln wir den lôn erwerben.
got wolde dur uns sterben,
sîn drô ist ûf gespart.
sîn kriuze vil gehèret
hât maneges teil gemêret.
swer sich von zwîvel kèret,
der hât den geist bewart.
sündic lîp vergezzen,
dir sint diu jâr gemezzen:
der tôt hât uns besezzen
die veigen âne wer.
nû hellent hin gelîche,
daz wir daz himelrîche
erwerben sicherlîche
bî dulteclîcher zer.
got wil mit heldes handen

Digitized by Google

dort rechen sînen anden.
sich schar von manegen landen
den heilegestez her.
Got, dîne helfe uns sende,
mit dîner zesewen hende
bewar uns an dem ende,
sô uns der geist verlât,
vor helleheizen wallen,
daz wir dar in iht vallen.
ez ist wol kunt uns allen,
wie jâmerlîch ez stât,
daz hêre lant vil reine,
gar helfelôs und eine.
Ierusalêm, nû weine:
wie dîn vergezzen ist!
der heiden überhêre
hât dich verschelket sêre.
dur dîner namen êre
lâ dich erbarmen, Krist,
mit welher nôt si ringen,
die dort den borgen dingen.
dazs uns alsô betwingen,
daz wende in kurzer frist.

Der anegenge nie gewan
und anegenge machen kan,
der kan wol ende machen und ân ende.
sît daz allez stêt in sîner hende,
wer wære danne lobes sô wol wert?
der sî der êrste in mîner wîse:
sîn lop gêt vor allem prîse:
daz lop ist sælic, des er gert.
Nû loben wir die süezen maget,
der ir sun niemer niht versaget.
sį ist des muoter, der von helle uns lôste:
daz ist uns ein trôst vor allem trôste,
daz man dâ ze himel ir willen tuot.
nû dar, die alten mit den jungen,
daz ir werde lop gesungen.
sist guot ze lobenne, sie ist guot.

Ich solt iuch engele grüezen ouch,
wan daz ich bin niht gar ein gouch:
waz habet ir der heiden noch zerstœret?
sît iuch nieman siht noch nieman hœret,
sagent, waz hânt ir noch dar zuo getân?
möht ich got stille als ir gerechen,
mit wem solt ich mich besprechen?
ich wolte iuch hêrren ruowen lân.
Hêr Michahêl, hêr Gabrîêl,
hêr tiufels vîent Raphahêl,
ir pflegent wîsheit sterke und arzenîe,
dar zuo hânt ir engelkœre drîe,
die mit willen leistent iwer gebot:
welt ir mîn lop, sô sint bescheiden
und schadent allerêrst den heiden:
lopt ich iuch ê, daz wære ir spot.

Man hôhgemâc, an friunden kranc,
daz ist ein swacher habedanc:
baz gehilfet friuntschaft âne sippe.
lâ einen sîn geborn von küneges rippe:
er enhabe friunt, waz hilfet daz?
mâgschaft ist ein selbwahsen êre:
sô muoz man friunde verdienen sêre.
mâc hilfet wol, friunt verre baz.

Swer sich ze friunde gewinnen lât
und ouch dâ bî die tugende hât
daz er sich âne wanken lât behalten,
des friundes mac man gerne schône walten.
ich hân eteswenne friunt erkorn
sô sinewel an sîner stæte,
swie gerne ich in behalten hæte,
daz ich in müeste hân verlorn.

Swer mir ist slipfic als ein îs
und mich ûf hebt in balles wîs,
sinewell ich dem in sînen handen,
daz sol zunstæte nieman an mir anden,
sît ich dem getriuwen friunde bin
einlœtic unde wol gevieret.

swes muot mir ist sô vêch gezieret,
nû sus nû sô, den walge ich hin.

Sich wolte ein ses gesibent hân
ûf einen hôhvertigen wân:
sus strebte ez sêre nâch der übermâze.
swer der mâze brechen wil ir strâze,
dem gevellet lîhte ein enger pfat.
hôhvertic ses, nû stant gedrîet!
dir was zem sese ein velt gefrîet:
nû smiuc dich an der drîen stat.

Swelch hêrre nieman niht versaget,
der ist an gebender kunst verschraget:
der muoz iemer nôtic sîn ald triegen.
zehen versagen sint bezzer danne ein liegen.
geheize minre unde grüeze baz,
well er ze rehte umb êre sorgen.
swes er niht müge ûz geborgen
noch selbe enhabe, versage doch daz.

Unmâze, nim dich beidiu an,
manlîchiu wîp, wîplîche man:
pfaflîche ritter, ritterlîche pfaffen,
mit den solt dû dînen willen schaffen:
ich wil dir si gar ze stiure geben,
und alte junghêrren für eigen:
ich wil dir junge althêrren zeigen,
daz si dir twerhes helfen leben.

Ich bin dem Bogenære holt
gar âne gâbe und âne solt:
er ist milte, swie klein ichs geniuze.
sô nieze in aber ein Pôlân alde ein Riuze:
daz ist allez âne mînen haz.
in bræhte ein meister baz ze mære
danne tûsent snarrenzære,
tæt er den hovewerden baz.

Den dîemant den edelen stein
gap mir der schœnsten ritter ein:

âne bete wart mir diu gâbe sîne.
jô lob ich niht die schœne nâch dem schîne:
milter man ist schœne und wol gezogen.
man sol die inre tugent ûz kêren:
sô ist daz ûzer lop nâch êren,
sam des von Katzenellenbogen.

Wer sleht den lewen? wer sleht den risen?
wer überwindet jenen unt disen?
daz tuot jener der sich selber twinget
und alliu sîniu lit in huote bringet
ûz der wilde in stæter zühte habe.
geligeniu zuht und schame vor gesten
mugen wol eine wîle erglesten:
der schîn nimt drâte ûf unt abe.

Wolveile unwirdet manegen lîp.
ir werden man, ir reiniu wîp,
niht ensît durch kranke miete veile.
ez muoz sêre stên an iuwerm heile,
welt ir iuch vergeben vinden lân.
zundanke veile unwirdet sêre:
dâ bî sô swachet iuwer êre,
und ziuhet doch ûf smæhen wân.

Swelch man wirt âne muot ze rich,
wil er ze sêre striuzen sich
ûf sîne rîchheit, sô wirt er ze hêre.
ze rîch und zarm diu leschent beide sêre
an sumelîchen liuten rehten muot.
swâ übric rîcheit zühte slucket
und übric armuot sinne zucket,
dâ dunket mich enwederz guot.

Diu minne ist weder man noch wîp,
si hât noch sêle noch den lîp,
sie gelîchet sich dekeinem bilde.
ir nam ist kunt, si selbe ist aber wilde,
unde enkan doch nieman âne sie
der gotes hulden niht gewinnen

Digitized by Google

. . . .
si kam in valschez herze nie.

Ez ist in unsern kurzen tagen
nâch minne valsches vil geslagen:
swer aber ir insigel rehte erkande,
dem setze ich mîne wârheit des ze pfande,
wolt er ir geleite volgen mite,
daz in unfuoge niht erslüege.
minn ist ze himel sô gefüege,
daz ich si dar geleites bite.

Rît ze hove, Dietrich.
'hêrre, in mac.' waz irret dich?
'in hân niht rosses daz ich dar gerîte.'
ich lîh dir einz, und wilt dû daz.
'hêrre, gerîte al deste baz.'
nû stant alsô noch eine wîle, bîte.
wedr rîtest gerner eine guldîn katzen,
ald einen wunderlichen Gèrhart Atzen?
'semir got, und æze ez höi, ez wær ein frömdez pfert.
im gênt diu ougen umbe als einem affen,
er ist als ein guggaldei geschaffen.
den selben Atzen gebent mir her: sô bin ich wol gewert.'
nû krümbe dîn bein, rît selbe dar hein, sît du Atzen hâst gegert.

Owê daz wîsheit unde jugent,
des mannes schœne noch sîn tugent,
niht erben sol, sô ie der lîp erstirbet!
daz mac wol klagen ein wîser man,
der sich des schaden versinnen kan,
Reimâr, waz guoter kunst an dir verdirbet.
dû solt von schulden iemer des geniezen,
daz dich des tages wolte nie verdriezen,
dun spræches ie den frowen wol . . . .
des sün si iemer danken dîner zungen.
hetst anders niht wan eine rede gesungen,
'sô wol dir, wîp, wie reine ein nam!', dû hetest alsô gestriten
an ir lop daz elliu wîp dir gnâden solten biten.

Digitized by Google

Dèswâr, Reimâr, dû riuwes mich
michels harter danne ich dich,
ob dû lebtes und ich wær erstorben.
ich wilz bî mînen triuwen sagen,
dich selben wolt ich lützel klagen:
ich klage dîn edelen kunst, daz sist verdorben.
dû kundest al der werlte fröide mêren,
sô duz ze guoten dingen woltes kêren.
mich riuwet dîn wol redender munt und dîn vil süezer sanc,
daz die verdorben sint bî mînen zîten.
daz dû niht eine wîle mohtest bîten!
sô leiste ich dir geselleschaft: mîn singen ist niht lanc.
dîn sêle müeze wol gevarn, und habe dîn zunge danc.

Swâ der hôhe nider gât
und ouch der nider an hôhen rât
gezucket wirt, dâ ist der hof verirret.
wie sol ein unbescheiden man
bescheiden des er niht enkan?
sol er mir büezen des mir niht enwirret?
wes stênt die hôhen vor den kemenâten?
sô suln die nidern umb daz rîche râten.
swâ den gebrichet an der kunst, seht, dâ tuont si niht mê
wan daz siz umbe werfent an ein triegen:
daz lêrent si die fürsten, unde liegen.
die selben brechent uns diu reht und stœrent unser ê.
nû sehent wie diu krône lige und wie diu kirche stê.

Ich muoz verdienen swachen haz:
ich wil die hêrren lêren daz,
wies iegeslîchen rât wol mügen erkennen.
der guoten ræte der sint drî:
drî ander bœse stênt dâ bî
zer linggen hant. lât iu die sehse nennen.
frum unde gotes hulde und weltlich êre,
daz sint die guoten: wol im der si lêre!
den möht ein keiser nemen wol an sînen hôhsten rât.
die andern heizent schade sünde und schande.
da erkennes bî der sie ê niht erkande.
wan hœret an der rede wol wiez umb daz herze stât.
daz anegenge ist selten guot, daz bœsez ende hât.

Digitized by Google

Drî sorge hab ich mir genomen:
möht ich der einer zende komen,
sô wære wol getân ze mînen dingen.
iedoch swaz mir dâ von geschiht,
in scheid ir von ein ander niht:
mir mag an allen drin noch wol gelingen.
gotes hulde und mîner frowen minne,
dar umbe sorge ich, wie ich die gewinne:
daz dritte hât sich mîn erwert unrehte manegen tac.
daz ist der wünneclîche hof ze Wiene:
in hirme niemer unz ich den verdiene,
sît er sô maneger tugende mit sô stæter triuwe pflac.
man sach Liupoltes hant dâ geben, daz si des niht erschrac.

Si frâgent mich vil dicke, waz ich habe gesehen,
swenn ich von hove rîte, und waz dâ sî geschehen.
ich liuge ungerne, und wil der wârheit halber niht verjehen.
ze Nüerenberc was guot gerihte, daz sage ich ze mære.
umb ir milte frâget varndez volc: daz kan wol spehen.
die seiten mir, ir malhen schieden danne lære:
unser heimschen fürsten sîn sô hovebære,
daz Liupolt eine müeste geben, wan dër ein gast dâ wære.

Ich drabe dâ her vil rehte drîer slahte sanc,
den hôhen und den nidern und den mittelswanc,
daz mir die rederîche iegeslîche sagen danc.
wie könd ich der drîer eime nû ze dank gesingen?
der hôhe der ist mir ze starc, der nider gar ze kranc,
der mittel gar ze spæhe an disen twerhen dingen.
nû hilf mir, edelr küneges rât, da enzwischen dringen,
daz wir als ê ein ungehazzet liet zesamene bringen.

Von Rôme keiser hêre, ir hânt alsô getân
ze mînen dingen, daz ich iu muoz danken lân:
in kan iu selbe niht gedanken als ich willen hân.
ir hânt iuwer kerzen kündeclichen mir gesendet.
diu hât unser hâr vil gar besenget an den brân,
unde hât ouch uns der ougen vil erblendet:
doch hânt si mir des wîzen alle vil gewendet.
sus mîn frum und iuwer êre ir schilhen hât geschendet.

Digitized by Google

Von Kölne werder bischof, sint von schulden frô.
ir hânt dem rîche wol gedienet, und alsô
daz iuwer lop da enzwischen stîget unde sweibet hô.
sî iuwer werdekeit dekeinen bœsen zagen swære,
fürsten meister, daz sî iu als ein unnütze drô.
getriuwer küneges pflegære, ir sît hôher mære,
keisers êren trôst baz danne ie kanzelære,
drîer künege und einlif tûsent megde kamerære.

Swes leben ich lobe, des tôt den wil ich iemer klagen.
sô wê im der den werden fürsten habe erslagen
von Kölne! owê des daz in diu erde mac getragen!
ine kan im nâch sîner schulde keine marter vinden:
im wære alze senfte ein eichîn wit umb sînen kragen,
in wil sîn ouch niht brennen noch zerliden noch schinden
noch mit dem rade zerbrechen noch ouch dar ûf binden:
ich warte allez ob diu helle in lebende welle slinden.

Swer an des edeln lantgrâven râte sî,
dur sîne hübscheit, er sî dienstman oder frî,
der mane in umb mîn lêren sô daz ich in spür dâ bî.
mîn junger hêrre ist milt erkant, man seit mir er sî stæte,
dar zuo wol gezogen: daz sint gelobter tugende drî:
ob er die vierden tugent willeclîchen tæte,
sô gienge er ebne und daz er selten missetræte;
wær unsûmic. sûmunge schât dem snit und schât der sæte.

Ich sach hie vor eteswenne den tac,
daz unser lop was gemein allen zungen.
swâ uns dehein lant iender nâhe lac,
daz gerte suone oder ez was betwungen.
rîcher got, wie wir nâch êren dô rungen!
dô rieten die alten, und tâten die jungen.
nû krumb die rihter sint, —
(diz bîspel ist ze merkenne blint)
swaz nû dâ von geschehe, meister, daz vint.

Frowe'n lât iuch niht verdriezen
mîner rede, ob si gefüege sî.

möhte ichs wider iuch geniezen,
sô wær ich den besten gerne bî.
wizzet daz ir schœne sît:
hât ir, als ich mich verwæne,
güete bî der wolgetæne,
waz danne an iu einer êren lît!
  'Ich wil iu ze redenne gunnen
(sprechent swaz ir welt), obe ich niht tobe.
daz hât ir mir an gewunnen
mit dem iuwern minneclîchen lobe.
ichn weiz obe ich schœne bin,
gerne hete ich wîbes güete.
lêrt mich wie ich mich behüete: dic
schœner lîp entouc niht âne sin.'
  Frowe, daz wil ich iuch lêren,
wie ein wîp der werlte leben sol.
guote liute sult ir êren,
minneclîch an sehen und grüezen wol:
eime sult ir iuwern lîp
geben für eigen, nement den sînen.
frowe, woltent ir den mînen,
den gæb ich umb ein sô schœne wîp.
  'Beide schowen unde grüezen,
swaz ich mich dar an versûmet hân,
daz wil ich vil gerne büezen.
ir hânt hovelîch an mir getân:
tuont durch mînen willen mê,
sît niht wan mîn redegeselle.
in weiz nieman dem ich welle
nemen den lîp: ez tæte im lîhte wê.'
  Frowe, lânt michz alsô wâgen:
ich bin dicke komen ûz grôzer nôt:
unde lânts iuch niht betrâgen:
stirbe ab ich, sô bin ich sanfte tôt.
'hêrre, ich wil noch langer leben.
lîhte ist iu der lîp unmære:
waz bedorfte ich solher swære,
solt ich mînen lîp umb iuwern geben?'

Digitized by Google

Nieman kan mit gerten
kindes zuht beherten:
den man zêren bringen mac,
dem ist ein wort als ein slac.
dem ist ein wort als ein slac,
den man zêren bringen mac:
kindes zuht beherten
nieman kan mit gerten.
Hüetent iuwer zungen:
daz zimt wol dien jungen.
stôz den rigel für die tür,
lâ kein bœse wort dar für.
lâ kein bœse wort dar für,
stôz den rigel für die tür:
daz zimt wol dien jungen.
hüetent iuwer zungen.
Hüetent iuwer ougen
offenbâr und tougen,
lânt si guote site spehen
und die bœsen übersehen.
und die bœsen übersehen
lânt si guote site spehen
offenbâr und tougen:
hüetent iuwer ougen.
Hüetent iuwer ôren,
oder ir sint tôren.
lânt ir bœsiu wort dar in,
daz gunêret iu den sin.
daz gunêret iu den sin,
lânt ir bœsiu wort dar in,
oder ir sint tôren.
hüetent iuwer ôren.
Hüetent wol der drîer
leider alze frîer.
zungen ougen ôren sint
dicke schalchaft, zêren blint.
dicke schalchaft, zêren blint,
zungen ougen ôren sint.
leider alze frîer
hüetent wol der drîer.

Digitized by Google

Nieman ritter wesen mac
drîzec jâr und einen tac,
im gebreste muotes,
lîbes, alder guotes.
lîbes alder guotes
im gebreste muotes
drîzec jâr und einen tac
nieman ritter wesen mac

Friwentlîchen lac
ein rîter vil gemeit
an einer frowen arme.
er kôs den morgen lieht,
do er in dur diu wolken
sô verre schînen sach.
diu frowe in leide sprach
'wê geschehe dir, tac,
daz dû mich lâst bî liebe
langer blîben nieht.
daz si dâ heizent minne,
deis niewan senede leit.'
'Friwendinne mîn,
dû solt dîn trûren lân.
ich wil mich von dir scheiden:
daz ist uns beiden guot.
ez hât der morgensterne
gemachet hinne lieht.'
'mîn friunt, nû tuo des nieht,
lâ die rede sîn,
daz dû mir iht sô sêre
beswærest mînen muot.
war gâhest alsô balde?
ez ist niht wol getân.'
'Frowe mîn, nû sich,
ich wil belîben baz.
nû rede in kurzen zîten
allez daz dû wil,
daz wir unser huote
triegen aber als ê.'

Digitized by Google

'mîn friunt, daz tuot mir wê,
ê bî dir aber ich
gelige. mîner swære
derst leider alze vil.
nû mît mich niht lange:
vil liep ist mir daz.'
'Daz muoz alsô geschehen
daz ich es niene mac,
sol ich dich, frowe, mîden
eines tages lanc:
sô enkumt mîn herze
doch niemer von dir.'
'mîn friunt, nû volge mir.
dû solt mich schiere sehen,
ob dû mir sîst mit triuwen
stæte sunder wanc.
owê der ougenweide!
nû kius ich den tac.'
'Waz helfent bluomen rôt,
sît ich nû hinnen sol?
vil liebiu friundinne,
die sint unmære mir,
reht als den vogellînen
die winterkalten tage.'
'friunt, dêst ouch mîn klage
und mir ein wernde nôt.
jon weiz ich niht ein ende,
wie lange ich dîn enbir.
nû lige eht eine wîle:
son tæt dû nie sô wol.'
'Frouwe, ez ist zît:
gebiut mir, lâ mich varn.
jâ tuon ichz dur dîn êre,
daz ich von hinnen ger.
der wahtære diu tageliet
sô lûte erhaben hât.'
'friunt, wie wirt es rât?
dâ lâze ich dir den strît.
owê des urloubes,
des ich dich hinnen wer!

Digitized by Google

von dem ich habe die sêle,
der müeze dich bewarn.'
Der rîter dannen schiet:
dô sente sich sîn lîp,
und liez ouch sêre weinde
die schœnen frowen guot.
doch galt er ir mit triuwen
dazs ime vil nâhe lac.
si sprach 'swer ie gepflac
ze singen tageliet
mir, der wil wider morgen
beswæren mînen muot.
nû lige ich liebes âne
reht als ein senede wîp.'

Ane liep sô manic leit,
wer möhte daz erlîden iemer mê?
wær ez niht unhövescheit,
sô wolt ich schrîen 'sè, gelücke, sè!'
gelücke daz enhœret niht
und selten ieman gerne siht,
swer triuwe hât.
ist ez alsô, wie sol mîn [danne] iemer werden rât?
Wê wie jâmerlich gewin
tegelich vor mînen ougen vert!
daz ich sô gar ertôret bin
mit mîner zuht, und mir daz nieman wert!
mit den getriuwen alten siten
ist man nû zer welte versniten.
êr unde guot
hât nû lützel ieman wan der übel tuot.
Daz die man als übel tuont,
dâst gar der wîbe schult: dêst leider sô.
hie vor, do ir muot ûf êre stuont,
dô was diu welt ûf ir genâde frô.
hei wie wol man in dô sprach,
dô man die fuoge an in gesach!
nû siht man wol
daz man ir minne mit unfuoge erwerben sol.

Digitized by Google

Lât mich zuo den frowen gân:
sô ist daz mîn aller meiste klage,
so ich ie mêre zühte hân,
so ich ie minre werdekeit bejage.
si swachent wol gezogenen lîp;
ezn sî ein wol bescheiden wîp:
der meine ich niht:
diu schamt sich des, swâ iemer wîbes scham geschiht.
Reiniu wîp und guote man,
swaz der lebe, die müezen sælic sîn.
swaz ich den gedienen kan,
daz tuon ich, daz sie gedenken mîn.
hie mite sô künd ich in daz:
diu werlt enstê dan schiere baz,
sô wil ich leben
so ich beste mac und mînen sanc ûf geben.

Junger man, wis hôhes muotes
dur diu reinen wol gemuoten wîp,
fröwe dich lîbes unde guotes,
unde wirde dînen jungen lîp:
ganzer fröide hâst dû niht,
sô man die werdekeit von wîbe an dir niht siht.
Er hât rehter fröide kleine,
der si von guoten wîben niht ennimt,
offenbâre, stille, und eine,
und als ez der mâze danne zimt.
dar an gedenke, junger man,
und wirp nâch herzeliebe: dâ gewinnest an.
Ob dus danne niht erwirbest,
dû muost doch iemer deste tiurre sîn.
dazt an fröiden niht verdirbest,
daz kumt allez von der frowen dîn.
dû wirst alsô wol gemuot,
daz dû den andern wol behagest, swie si dir tuot.
Ist aber daz dir wol gelinget,
sô daz ein guot wîp dîn genâde hât,
hei waz dir danne fröiden bringet,
sô si sunder wer vor dir gestât,

halsen, triuten, bî gelegen.
von solher herzeliebe muost dû fröiden pflegen.
Sich, nû hab ich dich gelêret
des ich selbe leider nie gepflac.
ungelücke mir verkêret
daz ein sælic man volenden mac.
doch tuot mir der gedinge wol
der wîle, den ich hân, deichz noch erwerben sol.

Ein niuwer sumer, ein niuwe zît,
ein guot gedinge, ein lieber wân,
diu liebent mir en widerstrît,
daz ich noch trôst ze fröiden hân.
noch fröwet mich ein anderz baz
dan aller vogellîne sanc:
swâ man noch wîbes güete maz,
dâ wart ir ie der habedanc.
daz meine ich an die frowen mîn:
dâ muoz noch mêre trôstes sîn.
sist schœner danne ein schœne wîp:
die schœne machet lieber lîp.
Ich weiz wol daz diu liebe mac
ein schœne wîp gemachen wol:
iedoch swelch wîp ie tugende pflac,
daz ist diu der man wünschen sol.
diu liebe stêt der schœne bî
baz danne gesteine dem golde tuot:
nû jehent waz danne bezzer sî,
hânt dise beide rehten muot.
si hœhent mannes werdekeit:
swer ouch die süezen arebeit
dur si ze rehte kan getragen,
der mac von herzeliebe sagen.
Der blic gefröwet ein herze gar,
den minneclîch ein wîp an siht:
wie welt ir danne daz der var,
dem ander liep von ir geschiht?
der ist eht manger fröiden rîch,
sô jenes fröide gar zergât.

Digitized by Google

waz ist den fröiden ouch gelîch,
dâ liebez herze in triuwen stât,
in schœne, in kiusche, in reinen siten?
swelch sælic man daz hât erstriten,
ob er daz vor den frömden lobet,
sô wizzent daz er niht entobet.
Waz sol ein man der niht engert
gewerbes umb ein reine wîp?
si lâze in iemer ungewert,
ez tiuret doch wol sînen lîp.
er tuo dur einer willen sô
daz er den andern wol behage:
sô tuot in ouch diu eine frô,
ob im diu ander gar versage.
dar an gedenke ein sælic man:
dâ lît vil sælde und êren an.
swer guotes wîbes minne hât,
der schamt sich aller missetât.

Waz hât diu welt ze gebenne
liebers danne ein wîp,
daz ein sende herze baz gefröwen müge?
waz stiuret baz ze lebenne
danne ir werder lîp?
in weiz niht daz ze fröiden hôher tüge,
swenne ein wîp von herzen meinet
den der ir wol lebt ze lobe.
dâ ist ganzer trôst mit fröiden underleinet:
disen dingen hât diu welt niht dinges obe.
Mîn frowe ist zwir beslozzen,
der ich liebe trage,
dort verklûset, hie verhêret dâ ich bin.
des einen hât verdrozzen
mich nû manege tage:
sô gît mir daz ander senelîchen sin.
solt ich pflegen der zweier slüzzel huote,
dort ir lîbes, hie ir tugent,
disiu wirtschaft næme mich ûz sendem muote,
und næm iemer von ir schœne niuwe jugent.

Digitized by Google

Wænet huote scheiden
von der lieben mich,
die ich mit stæten triuwen her gemeinet hân?
solhe liebe leiden,
des verzîhe sich:
ich diene iemer ûf den minneclîchen wân.
mac diu huote mich ir lîbes pfenden,
dâ habe ich ein trœsten bî:
sin kan niemer von ir liebe mich gewenden.
twinget si daz eine, so ist daz ander frî.

Dô der sumer komen was
und die bluomen dur daz gras
wünneclîchen sprungen,
aldâ die vogele sungen,
dar kom ich gegangen
an einen anger langen,
dâ ein lûter brunne entspranc:
vor dem walde was sîn ganc,
dâ diu nahtegale sanc.
Uf dem anger stuont ein boum:
dâ getroumde mir ein troum.
ich was zuo dem brunnen
gegangen von der sunnen,
daz diu linde mære
den küelen schaten bære.
bî dem brunnen ich gesaz,
mîner swære ich gar vergaz,
schier entslief ich umbe daz.
Dô bedûhte mich zehant
wie mir dienten elliu lant,
wie mîn sêle wære
ze himel âne swære,
und wie der lîp solte
gebâren swie er wolte.
dâne was mir niender wê.
got der waldes, swiez ergê:
schœner troum enwart nie mê.
Gerne slief ich iemer dâ,
wan ein unsæligiu krâ

Digitized by Google

diu begonde schrîen.
daz alle krâ gedîen
als ich in des günne!
si nam mir michel wünne.
von ir schrîenne ich erschrac:
wan daz dâ niht steines lac,
sô wær ez ir suontac.
    Wan ein wunderaltez wîp
diu getrôste mir den lîp.
die begond ich eiden:
nû hât si mir bescheiden
waz der troum bediute.
daz hœret, lieben liute.
zwên und einer daz sint drî:
dannoch seit si mir dâ bî
daz mîn dûme ein vinger sî.

Waz ich doch gegen der schœnen zît
gedinges unde wânes hân verlorn!
swaz kumbers an dem winter lît,
den wânde ich ie des sumers hân verborn.
sus sazte ich allez bezzerunge für:
swie vil ich trôstes ie verlür,
sô hât ich doch ze fröiden wân.
dar under misselanc mir ie:
in vant sô stæte fröide nie,
si wolte mich ê ich si lân.
    Muoz ich nû sîn nâch wâne frô,
son heize ich niht ze rehte ein sælic man.
dem ez sîn sælde füeget sô
daz im sîn herzeliep wol guotes gan,
hât ouch der selbe fröiderîchen sin,
des ich vil leider âne bin,
son spotte er niht dar umbe mîn,
ob im sîn liep iht liebes tuot:
ich wære ouch gerne hôhgemuot,
möht ez mit liebes hulden sîn.
    Er sælic man, si sælic wîp,
der herze ein ander sint mit triuwen bî!

Digitized by Google

ich wil daz daz ir beider lîp
getiuret und in hôher wirde sî.
vil sælic sîn ir jâr und al ir zît.
er ist ouch sælic sunder strît,
der nimt ir tugende rehte war,
sô daz ez in sîn herze gèt.
ein sælic wîp, diu sich verstèt,
diu sende ouch guoten willen dar.
　　Sich wænet maneger wol begên
sô daz er guoten wîben niht enlebe:
der tôre kan sich niht verstèn
waz ez fröide und ganzer wirde gebe.
dem lîht gemuoten dem ist iemer wol
mit lîhten dingen, als ez' sol:
swer wirde und fröide erwerben wil,
der diene guotes wîbes gruoz.
swen si mit willen grüezen muoz,
der hât mit fröiden wirde vil.
　　Jâ hêrre, wes gedenket der
dem ungedienet ie vil wol gelanc?
ez sî ein sie, ez sî ein er,
swer alsô minnen kan, der habe undanc,
und dâ bî guoten dienest übersiht.
ein sælic wîp diu tuot des niht:
diu merket guotes mannes site:
dâ scheidet si die bœsen von.
sô ist ein tumbiu sô gewon
daz ir ein tumber volget mite.

Stæt ist ein angest und ein nôt:
in weiz niht ob si êre sî:
si gît michel ungemach.
sît daz diu liebe mir gebôt
daz ich stæte wære bî,
waz mir leides sît geschach!
lât mich ledic, liebe mîn frô Stæte.
wan ob ich sis iemer bæte,
sô ist si stæter vil dann ich.
ich muoz von mîner stæte sîn verlorn,
　diu liebe en underwinde ir sich.

Digitized by Google

Wer sol dem des wizzen danc,
dem von stæte liep geschiht,
nimt der stæte gerne war?
dem an stæte nie gelanc,
ob man den in stæte siht,
seht, des stæte ist lûter gar.
alsô habe ich stæte her gerungen:
nochn ist mir leider niht gelungen.
daz wende, sælic frowe mîn,
daz ich der valschen ungetriuwen spot
von mîner stæte iht müeze sîn.
Het ich niht mîner fröiden teil
an dich, herzeliep, geleit,
sô möht es wol werden rât:
sît nû mîn fröide und al mîn heil,
dar zuo al mîn werdekeit,
niht wan an dir einer stât,
solt ich dan mîn herze von dir scheiden,
sô müest ich mir selben leiden:
daz wære mir niht guot getân.
doch solt dû gedenken, sælic wîp,
daz ich nû lange kumber hân.
Frowe, ich weiz wol dînen muot:
daz dû gerne stæte bist,
daz hab ich befunden wol.
jâ hât dich vil wol behuot
der vil reine wîbes list
der guotiu wîp behüeten sol.
alsus fröit mich dîn sælde und ouch dîn êre,
und enhân niht fröide mêre.
nû sprich, bin ich dar an gewert?
dû solt mich des geniezen lân,
daz ich sô rehte hân gegert.

Ez wær uns allen
einer hande sælden nôt,
daz man rehter fröide schône pflæge als ê.
ein missevallen
daz ist mîner fröiden tôt,

Digitized by Google

daz dien jungen fröide tuot sô rehte wê.
war zuo sol ir junger lîp,
dâ mit si fröide solten minnen?
hei wolten si ze fröiden sinnen!
junge man, des hulfen iu diu wîp.
Nû bin ich iedoch
frô und muoz bî fröiden sîn
durch die lieben, swiez dar under mir ergât.
mîn schîn ist hie noch:
sô ist ir daz herze mîn
bî, daz man mich ofte sinnelôsen hât.
hei solten si zesamene komen,
mîn lîp, mîn herze, ir beider sinne!
daz si des wol wurden inne,
die mir dicke fröide hânt benomen.
Vor den merkæren
kan nû nieman liep geschehen:
wan ir huote twinget manegen werden lîp.
daz muoz beswæren
mich: swenn ich si solte sehen,
sô muoz ich si mîden, si vil sælic wîp.
doch müeze ich noch die zît geleben,
daz ich si willic eine vinde,
sô daz diu huote uns beiden swinde;
dâ mite mir wurde liebes vil gegeben.
Vil meneger frâget
mich der lieben, wer si sî,
der ich diene und allez her gedienet hân.
sô des betrâget
mich, sô spriche ich 'ir sint drî,
den ich diene: sô hab ich zer vierden wân.'
doch weiz siz alleine wol,
diu mich hât sus zuo zir geteilet.
diu guote wundet unde heilet,
der ich vor in allen dienen sol.
Nû, frowe Minne,
kum si minneclîchen an,
diu mich twinget und alsô betwungen hât.
brinc si des inne,
daz werdiu minne twingen kan.

Digitized by Google

waz ob minneclîchiu liebe ouch sie bestât?
sô möhtes ouch gelouben mir
daz ich si gar von herzen meine.
nû, Minne, bewære irz und bescheine;
daz ich iemer gerne diene dir.

Sumer unde winter beide sint
guotes mannes trôst, der trôstes gert:
er ist rehter fröide gar ein kint,
der ir niht von wîbe wirt gewert.
dâ von sol man wizzen daz,
daz man elliu wîp sol êren,
und iedoch die besten baz.
Sît daz nieman âne fröide touc,
sô wolte ouch ich vil gerne fröide hân
von der mir mîn herze nie gelouc,
ezn sagte mir ir güete ie sunder wân.
swenn ez diu ougen sante dar,
seht, sô brâhtens im diu mære,
daz ez fuor in sprüngen gar.
In weiz niht wol wiez dar umbe sî:
sin gesach mîn ouge lange nie:
sint ir mînes herzen ougen bî,
sô daz ich ân ougen sihe sie?
da ist doch ein wunder an geschehen:
wer gap im daz sunder ougen,
daz ez si zaller zît mac sehen?
Welt ir wizzen waz diu ougen sîn,
dâ mit ich si sihe dur elliu lant?
ez sint die gedanke des herzen mîn:
dâ mite sihe ich dur mûre und ouch dur want.
nû hüeten swie si dunke guot:
sô sehent si doch mit vollen ougen
herze wille und al der muot.
Wirde ich iemer ein sô sælic man,
daz si mich ân ougen sehen sol?
siht si mich in ir gedanken an,
sô vergiltet si mir mîne wol.
mînen willen gelte mir,

Digitized by Google

sende mir ir guoten willen;
  mînen den habe iemer ir.

Ich gesprach ie wol von guoten wîben,
was mir leit, ich wurde frô.
sende sorge kunde ich nie vertrîben
minneclîcher danne alsô.
wol mich, daz ich in hôhen muot
mit mînem lobe gemachen kan,
  und mir daz sanfte tuot!
    Owê wolte ein sælic wîp alleine,
sô getrûrte ich niemer tac,
der ich diene, und hilfet mich vil kleine
swaz ich sie geloben mac.
daz ist ir lieb und tuot ir wol:
ab si vergizzet iemer mîn,
  sô man mir danken sol.
    Frömdiu wîp diu dankent mir vil schône.
dazs iemer sælic müezen sîn!
daz ist wider mîner frowen lône
mir ein kleinez denkelîn.
si hab den willen den si habe,
mîn wille ist guot, und klage diu werc,
  gèt mir an den iht abe.

Frô Welt, dû solt dem wirte sagen
daz ich im gar vergolten habe:
mîn grœste gülte ist abe geslagen;
daz er mich von dem brieve schabe.
swer ime iht sol, der mac wol sorgen.
ê ich im lange schuldic wære, ich wolt ê zeinem juden borgen.
er swîget unz an einen tac:
sô wil er danne ein wette hân,
  sô jener niht vergelten mac.
    'Walther, dû zürnest âne nôt:
dû solt bî mir belîben hie.
gedenke waz ich dir êren bôt,
waz ich dir dînes willen lie,
als dû mich dicke sêre bæte.

mir was vil innecliche leit daz dû daz ie sô selten tæte.
bedenke dich: dîn leben ist guot:
sô dû mir rehte widersagest,
sô wirst dû niemer wol gemuot.'
Frô Welt, ich hân ze vil gesogen:
ich wil entwonen, des ist zît.
dîn zart hât mich vil nâch betrogen,
wand er vil süezer fröiden gît.
do ich dich gesach reht under ougen,
dô was dîn schowen wunderlich . . . . al sunder lougen:
doch was der schanden alse vil,
dô ich dîn hinden wart gewar,
daz ich dich iemer schelten wil.
'Sît ich dich niht erwenden mac,
sô tuo doch ein dinc des ich ger:
gedenke an manegen liehten tac,
und sich doch underwîlent her
niuwan sô dich der zît betrâge.'
daz tæt ich wunderlîchen gerne, wan deich fürhte dîne lâge,
vor der sich nieman kan bewarn.
got gebe dir, frowe, guote naht:
ich wil ze herberge varn.

Selbwahsen kint, dû bist ze krump:
sît nieman dich gerihten mac
(dû bist dem besmen leider alze grôz,
den swerten alze kleine),
nû slâf unde habe gemach.
ich hân mich selben des ze tump,
daz ich dich ie sô hôhe wac.
ich barc dîn ungefüege in friundes schôz,
mîn leit bant ich ze beine,
mînen rugge ich nâch dir brach.
nû sî dîn schuole meisterlôs an mîner stat: in kan dir niht.
kan ez ein ander, deis mir liep, swaz liebes dir dâ von geschiht.
doch weiz ich wol, swâ sîn gewalt ein ende hât,
dâ stêt sîn kunst nâch sünden âne dach.

Diu minne lât sich nennen dâ
dar si doch niemer komen wil:
si ist den tôren in dem munde zam,
und in dem herzen wilde.
hüetet iuwer, guoten wîp.
vor kinden bergent iuwer jâ:
so enwirt ez niht ein kindes spil.
minn unde kintheit sint ein ander gram.
vil dicke in schœnem bilde
siht man leider valschen lîp.
ir sult ê spehen, war umbe, wie, wenn unde wâ reht, unde weme,
ir iuwer minneclîchez jâ sô teilet mite daz ez iu zeme.
sich, minne, sich, swer alsô spehe, der sî dîn kint,
sô wîp sô man: die andern dû vertrîp.

Ich was durch wunder ûz gevarn:
dô vant ich wunderlîchiu dinc.
ich vant die stüele leider lære stân,
dâ wîsheit adel und alter
gwalteclîche sâzen ê.
hilf, frowe maget, hilf, megde barn,
den drin noch wider in den rinc,
lâ si niht lange ir sedeles irre gân.
ir kumber manicvalter
der tuot mir von herzen wê.
ez hât der tumbe rîche nû ir drîer stuol, ir drîer gruoz.
owê daz man dem einen an ir drîer stat nû nîgen muoz!
des hinket reht und trûret zuht und siechet schame.
diz ist mîn klage: noch klagte ich gerne mê.

Mirst diu êre unmære,
dâ von ich ze jâre wurde unwert,
und ich klagende wære
'wê mir armen hiure! diz was vert.'
alsô hân ich mangen kranz verborn
und bluomen vil verkorn.
jô bræche ich rôsen wunder, wan der dorn.
Swer sich sô behaltet
daz im nieman niht gesprechen mac,

wünneclîche er altet,
im enwirret niht ein halber tac.
der ist frô, swenn er ze tanze gât,
swes herze ûf êre stât.
wê im, des sîn geselle unêre hât!
Wan sol iemer frâgen
von dem man, wiez umb sîn herze stê.
swen des wil betrâgen,
der enruochet wie diu zît zergê.
maneger schînet vor den frömden guot,
und hât doch valschen muot.
wol im ze hove, der heime rehte tuot!

Swâ guoter hande wurzen sint
in einem grüenen garten
bekliben, die sol ein wîser man
niht lâzen unbehuot.
er sol in spilen vor als ein kint
mit ougenweide zarten.
dâ lît gelust des herzen an,
und gît ouch hôhen muot.
sî bœse unkrût dar under,
daz breche er ûz besunder
(lât erz, daz ist ein wunder),
und merke ob sich ein dorn
mit kündekeit dar breite,
daz er den furder leite
von sîner arebeite:
sist anders gar verlorn.

Uns irret einer hande diet:
der uns die furder tæte,
sô möhte ein wol gezogener man
ze hove haben die stat.
die lâzent sîn ze spruche niet:
ir drüzzel derst sô dræte,
kund er swaz ieman guotes kan,
daz hulfe niht ein blat.
ich und ein ander tôre
wir dœnen in sîn ôre,

daz nie kein münch ze kôre
sô sêre mê geschrei.
gefüeges mannes dœnen
daz sol man wol beschœnen:
müet des mannes hœnen, —
hie gêt diu rede enzwei.

Mir hât hêr Gêrhart Atze ein pfert
erschozzen zÎsenache.
daz klage ich dem den ėr bestât:
derst unser beider voget.
ez was wol drîer marke wert:
nû hœrent frömde sache,
sît daz ez an ein gelten gât,
wâ mit er mich nû zoget.
er seit von grôzer swære,
wie mîn pferit mære
dem rosse sippe wære,
daz im den vinger abe
gebizzen hât ze schanden.
ich swer mit beiden handen,
daz si sich niht erkanden.
ist ieman der mir stabe?

Man seit mir ie von Tegersê,
wie wol daz hûs mit êren stê:
dar kêrte ich mêr dan eine mîle von der strâze.
ich bin ein wunderlîcher man,
daz ich mich selben niht enkan
verstân und mich sô vil an frömde liute lâze.
ich schiltes niht, wan got genâde uns beiden.
ich nam dâ wazzer:
alsô nazzer
muost ich von des münches tische scheiden.

Daz milter man gar wârhaft sî,
geschiht daz, dâ ist wunder bî.
der grôze wille der dâ ist,

Digitized by Google

wie mac der wesen verendet?
dèswâr dâ hœret witze zuo
und wachen gegen dem morgen fruo
und anders manec schœner list,
daz ez iht werde erwendet.
der alsô tuot,
der sol den muot
an ruowe selten kêren:
mit witzen sol erz allez wegen,
und lâze got der sælden pflegen.
sô sol man stegen
nâch lange wernden êren.

Nû sol der keiser hệre
fürbrechen dur sîn êre
des lantgrâven missetât.
wand er was doch zewâre
sîn vîent offenbâre:
die zagen truogen stillen rât.
si swuoren hie, si swuoren dort,
und pruoften ungetriuwen mort:
von Rôme fuor ir schelden.
ir dûf enmoht sich niht verheln,
si begonden under zwischen steln
und alle ein ander melden.
seht, diep stal diebe,
drô tet liebe.

Der Mîssenære solde
mir wandeln, ob er wolde.
mîn dienest lâz ich allez varn:
niewan mîn lop aleine,
deich in mit lobe iht meine,
daz kan ich schône wol bewarn.
lob ich in, sô lob er mich:
des andern alles des wil ich
in minneclîch erlâzen.
sîn lop daz muoz ouch mir gezemen,
ode ich wil mînz her wider nemen
ze hove und an der strâzen.

Digitized by Google

sô ist nû gnuoge
gewartet sîner fuoge.

Ich hân dem Mîssenære
gefüeget manec mære
baz danne er nû gedenke mîn.
waz sol diu rede beschœnet?
möht ich in hân gekrœnet,
diu krône wære hiute sîn.
het er mir dô gelônet baz,
ich dient im aber eteswaz:
noch kan ich schaden vertrîben.
er ist ab sô gefüege niht,
daz er mir biete wandels iht:
dâ lâzen wirz belîben.
waz vil verdirbet
des man niht enwirbet.

Der guote wîn wirt selten guot, wan in dem guoten vazze:
wirt daz bereit ze rehte wol, sô habet ez den wîn.
dar umbe wunder nieman, ob ich an dem künege hazze,
hât er ein herze als si dâ sagent, sol daz niht werden schîn.
im sint die reife alsô vertriben: er welle ræzer sîn,
so ist vaz und tranc ein wiht.
guot wîn mac ie sô lange ligen daz man in seiger siht.

Ez nam ein witiwe einen man hie vor in alten zîten.
dô kam vil ritter unde frowen dur ir liebe dar.
als dô der briutegome kan, des wart ein michel strîten,
wie si der briute bunden: des zerwurfen si sich gar.
ze jungest bants ir selber, daz ir niht dar an enwar.
hêr künec, nû sît gemant,
daz ir dekein gebende zam, wan dazs ir selber bant.

Der künec behielte küneges namen, dern in behalten hieze,
und lebte‿och swie sîn hiezen leben, die in hânt in ir pfliht.
nu ist billich daz er des gein rehten liuten wol genieze:
wan sol im schulde und êre geben, dar mans dran gesiht.
werde ab er sîn selbes man, sô lône in anders niht

Digitized by Google

wan alse ir rât nû sî:
und swer in sælden roube, den mach er der êren frî.

Si jehent, daz bœser kom ie nâch. daz hât sich nû verkêret:
wan vindet nû daz man nie vant hie vor bî Karles zît.
sich hânt deshalp der lande reht ze hove wol gemêret:
ez was ê sleht alsam ein hant, nust drunder michel strît.
swâ man dem ungetriuwen man die triuwe wider gît,
da ist daz gerihte guot:
wan enem kan niht geschaden swer für guot hât swaz er tuot.

Dâ hin dâ her wart nie sô wert in allen tiuschen landen:
swer nû dâ hin dâ her niht kan, derst an dem spil betrogen.
künege wâren ê die niht dâ hin dâ her bekanden:
nust si der list wol komen an, intwerhes umben bogen.
ez heten hie bevor die grôzen fürsten niht gelogen
dur liute noch dur lant:
nû ist in meistic allen wol dâ hin dâ her bekant.

Vil meneger mich berihtet,
der niht berihten kan
sich selben alse er solde:
des alte ich vor den tagen.
wie gar er mich vernihtet,
der mir niht guotes gan,
und giht wie vil er wolde
mit mîner kunst bejagen
in fremeden landen werdekeit. nû bin ich sô gesite,
hæt ich hie guot und êre,
daz næm ich für daz mêre,
dar umbe ich iemer dur daz jâr des tievels zîte lite.

Gelêrter fürsten krône
mit ûz erwelter tugent,
mit zuht, mit kunst, mit güete,
hât got hin zim genomen.
der lebte hie vil schône
mit alter kunst in jugent.
nâch lobe stuont sîn gemüete:

Digitized by Google

des was sîn name . .
. . . . der ie nâch sælden warp.
nû pflege sîn got der rîche:
des wünschen innecliche,
sît tiurre fürste sîn genôz nie manege zît verdarp.

Uns ist unsers sanges meister an die vart,
den man ê von der Vogelweide nande,
diu uns nâch in allen ist vil unverspart.
nû waz frumt swaz er ê der welte erkande?
sîn hôher sin ist worden kranc.
nû wünschen ime dur sînen werden höveschen sanc,
sît dem sîn fröide sî ze wege,
daz sîn der süeze vater nâch genâden pflege.

Digitized by Google

IV.

Ganzer fröiden wart mir nie sô wol ze muote:
mirst geboten, daz ich singen muoz.
sælic sî diu mir daz wol verstê ze guote!
mich mant singen ir vil werder gruoz.
diu mîn iemer hât gewalt,
diu mac mir wol trûren wenden
unde senden
fröide manicvalt.
Gît daz got daz mir noch wol an ir gelinget,
seht, sô wære ich iemer mêre frô,
diu mir beide herze und lîp ze fröiden twinget.
mich betwanc nie mê kein wîp alsô.
ê was mir gar unbekant
daz diu Minne twingen solde
swie si wolde,
unz ichz an ir bevant.
Minne, wunder kan dîn güete liebe machen,
und dîn twingen swenden fröiden vil.
dû lêrest liebe ûz spilnden ougen lachen,
swâ dû mêren wilt dîn wunderspil:
dû kanst fröidenrîchen muot
sô verworrenlîche verkêren,
daz dîn sêren
sanfte unsanfte tuot.
Süeze Minne, sît nâch dîner süezen lêre
mich ein wîp alsô betwungen hât,
bit si dazs ir wîplich güete gegen mir kêre:
sô mac mîner sorgen werden rât.

Digitized by Google

dur ir liehten ougen schîn,
wart ich alsô wol enpfangen,
gar zergangen
was daz trûren mîn.
Mich fröit iemer daz ich alsô guotem wîbe
dienen sol ûf minneclîchen danc.
mit dem trôste ich dicke trûren mir vertrîbe,
unde wirt mîn ungemüete kranc.
endet sich mîn ungemach,
sô weiz ich von wârheit danne
daz nie manne
an liebe baz geschach.

Wol mich der stunde, daz ich sie erkande,
diu mir den lîp und den muot hât betwungen,
sît deich die sinne sô gar an sie wande,
des si mich hât mit ir güete verdrungen.
daz ich von ir gescheiden niht enkan,
daz hât ir schœne und ir güete gemachet,
und ir rôter munt, der sô lieplîchen lachet.
Ich hân den muot und die sinne gewendet
an die reinen, die lieben, die guoten.
daz müez uns beiden wol werden volendet,
swes ich getar an ir hulde gemuoten.
swaz ich fröiden zer werlde ie gewan,
daz hât ir schœne und ir güete gemachet,
und ir rôter munt, der sô lieplîchen lachet.

Wer kan nû ze danke singen?
dirre ist trûric, der ist frô:
wer kan daz zesamene bringen?
dirre ist sus und der ist sô.
sie verirrent mich
und versûment sich:
wess ich waz si wolten, daz sung ich.
Fröide und sorge erkenne ich beide:
dâ von singe ich swaz ich sol.
mir ist liebe, mir ist leide.

Digitized by Google

sumerwünne tuot mir wol:
swaz ich leides hân,
daz tuot zwîvelwân,
wiez mir umb die lieben sül ergân.
  Wol iu kleinen vogellînen!
iuwer wünneclîcher sanc
der verschallet gar den mînen.
al diu werlt diu seit iu danc.
alsô danken ir
. . . . . .
. . . .

Selpvar ein wîp,
âne wîz rôt ganzlîcher stæte,
ungemâlet, daz si niht gebuggerâmet wære,
ich lob ir lîp,
swie ich si doch nie niht gebæte.
jâ hœre ich gerne von ir guotiu mære,
diu ir val hâr ûf gebunden hât.
bî ir manegiu hin zer kirchen gât,
diu ir swarzen nac vil hôhe blecken lât.
ich wæne daz gebende unglîche stât.

in dem dône Ich wirbe umb allez daz ein man.

Ein man verbiutet âne pfliht
ein spil, des im nieman wol gevolgen mac.
er gihet, swenne ein wîp ersiht
sîn ouge, ir sî mat sîn ôsterlîcher tac.
wie wære uns andern liuten sô geschehen,
solt wir im alle sînes willen jehen?
ich bin der imez versprechen muoz:
bezzer wære mîner frowen senfter gruoz.
deist mates buoz.
  ‘Ich bin ein wîp dâ her gewesen
sô stæte an êren und ouch alsô wol gemuot:
ich trûwe ouch noch vil wol genesen,
daz mir mit stelne nieman keinen schaden tuot.
swer küssen hie ze mir gewinnen wil,
der werbe ab ez mit fuoge und âne spil.
ist daz ez im wirt iesâ,

Digitized by Google

er muoz sîn iemer sîn mîn diep, und habe imz dâ
und anderswâ.'

Müeste ich noch geleben daz ich die rôsen
mit der minneclîchen solde lesen,
sô wold ich mich sô mit ir erkôsen,
daz wir iemer friunde müesten wesen.
wurde mir ein kus noch zeiner stunde
von ir rôten munde,
sô wær ich an fröiden wol genesen.
Waz sol lieblich sprechen? waz sol singen?
waz sol wîbes schœne? waz sol guot?
sît man nieman siht nâch fröiden ringen,
sît man übel âne vorhte tuot,
sît man triuwe milte zuht und êre
wil verpflegen sô sêre,
sô verzagt an fröiden maneges muot.

Ir vil minneclîchen ougenblicke
rüerent mich alhie, swann ich si sihe,
in mîn herze. owê sold ich si dicke
sehen, der ich mich für eigen gihe!
eigenlîchen dien ich ir:
daz sol si vil wol gelouben mir.
Ich trage in mînem herzen eine swære,
der ich von ir lâzen niht enmac,
bî der ich vil gerne tougen wære
beide naht und ouch den liehten tac.
des enmac nû niht gesîn:
ez enwil diu liebe frowe mîn.
Sol ich mîner triuwe alsust engelten,
so ensol niemer man getrûwen ir.
sie vertrüege michels baz ein schelten
danne ein loben, daz geloubent mir.
wê war umbe tuot si daz,
der mîn herze treit vil kleinen haz?

Frowe, vernemt dur got von mir diz mære:
ich bin ein bote und sol iu sagen,

Digitized by Google

ir sünt wenden einem ritter swære,
der si lange hât getragen.
daz sol ich iu künden sô:
ob ir in welt fröiden rîchen,
sicherlîchen
des wirt manic herze frô.
Frowe, enlât iuch des sô niht verdriezen,
ir engebt im hôhen muot.
des mugt ir und al die wol geniezen,
den ouch fröide sanfte tuot.
dâ von wirt sîn sin bereit,
ob ir in ze fröiden bringet,
daz er singet
iuwér êre und werdekeit.
Frowe, sendet im ein hôhgemüete,
sît an iu sîn fröide stât.
er mac wol geniezen iuwer güete,
sît diu tugent und êre hât.
frowe, gebt im hôhen muot.
welt ir, sîn trûren ist verkêret,
daz ez in lêret
daz er daz beste gerne tuot.
'Jâ möhte ich michs an in niht wol gelâzen,
daz er wol behuote sich.
krumbe wege die gênt bî allen strâzén:
dâ vor, got, behüete mich.
ich wil nâch dem rehten varn,
ze leide im der mich anders lêre.
swar ich kêre,
dâ müeze mich doch got bewarn.'

'Mir tuot einer slahte wille
sanfte, und ist mir doch dar under wê.
ich minne einen ritter stille:
dem enmag ich niht versagen mê
des er mich gebeten hât:
tuon ichs niht, mich dunket daz mîn niemer werde rât.
Dicke dunke ich mich sô stæte
mînes willen. sô mir daz geschiht,

swie vil er mich denne bæte,
al die wîle sô enhulfe ez niht.
ieze hân ich den gedanc:
waz hilfet daz? der muot ist kûme eines tages lanc.
Wil er mich vermîden mêre,
sô versuochet er mich alze vil.
ouwê des fürht ich vil sêre,
daz ich muoz verjehen swes er wil.
gerne het ichz nû getân,
wan deichz im muoz versagen und wîbes êre sol begân.
In getar vor tûsent sorgen,
die mich twingent in dem herzen mîn
beide den âbent und den morgen,
leider niht getuon des willen sîn.
daz ichz iemer einen tac
sol fristen, dêst ein klage diu mir ie bî dem herzen lac.
Sît daz im die besten jâhen
daz er alsô schône künne leben,
sô hân ich ouch im vil nâhen
in mîme herzen eine stat gegeben,
dâ noch nieman in getrat.
si hânt daz spil verlorn, er eine tuot in allen mat.'

Der rîfe tet den kleinen vogelen wê,
daz si niht ensungen.
nû hôrt ichs aber wünneclîch als ê,
nu ist diu heide entsprungen.
dâ sach ich bluomen strîten wider den grüenen klê,
weder ir lenger wære.
mîner frowen seit ich disiu mære.
Uns hât der winter kalt und ander nôt
vil getân ze leide.
ich wânde daz ich iemer bluomen rôt
gesæhe an grüener heide.
joch schât ez guoten liuten, wære ich tôt,
die nâch fröiden rungen
und die gerne tanzten unde sprungen.
Versûmde ich disen wünneclîchen tac,
sô wær ich verwâzen,

und wære an fröide ein angeslîcher slac:
dâ nâch müese ich lâzen
alle mîne fröide der ich wîlent pflac.
got gesegen iuch alle:
wünschet noch daz mir ein heil gevalle.

Hêrre got, gesegene mich vor sorgen,
daz ich vil wünneclîche lebe.
wil mir ieman sîne fröide borgen,
daz i'm ein ander wider gebe?
die vind ich vil schiere ich weiz wol wâ:
wan ich liez ir wunder dâ;
der ich vil wol mit sinnen
getriuwe ein teil gewinnen.
Al mîn fröide lît an einem wîbe:
der herze ist ganzer tugende vol,
und ist sô geschaffen an ir lîbe
daz man ir gerne dienen sol.
ich erwirbe ein lachen wol von ir.
des muoz sie gestaten mir:
wie mac siz behüeten?
ich fröwe mich noch ir güeten.
Als ich under wîlen zir gesitze,
sô si mich mit ir reden lât,
sô benimt si mir sô gar die witze,
daz mir der lîp alumme gât.
swenne ich iezuo wunder rede kan,
gesihet si mich einest an,
sô hân ichs vergezzen,
waz wolde ich dar gesezzen.

Mich nimt iemer wunder waz ein wîp
an mir habe ersehen,
dazs ir zouber leit an mînen lîp.
waz ist ir geschehen?
si hât ouch ir ougen:
wie kumt dazs als übel gesiht?
ich bin aller manne schœnest niht,
daz ist âne lougen.

Habe ir ieman iht von mir gelogen,
sô beschowe mich [baz].
sist an mîner schœne gar betrogen:
si wil anders niht.
wan wie stât mir mîn houbet!
dazn ist niht ze wol getân.
sie betriuget lîhte ein tumber wân,
ob siz niht geloubet.

Dâ si wont, dâ wonent wol tûsent man
die vil schœner sint.
wan daz ich ein lützel fuoge kan,
so ist mîn schœne ein wint.
fuoge hân ich kleine:
doch ist sie genæme wol,
. . . . sô daz si vil liuten sol
iemer sîn gemeine.

Wil si fuoge für die schœne nemen,
so ist si wol gemuot.
kan si daz, sô muoz ir wol gezemen
swaz si mir getuot.
sô wil ich mich neigen,
und tuon allez daz si wil.
waz bedarf si denne zoubers vil?
ich bin doch ir eigen.

Lât iu sagen wiez umbe ir zouber stât,
des si wunder treit.
sist ein wîp diu schœne und êre hât,
dâ bî liep unt leit.
dazs iht anders künne,
daz sol man gar übergeben;
wan daz mir ir wünneclîchez leben
machet sorge und wünne.

Bî den liuten nieman hât
hovelîchern trôst denn ich:
sô mich sende nôt bestât,
sô schîne ich geil und trœste selben mich.
alsô hân ich dicke mich betrogen
unde durch die werlt manege fröide erlogen:
daz liegen was ab lobelich.

Maneger wænet, der mich siht,
mîn herze sî an fröiden hô.
hôher fröide hân ich niht,
und wirt mir niemer wider, wan alsô:
werdent tiusche liute wider guot,
unde trœstet si mich, diu mir leide tuot,
sô wirde ich aber wider frô.

Leider ich muoz mich entwenen
maneger wünne der mîn ouge an sach:
war nâch sol sich einer senen,
der niht geloubet waz hie vor geschach?
der weiz lützel waz daz sî, gemeit.
daz ist senender muot mit gerender arebeit.
unsælic sî daz ungemach!
Ich hân ir gedienet vil,
der Werlte, und wolte ir gerne dienen mè,
wan dazs übel danken wil,
und wænet des daz ich mich niht verstè.
ich verstèn michs wol an eime site:
des ich aller sêrest ger, sô ich des bite,
sô gît siz einem tôren ê.
Ichn weiz wiechz erwerben mac.
des man dâ pfligt, daz widerstuont mir ie:
wirbe ab ich sô man ê pflac,
daz schadet mir lîhte: sus enweiz ich wie.
doch verwæne ich mich der fuoge dâ,
daz der ungefüegen werben anderswâ
genæmer sî dan wider sie.

Nû sing ich als ich ê sanc,
'wil abe iemen wesen frô?
daz die rîchen haben undanc,
und die jungen haben alsô!'
wist ich waz in würre
(daz möhten si mir gerne sagen),
sô hulf ich in ir schaden klagen.
Swâ sô liep bî liebe lît
gar vor allen sorgen frî,
ich wil daz diu winterzît

den zwein wol erteilet sî.
sumer unde winter,
der zweier êren ist sô vil,
daz ich beide loben wil.
Hât der winter kurzen tac,
sô hât er die langen naht,
daz sich liep bî liebe mac
wol erholn, daz ê dâ vaht.
waz hân ich gesprochen?
owê jâ het ich baz geswigen,
sol ich iemer sô geligen.

'Wer gesach ie bezzer jâr?
wer gesach ie schœner wîp?
daz entrœstet niht ein hâr
einen unsæligen lîp.
wizzet, swem der anegenget an dem morgen fruo,
deme gêt ungelücke zuo.'
Ich wil einer helfen klagen,
der ouch fröide zæme wol,
dazs in alsô valschen tagen
schœne tugent verliesen sol.
hie vor wær ein lant gefröwet umb ein sô schœne wîp:
waz sol der nû schœner lîp?

Ich bin nû sô rehte frô,
daz ich vil schiere wunder tuon beginne.
swenne ez sich gefüeget sô
daz ich erwirbe mîner frowen minne,
sô stîgent mir die sinne
hôher danne der sunnen schîn. genâde, ein küniginne!
Ich ensach die guoten hie
sô dicke nie, daz ich des iht verbære,
mirne spilten dougen ie.
der kalte winter was mir gar unmære.
ander liute dûhte er swære:
mir was die wîle als ich enmitten in dem meien wære.
Disen wünneclîchen sanc
hân ich gesungen mîner frowen ze êren.

Digitized by Google

des sol si mir wizzen danc:
wan ich wil iemer durch si fröide mêren.
wol mac si mîn herze sêren:
waz danne, ob si mir leide tuot? daz kan si wol verkêren.
Daz enkunde nieman mir
gerâten daz ich schiede von dem wâne.
kêrt ich mînen muot von ir,
wâ funde ich denne ein alsô wol getâne,
diu sô wære valsches âne?
sist schœne und baz gelobet denne Elêne und Dîjâne.

Hœrâ Walther, wiez mir stât,
mîn trûtgeselle von der Vogelweide.
helfe suoche ich unde rât:
diu wol getâne tuot mir vil ze leide.
kunden wir gesingen beide,
deich mit ir müeste brechen bluomen an der liehten heide!

Got gebe ir iemer guoten tac
und lâze mich si noch gesehen,
diech minne und niht erwerben mac.
mich müet daz ich si hôrte jehen
wie holt si mir entriuwen wære,
und sagte mir ein ander mære,
des mîn herze inneclîchen kumber lîdet iemer sît.
ouwê wie süeze ein arebeit!
ich hân ein senfte unsenftekeit.
'Got hât vil wol ze mir getân,
sît ich mit sorgen minnen sol,
daz ich mich underwunden hân
dem alle liute sprechent wol.
im wart von mir in allen gâhen
ein küssen und ein umbevâhen:
dô schôz mir in mîn herze daz mir iemer nâhe lît
unz ich getuon des er mich bat.
ich tætez, wurde mirs diu stat.'

Ich wære dicke gerne frô,
wan daz ich niht gesellen hân.
nû si alle trûrent sô,

Digitized by Google

wie möhte ichz eine denne lân?
ich müese ir vingerzeigen lîden,
ichn wolte fröide durch si mîden.
sus behalte ich wol ir hulde, daz siz lâzen âne nît:
wand ich gelache niemer niht
dâ ez ir dekeiner siht.
    Ez tuot mir inneclîchen wê,
als ich gedenke wes man pflac
in der werlte wîlent ê.
ouwê deich niht vergezzen mac
wie rehte frô die liute wâren!
dô kunde ein sælic man gebâren,
unde spilet im sîn herze gein der wünneclîchen zît.
sol daz nimmer mêr geschehen,
sô müet mich daz ichz hân gesehen.

Sît daz ich eigenlîchen sol,
die wîle ich lebe, sîn undertân,
und si mir mac gebüezen wol
den kumber den ich durch si hân
geliten nû lange und iemer alsô lîden muoz,
daz mich enmac getrœsten nieman, sie entuoz,
sô sol si nemen den dienest mîn,
  und bewar dar under mich,
daz si an mir ouch niht versûme sich.

Wedr ist ez übel, od ist ez guot,
daz ich mîn leit verhelen kan?
wan siht mich dicke wol gemuot:
sô trûret manic ander man,
der mînen schaden halben nie gewan:
sô gebâre ich dem gelîche
als ich sî fröidenrîche.
nû müeze ez got gefüegen sô
daz ich noch von wâren schulden werde frô.
    Wie kumet daz ich sô manegem man
von sîner nôt geholfen hân,
und ich mich selben niht enkan
getrœsten, mich entriege ein wân?

Digitized by Google

ich minne ein wîp, diust guot und wol getân:
diu lât mich aller rede beginnen,
ich kan ab endes niht gewinnen.
dar umbe wære ich nû verzaget,
wan dazs ein wênic lachet sô si mir versaget.
Si sehe dazs innen sich bewar
(si schînet ûzen fröidenrîch),
dazs an den siten iht irre var:
sô wart nie wîp sô minneclîch:
sost ir lop vil frouwen lobes entwîch;
ist nâch ir wirde gefurrieret
diu schœne diu si ûzen zieret.
kan ich ir denne gedienen iht,
des wirt bî selken êren ungelônet niht.
Swie noch mîn fröide an zwîvel stât,
den mir diu guote mac vil wol
gebüezen, ob sis willen hât,
son ruoche eht waz ich kumbers dol.
si frâget des mich nieman frâgen sol,
wie lange ich welle bi ir belîben:
sist iemer mêr vor allen wîben
ein wernder trôst ze fröiden mir.
nû müeze mir geschehen als ich geloube an ir.
Genuoge kunnen deste baz
gereden daz si bî liebe sint:
swie dicke ich ir noch bî gesaz,
sô wesse ich minner danne ein kint.
ich wart an allen mînen sinnen blint.
des wær ich anderswâ betœret:
sie ist ein wîp diu niht gehœret,
und guoten willen kan gesehen.
den hân ich, sô mir iemer müeze liep geschehen.

Die grîsen hânt michs überkomen,
diu werlt gestüende trûreclîcher nie
und hete an fröiden ab genomen.
doch streit ich zornlîche wider sie,
si möhtens vol gealten,
ez wurde niemer wâr.
mir was ir rede swâr.

Digitized by Google

sus streit ich mit den alten:
die hânt den strît behalten
nû wol lenger denne ein jâr.
Mîn ouge michel wunder siht,
diez wirs verdienen kunnen vil denn ich,
daz den sô schœne heil geschiht.
ouwê Welt, wie kumt ez umbe dich!
ist got selch ebenære?
er gît dem einen sin,
dem andern den gewin:
sô wæne ich alsô mære
ein rîcher tôre wære
sô rîch als ich armer bin.
Hie vor, dôs alle wâren frô,
dô wolte nieman hœren mîne klage:
nû ist sümelîchen sô
daz si mir wol gelouben swaz ich sage.
nû müeze got erwenden
unser arebeit,
und gebe uns sælekeit,
daz wir die sorge swenden.
ouwê möht ichz verenden!
ich hân eine sunder leit.

Ein meister las,
troum unde spiegelglas,
daz si zem winde
bî der stæte sîn gezalt.
loup unde gras,
daz ie mîn fröide was,
swiez nû erwinde,
iz dunket mich alsô gestalt;
dar zuo die bluomen manicvalt,
diu heide rôt, der grüene walt.
der vogele sanc ein trûric ende hât;
dar zuo diu linde
süeze und linde.
sô wê dir, Werlt, wie dirz gebende stât!
Ein tumber wân
den ich zer welte hân,

Digitized by Google

derst wandelbære,
wand er bœsez ende gît:
ich solt in lân,
wan ich mich wol verstân,
daz er iht bære
mîner sêle grôzen nît.
mîn armez leben in sorgen lît:
der buoze wære michel zît.
nû fürhte ich siecher man den grimmen tôt,
daz er mit swære
an mir gebære.
vor vorhten bleichent mir diu wangen rôt.

Wie sol ein man
der niuwan sünden kan,
. . . . gedingen
oder gewinnen hôhen muot?
sît ich gewan
den muot daz ich began
zer werlte dingen
merken übel unde guot,
dô greif ich, als ein tôre tuot,
zer vinstern hant reht in die gluot,
und mêrte ie dem tievel sînen schal.
des muoz ich ringen
mit geringen:
nû ringe und senfte ouch Jêsus mînen val.

Heiliger Krist,
sît dû gewaltic bist
der welte gemeine,
die nâch dir gebildet sint,
gip mir den list
daz ich in kurzer frist
alsam gemeine
dich sam dîn erwelten kint.
ich was mit sehenden ougen blint
und aller guoten sinne ein rint,
swiech mîne missetât der welte hal.
mach ê mich reine,
ê mîn gebeine
versenke sich in daz verlorne tal.

Digitized by Google

Owê war sint verswunden alliu mîniu jâr!
ist mir mîn leben getroumet, oder ist ez wâr?
daz ich ie wânde daz iht wære, was daz iht?
dar nâch hân ich geslâfen und enweiz es niht.
nû bin ich erwaht, und ist mir unbekant
daz mir hie vor was kündic als mîn ander hant.
liut unde lant, dâ ich von kinde bin erzogen,
die sint mir frömde [worden] reht als ob ez sî gelogen.
die mîne gespilen wâren, die sint træge unt alt.
vereitet ist daz velt, verhouwen ist der walt:
wan daz daz wazzer fliuzet als ez wîlent flôz,
für wâr ich wânde mîn unglücke wurde grôz.
mich grüezet maneger trâge, der mich kande ê wol.
diu welt ist allenthalben ungenâden vol.
als ich gedenke an manegen wünneclîchen tac,
die mir sint enpfallen gar als in daz mer ein slac,
iemer mêre ouwê.

Owê wie jæmerlîche junge liute tuont,
den nû vil riuweclîche ir gemüete stuont!
die kunnen niuwan sorgen: wê wie tuont si sô?
swar ich zer werlte kêre, dâ ist nieman frô:
tanzen, singen, daz zergât mit sorgen gar:
nie kristenman gesach sô jæmerlîche schar.
nû merkent wie den frouwen ir gebende stât:
die stolzen ritter tragent dörpellîche wât.
uns sint unsenfte brieve her von Rôme komen,
uns ist erloubet trûre und fröide gar benomen.
daz müet mich inneclîchen sêre (wir lebten ie vil wol),
daz ich nû für mîn lachen weinen kiesen sol.
die wilden vogel die betrüebet unser klage:
waz wunders ist dâ bî, ob ich dâ von verzage?
waz spriche ich tumber man durch mînen bœsen zorn?
swer dirre wünne volget, der hât jene dort verlorn
iemer mêr ouwê.

Ouwê wie uns mit süezen dingen ist vergeben!
ich sihe die [bittern] gallen mitten in dem honege sweben:
diu Welt ist ûzen schœne, wîz grüen unde rôt,
und innân swarzer varwe, vinster sam der tôt.
swen si nû habe verleit, der schouwe sînen trôst:
er wirt mit swacher buoze grôzer sünde erlôst.

dar an gedenkent, ritter: ez ist iuwer dinc.
ir tragent die liehten helme und manegen herten rinc,
dar zuo die vesten schilte und diu gewîhten swert.
wolte got, wær ich der sigenünfte wert!
sô wolte ich nôtic man verdienen rîchen solt.
joch meine ich niht die huoben noch der hêrren golt:
ich wolte sælden krône êweclîchen tragen:
die möhte ein soldener mit sîme sper bejagen.
möht ich die lieben reise gevaren über sê,
sô wolte ich denne singen wol, und niemer mêr ouwê.

Digitized by Google

Zeitordnung einiger lieder.

1198. s. 8, 4—9, 15. 25, 11—25. 20, 31—21, 9. 107, 29—108, 5. 24, 33—25, 10. 107, 17—28. 19, 5—16. 29—20, 3.

1200. s. 25, 26—26, 2.

1203. s. 9, 16—39.

1205. s. 106, 24—30. 18, 29—19, 4. 16, 36—17, 10. 19, 17—28. 17, 11—24. 107, 10—16. 106, 17—23. 31—107, 9. 101, 23—36. 102, 15—28.

1205—1211. s. 20, 4—15. 104, 7—22. 82, 11—83, 13. 57, 23—58, 20.

1212. s. 76, 22—79, 16. 14, 38—16, 35. 11, 6—12, 29. 18, 15—28.

1212—1215. s. 31, 23—32. 83, 14—39.

1213. s. 33, 21—30. 34, 4—23.

1214. s. 32, 17—36.

1215. s. 35, 7—16. 105, 13—26.

1215. 1216. s. 85, 17—24. 84, 1—13. 32, 7—16.

1216. 1217. s. 84, 14—21.

1217. 1218. s. 26, 3—12. 23—27, 16.

1218—1220. s. 28, 1—10. 31—29, 3.

1219. s. 28, 11—20. 34, 34—35, 6. 36, 1—10. 31, 33—32, 6. 35, 17—26.

1220. s. 29, 15—24.

1221—1225. s. 84, 22—85, 8.

1225. 1226. s. 85, 9—16.

1227. s. 66, 21—68, 7. 10, 9—11, 5. 13, 5—32. 124, 1—125, 10.

Digitized by Google

ANMERKUNGEN.

Herr *BC: fehlt A in allen überschriften.* Hie hebent sich die lieder an des meisters von der vogelweide hern walthers *E, und im repertorium bl.* 2 *vorw.* Lider hern walthers von der vogelweide und hinden nach ein getiht des Ruphermans.

I.

Das erste buch begreift meistens politische und moralische gedichte, welche C in zwei gesonderte reihen ordnet, die eine, in die sich ein minnelied (16—20) *verirrt hat, von anfang bis zur* 29*sten strophe, die andre nach einem zwischenraum von* 14 *zeilen* 291—343. *nachträge aus einer andern sammlung, von der sich in A eine abschrift erhalten hat, finden sich in C zwischen* 355 *und* 378, *nach der ordnung von A und mit demselben text. In B findet man einen theil dieser lieder in anderer ordnung unter den nummern* 1—39, *und fünf strophen eines tons nachgetragen unter* 108—112: *von den eigenthümlichen der andern sammlung* (= *A*) *hat sie keine. aus einerlei quelle, aber einer sehr unreinen, haben B und C alle gemeinschaftlichen strophen von s.* 8 *bis* 17, *und noch zwei, s.* 31, 13—32: *sonst überall sind sie verschieden. dort haben sie nur Eine stimme bei der untersuchung, die für jedes lied (aber nicht für jede lesart) muſs besonders geführt werden, welche überlieferung die echteste sei. E hat aus dem ersten buche nur das einzige lied* Allerêrst lebe ich mir werde, *und aus der quelle dieser handschrift giebt C zwei strophen dazu auf dem rande, s.* 16, 1. 22.

3, 1. *Den leich hat C, in welcher die erste reihe mit ihm beginnt, und k, aber diese wie die zu Wien in umgekehrter ordnung, s.* 5, 19—8, 3. 3, 1—5, 18. *in der Koloczaer handschrift steht darüber* Hie sulle wir lesen ein lop unde einen leich suzen von unser vrowen, *in der wienischen* Ein laich von unser vrowen. 2. *wohl* die ie? *die trinität, welche durch deinen weisen rathschluſs von jeher vereinigt war.*

Digitized by Google

fürgedanc *erläutert W. Grimm zu Freidank s.* 324*: vergl. Sunburg* 7. 38 *J, MS.* 1, 157[a]. *aber das gedicht in Docens miscell.* 2, 172 *heiſst* der minne Frîgedanc. 3. din *k,* sin *C.* 4. des iehe wir *k.* mit triunge *C.* 5. dú drú *C,* die dri *k. MS.* 2, 220[b] der drîen imer ein êwic (einic?) gotheit ist. 7. din ie selbe bernde ere *k.* 8. volendet *k.* 9. nu sende uns din lere *k.* 10. hant *C.* 11. an manic *k.* 13. blodes *k.* 14. habent *k.* her *C.* 15. swa *k.* 16. sint du *k.* 21. si *k,* wirt *C.* 23. So wirt der geveret *k.* 24. da *fehlt k.* 25. und *fehlt k.* der uns ouch von kusche iaget *k.* 26. diner krefte *k.*

4, 1 *fehlt k.* 2. schowet *C.* 8. erlich *k.* 9. in und uz *k.* 11. gewúrhtes *C.* 12. dich reiner krist *k.* 13. pusch enpran *k.* 16. grun unde ganz *k.* 17. da beleib *C.* 18. von *k.* und unverschart *k.* 19. ist *k.* 21. magetlicher *k.* 22. ir kindes *k.* 23. mitte vart *C.* 24 *fehlt C. besser wäre wohl* und wider. 26. gebar. da von uns selden acht (*d. i.* sælde nâhte) *k.* 27. wol uns *k.* 29. tode er abe twuc *k.* 30. unfuog *C.* 33. hohes *k,* hohen *C.* 34. ein selde here *C,* selden hers *k. Bodmer* ein selden here, *hier unpassend, wie richtig auch Konrad den ausdruck in der goldenen schmiede* 933 *braucht,* an dich aleine wart geleit vil manicvalter sælden her. *J. Grimm besserte* ein sedelære. *Frisch führt das wort* (sedalâre, *sitzküssen*) 2,253[a] *aus den* tradit. Fuld. p. 472 (518) *Pistor. an: wo steht es in Graffs wörterbuch? mit C stimmt überein Georg* 2706 hôhiu pfalz und frône hern Salomônes trône, *eine königliche wohnung für Salomos thron.* 37. ein magt ein *C,* muter *k.* 38. lamme *C.* 39. ez *fehlt C.* 40. reine *C.*

5, 1. 2. daz daz reine. lamp aleine *k,* da er eine *C.* *im folgenden habe ich die zeilen nach k geordnet: in C stehen* 9—13 *vor* 4—8. 4. daz lamp *k.* 6. maget *k.* 7. di nement *k,* nu nemt *C.* 8. und keret swa sis keret *C.* 9. 10. Das lamme ist crist Der warer got ist *C. die zweite zeile ist höchst fehlerhaft gebaut* (*s. z. Iwein* 4098) *und fordert die aufgenommene verbesserung. k hat für beide zeilen nur* daz lamp ist krist. 11. von *fehlt k.* 12. nu und alle vrist *k, fehlt C.* 13. geret *C.* 14 *fehlt k.* 15. du bit *k.* 17 *fehlt k.* du *C, nicht* nu. 19. Du *fehlt k.* 20. des *C.* 21. du den vollen *k.* 22. selbe *fehlt k.* mit himel towe *k.* 23. din *k.* 24. beslos dinr *C,* entslozzen diner *k. vielleicht hieſs es ursprünglich* brach dîner ôren porten. 25. daz ist suze *k.* an (*nicht* ob) *C,* in *k.* 26. die suze himel vrowe *k.* 27. Swaz *k.* 28. vor *k.* sinnes *C.* 29. daz wuchs *k.* ze worte *C,* von kinde *k.* *vielleicht* ze gote. *Sunburg* 39 *J* Uz einem worte wuohs ein got, der doch ie wesende was: er wart mensche sunder spot, dô sîn diu reine

Digitized by Google

maget genas. 30. ein *fehlt k.* 31. der ie wesende *k.* 33. noch *fehlt k.* 34. ie *k.* 35. wunders *C.* 36. meide *k.*

6, 1 *vor* 5, 40 *k.* sie guten und er vil gûter *k.* 3. wan an si zwei *k.* 5. und *fehlt C.* wider red *C.* 7. mac *k*, kunde *C.* 10. dehein *k.* 11. gerewet *k.* 13. uns ist daz allen vil wol kunt *k.* 16. von rewen helfe funt *k.* 17. ruowe *C.* 18 *fehlt k.* 19. mit *k.* 22. lihtez *k*, reines *C.* 23 *fehlt C.* dar wider sol *k.* 25. da *k*, dem *C.* 28. uns *fehlt k.* den selben *k.* har aben *C.* 29. das wir mit diner *C.* vruht durre herze labe *k.* erlaben *C.* 30. dinge ist die werlt al vol *k.* 35. die *k*, da *C.* 36. da *C*, nu *k.* 37. varnde *Ck*, *zu gange. in Grieshabers predigten s.* 14 die siechin, alsô schiere sô si an got geloubitin, sô wurdin si varinde. *vergl.* unvarende *in Wolframs Wilhelm* 58, 29. *eben so erkläre ich* varende leit, *s. Haupt zu Hartmanns liedern* 4, 24, *und* varenden kumber *bei Ulrich vom Türlein s.* 12*b* (*nach wenigstens drei handschriften*). 40. nu ist er also vreuden bar *k.*

7, 1. er *k.* 2. rugen *k.* 4. Swer *k.* *vergl. Tristan* 4568, *Georg* 4587. 7. er wolte daz *k.* 8. Krist unde kristenlichez leben *k.* 9. hat *fehlt k.* eine *C*, ein *k.* 11. giht *k*, pfliget *C.* 14. nu ist unser (*d. i.* uns ir) beider not *k.* 22. barm herzige *k.* 23. frier *C*, vrowe *k.* 24. sunnen varbe *k.* 25. lobent *k.* 27. das *C*, do *k.* 28. Das es ie *C.* Swaz lobes si gesungen *k.* 29. von *k*, us *C.* 31. der *fehlt k.* 32. Des mane wir dich werde *k.* 33. und biten *k.* sunde *k.* 34. genaden rich *k.* 36. vor *C*, uz *k.* 37. habe *k.* den gedinge *C.* *dieser sonderbare accusativus ist in Wolframs Wilhelm* 367, 2 *stark bezeugt. C hat ihn auch in dem leich Ottos von Bodenlaube* (*bei Benecke s.* 2), ûf den gedinge, *wo aber A hat* uf daz gedinc. 38. Unser *k.* 39. wir vrowe sin geladen *k.*

8, 1. mit starker steter rewe *k.* 3. die ane dich und an got nieman ze geben hat *k.*

---

*4 = 43 *A*, 18 *B*, 1 *C*. *B und C haben in den folgenden strophen einerlei text, der mehr nach unvollkommener mündlicher überlieferung als der andre* (*in A*) *nach absichtlicher besserung aussieht.* ainem *BC.* 5. do (da *B*) dahte ich *BC.* 6. saste ich *ABC.* den *A*, min *BC.* 10. wes man *A.* 11. ich mir *BC.* 13. der deheines *ABC.* 15. der ietweders dem andern schaden tuot *BC.* *Lichtenstein s.* 587, 31 ietwederz dem andern schaden tuot (gotes hulde,

* *Der stern bezeichnet den anfang eines tons.*

Digitized by Google

êre, gemach, und guot). 19. des enmac niht sin *A*, des mag niht gesin *BC*. 22. zesame *A*. In ainen schrin múgin komen *BC*. *Titurel* 6, 4 ich mein daz mîn her Walther kunde sprechen, hulde gotes und guot und weltlich êre mitsamt wær nieman habende, *nach andern* daz hulde gotes — in einen schrîn iht möhte. *vergl.* z. 18. 23. stige *BC*. genomen *BC*. 25. vert *A*, ist *BC*. 26. sere *A*, baide *B*, beidú *C*. 27. en *fehlt BC*. enwerden *A*, werden *B*, werdent *C*.

28 = 44 *A*, 20 *B*, 3 *C*. ein *A*, dú *BC*. 31. walt velt *BC*. lop rot *A*. 32. swas flússet oder flúget *BC*. 33. oder *BC*. erden *A*. 35. der dekeinez *A*, dehaines *BC*.

9, 1. stritten *BC*. 2. same *A*, also *BC*. tuon *C*. 4. si en duhten *A*. sú wæren anders ze nihte *BC*. 5. si schuefen *A*, sú schaffent *BC*. guot *BC*. 6. setzent *BC*. 7. und schaffent *BC*. 8. owe *A*. 9. stat *BC*. 12. beker adich *A*. 13. eirkel *C*, cirken *A*, kilchen *B*. *die cirkel, sagt der dichter, die einfachen fürstenkronen, sind zu stolz, daſs sie sich der königlichen krone vergleichen, die herzog Philipp in besitz hatte. arme könige nennt er sie, wie auch die fürsten Philipp vorstellten*, nullum alium principem sufficere ad sustinenda onera imperii, vel in divitiis condigne posse respondere imperii dignitati (registr. Innocent. III. de negotio imperii epist. 136 = *Pertz.* leges 2, p. 211); *könige, weil sie es werden sollten: nur Otto ward würklich gewählt. gemeint nämlich sind Berthold von Züringen und Otto von Poitou; nicht auch Bernhard von Sachsen: denn der dichter heiſst sie zurück treten, Bernhard und Berthold aber waren nicht zugleich auf der wahl.**) *der zeitpunkt des liedes ist vor Ottos königswahl, weil nach dieser von Berthold nicht mehr die rede war. Philipp war am* 6. *merz* 1198 *in Thüringen gewählt, die auf den* 1. *merz nach Köln ausgeschriebene fürstenversammlung zur wahl Bertholds war gescheitert und nach Andernach vertagt. ehe sich dort Berthold vergebens erwarten lieſs und Otto darauf am* 1. *mai zu Köln gewählt und am* 12. *juli zu Achen gekrönt ward, räth der dichter, das verwirrte Deutschland solle Philipp den* weisen *d. i. die königskrone aufsetzen. am* 5. *aprill ging er zu Worms vom bann gelöst unter krone, und ward zu Mainz am* 15. *august gesalbt und gekrönt.* 15. en] ein *A*, den *BC*.

16 = 45 *A*, 19 *B*, 2 *C*: *aber A fehlen die ersten vier zeilen.*

*) *Dies ist gewiſs: aber nach könig Philipps schreiben an den pabst* (*von* 1207, registr. Innoc. III. l. c.) *wandte man sich erst an Bernhard nachdem sich Berthold geweigert hatte; da hingegen nach des kölnischen Gottfrieds chronik* (*bei Freher* 1, 363), *deren erzählung durch strengen zusammenhang wahrscheinlich wird, die fürsten zuerst mit Bernhard unterhandelten und nachher mit Berthold.*

Digitized by Google

17. man unde wip tougen *BC.* 18. da ich *BC.* 20. Ich horte in rome liegen *A.* 21. und zwene *BC.* kriegen *C, unrichtig. er hörte, der pabst betrog beide, Otto und Philipp.* 23. der e wart oder sit *BC.* 24. der begonde sich zweien *A.* 25. die *fehlt BC.* 26. da *BC.* von *A.* 29. leien] lere *A. der anhänger Philipps.* 30. swert diu *A*, swerte *B*, swert *C.* si *fehlt A.* da nider *BC.* 31. sú griffen an die *BC.* 32. *auf Petri und Pauli* (29. *juni*) 1201 *ward der bann über könig Philipp und seine anhänger vom cardinal Guido in der Peterskirche zu Köln ausgesprochen.* 33. 34. *Cäsarius von Heisterbach in den* dialogis miraculorum 2, 9 Iste Lupoldus (*bischof zu Worms*) ita diabolicus erat ut tempore scismatis quod erat inter duos reges, Ottonem scilicet et Philippum, cum sibi usurpasset episcopatum Maguntinensem eiusdem Philippi auctoritate (1200) et multis interesset bellis, non parceret ecclesiis, non coemiteriis. — qui cum esset privatus ab officio et beneficio ab Innocentio papa propter invasionem iam dicti episcopatus, auxilio Philippi fretus collecto exercitu profectus est in Italiam, ipsum papam debellare: quem etiam in diversis locis, quod dictu horribile est, ardentibus candelis excommunicavit. *der feldzug gegen den pabst und das* dictu horribile *mögen mönchsgeschwätz sein: aber man sieht daſs Walther nicht der einzige war, der den pabst gebannt haben wollte. auf die zerstörung der gotteshäuser legt er noch nach vielen jahren s.* 10, 35 *ein groſses gewicht: wir würden ihn genauer verstehn, wenn wir wüsten wo er sich von* 1199 *bis gegen* 1205 *aufhielt: s. zu s.* 19, 36. *Arnold von Lübeck* 5, 5 Philippus enim (1203) cum manu gravi, Lippoldo Moguntino auxilium ferente et aliis multis copiis, Turingiam intravit, et Erpisfordiae consistens totam terram in circuitu vastabat. nec minus qui de foris erant provinciam vastabant. — sedecim sane ecclesiae conventuales religiosorum tam virorum quam mulierum cum parochiis 350 a Boiemis destructae sunt. 33. niut *A.* 35. do horte ich *BC.* 39. *pabst Innocenz III war bei seiner wahl* (8. *januar* 1198) 37 *jahr alt.* iuvenis Romanus, *sagt bischof Albrecht von Stade in seiner chronik.*

10. * *Der ton in welchem die folgenden strophen gedichtet sind findet sich noch einmahl* 3, *s.* 84 *in liedern die in die jahre von* 1215 *oder* 16 *bis* 1225 *gehören. der* êrre bâbest *z.* 34 *ist nach s.* 9, 39. 34, 33 *Innocenz III: der gegenwärtige, den er s.* 11, 1 *durch den ausdruck* die übeln *bezeichnet, kann wohl nicht Honorius III sein, sondern nur Gregor IX. der dichter, weit entfernt Friedrich dem II die verzögerung des kreuzzuges schuld zu geben, fürchtet den einfluſs des seit Michaelis und Martini* 1227 *widerholt ausgesprochenen bannes* (*vergl. s.* 124, 26): *er räth dem kaiser nach Deutschland zu kommen*

und die pfaffen zu strafen, die durch verkündigung des bannes zum ungehorsam und zur verweigerung von gut und leuten reizen.

1 = 1 *B*, 4 *C*. *das zweite* bist *fehlt B*. 2. gedæhten *BC*. arbeit *B*, erebeit *C*. 3. dir sint beidú ungemessen *BC*. beidiu *hier und* beide *z*. 11 *streicht Simrock* 1, *s*. 171 *mit recht. die bedenklichen lesarten der allzu gleichen handschriften z*. 19 *und* 35 *machen die verschiedenheit dieses tons von dem s*. 84 *nicht glaublich. z*. 27 *stimmt mit ihm überein*. 6. ungeahtet *BC*. 7. betage *B*.

9 = 2 *B*, 5 *C*. der mægde *BC*. 11. haiden baide sin *BC*. alse *B*, als *C*. 13 *und* 15 *fehlen B: C hat folgende ordnung*, 9. 10. 11. 14. 13. 15. 12. 16. 15. meinen *C*. 16. unrainer *B*, unreine *C*.

17 = 3 *B*, 6 *C*. 19. niemen *BC*, *ohne versmaſs, und die negation ist unrichtig: denn die meinung ist 'wenn nicht genug zum kreuzzuge geben und kommen wollen.'* 20. sich *B*, si *C*.

25 = 4 *B*, 7 *C*. 26. ich ir hant *B*. 27. singe *B*. manigen *B*, mengem *C*. *ich ziehe in diesem worte das* a *vor, wenn es eine handschrift giebt*. 28. *l*. got got.waren (weren *C*) almuosænere *BC*. 29. in erste gelt der *B*, ir erste teil der *C*. 30. gewist da da *B*. 31. wol *fehlt BC*.

33 = 5 *B*, 8 *C*. 34. irre *C*. 35. goteshuserære ir *BC*, *und zwar B mit æ. aber die form ist wunderbar, und s*. 9, 34 *stand* diu goteshûs.

11, 2. *deutlicher wäre* man swenke in lihte engegene. 3. kilchen *BC*. *diese alemannische form habe ich überall getilgt*. 4. ieze *B*.

*6 = 6 *B*, 9 *C*. *Das schwanken der politischen ansicht unseres dichters ist nur scheinbar. der echte könig ist ihm der die königskrone auf dem haupte trägt* (19, 2) *). *so war er erst Philipp zugethan* (*s. zu s*. 19, 36), *und wohnte erst nach landgraf Hermanns unterwerfung in Thüringen* (*zu s*. 20, 4). *nach Philipps tode, und nachdem Otto Martini* 1208 *zu Frankfurt die königliche krone und die reichskleinode erhalten hatte, wird auch Walther den einstimmig gewählten als den rechten könig anerkannt haben, wie der landgraf, an dessen hofe er sich scheint fortdauernd aufgehalten zu haben* (*s*.

*) *Allzu buchstäblich muſs man dies aber nicht nehmen. Wackernagel bemerkt* 2, *s*. 155 *ganz richtig daſs erst nach Ottos tode, und dann noch nicht sogleich, dessen bruder pfalzgraf Heinrich dem könige die reichskleinode überlieferte. Otto war von Johannis bis Martini* 1208 *allein könig, aber ohne krone, die bischof Konrad von Speier seit Philipps tode auf Trifels* behielt. *nur in diese zeit, oder in jene* (*mai* 1218 *bis juli* 1219), *paſst der scherz oder spott graf Ottos von Bodenlaube* (*MS*. 1, 15^a), der künec alsô den weisen hât, daz ime den nieman schînen lât: behalten ist mîn frowe als er.

Digitized by Google

zu s. 20, 4). dort konnte er aber nach seiner gesinnung nicht mehr bleiben seit Hermanns abfall von Otto (sommer 1211). nach der rückkehr des kaisers aus Italien finden wir ihn jetzt bei diesem trotz dem banne des pabstes; aber nicht schon im merz 1212 in Frankfurt (s. 18, 15), sondern wahrscheinlich auf dem reichstage zu Nürnberg, auf pfingsten, wo die böhmische krone Wratislaw, dem sohn Otackers, dem schwestersohn des Meiſsners (s. 12, 3), zugesprochen ward. so hat er auch gewiſs dem könig Friedrich vor seiner krönung zu Achen (25. juli 1215) nicht angehangen: wenig monate vorher war er auf Ottos seite, als landgraf Hermann kurz vor seinem tode (er starb im aprill 1215) sich wieder mit ihm verbinden wollte (s. 3, 105, 13). um die zeit mag er zum zweiten mahl nach Thüringen gegangen sein, und vielleicht bezieht sich s. 35, 7. 10 darauf, wo z. 15 auf winterzeit deutet. 9. wie wir des keisers *C.* 10. gabent den *BC.* 11. in herren hiessen *BC.* 13. 14. segene der si gesegenet *B,* segne das der gesegent si *C.* 14. der si *BC.*

18 = 84 *A*, 7 *B*, 10 *C*. *in den gemeinschaftlichen strophen dieses tons stimmt B wieder genau mit C: ich folge vielmehr A, deren eigenthümliche lesarten zum theil besser sind, ohne doch eine nachhelfende hand zu verrathen.* Des *A.* hie in *ABC.* 20. same *A,* also *BC.* 21. frageten *B,* vragenten *A,* vrageten in *C.* 22. dem riche *BC.* 23. do verstuont er wol ir huote unde ir lage *BC.* 24. hiesch *A.* münzisen *AC.* 25. hie *A,* hinne *BC.* 29. kaisers *BC.* gotte das gottes *BC.*

30 = 80 *A*, 8 *B*, 11 *C*. ir sit (sint *B*) *BC.* 31. des *BC.* künege *A.* 33. creftig guotes vol *BC.* 34. wellet *A,* vullent *B,* wellent *C.* *das* ent *der zweiten person des plurals habe ich zwar nicht mit Grimm (gramm. 1, 932) überall zu verändern gewagt: doch habe ich* et *gesetzt, wenn es auch nur Eine handschrift gab.* 35. so mugent (muget *C*) ir baidiu *BC.* rehten *C.*

12, 2. und habent *BC.* úwerren kunft arebaitet *B.* 3. *Köpke bezieht diese strophe richtig auf markgraf Dietrich von Meiſsen und das bündniſs das er mit Otto gegen Innocenz Otacker und Hermann zu Frankfurt am 20. merz 1212 geschlossen hatte. die schwierigkeiten bei einer andern auslegung sind Uhland (s. 104 f.) nicht entgangen. der Tanhäuser überträgt Walthers lob Dietrichs (hier und s. 106, 7) auf dessen sohn Heinrich (MS. 2, 64 f.): und dies deutet er selbst durch den zusatz an,* der vater mit den kinden, *womit er Walthers lob abermahls auch Heinrichs kindern zutheilt.* An dem man ie des besten jach, Heinrich der Missenære, der sine triuwe nie zerbrach, derst alles wandels lære. er solte des riches krône tragen, der vater mit den kinden. ich kunde nie bi minen tagen kein wandel an

Digitized by Google

im vinden. *aber Walther hatte s.* 106, 8 *wohl die böhmische krone gemeint: s. zu s.* 11, 6.

6 = 81 *A*, 360 *C. diese und die folgenden strophen sind in C unter den aus der quelle von A nachgetragenen: daher stimmen beide handschriften genau überein.* 8. ir hab *C.* die ere *A.* er hat *Bodmer:* ir hant *AC.* 12. *Cäsarius von Heisterbach läſst* (mirac. 4, 15) *einen kreuzfahrer von einer saracenischen prophezeiung erzählen: wie es in ihren büchern heiſse, werde ein christlicher kaiser Otto Accon und Jerusalem der christenheit gewinnen; und setzt hinzu* Nos ista audientes sperabamus quia prophetia illa implenda esset in Ottone imperatore Saxone, qui ante aliquot annos defunctus est. *Otto der vierte selbst sagte vor seinem tode* (orig. Guelf. 3, p. 363), *er habe nach seiner römischen krönung das kreuz genommen, und dasselbe seitdem vor den leuten verborgen am halse getragen in erwartung der möglichkeit eines kreuzzuges. hatte Walther davon etwas erfahren? oder spricht er, wie Wackernagel* 2, *s.* 142 *meint, nur im sinne der allgemeinen begeisterung die im jahr* 1212 *sogar einen kreuzzug französischer und deutscher kinder erregte? daſs er schon vor* 1212 *seinen eifer gegen die heiden gerichtet habe, ist unerweislich: denn s.* 79, 1 — 16 *finde ich kein merkmahl einer bestimmten zeit. aber der leich muſs älter sein: sonst würde der kreuzzug vorkommen. die simonie kommt vor, s.* 6, 39, *und der widerstreit zwischen worten und werken, s.* 7, 12, *wie in den sprüchen s.* 33, 6. 36: *die steigerung des letzten vorwurfes, s.* 34, 29, *kann erst dem vorwurf selbst gefolgt sein* (*vergl. z.* 33). *in dem gesange des kreuzheers s.* 76, 22 *und in dem des ankommenden kreuzfahrers s.* 14, 38, *die ich am liebsten in die zeit der noch neuen begeisterung setzen möchte, wird das trübe, was gegen pabst und pfaffen zu sagen war, verschwiegen, weil der dichter die gemeinsame stimmung darstellen will. nach* 1213 *hat er, soviel ich finden kann, erst wieder am ende des jahres* 1227 *seine gesinnung auf den kreuzzug gewandt.*
15. iu *fehlt A.* 16. er *nach* da *fehlt A.*

18 = 82 *A*, 361 *C.* 19. machet *C.* 21. arbeit *A*, erbeit *C.* 22. suenen *A.* 23. ú *C.* 25. arn *AC.* túgent *A.* 26. des *AC.* *Uhland deutet* (*s.* 135) *das wapen auf Friedrich II* (*vergl. Wackernagel* 2, *s.* 143): *aber es paſst auch auf Otto, und wie könnten Friedrich und er in demselben tone besungen sein? bei der krönung zu Rom führte er im schilde den halben adler und drei löwen. dies sagt als augenzeuge der dichter des Welschen gastes im achten buch. s.* origin. Guelf. 3, 322. 323. *auf den münzen daselbst bei s.* 374 *ist der halbe adler und der löwe. "Der halbe adler ist wappen des herzogthums Sachsen, worüber auch Conrads schwanritter* 915

nachzusehen, und Kopps bilder und schriften 1, 116. 117. *Witichindus corbeiens. p.* 632 *wage ich nicht darauf zu beziehen:* hic (Hathagast) arripiens signum, quod apud eos habebatur sacrum, leonis atque draconis atque desuper aquilae volantis insignitum effigie." J. Grimm. *die verse im Welschen gast* (8, 5 *und* 9, 2) *lauten nach W. Grimms mittheilung also.*

Dô her Otte was ze Lampart,
dem nû ist misselungen hart,
unde was ze Rôme komen,
als ir wol habt vernomen,
dô kom ich ze den zîten dar
und was in sînem hove, deist wâr,
wol ahte wochen unde mêre.
dô misseviel mir harte sêre
daz an sîm schilt erschinen gar
drî lewen und ein halber ar.
ez was getân unmæzlîche
bêdenthalben sicherlîche.
an drin lewen was ze vil:
swer einen lewen füeren wil,
ob er sich nâch im rihten kan,
der dunket mich ein biderbe man.
sô sult ir wizzen ouch für wâr,
gebresten hât ein halber ar:
ich wil iu dar an niht liegen:
ein halber ar mag niht gevliegen.
dâ was an lützel und an vil
unmâze, swerz verstên wil.
ich wæn ez bezeigen wolde
waz dar nâh geschehen solde.
ein lewe bezeigent (*so*) hôhen muot,
drî lewen bezeigent übermuot.
swer drier lewen herze hât,
volget der übermuot rât:
swer hât eines lewen muot,
mich dunket daz er gnuoc tuot.
der are vliuget harte sêre,
sîn hôher fluc bezeiget êre:
sô bezeiget ouch für wâr
der êre schidunge ein halber ar.
nû wellent jehen sumelîche
daz der her Otte sî vom rîche

Digitized by Google

geſcheiden durch sînn übermuot.
swer wil über mannes muot
mit drîer lewen herze stîgen,
der muoz in kürze abe sîgen.
swi hôhe wær (*l.* vüer) ein halber ar,
er müeste vallen, deist wâr *u. s. w.*
Ir muget noh gedenken wol
daz ich sprach daz nien sol
in iemens schilt drî lewen gar
erschînen und ein halber ar.
ich sprach daz drî lewen übermuot
bezeichent, des einer niht entuot:
ich sprach ouch daz ein halber ar
der êren schidunge bezeiget gar,
wan ein ganzer ar wol
nâh rehte êre bediuten sol *u. s. w.*

29. was wirde stuende *C.*

30 = 83 *A*, 362 *C.* gibet *A.* swaz *A.* 34. Ibi (*zu Bamberg*) etiam Sifridus episcopus (Mogont.) Ottonem imperatorem excommunicavit, et missis litteris suis ad omnes archiepiscopos ut ipsum facerent auctoritate apostolica praecepit. Godefridi mon. Colon. annales 1211. 35. *das zweite* dur *fehlt C.* ir selbes *A.*

13, 1. grúnde *A.* 2. ode] ê *AC.*

*5 = 9 *B*, 12 *C.* von *ist zu tilgen.* 6. das *B*, *fehlt C.* 7. der belibet *BC. Beneckens besserung* der blîbet hie *giebt den sinn 'wer klug tapfer und reich ist, hat schande daheim zu bleiben.'* diu beidiu *beziehe ich auf die zwei paare,* witze unde manheit, silber und daz golt, *nicht bloſs auf das letztere. da* hie *für den gedanken entbehrlich ist (s. Hartmann von Aue, lied.* 12, 6), *habe ich vorgezogen* belibet der. mit *fehlt B.* 8. wê *fehlt BC.* himelschen *BC. vergl. s.* 54, 30. 10. ze der *BC.*

12 = 13 *C. Der dichter deutet vielleicht auf den groſsen sturm im december* 1227, *welchen der mönch Gottfried erwähnt, und zugleich auf den bann den pabst Gregor IX um dieselbe zeit über Friedrich sprach.* Owê *fehlt C.* 13 *und* 15, *die zweiten zeilen der stollen, sind um einen fuſs kürzer als in den beiden folgenden gesetzen: das erste ist zweideutig, weil man z.* 6 und *schreiben und z.* 8 wê *weglassen kann.* 17. weiet er dú houbet *C.*

19 = 10 *B*, 14 *C.* 20. zwein *ist gegen sinn und vers.* 21. arebait *B*, arbeit *C.* 23. varender fröiden *MS.* 1, 70[a]. varnden lôn *MS.* 1, 165[b]. 24. truog *BC.*

26 = 11 *B*, 15 *C.* Uve geschehe der *BC.* 28. amaisen *B.*

Digitized by Google

30. *es fehlt ein fuſs: etwa* meiste strît. 31. tôrn *C.* 32. wer *Wackernagel:* swer *BC.*

* 33 = 16 *C.* 34. niht *Bremer abschrift.*

14, 1. wart *C.* nie weder *C.* 2. gelúke *C.*

6 = 17 *C*, 31 *p.* ist gemeine *p.* 7. an den *p.* dast *p.* 8. aller selden hort *p.* 9. ane minne mag niemer herze werden rehte fro *p.* 11. frowen *p.* 12. trœstent mir *p.* 13. mir ist leit sol *p.*

14 = 18 *C.*

22 = 19 *C*, 32 *p.* Wuste die liebe minen sin *p.* 23. So möht ich wol liebes unde gewert. *p.* 24. we wie *p.* nu *C*, min *p.* 25. liebe *p.*

30 = 20 *C*, 30 *p.* von erst *p*, alrerst *C.* 31. an wiben und an mannen *p.* 32. die minne dung *p.* 35. lant mit uwern hulden *p.* 36. beschulden *p.* 37. hertze *p.*

* 38 = 50 *A*, 12 *B*, 21 *C*, 201 *E*, *M* (*Docens miscell.* 2, 207). *Daſs Walther selbst eine kreuzfahrt gethan habe, wird aus diesem liede mit unrecht gefolgert. es ist sogar unwahrscheinlich daſs er die grenzen der deutschen zunge, wie er sie s.* 31, 13. 14 *angiebt, erreicht hat, da man ihm wenigstens mannigfaltige wanderungen nicht nachrechnen kann. undeutsche länder unter den vielen die er gesehn hatte (s.* 56, 30) *waren eins und das andre slavische und ein wenig von der Lombardei. Uhland deutet (s.* 139) *das kreuzlied auf das jahr* 1228: *es ist aber sehr zweifelhaft ob Walther Friedrichs II ankunft in Palästina (7. sept.* 1228) *erlebt hat. s.* 125, *in einem liede das am ende des jahrs* 1227 *oder im anfang des folgenden gedichtet ist, achtet er sich der ehre an der* lieben reise *über see theilzunehmen allzu gering, und sagt ausdrücklich, er k ö n n e es nicht. unser lied ist ganz gewiſs nicht aus seinen letzten jahren: es müste sonst auf die überwundene trübe sehnsucht zurück deuten* *): *und aus eigner empfindung hätte es Walther wohl wärmer und persönlicher gedichtet, schwerlich auch ohne bitterkeit, die auf dem zuge selbst wachsen muste. übrigens nimmt es sich besser aus, wenn man nur die beglaubigtern strophen liest: aber Walther selbst mochte nicht immer gleich viel singen, und ich wüste nicht warum ich eine für unecht erklären sollte. dieses urtheil widerholt sich bei andern*

*) *Daſs Freidanks gedicht davon nichts hat, und überhaupt nichts lyrisches, auch nicht ganz Walthers strenge in der politischen gesinnung und in der sittlichen, macht mir W. Grimms meinung, Freidank sei Walther, unwahrscheinlich, indem ich beider gedichte lese: ich zweifle wieder, wenn ich in seiner feinen beweisführung die menge des treffenden betrachte.*

Digitized by Google

liedern. Allerêrst] Alrest *B*, Alrerst *CE*, Nu alrest *A*. lebe] sihe *E*. mir vil *B*. Nu lebe ich mir alrest werde *M*.

15, 1. here *A*, raine *BC*, heilige *E*, schœne *M*. 2. der *BCM*, dem *AE*. vil der *AM*, so vil *BCE*. tugende *E*. 3. mirst *A*, mir ist *E*, nu ist *M*, es ist *BC*. 5. stat *E*. *E schaltet folgende strophe ein* (202).

Me danne tusent hundert wunder
die von disme lande sint.
die kan ich ihte mer besunder.
unde gehahten denne ein cleine kint.
wenne ein teil von unser e.
swem des niht genuoge. der ge.
zuo den iüden die sagent im me.

6 = 51 *A*, 22 *C*, 203 *E*. 8. so ist diz aller lande ein ere *E*. 11. herer denne der engel schar *E*.

13 = 52 *A*, 23 *C*, 204 *E*. Sit liez *E*. 14. auch reine *E*. 15. dar nach liez er sich verkaufen *E*. 16. eine *A*. 18. wanne sin sper *E*. 19. wie dir *AC*, werder *E*: *von Bodmer verbessert.* heiden daz ist dir *E*, zeiden dienst der *A*, ze den ist din *C*. heiden *nimmt Haupt für* heidanî (*heidenschaft*), *welches Graff* 4, *sp.* 812 *ohne bezeichnung der quelle giebt*; *wie* kristen, *s. W. Grimm zum Ruland* 3, 23 *und Georg* 323. 1425.

20 = 14 *B*, 24 *C*. wolde *fehlt B*. 21. hie *B*, do *C*.

27 = 53 *A*, 15 *B*, 25 *C*, 205 *E*. Dannan fuor er hin *E*. zer *AE*, ze *BC*. 28. dâr *C*, da er *AB*, do er *E*. 29. des (dest *C*) der vatter ie geselle *BC*. 31. sunder gescheiden *A*. êst al ein] dest alleine *A*, es ist ain *B*, es si ein *C*, ez ist *E*. 32. Slehter denne ein zein *E*. danne *fehlt A*.

34 = 54 *A*, 26 *C*, 206 *E*. do *A*, also *C*, dort *E*. 35. ritter *E*. 36. er wider heim zelande *E*. 37. sich do der *C*. 38. wenne er *E*. herre ir *C*, here *A*, in ir *E*. 39. daz *fehlt A*. 40. nuoc *A*.

16, 1 = *auf dem rande C*, 211 *E*. 3. dannen *fehlt CE*. 4. der *E*, er *C*. úns *C*.

8 = 55 *A*, 16 *B*, 27 *C*, 208 *E*. In das *C*. 9. den vil engestlichen *E*. 10. der weise *BC*. 11. der weise] der arme *A*, der *E*, dú witewe *BC*. 12. der weise *A*. 13. der da wirt an ime *A*, der mit ime wirt *E*, den man hat mit ime (in *C*) *BC*.

15 = 17 *B*, 28 *C*, 209 *E*. Unserre *BC*. lantrihtere rihten *E*. *Seb. Franckens sprichwörter* (1541) I, *bl.* 36 *rw.* richter dichter. 16. unde envristent dort *E*. 17. wan *fehlt E*. ze stunden *E*, da zestunt *BC*. 18. so ist es *BC*. letzzesten *E*. 19. und *fehlt*

E. schulde *BCE.* hie hat *BE.* 20. verebenet *E.* der *BC*, der dort *E.* 21. Do er weder *E.*

22 = *auf dem rande C*, 210 *E.* en *fehlt CE.* 25. kürtzelich *E.* ouch *C.*

29 = 56 *A*, 13 *B*, 29 *C*, 207 *E.* Juden cristen unde heiden *A.* und die heiden *fehlt E.* 30. daz dinir erbe *A.* 31. muesse es ze *BC*, der muezze *E*, sol uns ze *A.* bescheiden *A.* 32. der siner *E.* 33. *das zweite* diu *fehlt B.* 35. uns wer *A.*

Von ganz anderm inhalt aber in demselben versmaſs ist folgende einzeln stehende strophe, 10 *F.*

Vrawe mein durch ewer gute
nue vernemet meine clage.
Das ir durch ewer hochgemute
nich enzurnet was ich sage
Vil leichte das ein tummer man
misse redet als er wol kan
daran solt (*l.* da ensult) jr euch nicht keren an.

dasselbe maſs haben minnelieder MS. 1, 4^a *und bei Lichtenstein s.* 434, *oder, wenn man in der letzten zeile* dâ ensult ir *aussprechen will, MS.* 1, 90^{ab}.

* 36 = 94 *A*, 24 *B*, 124 *C.* 37. heiles *A*, heldes *BC.*

17, 1. dar zuo wol *BC.* zweir *A.* 2. du gip diu *A*, die gip der *BC.* 3. der milten *A.* dú milte lonet same dú sat *BC.* 5. da nach *B.* si *AC*, ir *B.* 7. swel *A.* 10. do *C für das zweite* und.

11 = 95 *A*, 363 *C. Diese strophe wird nicht deutlich durch Wolframs anspielung im Wilhelm* 286, 19 hêr Vogelweid von bråten sanc: dirre bråte (*der verbrannte küchenmeister*) was dick unde lanc: ez hete sîn frouwe dran genuoc, der er sô holdez herze ie truoc. *doch hilft sie wenigstens ungefähr die zeit bestimmen. denn Wolfram dichtete seinen Wilhelm, über dessen vollendung er starb, zwischen* 1215 *und* 1220; *daher er auch im Welschen gast* (*winter* 1215 *und* 1216) *nicht erwähnt wird, wohl aber der Parzival* (*Docens miscell.* 2, 297). *daſs das werk nach dem tode landgraf Hermanns* (*apr.* 1215) *gedichtet ward, scheint die stelle* 417, 22 *zu beweisen:* 3, 8 *widerstreitet nicht, und im Titurel* 7, 61 (*in einer strophe die vielleicht von Wolfram ist, nach Tit.* 82) *wird voraus gesetzt daſs der dichter den landgrafen überlebte, obgleich wieder* 22, 70 *Hermann noch lebt. von Ottos krönung zu Rom* (4. *oct.* 1209) *redet er* (*Wilh.* 394, 1) *so daſs man nicht annehmen darf, er habe von einer spätern kaiserkrönung gewust: also sprach er sein mähre vor Friedrichs krönung* (22. *nov.* 1220). *mit Uhland* (*s.* 30) *aus der stelle auf seine*

Digitized by Google

politische gesinnung zu schlieſsen wage ich nicht: überhaupt ist die meinung, daſs er ein anhänger des pabstes gewesen sei, unerweislich. wenn im Titurel 27, 188 *statt der kaiserkrönung Ottos seine krönung zu Achen (juli* 1198) *erwähnt wird, die nicht allzu prächtig war, so zeigt dies nur daſs der Titurel von keinem zeitgenossen geschrieben ist. die strophe Walthers muste zwischen* 1215 *und* 1220 *in frischem andenken sein. daſs Wolfram darüber spotte, und daſs sie auf die eroberung Konstantinopels durch die Lateiner ziele, hat Koberstein (über den Wartburger krieg s.* 32) *ohne grund angenommen. der spiſsbraten (s. über* spiz *Grimms grammatik* 2, 989, *Stalders idiot.* 2, 384 spiſsli, *Titurel* 27, 249) *der einst im orient zu dünn geschnitten ward, so daſs die fürsten den könig deshalb nicht mehr mochten, ist nur ein beispiel; wie der* künec von Kriechen *in folgendem namenlosen spruche,* 233 *D, den Gervinus (geschichte der deut. dichtung* 1, *s.* 327) *unnöthig auf einen griechischen kaiser deutet.*

Swelch man diu jâr hât âne muot, diu doch manzîtic sint,
den machet lîhte butzen griul
bî vier und zweinzic jâren kûme jærec:
So ist im der lîp wol mannes grôz, der muot klein als ein kint.
nû wer dich man, vertrîp daz kint:
swie klein ez sî, ez ist dir doch geværec.
Ez enlât dir nimmer wâfen wol gezemen,
ez wil dir minne milte manheit gar benemen.
bartlôser muot, nû birc daz kinne:
ez spottet dîn, sam tuos dû sîn:
dîn blœze ist sîner riuhe ein vil unwerder schîn.
hie bart: hêr künec von Kriechen, wâ nû sinne?

am natürlichsten nimmt man Walthers könig für den könig Philipp, dem er unmilde vorwirft, die ihn noch das reich kosten werde. nur wüste ich nicht wie Philipp gegen die fürsten gekargt hätte: vielmehr ist grade das gegentheil bekannt. ich glaube daher lieber, der dichter klagt über ein ihm selbst geschehenes unrecht, und er sagte z. 14 der tiursten, *nicht* der fürsten. *dann läſst sich auch Wolframs scherz einfach erklären, 'an diesem braten hätte herr Walther samt seiner liebsten genug gehabt.' wenn der spruch Walthers unzug nach Thüringen veranlaſste, so konnte Wolfram nach zehn oder mehr jahren wohl daran erinnern (s. zu s.* 19, 36. 11, 6), *mochte der dichter noch am hofe des landgrafen Ludwigs sein oder aus unzufriedenheit*

2. vil lihte *D.* 7. nimmer minne noch wafen *D.* 10. dine *und* sine *D.* 11. si blozi ist diner rûhi *D.*

Digitized by Google

ihn eben verlassen haben. aber der andre spruch fordert auch eine auslegung. da die anspielung auf den ersten offenbar ist, so kann nur ein deutscher könig gemeint sein, der in gefahr schwebte das reich zu verlieren; oder vielmehr, da das gedrohte nie geschah, nur Philipp selbst. und wer könnte es anders sein als Walther der ihn hier und vielleicht wieder s. 101, 23 — 36. 102, 15 — 28 *schilt? härter freilich als s.* 106, 17. 31. *die zahl vierundzwanzig* (z. 3) *ist gewiſs nicht die wahre: wer hätte solch plumpes fingerzeigen gewagt? und wenn der könig etwa vier jahr älter war* (*s. zu s.* 18, 36), *so ist der spruch um so bitterer. der einzige erhaltene desselben maſses ist Walthers würdig: daſs es ungereimt ist aus dem namen unter dem er uns, unmittelbar vor den unbezeichneten liedern Friedrichs des knechts, überliefert ist* (Lutolt von Seven 21 *A*) *auf den verfasser zu schlieſsen, ergiebt die anmerkung zu s.* 85, 34.

Mich wundert wie den liuten sî, die sich der êren schament,
und schame hin ze rügge legent
dâ man nâch ganzen êren solde ringen.
wê daz ir bein ir arme ir hant ir zungen niht erlament!
ir herze müeze unsælic sîn,
die sich sô gar verschamen an guoten dingen.
schame ist bezzer danne silber unde golt:
zwiu sol dem guot, dem niemen ist ze rehte holt?
swer schame hât, der mac friunt gewinnen.
sist aller tugende ein spiegel gar:
bî schame nimpt man aller guoter dinge war.
jâ solten si die rîchen gerne minnen.

14. der wursten *A*. 16. einer *A*. tumen *C*. 20. túnne *C*. 21. muoze *A*, mueze *C*. 22. *vielleicht* die fürsten sazten ander kür.

25 = 96 *A*, 364 *C*. *Meine auslegung beruht auf dem von W. Grimm bemerkten gegensatze des auf- und abgesangs. dieser gegensatz scheint mir zu sein* **bohne** *und* **halm**. *ich glaube, ein tadler, vielleicht der dichter den das nächst folgende gesetz derb abfertigt, hatte Walthers lied vom halmmessen* (*s.* 65. 66) *verhöhnt; etwa in dem sinne, herrn Walthers halm sei keiner bohne werth, die man dagegen schon eher besingen könnte. 'was,' sagt der dichter, 'ist an der bohne zu loben? sie ist fastenspeise, vor und nach himmelfahrt* (nône) *faul, und von anfang voll würmer; dagegen halm korn und stroh gut und erfreulich und zu jeder zeit brauchbar: aber vor der*

14. ze ruggen *A*. 17. sint *A*. 20. zw°i *A*. 21. der mac wol vrúnt *A*. 22. tungende *A*.

Digitized by Google

bohne muſs man ein paternoster beten, um ihrer los zu werden.' bat *A.* 26. so *fehlt C.* 29. Vul *C,* wol *A.* 30. *ich denke* von êrste in der niuwe. 31. crestec *A,* crestet *C. man braucht das verderbniſs nicht tief zu suchen, weil A und C in dieser und der vorher gehenden strophe aus einer quelle schöpften.* 35. wirt *A,* und von *C.* halme z (*oder das zeichen für* et?) stro *C.* 37. hœhe *C.* 38. frowe bone *AC.* amen *fehlt C.*

18, 1 = 97 *A,* 125 *C.* Her Volcnant *C.* ist der *A,* habt irs *C.* 2. irten *A.* Das ir den meistern tretten welt *C.* 3. so meinsterlichen spreche *A,* ir meisterlichen sprúche *C.* 4. latz ú *C,* lat ez uch *A.* 5. uch daz raten sol *A.* Sit das mans ú zunwitzen zelt *C.* 6. waz *A,* wan *C.* hêr *A hier und z.* 11. *danach habe ich überall* hêrre *geschrieben: denn daſs dem dichter diese alte aussprache gerecht war, scheint daraus zu erhellen daſs er das wort nirgend im reim hat.* irrube *A.* 7. ir solt ez — vor uch *A.* Man heten doch vil bas danne ú *C. mit diesem accusativus* iu *könnte man etwa formen wie* flô *für* flôch *und bei Walther selbst* hô lô rû gedîen *vergleichen.* 8. wetze *A.* Er ist das korn ir sit dú sprú *C.* 9. singet er *A,* singent ir *C.* 10. daz gelichet sich rehte alse *A,* ir sit gelich als *C. der dichter dieser strophe giebt dem abgesang zwei gleiche hälften. eben dies bewürkt in der folgenden die lesart von C z.* 24. 11. waz *A.* 12. kurken *C.* 13. der welt ir spil *C.* 14. leithunt *A,* valscher hunt *C.*

15 = 98 *A,* 104 *und noch einmahl nach* 125 *C. Der dichter lobt, glaube ich, den herzog Ludewig von Baiern, der dem markgrafen Dieterich von Meiſsen zu Frankfurt* (Franken) *ein geschenk für ihn mitgegeben hatte, als beide am* 20. *merz* 1212 *sich mit dem heim kehrenden kaiser Otto verbündeten. das geschenk nennt C* ein liet, *A* ein lieht: *s. die anmerk. zu s.* 84, 33. 17. wert *A.* 18. ich kan *C.* in niht *A.* 20. tiefe ime nige *C.* 24. got muoze ime erenneren *A,* got muesse ouch im die sinen iemer meren *C.* 25. darzuo vliz unde (*statt* im) selden vluz *A.* 26. iht wil des vnde sinen schuz *A.* 27. sin hundes *A.* 28. der helle ime unde schelle ime *A.*

---

* 29 = 109 *B,* 291 *C. diese strophen giebt C, wie ich glaube, nach sorgfältigerer überlieferung.* phylippe *B.* 30. da mugint ir merken unde schowen wunder bi *B.* 31. ime *fehlt B.* 32. ir also *C,* der krone *B.* 33. Ze reht sú nieman von ainander schaiden sol *B.* 34. ir deweders da das *C.* ietweders tugende niht des andern swachet *B.* 35. lachent *C. vergl. Tristan* 6629. 10981 *und*

Digitized by Google

Nibel. 415, 3. 543, 4. 36. unde der tugenthafte man *B.* *das geburtsjahr könig Philipps ist, so viel ich weiſs, nicht bekannt: er ward aber pfingsten* 1197 *auf dem Gunzenleh ritter* (*Otto von S. Blasien cap.* 44. *Weingart. chronik bei Leibnitz* 1, 799). *unter dem jahr* 1185 *nennt ihn Albrecht von Stade* tunc scholarem parvum, *indem er den tod der kaiserin Beatrix berichtet. vergl. die anmerkung zu s.* 17, 11. *Walther besingt hier seine zweite krönung,* 6. *jan.* 1205: *denn bei der ersten,* 15. *aug.* 1198, *war er nicht zugegen. s. zu s.* 19, 36.

19, 1. ir ougen weide *B.* 2. nu *C*, *fehlt B.* 3. an sinem *B.* 5 = 108 *B*, 292 *C.* *Die zeit dieser weihnachtfeier ist verschieden bestimmt worden. Uhland meint* (*s.* 30), *nach dem thüringischen feldzuge* 1204: *aber den* 12. *november war könig Philipp in Koblenz und ward am* 6. *jan.* 1205 *zu Achen gekrönt. Köpke* (*in Büschings wöchentl. nachr.* 4, 16) *räth auf* 1207: *allein nach den zusammenkünften in Nordhausen und Quedlinburg hielt Philipp auf Andreä* (30. *nov.*) *zu Augsburg hof, und feierte weihnachten nach dem* chron. Alberici p. 446 *zu Metz. auch war ja der erzbischof Albrecht von Magdeburg* (*seit* 1205) *damahls Otto zugethan. Benecke hat in der Wünschelrute* (1818), *n.* 47, *s.* 186, *zur erläuterung folgende worte aus der Magdeburger schöppenchronik angeführt, welche ich nach der Berliner handschrift berichtigt widerhole.* 'In dem 1198. jare quemen de forsten van Sassen van Beyeren van Swaven und Franken by Ertforde up eyn velt to samene, und koren Philippum, keyser Hinrikes broder. bisschop Ludolff van Magdeborch was de eerste an dem kore, und koning Philippus gaff los bisschop Ludolffe dat ingelt und tins den de bisschop van Magdeborch lange tyd dem ryke gegeven hadden. koning Philippus kam dar na to wynachten hyr mit dren koningen (*muſs heiſsen* mit der koninginne), und hadden groten hof, und gyngk hir gecronet. und mit der koningynne ghingk de ebbedissche van Quedelingeborch und de hertochynne van Sassen. de bisschop van Hildensem was do kentzelere und vorstund den hoff.' *hiezu stimmt, wie zu Walthers gedichte, die erzählung der halberstädtischen chronik bei Leibnitz* 2, 141. 'Rex autem festum nativitatis domini Magdeburgi ingenti magnificentia celebravit. ipse quoque die illa regalibus indumentis et imperiali diademate insignitus solenniter incedebat: sed et coniux sua Herina Augusta regio cultu excellentissime simul ornata, ac venerabili domina Agneta Quedlinburgensi abbatissa et domina Iutta Bernhardi ducis Saxoniae uxore aliarumque illustrium feminarum stipante caterva, regem fuit tam decentissime quam venustissime prosecuta. episcopi quoque qui aderant pontificalibus indumentis ornati regem et reginam ex utroque latere

tam reverenter quam honorabiliter conduxerunt. Bernhardus autem dux Saxoniae, qui et ensem regium præferebat, ceterique principes assistentes, virique nobiles, comites et barones, omnisque gradus plebs collecta, in obsequio regum et tantae solennitatis officio sedulitate ferventes erant, omnesque qui aderant, quorum incomprehensibilis extitit numerus, corde gaudentes, animis exultantes, manibus applaudentes, vocibus perstrepentes, opere vigilantes, huic solennitati uniformiter arriserunt, ipsam per omnia debitae devotionis tripudio peragentes. dominus autem Conradus imperialis aulae cancellarius sagaciter cuncta disposuit et prudenter, et ut ordinate fierent res, omnia fideliter procuravit.' *sie setzt diesen hof gleichfalls auf weihnachten* 1198. *auch die* historia imperatorum (der koninge buoch *oder die repkauische chronik*) *in Menckens* scriptor. 3, 117 *erwähnt dieser hofhaltung Philipps in Magdeburg*, 'rex eciam Philippus curiam sollempnem Maydeborch habuit, ubi cum coniuge sua in fastu regio coronatus incessit,' (*deutsch nach Eccards* corpus historicum 1, 1399 *oder nach der Berliner handschrift bl.* 50 *rw.* 'de koninc Philippus hadde ouyg eynen groten hof zuo Madebuorg, da he gecronet geinc mit sinem wive',) *und zwar unmittelbar nach begebenheiten der letzten monate des jahrs* 1198. *der mönch Gottfried von Köln sagt von weihnachten* 1198 'regum quisque suis in partibus natalem domini celebrat', *ohne ausdrücklich zu erzählen daſs Otto in Harzburg war und Philipp bei seinem anhänger dem erzbischof Ludolf. daſs aber Philipp am ende des jahrs nach Sachsen kam und Goslar von Otto frei machte, sagt Gottfried, und ausführlicher die* historia imperatorum. *die entsetzung Goslars geschah den* 5. *jan.* 1199 *nach der braunschweigischen reimchronik* (*bei Leibnitz* 3, 94), *die aber Philipps hofhaltung zu Magdeburg auf weihnachten* 1199 *und damit die belagerung Braunschweigs vom juli* 1199 *in das jahr* 1200 *verlegt* (p. 96—101); *wohl sicher unrichtig: denn Philipp war den* 9. *aprill* 1200 *zu Straſsburg* (*Schöpfl.* Als. dipl. 1, 308), *nachher in Mainz beim begräbniſs des erzbischofs Konrads, und den* 28. *juli hielt er mit Otto eine zusammenkunft zwischen Andernach und Koblenz* (registr. Innoc. III. de negot. imp. p. 747b). *Wenn unser dichter die Thüringer erwähnt, darf man dabei ja nicht an den landgrafen Hermann selbst denken. er war Jacobi* (25. *juli*) 1198 *von seiner kreuzfahrt heim gekehrt, hatte bald darauf dem könig Otto geschworen, Nordhausen, das ihm zu lehen gegeben war, mit* 1800 *gewapneten nach sechswöchentlicher belagerung um allerheiligen zur übergabe gezwungen, dann gegen weihnachten Saalfeld erobert und geplündert: und erst im folgenden* 1199*sten jahre verlieſs er Otto und schwur Philipp am* 15. *august* (chron. S. Petr. Erfurt.): *nachher*

Digitized by Google

wieder, wie er schon 1202 *Philipp nicht mehr getreu erschien* (registr. Innocent. III. ep. 52), *schwur er Otto, nach Philipps nicht glücklichem feldzuge gegen Thüringen, zu Merseburg* 24. *aug.* 1203. *der wankelmut Hermanns, und daſs er sowohl von Otto als von Philipp mit Nordhausen belehent ward, hat manchen erzähler dieser begebenheiten verwirrt.* 6. mægde *B.* 7. phylippe *B.* 8—10. er ist baidú kaisers bruoder unde ist kaisers kint. in ainer wæte swie doch der namen zwene sint. er truog den zetmen unde des riches krone *B.* 11. vil lise *C*, gemach *B.* 12. hohgeborne *BC.* 13. ros ane *B*, rose ane *C.* *der dichter giebt der königin Irene die gewöhnlichen beinamen der jungfrau Maria, weil sie in Deutschland Maria hieſs. s. Leibnitz.* script. rer. Br. 3, 108. 114, Godefr. Colon. 1204, *und die* origines Guelficas 3, *s.* 304, *wo aber mit unrecht gezweifelt wird, wann sie gestorben sei: sie starb nach dem* chron. Alberici p. 447 *im december* 1208. 14. dú vrœde was da nien anderswa *B.* 15. düringen *B.*

17 = 110 *B*, 293 *C.* Kúnig phylippe din anesehenden *B.* 18. 19. dú siest dankes niht so milt des dunket mich. so ane dank dir ist niht kunt umbe ere *B.* 20. dankes gerner *B.* 22. wie gebende hant erwirpet lop unde ere *B.* 23—25. des sprach der wise salatin. kúnges hende solten alles dúrgel sin. davon so wurde ir hohes lop geminnet *B.* 25. erforhte *C.* 26. seht an *B.* den kúnig von *C.* 27. wie túre man den lôste dur sine milten hant *C.* er] der *B.* 28. frume bringet *B.*

29 = 111 *B.* œsterrich *B.* *das* œ *hat auch C immer, wenigstens nach Bodmer.* 30. dêr] daz er *B.* 31. miner krænechen *B.* *Uhland erklärt* (*s.* 15) *schnabelschuhe. passender wäre wohl* mîne kraneches trite, *wie Freidank* 30, 13 Hôchvart diu hât kraneches schrite. in die erde *B.* 32. schlichent *B.* 36. *diese stelle zeigt deutlich daſs Walther nach dem tode herzog Friedrichs* (*er starb* 15. *oder* 16. *apr.* 1198 *in Palästina und ward* 11. *oct. zum Heiligenkreuz begraben*) *Österreich verlassen hatte, und jetzt gegen das ende des jahrs* 1198 *gastliche aufnahme* (*vergl. Wolfr. Wilh.* 5, 5) *bei könig Philipp fand; nachdem er sich ihm schon durch die strophe* Ich hôrte ein wazzer diezen (*s.* 8, 28) *empfohlen hatte, vielleicht auf dem tage zu Nürnberg, wo herzog Leopold* (18. *aprill*) *zugegen war. warum er nicht bei Leopold blieb, warum sein mahnen s.* 21, 9 *nicht verfing, ob er auſser der auswanderung noch etwas andres verschuldete* (*s.* 26, 1), *wird sich nicht entscheiden lassen: er selbst sagt* (*s.* 24, 35), *ihn vertreibe die allgemeine traurigkeit, und* (*s.* 107, 26) *daſs ihm daheim gut und ehre fehle. zu Wien finden wir ihn pfingsten* 1200 (*s. zu s.* 25, 29); *wieder in Philipps um-*

Digitized by Google

gebung vor und bei seiner zweiten krönung (6 *jan.* 1205: *s.* 106, 29. 18, 29), *nach welcher er sogar den könig duzt* (*s.* 16, 37. 19, 17). *bald darauf ging er an den thüringischen hof, wie mir scheint nachdem der könig ihm unmilde ein versprechen nicht gehalten hatte* (*s.* 19, 17. 16, 36. 17, 11. 107, 12). *ich finde nicht daſs er wieder zu ihm zurück gekehrt ist.*

20, 3. sigen *B.*

4 = 112 *B. Der dichter klagt daſs sein anklopfen am thüringischen hofe nicht helfe: der andrang war so groſs* (*Parziv.* 297, 20) *daſs man leicht zu spät kam* (*Wolfr. Wilh.* 417, 26). *wie früh Walther in Hermanns dienste ging, habe ich bei s.* 19, 36 *zu bestimmen gesucht. nähere bestätigung giebt Wolframs Parzival. Walthers anrede an des landgrafen gesinde, die Wolfram im sechsten buch* (297, 25) *erwähnt,* Guoten tac, bœs unde guot, *paſst nur für einen einheimischen: ehe aber der landgraf sich dem könig Philipp unterwarf* (17. *sept*, 1204), *ging Walther gewiſs nicht nach Thüringen zu dem geheimen und zuletzt öffentlichen gegner seines herrn* (*Uhland s.* 38). *aber auch nicht viel später: denn als das siebente buch des Parzivals gedichtet ward, waren bei Erfurt die spuren der belagerung* (1203 *nach pfingsten*) *noch sichtbar* (379, 18). *wenn im dreizehnten buche* (639, 11) *die neuen tänze aus Thüringen auf Walthers noch dauernden aufenthalt deuten, so kann es nach der anmerkung zu s.* 11, 6 *spätestens* 1211 *gedichtet sein. der Tristan und der Wigalois sind älter* (*s. zu Wolfram s. XIX, zum Iwein* 1328. 4533), *aber nach* 1206. *ist zu lesen* von ungesunde? 7. me gedringen *B.* 13. *das abgekürzte* fuor *anstatt* fuore *ist kaum Walthers sprechart gemäſs, wenn er auch, wo die gemeine sprache nachzuahmen war,* frô bôn *sagte* (*s.* 17, 38) *und* ich lih dir (*s.* 82, 14), kêrt sîn hant (*s.* 29, 14), mîn frouwen (*s.* 46, 31), tæt dû (*s.* 89, 30). *vielleicht ist* wol *auszustreichen.* 15. stuent doch *B.*

* 16 = 294 *C*, 245 *D.* 19. guoten sin *D.* 20. schatz *D.* 21. von *D.* guote *C.* 24. ist daz der riche nit eren gert *D.* 26. da nach di werlte so starke vihtet *D.* 27. also zu guote gepflihtet *D.* 28. der *fehlt C.* 29. der habe hie *D.* 30. Er si des guotes *D.*

31 = 295 *C*, 250 *D.* verspert *C.*

21, 1. Oesterriche *C*, osterrich *D.* 3. ouch *fehlt C.* 4—7. er ist ein wúnnevroudeberndiu heide man mac da bluomen brechen wnder. wúrde mir ein blat dar under. unt gebe mir daz sin milte hant *D.* 8. wolt *D.* die vil *C.* liehten *D.*

10 = 296 *C*, 242 *D.* So we *C.* 11. alsan *C*, allez an *D.* 14. got weiz ez wol *D.* 16. has du uns her *D.* 17. dich *C*,

Digitized by Google

nu *D.* 18. doch *fehlt D.* 19. dú *C*, di *D.* 20. für die *C*, vúr di *D.* 21. werlt du stes *D.* 23. sint vil gar *C*, di sint nu *D.* 24. ouch *fehlt D.*

25 = 39 *B*, 297 *C*, 243 *D.* gat *B.* 26. gegen *CD.* wol *C*, man wol (wol *durchstrichen*) *D.* Des angest vil wol haben mag *B.* 27. ein ieslich *D.* cristan iude *B.* 29. 30. dabi wir mugen die warhait spehen. als dúns dú schrift wol an den buochen kan beschaiden *B.* 31. der sunne hat sinen *B.* 33. baidenthalben *B.* 34. an (*statt* ain) vatter vint untrúwe an sinem kinde *B.* 35. ain bruoder *B.* 36. geislich *C*, manic geistlich *D.* leben *B*, orden *CD.* in kutten *B.* 37. uns *fehlt B.*

22, 1. unreht gewalt der dringet balde fúr gerihte *B.* 2. wol uf *C*, nu wol uf *B*, wol hin *D.* zevil *CD*, gnuog *B.*

3 = 298 *C*, 244 *D.* 4. sprichet gerne din gebot *D.* 5. wariu *D.* 6. menigi vil *D.* *auch diese lesart ist gut; aber die aus C nicht minder:* vil *wird oft hinter das adjectivum gesetzt.* 7. mine *D.* 8. diu grozen wort mit kranken sinnen *D.* 9. gelichen dingen *D.* 10. si wirt *D.* 12. gescheiden *C.* 13. swa er *D*, swer *C.* 14. unde het er ir nit lebendic kúnde *D.* 15. e daz gewúrme *D.* daz *CD.* 16. unde *fehlt D.* 17. lebendú *C.*

18 = 299 *C*, 246 *D.* 19. mit sinen wizzen unbehuot *D.* 20. den sol man niht zehant gar wisen nennen *D.* 22. der daz an im weiz *D.* 23. der mac in vúr toren *D.* 24. die wisen minnent *C.* 25. also gotes *D.* 29. unde ouch ienr derz im prise *D.* 30. wene *C*, wêne *D.* 31. iht anders *D.* 32. sinnen *D.*

33 = 38 *B*, 300 *C*, 247 *D.* Iunge man *B.* ahte *D.* 37. volge *B.*

23, 1. und tuost du das es frumpt dich *B.* 2. der rede la du dich bas *B.* 3. und *fehlt C.* las *D.* dir ze sere iht *B.* 4. zergat *BC.* din ere *B.* 5. wilt aber du es danne minnen al ze sere *B.* 6. da mitte verlúsest du sele *B.* 7. noch so volge *B.* 8. unde lege *B.* 9. wig *D*, wige *BC.* et] es *B*, ouch *CD.* 10. als es *C*, also *D*, reht alse *B.* uns *CD*, eht *B.*

11 = 301 *C*, 239 *D.* dest *C.* 12. ze babilonie *D.* 13. eime kúnige *D.* 14. ze vollen bœsęr *C*, vollenbose *D.* 16. die *C.* waz sol sich den gelichen *D.* 18. dar da *C*, da *D.* sehe *C*, gesehe *D.* 19. als des boser barn *D.* 21. also swachent *D.* 22. bœser bœser *C.* 23. an erbe *C.* 24. tugentloser *D.* iht werde *C.*

26 = 302 *C*, 240 *D.* vætter hant *C.* 29. der leret *D.* besem *D.* 30. versumet *D.* 31. die ungeberten *scheint der sinn zu verlangen.* des sint si ungebachen und ane ere *C.* 32. hie bevor da *D.* 35. han *C.* gar *D.* 36. Und *C.* 38. beitent *C*, beitet *D.*

10 *

Digitized by Google

24, 1. in *D*, nu *C*. danne uwere iunge *D*. 2. wol *fehlt D*. 3 = 303 *C*, 241 *D*. 5. unhúbscher *D*. 7. pfligt *D*. 8. unvuore *D*. 9. hie bevor do *D*. 11. daz ist nu ir *D*. 12. reinú *C*, guote *D*. 13. húte. we ir *D*. 16. den schanden *D*. 17. selber *C*. di maniger ane not uf sich leit *D*.

18 = 304 *C*, 248 *D*. 20. unde riten in dem lande swar ich kere *D*. 21. lasse *C*. 22. di grozun-gueti *D*. 23. pflige *C*. 25. kripfen *C*. 28. seldericher *C*. 31. pflige *C*. 32. Din vil volliclich gebòt *D*.

33 = 305 *C*, 249 *D*. 34. walther nu solt ich *D*. 36. Hie bevor do was min vröude groz *D*. 37. niender *C*, nieman *D*.

25, 1. kúnig *fehlt D*. 2. wa sint nu *D*. 3. an mir *D*. 4. Wi rehte iemerlich *D*. 5. so *C*, unt *D*. 6. en *fehlt D*. 7. silber. golt. ros. unde cleider *D*. 8. die *C*, di *D*. hat ouch *C*, gap noch *D*. 9. nu han ich *D*. 10. zeime tanz *D*. *Welche zeit meint der dichter? nach herzog Friederichs tode* 1198? *oder* dô Liupolt sparte ûf gotes vart *gegen* 1217? *und wie verhält sich zu diesem spruche s.* 21, 1? *s. zu s.* 19, 36. 83, 14. 84, 20. 104, 32.

11 = 306 *C*. 13. stuol *Bodmer:* stuont *C*. 16. es stuont die *C*. 17. *etwa* nû ein gift. 22. *s. zu s.* 104, 32.

26 = 307 *C*. 28. dur ere haben *C*. 29. *Der junge fürst der zu Wien ein fest gab, muſs wohl, weil ein anderer näher bezeichnet wäre, herzog Leopold VII von Österreich sein, der pfingsten* (28. *mai*) 1200 *im 24sten jahre zu Wien das schwert nahm.* 30. wölte *C*. 31. do *C*. 36. *die meinung wird sein* die stelle von den märhen læren. *s.* 84, 19 *ist nicht zu vergleichen.*

26, 2. *Hier sind in C zwei drittel der spalte leer gelassen.* 8 *r mit der überschrift* Herre walther *ist in diesem ton.*

Ich hœre des die wîsen jehen,
daz ein gerihte sül geschehen,
daz nie deheinez mê wart alsô strenge.
der rihtær sprichet så zehant
'gilt âne borg und âne pfant.'
dâ wirt des mannes rât vil kurz und enge.
daz hilf mir, frowe, hie besorgen,
sît daz dort nieman wil borgen,
dur die hœhsten fröude dîn,
die dir der heilige engel ze ôren brâhte,

3. daz nie kains wart also me so strenge *r*. 8. dert *r*. 10. *vergl. s.* 24, 24.

Digitized by Google

dô er dir ze tragenne kunte
dâ von sich dîn fröude erzunte
und unser werndez heil sol sîn.
der dir der fröude von alrèrste gedâhte,
des trôst sî an dem ende mîn.

das folgende lied, 74—78 H, habe ich als ohne zweifel unecht in die erste ausgabe nicht aufgenommen. s. zu den Nibel. 2156, 1.

Gehovet, verhovet, und ungehovet,
diu zwei geswechet und verschrovet
sint gar, daz dritte mac wol èren walten.
gehoveter man, dîn werdez leben
ist aller mâze schône gegeben:
des mac dîn zarter lîp in sælden alten.
èren bist dû ingesinde:
trahte daz unfuoge swinde
vor den klâren ougen dîn.
und tuost alsô und volgest mîner lère,
sô bûwes dû ûf èren strâze.
guot man, ganzer zuht niht lâze,
halt daz reht ân argen pîn,
fliuch falschen rât, mîns herzen trûtgeselle:
sô wirt dîn lop der werlde schîn.
Verhofter schalc, waz sol dîn leben?
dir ist niht anders hie gegeben
wan spot: den trîbes dû zuo allen stunden.
daz ist dîns herzen seiten spil:
des kanst dû trîben alsô vil.
wol hin alzuo den leiden hellehunden!
den reinen dû vil gar verschimpfes,
alliu dinc dû ime unglimpfes:
wè dir, snœder hellebarn!
dir ist alsam dem veigen Kâm verfluochet,
dû luftes niet, dû eiterclûse.
als ûf den hûwen ist dîn grûse,
den man siht des nahtes varn.
kèr zuo im deme dû dienest zallen stunden:
ich mac dich lenger niht gesparn.
Ich wil dem ungehoften man

11. ze tragende *r.* 43. varn *fehlt H.*

ein hûs ûf aller schanden ban
hin bûwen als den siechen ûf dem velde.
wand er ist aller tugende fûl:
als ein unversunnen mûl
stêt er vil . . . . . ûf aller hande melde:
er slunde alsame ein ruoch alleine
gerne sîne habe gemeine
naht und tac zuo aller stunt.
ouwê daz dich getruoc ie wîbes künne!
daz was ein jæmerlîchiu swære.
gote bist dû gar unmære,
deist mir von dir worden kunt,
dû arger zage, dû snœdez vaz unreine.
wol hin dem tiuvel in den munt!
Got hât im rehten sin gegeben,
swer an im selben hât daz leben
daz man in für gehoften man erkennet.
deme ist sûr und süeze kunt:
an schanden wirt er niht enzunt,
ob er den sin gehoftes muotes wennet.
ein bîspel kieset an Adâme,
dô Kâym, sîn veiger sâme,
zuo der werlde wart geborn:
in ungehöfte sluog er sînen bruoder,
Abel den vil tugende rîchen,
deme sîn opfer werdeclîchen
wac dô für den gotes zorn.
vor gotes ougen sint die ungehoften
sam nezzelkrût und scharpfer dorn.
'Durch got dû sage mir, meister mîn:
sich, daz geteilte wese dîn:
daz beste kius al under disen beiden.
dû solt bî dem verhoften wesen,
bî ungehoftem man genesen.
der zweier solt dû mich durch zuht bescheiden.'
kint, dû tuost eine tumbe frâge,

49. duoginde fol *H*. 51. *etwa* er vil tumbe. 62. wer *H*. 68. da *H*. 80. ungehoftin *H*.

der ich dich vil gar unträge
minniclîch bescheiden wil.
verhofter lecker der ist sô unmære
vor den klâren gotes ougen:
sô mac der ungehofte tougen
wol erwerben hoves zil.
ich Walther bî den ungehoften balde
belîbe durch ir gumpelspil.

höchstens die letzte strophe kann allenfalls waltherisch sein. der schluſs würde dann etwa sein müssen

ich Walther bî den ungehoveten wære
beliben, wan ir gumpelspil.

der spruch Reimars über gehovet ungehovet verhovet (*MS.* 2, 124[a]) *enthält keine bestimmte beziehung auf diese strophen. strenger entspricht dem waltherischen ton eine strophe unter des Hardeggers namen, MS.* 2, 122[b], *und nach herrn von der Hagens richtiger bemerkung* (*minnesinger* 4, *s.* 185[a]) *zwei in C darauf folgende unter dem schulmeister von Eſslingen, MS.* 2, 93[a]; *aber auch noch eine s.* 94[a]. *für die echtheit der strophe* 8 *r ist daher eben nicht einzustehn.*

* *In dem folgenden ton haben A und C fünf strophen gemein; darunter zwei,* 308. 313 *C, mit verschiedenen texten: hingegen* 318. 319 *C lauten ganz wie in A, und* 359 *C ist aus der A ähnlichen sammlung nachgetragen.*

3 = 74 *A*, 28 *B*, 318 *C*. Vil hohgelopter *B*. 4. unde ich doch von dir han baidú wort und wise *B*. 5. so *AC*, iemer iht *B*. *Parzival* 290, 30 diu (Minne) stiez ûf in ir krefte rîs. *W. Grimm vergleicht Ortnit* 44, 2 ich sitze in dîme gewalte, du bist mîn oberstez rîs. 6. ich tuon niht rehter werke noch enhan *B*. die *C*, der *A*, niht (*aber doch* waren) *B*. 7. ze *AC*, gen *B*. eben cristan *B*. vatter *B*, *fehlt AC*. ze *C*, zuo *A*, gen *B*. 8. ir kainem wart ich nie so holt so ich bin mir *B*. so mir *C*, *fehlt A*. 9. Got vatter und din sun din gaist verriht mir mine sinnen *B*. minen sin *A*. 10. mir *AB*, vil *C*. 11. ich muos dem iemer hölder sin *B*. 12. vergent mir *B*. anders *AB*, ander *C*. wan ich han noch den muot *B*. *Ist dieses aufrichtige aber nicht sehr christliche gebet aus der zeit als Walther von Otto zu Friedrich ging? Reinmar* (29 *b*, 72 *C*, 259 *E*) ich hân iemer einen sin, er enwirt mir niemer liep dem ich unmære bin.

13 = 29 *B*. 14. ê *fehlt B*. 15. dar uffe *B*. 17. ainer *B*. 20. nide *B*.

87. unsanfte *H*.

23 = 75 *A*, 308 *C*. des hern — er en mache mich noch riche *A*. 24. wie genam aber er *C*. Daz er minen dienest man so tougenliche *A*. 25. ze lonenne des kúnic *C*. Waz bestet zelone des deme kúnige vrideriche *A*. 27. es si — sprúchen *C*. 28. lerte sinen lieben sun also *A*. 29. bœstem *C*, beste *A*. 30. her Otte *C*, ich hotte *A*. 31. rehte *C*, sere *A*. 32. sit irz *A*, ir sit *C*. *Dies und das folgende gesetz sind noch bei Ottos lebzeiten gedichtet, vor dem mai* 1218; *aber nach dem julius* 1215: *s. zu s.* 11, 6. *kein gedicht in diesem tone, so weit man ihnen die zeit ansehen kann, ist älter: aber alle sind während könig Friedrichs anwesenheit in Deutschland* (*bis sept.* 1220) *gesungen.*

33 = 309 *C. vergl. Uhland s.* 55. 35. als lanc] so lange *C*. 36. *hier hat sich* abe *ohne* r *in C erhalten: sonst haben meine handschriften nur* aber *und* oder, *welches ich verändre wo es der vers fordert.*

27, 3. wol *fehlt C*. 4. das *C*. 6. risen gros *C*.

7 = 310 *C*. 13. ich es halte *C*. 16. nû prüeven dar *fehlt C*. *Der könig ist Friederich: dem Otto, an den Uhland* (*s.* 55) *denkt, diente Walther nicht eh er als kaiser aus Italien zurück kam. da er vom könige belehent ist, so verlangen die geistlichen den zehnten. 'wie,' sagt er, 'soll ich angeben was ich für volle kisten und ganze schiffsladungen* (*vergl. Wolfr. Wilh.* 22, 6) *von reichthümern habe? fast möchte ich das lehen aufgeben: es trägt jährlich ganze dreiſsig mark, und davon behalte ich nichts im kasten.'*

17 = 311 *C*. *Dieses und das folgende gesetz ist wohl nicht von Walther; noch weniger aber die namenlose strophe* I 20 *n, die herr von der Hagen* (*minnesinger* 3, *s.* 451) *ihm zuschreibt, obgleich das maſs in jeder der fünf letzten zeilen verschieden ist. herr von der Hagen hat aber selbst richtig bemerkt* (4, *s.* 185a) *daſs der schulmeister von Eſslingen die strophe* Mit dienst man iezunt harte kûme guot erwirbet, *MS.* 2, 93b, *in diesem waltherischen tone gedichtet hat. die aus n setze ich her, weil ich sie mit hilfe einer abschrift von Haupt verbessern kann.*

Rît od gât ein man gevangen und gebunden?
treit ieman ganzen lîp mit hundert tûsent wunden?
ist ieman lebendic unt doch tôt? hât ieman daz befunden?
jâ, daz geschiht von einem unbescheiden wibe:
swâ sich ein êren gerender man zuo der gesellet hât,
der ist gevangen und gebunden (des ist dehein rât)

1. Ryt ader gayt eman (*d. i.* ieman) gevangin ader gebundin *n*. 4. gesziet van eyme unbeszeidine wibe *n*. 5. Wa *n*. 6. des is keyn rayt *n*.

Digitized by Google

und ist ouch wunt und tôt an sêle und an dem lîbe.
aver ein sælic man mac sich wol freuwen immer mê,
deme got hete gegeben ein reine biderbe wîp zer ê:
wan ir güete und ir tugent liez ime geschehen niemer wê.

19. *das erste* noch *fehlt C.* 20. unde *fehlt C.* 21. vogelin sanc *C.* 22. gegen *C.* 23. swa man ein schœne frowen siht das *C.* 25. lachet *C.* 26. schiessen *C.*

27 = 312 *C.* 28. wünne *fehlt C.* 29. bluete *C. Haupt vergleicht* gerner ich durch liehte bluomen linde hiure in touwes flüete wuot *bei Konrad von Würzburg* (*Hagens minnes.* 2, *s.* 319[a]). *bei Gottfried von Neifen s.* 20 *und* 31 *Ben. ist zu lesen* sam der (*oder* diu) rôse in touwe (*oder* in touwen) blüete. 32. lît] git *C.* 35. frowe *C.* 36. swenne si *C.*

28, 1 = 76 *A*, 30 *B*, 319 *C.* ain vogt — ain künig *B.* 2. *so A, aber* leit alsus arm. das man mich siht bi richer kunst sus armen *B*, das man bi richer kunst mich lat alsus armen *C.* 3. Ich wolte gerne und moht es sin *B.* eigem *A.* 4. zai *A*, zahú *B*, ahi *C.* von der haide und von den vogelinen als ich wilent sank (und von den bluomen *fehlt*) *B.* 6. swelche schœne vrowe *B.* gebe danne *C.* 7. gilien *B.* wangel *A.* 8. Sus rite ich fruo und kume niht hain gast we dir we *B.* sus, *gegen AC, auch in der folgenden parodie.* 9. wirt bas singen von der haide und von dem gruenen cle *B.* 10. bedenke *A.* *Auf diese strophe läſst B eine parodie derselben folgen* (31), *welche C dem truchsessen von S. Gallen zuschreibt* (1, 154[a]),

Der welte vogt, des himels künec, ich lob iuch gerne,
daz ir mich des (*fehlt BC*) hânt erlân, daz ich niht lerne
wie (als *B*) dirre und der an frömder stat ze mînem sange (mit sinem gesange *B*) scherne.
mîn meister klaget sô sêre von der Vogelweide,
in twinge daz, in twinge jenz, daz mich noch nie (das in noch *C*) betwanc.
den lânt si bî sô rîcher kunst an habe ze kranc,
daz ich mich kûme ûf ir genâde von dem mînem (*so B*) scheide.
sust heize ich wirt und rîte hein: da ist mir niht wê,
dâ singe ich von der heide und von dem grüenen klê.

7. und tôt *fehlt n.* 8. *s. zu s.* 100, 15. 9. hatt (*nicht* hait *oder* hayt, *wie sonst für* hât *steht*) *n.* bierve wip zuo der e *n.*
10. geszien nemer keyn we *n.*

Digitized by Google

daz stætent ir mir (das solt du steten *C*), milter got, daz ez
mir iht (*so BC*) zergê.

in B ist die sechste mit den folgenden zeilen umgearbeitet,

in twinge diz, in twinge daz, daz mich noch nie gewang (*so*).
daz machet daz ich mich sô kûme von dem mînem scheide,
mir geben (*l.* gebe) danne [hôhe herren und] ein schœnez wîp ir
habedanc.
sus rîte ich spâte und kume doch hein: mirst niht ze wê,
und singe ouch —

die zeile daz machet *müste nach dem gesetz dieser strophe hinter der folgenden stehn: doch scheint der sinn keine umstellung zu gestatten.*

11 = 78 *A*, 359 *C*. *vom jahr* 1219: *im juli kam der herzog zurück. vergl. Uhland s.* 82 *und die anmerkung zu s.* 83, 14. 13. hôh *Benecke*: doch *AC*. 15. drigen *A*. 18. wol füeget *verstehe ich nicht: ich glaube* volfüeret. 19. unge vuogete *A*. *das harte wort, dem Leopold durch sein betragen vorbeugen soll, ist dieses, 'möchte er lieber mit ehren dort todt geblieben sein als sich zur schande und andern zum verderben heim gekehrt!' der vorwurf den Uhland darin findet, Leopold sei zu früh von der belagerung von Damiate heim gekehrt, wäre ungerecht gewesen und widerstritte der* 16. *zeile.*

21 = 79 *A*, 313 *C*. Ein schalc in swelchem namen *A*. 22. Sinen herren unde ime rate daz *A*. 23. er sich zuo dem *C*. erlamen muoz ime sin bein swenn erz zuo deheime rate sule biegen *A*. 24. her *C*. si er aber so her daz er zuo deme rate sitze *A*. 25. so wuinsch ich ime daz ime sin — zunge erlam *A*. 26. schame *A*. 27. schemelicher witze *A*. 28. wan] weme *A*, *fehlt C*. muogen si raten *A*, möhten si in raten *C*. liessen in irme *C*. 29. So valsch geheize und nach geheize *A*. niht *fehlt C*. 30. Und si geben e danne lop *A*. kalc *A*, klage *C*. wær] werde *A*, wurde *C*.

31 = 314 *C*. 36. minen *C*. 37. *für* wîlent *wird* ê *zu lesen sein.*

29, 1. arn *C*. 2. *nicht* sô voller?

4 = 315 *C*. 5. wer es — selzen *C*. 11. haben — warn *C*. 13. scharpfen snabel *C*. 14. "*Der böse schwört daſs er nichts böses im schilde führe. in der volkssprache heiſst noch jetzt einen schwalbenschwanz machen so viel als die beiden finger ausstrecken, einen eid ablegen.*" W. Grimm.

15 = 316 *C*. *Auf dem tage zu Frankfurt im aprill* 1220 *ward der kreuzzug beschlossen: im september ging Friederich nach Italien.*

Digitized by Google

vergl. Uhland s. 137. werent *C.* 16. *t.* râte *in Bodmer.* 21. niemer me *C.*

25 = 34 *B.* drunke *B.* 26. dâ *fehlt B.* 27. lip *B.* 28. hœre ich die wisen iehen *B.* 31. *MS.* 2, 174^a rise dir golt alsam der snê. *Silvester* 1389 ez rise ûf dich der sælden tuft. *s.* 18, 25 zuo flieze im aller sælden fluz. 33. und trage *Benecke: fehlt B.* 34. *der wechsel des indicativus und conjunctivus ist nicht undeutsch, obgleich hier der vers auch* mizzet *erlaubt. Parz.* 337, 23 ze machen nem diz mære ein man der âventiure prüeven kan und rîme künne sprechen. *Nib.* 23, 3 waz êren an im wüehse und wie schœne was sîn lip. *MS.* 2, 71^b (*Neidh.* 44, 5) ob si mir verzîhet und ir minne jenen wer. *Barlaam* 330, 31 swenne dû dich im ergist und dû durch in getoufet sist. *vergl. Neidhart* 25, 1. *Wolfr. Wilh.* 358, 3. 4.

35 = 35 *B.* 36. das einem biderben *B.*

30, 4. wie *B.* 7. swelche man *B.* sô *fehlt B.* "In tantam versus insaniam ut nec dei nec sui memor esset. Nuntius s. Thomae, *Bouquet* 16, 211." M. Haupt. 8. het *B.*

9 = 36 *B*, 317 *C.* das min *B.* hovestæte *zusammen geschrieben B:* hove *fehlt C.* 10. lobeliche *C.* 11. *ich glaube, sinn und vers fordern* mit der tæte. *die abschreiber zeigen sehr häufig einen ungelehrten widerwillen gegen rührende reime. der dativus* ræte *steht nirgend fester als hier: denn B hat wenigstens auch* mit worten ald mit werken alder mit gewissenen (*statt* gewizzener) ræte. *drei stellen bei Grimm (gramm.* 1, 677) *enthalten den genit. plur.: altd. wäld.* 1, 38 *darf man* tæte *vermuten: reimbindungen mit* -æte *beweisen in Maria s.* 105 *und im Wigamur* 40^a *nichts.* 12. mich (*verbessert* mir) grûlet *C*, mir gruset *B.* 13. höneget *C.* 15. luter als — liebû mære *A.* *das abendroth bringt gute botschaft, wie nach dem griechischen sprichwort bei Äschylus* (*Agamemnon* 264) *die morgenröthe.* 16. lachenlichen oder *C*, læchelich alder *B.* 18. weres *C.* *In 4 o ist diese strophe folgender maſsen umgearbeitet.*

Mich grusit als mich lachent an de lechelere
Den de zuonge honigit. in das herze gallen hait
Inde magent mir mit lagen selzen mere
Mins vruondes lagen sal sin ayn missedait
Schone als eyn auent rote luterere
Dat bezeygent vruonden guote mere
Bistu vruont. so do mir lecheliche
Of lagge van mir anderswa
Wilg muont mich lachit an uelschliche
De halde sin lachen bi eme da

Van deme neme ich eyn waris neyn
Vor·seuene gelogene ia.

19 = 37 *B.* 20. daz er] der *B.* 24. *vielleicht* der sich mir windet. 26. huse *B.* 27. wesen] sin *B.*

29 = 320 *C*, der truhste von S. Gallen 109 *A.* *in A findet man diese und die folgende strophe unter dem namen des truchsessen von S. Gallen, aber am ende, unter anderen gedichten die ihm nicht gehören, und unmittelbar nach drei strophen Reinmars in fraun Ehren ton.* des stetez vriundes *A.* *mufs man aussprechen* friunts? *oder ist vielmehr zu lesen* swer stætes friundes sich dur übermnot behêret? 31. sinen *C.* 33. liebes *A.* 34. ich han *und dann statt* verejschet *eine leere stelle in A.* 35. das sich *C.* erbornen vrúnt gewande *A.* 36. nach *C*, von *A.* *ich denke* ouch. *selbst an* gotes lêhen, *an ihre eigenen leute (s. Haltaus s.* 743), *werden sie sich noch in der noth wenden müssen.* lehen *A*, lene *C.* dike wol noch *C.*

31, 1. ie *fehlt C.* mir *C.* mit volge des dú lúte *A.* 2. versuochte *C.* gewisser vrúnt versuhte — not ersehen *A.*

3 = Truhs. v. SGallen 110 *A.* *ich habe diese strophe, obgleich sie nicht ausdrücklich Walther zugeschrieben wird, aufgenommen, weil sie nicht anders als unmittelbar nach der vorher gehenden verständlich ist. s. auch die anmerkung zu s.* 106, 17. *wer die zwei treulosen freunde sind, fragen wir vergebens.* noch *verstehe ich nicht, und vermute* wan. 5. beide *ist zu gewichtig um in der senkung elidiert zu werden; aufser bei Konrad von Würzburg: auch ist der satzbau mangelhaft. ich glaube* diu wâren beidiu ûzen âne valsch geworht, wan innen — 9. alse gan iz an ir geteti *A.* 10. ein iecslicher *A.* genan *A.* 12. schame *fehlt A.*

* *Einen theil der folgenden strophen trägt C am ende der ersten sammlung nach* (339 — 343) *mit den lesarten von A, da hingegen zu andern liedern die ergänzungen aus A oder vielmehr aus einer ihr ähnlichen handschrift erst* 355 *anfangen. unter den früheren strophen hat C in* 323 — 326 *denselben text wie A, weicht aber in* 321. 322. 328. 331 *ganz von ihr ab. B und C stimmen in* 321. 322 *C, nicht* 323. 326. 327: *s. oben s.* 127. *Die zeit einiger und vielleicht noch nicht der ältesten (s. zu s.* 12, 12) *sprüche in diesem tone, die sich auf den stock beziehen, bestimmt das* chronicon Urspergense, Delatae fuerunt istae litterae anno domini 1213, tempore paschali. *die jüngsten gehen wohl nicht über* 1219 *hinaus. da der vorher gehende ton zu ehren Friedrichs II erfunden zu sein scheint (s. zu s.* 26, 32) *vielleicht nachdem dieser hier ihm gefallen hatte (s.* 26, 27), *so wird*

die bitte um ein haus hier s. 31, 32 *an Otto IV gerichtet sein. gegen Friedrich ward sie dann mit freudigerem zutrauen widerholt s.* 28, 1.

13 = 64 *A*, 21 *B*, 321 *C*. 14. treben *A*, trabe *BC*. Trabena *oder* Travena *ist der rechte name des polabischen flusses.* al ir *A*, ir aller *BC*. 15. en *fehlt B*. gewinnet *A*. 16. ganc *A*, ga *BC*. hovescher *A*. 17. *für* ie *wäre besser* ê. gemeine *A*. e doch *C*. 19. vor ir zuo den frowen *A*, zuo dem kúnige sitzen *BC*. 20. mit *BC*, zuo *A*. *s. Freidank* 165, 24. der kunegen *A*, dem kúnige *BC*. 21. rœmsches *B*. 22. en *fehlt BC*.

23 = 77 *A*, 23 *B*, 322 *C*. herre *ABC*, *auch in der nächsten zeile.* wil ich *A*. 24. willekome *A*. 25. heim unde wirt *A*. haime *B*. unschemeliche *AB*. 26. muoz ich mich *A*. vil *B*, *fehlt AC*. 27. nu *A*. goleben *A*. ouch *BC*, noch *A*. 28. Daz er mir same dem *A*. 29. sit hinaht hete vart morgen vruo *A*. gougel *C*, gogel *AB*. 30. heint — heim *A*, hein — hein *BC*. 31. schach unde gast sint selten *A*. 32. nu *A*, herre *BC*.

33 = 62 *A*, 323 *C*. *s. zu s.* 83, 14. dumme *B*, domini *AC*. nomine *haben alle, nicht* nummer. wils *B*. sprechen *A*. 34. des *fehlt A*. 36. hofschen *A*, húbeschen *B*.

32, 1. hovelich da her *B*. 2. bi der húbeschait so bin ich verdrungen *B*. 3. unhúbeschen da ze *B*. genemer *AC*, werder *B*. 4. die — solten die unerent *B*. 5. *für* Liupolt *haben AC* vúrste. herzog lútpolt uz œsterich nu sprich *B*. *statt* Osterrîche *zu verkürzen hat Walther eher gesagt* ûz Osterlant. 6. dú wendest (*auch A* diu enwendes) es allaine min zunge verkeret sich *B*.

7 = 63 *A*, 324 *C*. 11. 16. hofschen *A*. *daſs Stolle, bei dem die hofleute den dichter verklagen, ein 'elender scribent' gewesen sei, kann Bodmern (proben s. XXXV) kein nachdenkender mehr glauben. ich meine, er war ein geistlicher rath landgraf Ludwigs, der gegen ihn Walthers gesang* verkêrte. *der dichter fordert hier* (*z.* 8—10) *was ihm sein herr schuldig ist, er drohet* (*z.* 12. 13) *mit grobem schelten: jetzt endlich wolle er sich an herzog Leopold wenden und bei ihm trost suchen. s. zu s.* 83, 14. *es wäre zwar auch denkbar daſs unser spruch nach Kärnten gehörte: aber die schälke an herzog Bernhards hofe sind wohl in den zwei folgenden hinreichend gescholten, und nach der anmerkung zu s.* 35, 9 *scheint Walther von da nach Thüringen gezogen zu sein, nicht nach Österreich.* 12. gewunne uch lihte *A*. 14. osterrich *A*, Oesterrich *C*. singen *fehlt C*. 15. alrest *A*, alrerst *C*. 16. unde ich *A*. *vergl. MS.* 2, 146^b mir ist geswollen ie der muot aldâ daz herze lît; und ist daz manz niht wider tuot, sô muoz ich mîn brust rûmen durch den munt. *schon bei Otfried* 3, 3, 26 sô suillit uns thaz muat sâr.

Digitized by Google

17 = 65 *A*, 325 *C*. *s. zu s.* 35, 9. kernders *C*, karaderis *A*. 18. wir er *A*. vermissebieten mich also *C*. diu wangen] *vergl. s.* 49, 19: dur wanken *A*, lan blangen *C*. 20. imez geschehen *A*. 22. hat *C*. do er geschaffen hate cleider *A*. 26. âne] an alle *AC*. 27 = 66 *A*, 33 *B*, 326 *C*. Ich wais — sol *B*. 28. selber *B*. 29. *so AC*, kumpt si *A*: Schælche fuore und múse clang das ist gelicher clus *B*. *Benecke vermutet* sô leckers fuore unt miuse klanc kumt ûz ir klûs, *ich* des leckers rede, der miuse klanc, kumts ûz ir klûs. *dem dichter ist sein gesang zum nachtheil ausgelegt worden. er weiſs nicht von wem: aber daſs es schälke sind, zeigt die sache selbst: sie verrathen sich wie die mäuse durch schellen.* die mauſs verrath sich zuletz selbs *ist ein sprichwort* (Gruteri florileg. 2, prov. Germ. p. 25). *W. Grimm erinnert an die sitte die an einigen orten herscht, eine maus lebendig zu fangen, ihr eine schelle anzuhängen, und sie wieder los zu lassen, damit sie durch den lerm und klang die andern mäuse verjage. wie man eine solche maus, wenn die schelle aus ihrem loch heraus klingt, gar leicht erkennt, so erkennt man den schalk an worten und werken.* 31. vil edeler *B*. kerendere *A*, kærdenære *B*. wil *B*. 32. vil milter *B*. und *fehlt AC*. 33. mir *fehlt A*. an *C*. 34. und lies ichz — dich wær er mir niht *B*. 35. ich swunge ime ainen swinden *B*, so swing ich den swinden *A*. swank *B*, sanc *AC*. 36. vernime was ich gesungen habe durch was er mirs verkere *B*. *diese lesart, wiewohl sie dem versmaſse genügt, ist nicht echt:* durch waz er *ist gegen den zusammenhang, der vielmehr das* wer *fordert. vielleicht sollte es heiſsen* waz ich sunge.

33, 1 = 67 *A*, 339 *C*. ir sit *AC*. verkêret *Uhland s.* 125. 2. beitet] seren *A*, seret *C*. *dies scheint zu den* stricken *nicht wohl zu passen. das active* beiten (*ahd.* peitan, peiten) *ist ursprünglich wohl das gegentheil von* verhengen, *anhalten, zwingen,* bîtan *lassen, s. Tatian* 228, 2. *hymn.* 14, 2; *daher führen*, leiten, *womit Otfried den ausdruck* iaw'htes gibeiten, *jemand zu etwas bringen, zu verbinden pflegt.* sih peiten *oft bei Notker*, *sich auf etwas richten, bestreben.* ungebeit *für* unbetwungen *Erec* 1783. mit klage si sich peiten *Dietr.* 3798, *betrugen sich klagend.* durch ein guotes wîp, diu mit êren hât ir lîp gebeitet schône unde wol *Wilh.* 3, 108[c]; ein wol erbeiten lîp *a. Heinr.* 297; *wie gesagt wird* daz leben leiten (*s. Benecke zum Iwein* 6379). 3. sancte *A*. 5. *apostelgeschichte* 8, 20 *Petrus zu Simon* pecunia tua tecum sit in perditionem, quoniam donum dei existimasti pecunia possideri. 7. leretz in *C*, leret in *A*. 8. leset *AC*. 9. kardenal *C*, kardenele *A*. teket *C*. 10. vrone der stet *AC*. traffe *A*. "*Bei Liutprand* 6, 6 *steht unter den*

Digitized by Google

vorwürfen die die Welschen ihrem pabst Johannes machen (dem XII, den Otto 963 absetzte) testes sunt sanctae apostolorum ecclesiae, quae non stillatim pluviam, sed totum intrinsecus supra ipsa etiam sacrosancta altaria imbrem admittunt." J. Grimm. *die fehler der früheren erklärungsversuche, bei denen zum theil die unzweifelhafte überlieferung in z.* 7. 8 *angetastet war, hat Wiggert gezeigt in einer lesenswerthen anmerkung (Scherflein zur förderung der kenntniſs älterer deut. mundarten und schriften, Magdeburg* 1832, *s.* 32 — 34). *die cardinäle sind römische, die edeln pfaffen deutsche bischöfe, und die röhre dienen zum decken des daches. ich beziehe nun den ganzen spruch auf die simonie. 'ihr deutschen bischöfe solltet den pabst nicht als Petri statthalter erkennen und doch durch euer geld gewinnen. Petri lehre ist es nicht, geistliche ämter kaufen und verkaufen. mag er solche lehre, und rohr für sein dach, das ihr ihm liefern sollt, aus seinem zauberbuche (vergl. z.* 22), *das ihm der teufel statt des meſsbuchs gegeben hat (vergl. s.* 34, 2), *heraus lesen: ihr cardinäle mögt mit dem deutschen rohr euren chor trefflich decken: unser altar, die deutsche kirche, ist ohne schutz unter der traufe.'*

11 = 25 *B.* 14. ime nach und *B.* 16. gizet — gizent *B.* 19. 20. *gebt acht, wer mir dieses lied übel nimmt: dadurch werden sich die päbstler verrathen.*

21 = 26 *B*, 327 *C.* ist allerérst] ist nu *C*, stat alrest *B.* besetzet *B.* 22. als er hie vor mit ainem zoberer hies gerbreht *B.* 23. wan] niht wan *C.* *vergl.* 38, 3. 44, 2. der gap ze valle nieman wan *B.* 24. so *C*, nu *B.* wil] hat *C*, *fehlt B.* ze valle *vor* und *C.* alle die *B*, alle *C.* 25. wan alle zungen rueffent hin ze himel wafen *B.* 26. und fragent got *B.* 27. si *C*, und *B.* werke und valschent *B.* 29. roubet hie und mordet dort *B.* 30. ist ein wolf worden *C.*

31 = 27 *B.* 32. sinnen *B.* 37. ane allen *B.*

34, 4 = 68 *A*, 328 *C.* Die (*l.* Wie) cristenliche doch der babest unser lachet *A.* 5. swanne *C.* seit wie erz hie habe gemachet *A.* 6. daz er da redde ern sold ez *A.* 7. almar *A*, allaman *C.* 8. riche stoeren unde brennen unde wusten *A.* *bei dieser lesart müste das erste* unde *wegbleiben.* 9. al die wile vulle ich die *A*, ié dar under muelin in ir *C.* 10. gemennet *C.* *Schmeller hat im baierischen wörterbuch 2, s.* 590 *die redensart aus dem oberlande* 'ich bin ann stock gment, *d. h. in groſser verlegenheit', nämlich gefesselt. Wolfram im Wilhelm* 437, 23 mit swerten an den furt gement, *des Larkants. daſs Walther den* truncus concavus *meint, ist klar.* dort han ich ez in den stok geleit. ir schatz wirt aller min *A.* 11. ir *fehlt A.* welschen] velschen *C*, wehsel *A.* *die verbesserung ist*

Digitized by Google

von Uhland s. 124 und wird vom dichter des Welschen gastes 8, 8 (1216) *bestätigt, der Walthern um dieses spruches willen straft. ich gebe die stelle nach abschriften von Benecke und W. Grimm.*

Er (der bâbest) het sîn brediger gesant
durh daz vil heilige lant,
dâ Krist was lebendic unde tôt
und dâ er leit grôze nôt
durh uns alle. unser sin
riet uns, er tæt ez durh gewin,
dâ von daz er geschaffet heit
durh der armen gwarheit,
daz man einn stoc setzen solte
in die kirchen; swer dan wolte
helfen zer vert, daz erz dar leit.
wan wizzet für die wârheit,
man möht der helfer mêr ervarn
dan der die selbe wolten varn.
seht, daz tet er gar durch guot:
dô riet uns unser tœrscher muot
daz erz tæte durh gewin.
daz dûht uns ein grôzer sin,
daz wirs gedâhten, deist wâr:
ez dûhte mich ein unsin gar.
wande ich bin dâ gewesen,
dâ ich hôrt offenlichen lesen
sînen brief, daz er wolde
daz manz guot behalten solde
dâ dâ manz gesamnet heit,
unz manz in gotes dienest leit.
des bâbstes bot den brief las
dâ manic biderb man was.
Nû wie hât sich der guote kneht
an im gehandelt âne reht,
der dâ sprach (spricht *Goth.*) durch sînn hôhen muot
daz der bâbest wolt mit tiuschem guot
füllen sînen welschen (sîn welschez) schrîn.
hiet er gehabt den rât mîn,
er hiet daz wort gesprochen niht,
dâ mit er hât gemaht enwiht
manege sîne rede guot,
daz man ir nimmer war tuot.
die herren und die tihter

Digitized by Google

und dar zuo ouch die brediger
suln sprechen mit grôzer huot.
swenne ein herre iht sprichet oder tuot,
er ensol niht sô harte gâhen,
er merke ê wie manz müge vervâhen.
der brediger sol gerinclîchen
sprechen und bediuteclîchen,
daz man sîn rede niht müge verkêren
(der übel geist pfligt des ze lêren),
und daz man in müge vernemen.
dem tihter mac ouch niht gezemen,
wil er sîn ein lügener:
wan beide er und der brediger
suln bestæten die wârheit.
ein man mac der kristenheit
mit eim wort mê ze schaden kumen
dan er ir hin vür müge gefrumen.
Ich wæne daz sîn gesanc,
ez sî kurz oder lanc,
müge got niht sô wol gevallen
sô im daz ein muoz missevallen.
wand er hât tûsent man betœret,
daz si hânt überhœret
gotes und des bâbstes gebot.
uns kument boten unde bot
beidiu von himel und von der helle:
swar man nû varen welle,
dâ enpfâhet man uns wol
dar nâch, als man tuon sol.
nû sage mir, lieber vriunt mîn,
getrûwest du mit al dem dîn
bî allem dînem leben
sô vil almuoses geben,
sô dû hâst verirt in kurzer zît
in der werlte vil wît?
kanst dû dich nâch mîner rede verstân,
dû muost sîn grôze schame hân.
zewâre ez ist mir leit umb in:
er hât erzeigt zuht unde sin
an maneger sîner rede guot;
dâ von ez mir noch wirser tuot.
wan missesprichet ein man

der sich niht verstên kan,
man aht drûf lützel ode niht:
anders dem wîsen man geschiht:
wan swaz er spricht, des nimt man war.
dâ von sol er sich hüeten gar,
daz man nin spreche daz er ist
warden tobent ze der vrist.

12. 13. so magrent si. so veisten (*l.* veizt) wir same diu swîn.
mine pfaffen (die *fehlt*) suln mir (*l.* mit) der torschen legen (*l.* tiuschen leien) gnote mosten (*l.* masten).
mine pfaffen die suln vrezzen swehen (*l.*, swelhen,) leigen heizen vasten
mine pfaffen die suln rogel ezzen gegen der slahte masten
mine pfaffen die suln obene predigen niderhalben staten (*l.* tasten). *A. die letzte zeile erkläre man nach dem schlusse der vorher gehenden strophe, und vergleiche die altdeutschen blätter* 1, *s.* 223, 253 — 256 *und* von des tôdes gehügede *s.* 153 — 156. *in der vorletzten kann* rögel *sein rogner oder dreijähriger bars* (*s. Schmeller* 3, *s.* 70), *wenn man nicht lieber mit Wackernagel* 2, *s.* 147 vogele *lesen will: das übrige verstehe ich nur wenn man schreiben darf*
mîne pfaffen die suln rogel ezzen, jene (*die laien*) der slahte rasten.

14 = 329 *C.* 15. ir *Bodmer:* er *C.* pfendet] pfende (*durch punkte getilgt*) swendet *C.* 18. verwo^rren *C. hier verräth Walther seine österreichische mundart* (*vergl. Ottokar s.* 37^a^ pfarren : verwarren, schorren : verworren *s.* 239^b^), *obgleich er sonst nicht* dart wart geswarn *sagt.* 20. wening *C.* 23. tœrinnen *C.*

24 = 69 *A,* 340 *C.* 26. got des *A.* 28. ê daz *AC. von* êr *mit dem accusativ hat Graff* (*althochd. präposit. s.* 274) *zwei beispiele aus Otfried* I, 15, 12. V, 20, 139. *vergl. Klage* 1811 *A. gewöhnlicher ist* êdes: *auch könnte hier* ê dô *stehen.* 33. ich wene aber *AC.* closener *C.* trage *A.*

34 = 70 *A,* 341 *C. Dafs diese strophe zwischen* 1219 *und* 1223 *fällt, zeigen Uhland s.* 83. 84 *und Wackernagel* 2, *s.* 166 *f. s. zu s.* 83, 14. *statt der ersten fünf wörter hat A leeren platz.* ich drie hove weis *C.* 35. suozet — pfaffe *A.*

35, 1. Lúpolzwir — O^e^sterrihe *C.* 4. *herzog Leopolds oheim Heinrich von Medlick wird verglichen mit Welf dem milden von Baiern, herzog von Spoleto, markgrafen von Toscana, über dessen lebensweise man die* origines Guelf. 2, 381. 388 *nachsehe. er starb* 1191.

7 = 71 *A,* 342 *C. s. zu s.* 11, 6. lantgrave *A.* 9. edoch *C. der fürst dessen wandelbare laune Walthern vertrieb, wird kein an-*

Digitized by Google

drer sein können als herzog Bernhard von Kärnten. s. 32 *z.* 18 *und* 36 *deuten darauf.* 10. *das erste* ez *fehlt AC.* 11. der mitte *C.*

17 = 72 *A,* 331 *C. Dieses lied ist sehr schwer zu deuten und herzustellen, zumahl da man von den beiden verschiedenen recensionen keiner durchaus folgen, wenigstens sicher nicht gleich entscheiden kann, welche ursprünglicher sei. Man* wünschet des mannes, *wenn man seine anwesenheit wünscht (MS.* 2, 19*a*, *Flore* 7639). *ist also das* mîn *welches C in der* 18. *und* 19*ten zeile hat richtig, so war herzog Leopold* ze walde *und wünschte Walthers gesellschaft. Walther verweigert sie; aber warum? auſs feld wolle er mit dem herzog lieber gehn, reuten könne er nicht. was hätte der herzog auf dem felde machen sollen? und was that er im walde, das man auch nur zum spott* r e u t e n *nennen konnte? Bodmer meint (proben s.* XXXIV), *Leopold habe den dichter 'bei einer* h e t z e *haben' wollen, Walther aber ihn gebeten 'daſs er ihn lieber mit sich* i n s f e l d *nähme': aber dagegen sind die worte. ich zweifle nicht daſs Beneckens sinnreiche und einfache erklärung zugleich die wahre ist. er giebt sie scherzhaft, aber anschaulich, in form einer erzählung. "Leupold ward eins mahls harte zornig und sprach 'ich wollte daſs du im Treisamer holze stecktest wo der wald am dicksten ist'. darauf tichtet Walther einen scharfen spruch, und der herzog, der ihm immer guten willen trug, lieſs ihn gewähren." dann heiſst der schwierige zweite vers 'der wald ist mir zu wild, ich bin urbares land gewohnt, dahin verwünsche mich lieber.' so darf aber nicht* mîn *bei* wünschen *stehn, sondern entweder der accusativ, den Benecke überall setzen will* — wünschen *mit dem accusativ heiſst zaubern (s. Benecke z. Wigal. s.* 759) —, *oder nach der anmerkung zu den Nibel.* 25, 3 *auch der in A überlieferte dativ, vielleicht mit dem unterschied daſs* ich wünsche dir dar *mehr heiſst 'ich wünsche daſs du dahin kommest',* ich wünsche dich dar *'ich schaffe dich durch meinen wunsch dahin'. danach habe ich* mich *gesetzt wo es C gewährt, statt* mîn *aber das* mir *aus A.* Herzoge uz *A.* bî *fehlt A.* 18. mir *A,* min *C. Walther soll nach der verwünschung in den wald: er will aber lieber* ze hove *mit menschen gesellig sein, lieber das blühende feld, das ihn schöner als heide und wald dünkt (s.* 64, 16), *und die fröhliche thätigkeit* (veltgebû *s.* 76, 18) *betrachten, als im wilden walde thun was da zu thun ist, ihn ausreuten.* riuten *ist sprichwörtlich für schwere arbeit. in Türheims Wilhelm* 235*c* *sagt ein heide* den glouben den ich mîniu jâr hân gehabt, den wil ich haben: und solt ich riuten unde graben, daz wil ich lîden durch die gote. *im Lohengrin s.* 110 sô hert wart nie kein riuten, ez wær dâ bî (*gegen die schlacht die eben geschildert wird*) ein senftez leben. *vergl. Gregor.* 2630. *der ausdruck* riuten

Digitized by Google

macht unwahrscheinlich daſs die verwünschung noch härter gemeint war, er sollte als werwolf oder zu den waldteufeln ins holz fahren: s. Grimm, mythologie s. 708 (*zu s.* 597), *Wackernagel in Haupts zeitschrift* 2, *s.* 537 — 540. *aber deutlich giebt Walther z.* 22. 23 *dem herzoge die verwünschung in den wald zurück unter der wendung daſs es ihm da wohl gefallen möge. und ich glaube nicht daſs Leopold ihm diesen spruch verziehen hat: wenigstens findet sich keine spur von späterem verkehr.* 19. Du wúnschest min ze walde ich was bi lúten ie *C.* 20. bidder manne *A,* min ebenre man *C. meint C bloſs den genitivus plur.* biderbere manne? *oder steckt noch etwas anders darin?* ioch *C,* niht *A. der sinn ist 'du wünschest einem manchmahl auch gar zu übles.'* 21. mich *C,* mir *A.* tuost du mir *A,* tuost in *C.* tuost in *ist gegen den vers,* tuost dû in *gegen Walthers gebrauch. s.* 36, 26 *steht zwar* daz dù in ie: *aber ist der spruch sicher echt? s. zu s.* 61, 22. 22. vil *fehlt C.* darzuo *A,* und ouch *C.* 23. Da muessest du mit fröiden leben *C.* sus *C,* nu *A.* 24. das *C,* sit *A.* sit *scheint keinen sinn zu haben.* dich *C,* dir *A.* 25. mich *C,* mir *A.* 26. dan *C,* in *A.* so han wir wunne beide *C.*

27 = 73 *A,* 343 *C.* 28. manin stet ez wol ez ist *A.* zewich *haben beide handschriften: es soll aber wohl* ze weich *heiſsen, wie auch Benecke vermutet: s. W. Grimm zum Ruland* 262, 6; *oder* ze wiz (*vergl. Benecke zum Iwein* 3129), *die farbe des zaghaften, wie z.* 36. 31. uch niht versmehen *A.* ú leren *C.* 32. wir *C,* mir *A.* 33. welt ir. ir kennen wol *A. s. zu s.* 66, 17. 35. túgende *A.* 36. we wie wiz *AC.* herzen *A.*

36, 1 = 332 *C. nach dem juli* 1219. *s. Uhland s.* 82 *und die anmerkungen zu s.* 28, 11. 84, 20. 3. gedorsten *C.* 5. niht *C.* 10. sin] und *C.*

* 11 = 333 *C.* tugent iwer sinne *C.* 12. gegen vienden tragent *C.* 14. mensche sin lip sin guot *C.* 15. úch *setzt C nach* lat. 17. erebernde zuht sult *C.* 19. geloubt *C.* 20. in himelriche *C.*

21 = 334 *C.* 24. dinem] dem *C.* 29. dehein *C.* nie *C.*

31 = 335 *C.* wurden wir *C.* 32. drivalteclich in ein *C.* 33. kündet *hier und* erzeiget *s.* 37, 17 *sind präterita; wie* kündet samelieret *Georg* 4021. 5009, üebet suochet wiset *Ernst* 5026. 4008. 3692, büezet sloufet virret *Ottokar* 24a. 25a. 59a, erschricket *Kolocz.* 172, blicket *altd. wäld.* 2, 141; *und* vereinet *Maria* 113, ouwet gesellet *Nibel.*, spiset *Georg* 1902. 3196, roubet endet *Ernst* 3008. 690, schopwet *Ottokar* 190b, erwachet *Helmbrecht* 861, erbarmet *Kolocz.* 164. *eine solche härte würde sich Walther niemahls erlauben. eben*

so auffallend ist der infinitivus büeze *s.* 37, 13; *wenn man nicht lesen will* Jôhannes, dû der lieben swære büeze. *ich erkenne in dem ganzen liede nicht Walthers sprache und ton.* 34. wart *nach* fröiden *C.* 36. oren *C.*

37, 4 = 336 *C.* 10. das bluot *C.*

14 = 337 *C.* 22. dez] sin *C.*

* 24 = 22 *B*, 338 *C.* Vil tumbú *B.* zon wait umbe sprich *B.* 26. manigvaltig — úmbe hort *B.* 27. der vrœt dich hie und ist ain werendes lait der sele dort *B.* 28. la rehten sin *B.* 29. du minne *B.* se *C.* vro *C*, wol *B.* 30. wirbe *BC.* mit rehter fuoge und *B.* 31. den bœsen ræten solt du gar unhainlich wesen *B.* 32. swas dir die pfaffen guotes vor gelesen *B.* 33. wilt du es danne alles úbergúlden *B.*

* 34 = 330 *C.*

38, 3. wan] niht dan *C.* 7. *hier ist wohl zu lesen* dîn valewische (*vergl. Simrock* 1, *s.* 173): *denn diese weise ist eine variation der obigen s.* 36, 11, *von welcher sie sich durch die widerholten zeilen* 3—5. 6—8 *unterscheidet. ganz ähnlich ist die widerholung des abgesangs s.* 74, 16—19. *freier sind bei der zu s.* 34, 12. 13 *angegebenen veränderung die zweite dritte und fünfte zeile dem ton hinzu gefügt. ob übrigens Walther würklich in dem ton s.* 36, 11 *gedichtet hat, scheint mir sehr unsicher: denn auch die erste strophe bezweifle ich: sie ist der s.* 37, 24 *im inhalt gar zu ähnlich, die länge mehrerer zeilen ist unsicher, und die formen* gloubt *und* bouwen *sind nicht ohne bedenken.* 9. trugenlichem *C.*

---

* 10 = walter von der vogelweide 31 *q.* als *q.* 13. sitten *q.* 14. an selen *q.* unze ansin *q.* 15. vo^e^re *q.* 16. Wir clagent das *q.* ur storben *q.* 17. mehtent *q.* von schuden enander *q.* 19. dise driu *q.* *Dieser gesangweise ist unter den sicherer waltherischen keine ähnlich. ich kenne nur folgende zwei strophen desselben maſses, deren stellung in A* (Reimar der videler 11. 12) *kein zeugniſs über ihren verfasser giebt.*

Got welle sône welle, doch sô singet der von Seven
noch baz dan ieman in der werlte. frâget nifteln unde neven:
geswîen swiger sweher swâger jehent, ez sî wâr.
tageliet klageliet hügeliet lügeliet tanzliet leich er kan,

3. swager ez en si war *A.* 4. hugeliet zugeliet tanzeliet *A.*

Digitized by Google

er singet kriuzliet twingliet schimpfliet lobeliet rüegliet als ein man
der mit werder kunst den liuten kürzet langez jâr.
wir mugen wol alle stille swîgen dâ hêr Liutolt sprechen wil:
ez darf mit sange nieman giuden wider in.
er singet alsô hô ob allen meistern hin:
ern werde noch, die nû dâ leben, den brichet er daz zil.

Daz êrste wîp dem êrsten man den êrsten schaden riet,
dâ von got vil menege sêle von dem paradîse schiet.
dirr itewîz der wirret guoten reinen wîben niht.
wîp unde wîp, gelîcher name, vil ungelîchez leben.
der werlde heil uns einiu nam, daz habt uns einiu wider geben.
ein engel und ein reine wîp sint wol in einer pfliht.
vil reiniu muoter unde magt, diu uns von Even stricke nam,
dîn werdikeit behüet uns noch diu reinen wîp.
so gewinnet wegescheiden hie der zweier lîp;
die guoten dort, die übelen hie. wer ist den beiden gram?

---

* *Unter unzweifelhaft waltherischen gedichten* (21 — 30) *hat a die folgenden zwei sprüche* (28. 29) *in einem mir sonst nicht bekannten ton, mit einer wunderbaren gleichheit der reime, wie man sie auch s.* 36, 35. 36. 37, 3. 8 — 13. 20 — 22 *bemerken wird.*

Ein wîp mit wîbes güete,
diu rehte in wîbes sinne treit ein wîplich hôhgemüete,
diu wîbet sich sô schône daz ir wîpheit sælde birt.
wol ir diu sich sô wîbet,
daz si in rehter wîbes tugent bî wîbes zuht belîbet.
der weiz ich eine, diu des niemer fuoz verstôzen wirt.
diu reine minneclîche tuot
sô rehte an allen dingen,
dâ von ir stæte wîbes êre sint behuot,
und ouch ir lîp

5. crúceliet tvuingliet schimphiet. lobeliet. regeliet *A. ist für* twingliet *zu lesen* wineliet? rüegliet *ist von Wackernagel.* 9. swinget *Wackernagel.* 11. wip den *A.* eriet *A. Rudolf von Rothenburg* (*Benecke s.* 109) Daz êrste leit daz êrste wîp dem êrsten man geschaffen hât. 13. diert *A.* 14. wil *A.* 16. sint beide wol *A.* 19. gewinnent *A.* zweir *A.* 20. hie die sint den *A. vergl. s.* 58, 37.

vor valsche gar. si ist sô guot,
daz ich si næme, und solt ich weln ûz al der welte ein wîp.
Nû hœrent, lât iuch wîsen,
wie sich ein sælic **frowe** sol für ander frowen prîsen,
sô daz ir lop bekêret nâch der besten folge sî.
si sol die hôhfart mîden,
dâ mite ein sælic frowe mac ir wîbes zuht versnîden,
und sol doch rehtes hôhes muotes niemer werden frî.
si minne zuht und hôhen muot,
sî stæte an allen dingen,
bescheidenlîche frô und doch dar under guot
(diemüetec lîp
dâ bî den allen rehte tuot),
rein unde erbermic herze habe, und si nâch wunsche ein wîp.

II.

39. *In den liedern des zweiten buchs* (40 — 107 *B*, 126 — 239 *C*) *ist zwischen B und C ihr gewöhnliches verhältniſs: sie folgen beide derselben sammlung, bis auf kleine irrungen in gleicher ordnung, doch so daſs die zahl der aufgenommenen lieder und gesetze in B weit geringer ist. ein lied* (65, 25 = 101 *B*) *überging C, weil sie es schon in die sammlung die bei mir das dritte buch bildet aufgenommen hatte. von den wenigen strophen die C zwischen* 355 *und* 378 *aus der quelle von A nachliefert, findet man in B keine. E giebt den grösten theil dieses buches, aber mit zusätzen, die C nicht ohne grund verschmähte, falls sie sich schon in dem älteren exemplar der sammlung E, dessen sich C bediente, gefunden haben. gleich vor dem ersten liede hat sie folgende zwei strophen* (192. 193),

Wölt der winter schier zer gan.
so liez ich alle min sorge die ich han.
anders hat er mir niht getan.
wenne daz er lenget den lieben wan.
mir sol ein fraude mitten in dem meyen enstan.
Ich wünsche daz der winter zerge.
wenne er en hat fraude niht me.
wenne kalten wint und dor zuo regen unde sne.

34. fur anderin *a*. 39. reinen? 42. diemuoteit lib *a*. 44. Reine *a*.

Digitized by Google

daz tuot den augen unsanfte we.
selic si gruene laup unde cle.

und fügt diesen schluſs hinzu (196),

Swaz mir nu wirret des wirt allez rat.
swie mir der muot bi der erden nu stat.
noch kummet die zit daz er in die sunnen gat.
tuot man daz man mir gelobet hat.
owe wie hohe denne min hertze stat.

eine parodie dieses liedes findet sich in Docens miscellaneen 2, 197 *aus M*, Der starke winder hât uns verlân.
diu sumerzît ist schône getân:
walt unde heide sih ich nu hân
loup unde bluomen, klê wolgetân.
dâ vón mag uns fröude nimmer zergân.

1 = 40 *B*, 126 *C*, 195 *E*. 2. die hant beide ungeval *E*. 3. vil suosse (suose *B*) inne hal *BC*, inne vil suezze erschal *E*. 4. strazzen *E*. 5. kummet *C*.

6 = 41 *B*, 127 *C*, 194 *E*. 7. sinen nit *E*. 8. so lanc *E*. 5. ouch *C*, doch *B*, *fehlt E*. 10. nu *fehlt B*. da nu der riffe lit *E*.

• 11 = 42 *B*, 128 *C*. 14. ir noch *B*. 16 - 28 *von andrer hand B*.

20 = 43 *B*, 129 *C*. kan *B*. 24. herre *B*. 26. er kuste mich *C*. tusenstunt *B*. 27. tandaraidai *B hier und in den beiden folgenden strophen, in der ersten* tandaradai.

40, 1 = 44 *B*, 130 *C*. hat *C*. 5. minnecliche *B*. 6. stat *B*.

10 = 45 *B*, 131 *C*. lege *C*, da gelæge *B*. 11. wisse es *B*. 12. nun welle *C*. 15. das *C*, es ane spot *B*.

• 19 = 38 *A*, 46 *B*, 132 *C*, 28 *E*, *im ganzen liede ohne bedeutende verschiedenheit*. 23. sie *E*. 25. hin wider *E*. 26. vro *B*, frou *C*. ú *C*, uch *AB*, dir *E*. *Erec* 4863 Gâwein, daz tuo ich an Keiîn unde an dich.

27 = 39 *A*, 47 *B*, 133 *C*, 29 *E*. ú *C*, uch *ABE*. 30. was *ABCE*. *dennoch vermute ich* bin. *s. zum Iwein* 4098, *s.* 476. 32. hat *AE*, habent *B*, habet *C*. 33. gat si *A*, get sis hin *E*, si gat *BC*. ungenozzen *E*. 34. ir sit senfte *E*. und ich aber *C*, ich bin aber *AB*, und bin ich *E*.

35 = 40 *A*, 48 *B*, 134 *C*, 30 *E*. lat mich des *A*, lat sis niht *E*, ir sulent (solt *C*) mich lan *BC*. 36. ich weiz wol *AE*, das ich wais *BC*. habt noch *A*. straln *E*. 37. ir sült sie *E*. in ir *AE*, an das *BC*.

41, 1. mugen if *B*, ir sulent *A*. 2. uns die wunden *E*. 3. minnen *A*. 4. solde ich eine alsus verschaphen sin *A*. *In E folgt* (31)

Frauwe minne ir sült mir lonen.
baz denne einem andern man.
unde sült min schonen.
baz wonde ich ü baz gedienet han.
waz sol üch der nüwe site.
daz ir manegen eret.
der üch hin wider uneret.
da verderbet ir die besten mite.

5 = 41 A, 378 C, 32 E. 6. owe wor ümme tuot ir mir so we E. 7. sic E, sig C, sie A. 8. neinen A. daz uns iht enge E.

* 13 = 49 B, 135 C, 13 E. 15. tugentlichen — fro E. 16. tougt B. 17. *C vertauscht die abgesänge dieses und des folgenden gesetzes.* die so BC, waz sie E. 19. is *E immer für* ichs, *und eben so* mis dis iz. 20 *fehlt* B.

21 = 50 B, 136 C, 12 E. Man sol E. 23. der mir E. 24. ich mac es alles E. 27. Ez ist E. 28. daz siez als vil E.

29 = 137 C, 14 E. lieb C, wol E. 31. hertze liebes des enhan ich niht E. 33. herzelieb C. gewan E. 34. herzeleit mir bi C. 35. *Simrock 1, s. 212 'gedanken über die vergänglichkeit und falschheit alles irdischen glücks, über die unzertrennliche verbindung des herzeleids mit aller herzensfreude.'* 36. so weste — üm E.

37 = 51 B, 138 C, 15 E. gedænken B. ierre B, irre C, ümme E.

42, 2. daz ich anders E. 5. swenne ich ir beider niht en han C, sit ich des nu niht en han E.

7 = 139 C. 14. niht *fehlt* C.

* 15 = 52 B, 140 C, 41 E. sorge BC, swere E. 16. schœne E. der wirt B. 18. die gedænke B. 19. in den E. 21. schemet E. 22. wirt si BC, wirt sis E.

23 = 54 B, 142 C, 40 E. 26. inmitten C. in E. dâ] daz E. 27. liep unde lieber des BC, unliebe der E. en *fehlt* BC. 28. daz ich do meine E. 29. bist mir CE. 30. vor al der welte BC, allerliebest E. swas so C, swaz auch E, liep swaz B.

31 = 53 B, 141 C, 38 E. 32. daz wir in disen sorgen iht immer leben E. 33. uwe (*so öfter als* owe) wie tuont die iungen lüte also E. 34. in den lúften solten C. 35. anders E: *es fehlt BC, die doch auch* ichs *haben, wie E* iz, *und nicht* ich ez. mag B. 38. des BE, und C. stet E. frauden E.

43, 1 = 55 B, 143 C, 39 E. fro C, vro B, die E. 5. min frou C, min vrowe B, frauwe E. wie ir üch vergat E. 6. daz ir E. sin E, niht BC. sinem E. 7. niene BC. niht beschert (si vil guote *fehlt*) E.

Digitized by Google

* 9 = 56 *B*, 144 *C*, 256 *D*, 170 *E*, 34 *F*, 24 *a*, 30 (Heren walters zanch)[1] *s*. Frawe *Fa*, *fehlt BCDEs*. horte *BC*. der *fehlt BCs*. tugenden *B*, tugente *F*, tugen *s*. 10. muoz immer sin *DF*. 11. enhete *E*, en had *s*, hat *B*, het *C*, Unde hette *Da*, Nue hett *F*. uch *D*. 12. es *BC*, hetz *s*. schatte *B*, schate *C*, schadete *D*, schat *Ea*, scade *s*, schadet *F*. mir vil *a*, mir nymer *F*. 13. Nu wil ich immer *EFa*, Ich wil iemer *BC*, Unde wil ouch immer *D*, Und ich wil ymmer *s*. *das ursprüngliche war wohl* nû wil ich mêr diu tiurre sîn. des te tri°uer sin *s*. 14. ich bite *Da*. vrowe *DEF*, vrou *s*, sælig vrowe guot *BC*, frowe dez *a*. 15. iuch *fehlt s*. 16. wch gerne konde ich wch *a*. 17. *mit* min *endigt D*. nu bin ich tump min wille ist guot *BC*. nu (so *E*, doch *s*) bin ich *Eas*, und ich pin *F*. tump] din *s*. 18. ir *fehlt F*. mich *s*.

19 = 57 *B*, 145 *C*, 171 *E*, 35 *F*, 25 *a*, 30[2] *s*. 19. 20 *nach* 22 *s*. 19. als] zo *s*. niene *BC*, net in *s*, en *E*, nicht *F*, ir leidor niht in *a*. 20. Ich were *a*. *vielleicht* sô wære et ich. zer *s*, zir *a*, zuor *E*, der *F*, in der *BC*. wol ein *F*. 21. ich tuon *C*. als ein vil ieder man *s*. 22. mir den *a*, min *s*. 23. ich bin noch tunbir *a*, ich vil tummer *F*, ich bin vil drover *s*, ich bin niht wiser *E*, nu bin ich doch tumber *BC*. 24. Was daet om *s*, *fehlt EF*. 25. doch wene ich daz ich wölle scheiden *E*, ich wil sceiden *s*. diesen *Fa*, uns den *E*, den *BCs*. 26. nun tut allererst *F*, nu doyt irst *s*, tuont von erst *a*, tuot ir alrerst *BCE*. iuch] dir *s*. 27. und (nu *a*) saget mir *Fas*, und leret mich *E*, lert (lerte *C*) ir mich *BC*. mynne mut *F*, moet name *s*. 28. der frowen *a*.

29 = 58 *B*, 146 *C*, 172 *E*, 36 *F*, 26 *a*, 30[3] *s*. Wir man *a*, *fehlt BCEFs*. Sie wöllent daz *E*. diu *fehlt a*. 30. úch (ú *C*, an *s*, *fehlt F*) guoten wiben *BCFs*, der guoten frauwen *E*, ob allin gutin dingin *a*. gar ein *BCa*, wol ein *F*, ein *s*, rehte *E*. 31. gemeit sîn *ist* gemeitheit: *dies teuschte die abschreiber: daher ihre unstatthaften veränderungen. spuren der wahren lesart* kumt iu *haben noch BC und besonders F*. kumen. und die *F*, kunnent ir *BC*, kunnen zi *s*, kan si *E*, sit ir *a*. sin *BCEFs*, wol *a*. 32. So steit vil wol die rose der bi *s*. stet *BEa*, schaytt *F*, stent *C*. du *a*, die *EF*, *fehlt BC*. gilge *a*, lilien *BCF*, rose *E*. der *Ea*, den *BC*, die *F*. rosen *BCFa*, lylien *E*. bey den plumen *F*. 33. nu wartent *a*. der linden *Eas*, die linde *F*, der lilie *BC*. stat *a*. 34. Ir *E*. fogel singen *a*, vogelline singen *BC*, vogelsanc *Es*, voglein sanck *F*. 35. da under bleuen unde cle *s*, unde ir rat *a*, und da weisser clee *F*. 36. Michels bas *BC*. stet *EFs*, stat *BC*, cimet *a*. wibin werder *a*, úch (ú *C*) vrowen schoner *BC*, frauwen schœner *Es*, reinen weyben ir güt und auch werder frawen

F. die übereinstimmung von F und a ist in diesem liede überall entscheidend. ob wiben *oder* frowen *zu lesen sei, könnte man zweifeln, wenn Walthers meinung darüber nicht bekannt wäre, und eben so bekannt daſs die gewöhnliche meinung seiner zeit die entgegen gesetzte war, daher auch die schreiber hier schwankten.* 37. úwer *BC.* wan ir wol szuosir redender *a.* wol redenter *F.* 38. der *fehlt BCE.* schafit *a.* man in *EF,* man hem *s.* zhusen *a.*

44, 1 = 59 *B,* 147 *C,* 173 *E,* 37 *F,* 27 *a,* 30⁴ *s.* Ir man fragent wer *BC.* wibin *a, fehlt BCEFs.* behage *BC.* 2. *auf* wan *führen die lesarten.* nieman wan der irkennit *a,* der beide erkennet (kennet *F*) *EFs.* der úbel unde guot erkennen kan *B,* der úbel erkennen kan und guot *C.* 3. und vil des bestin *a.* van uch *s.* sage *BC.* 4. und ob er es in *F.* 5. kan er *BC,* kan er denne *Es,* der mag *F,* unde der *a.* ze rehte ouch *BC,* zuo rechte *s,* zimasc kan *a,* mit zühten *E,* in zuchten *F.* 6. 7. *so ungefähr muſs der ursprüngliche text gelautet haben.* unde gedenchen ym zu maesen *s,* das er gedenket ze masse *BC,* und sin gemuete setzen *E,* der dine in zu massen bie und do und trage dein gemüte *F,* und da bi kan tragin *a.* [beidu *a*] nider unde ho *Eas,* weder nider noch ze ho *BCF.* 8. *so EFas, aber s* Er mach *und* des, *F* wol pieten *statt* erwerben: so tuot er des das herze gert *BC.* 9. welich frauwe *E,* fraw *F.* versait dem *BC,* ime verseit *E.* versaget im in gute er wirt do schier gewert *F.* fadem *E.* 10 *fehlt F.* guoter man *BC.* is wol ryches lones wert *s. vergl. Grimms rechtsalterth s.* 184. *Haupt erinnert an Frisch* 1, 237 '*ich hab nicht einen faden von euren sachen*' *und an Parzival* 306, 16—20. *gehört auch bei s.* 61, 32 *z.* 40 *hieher? sonst bedeutet ein faden vom kleide an die erde geworfen auch vollkommene verzeihung und friede, Pertz.* scriptores 2, 374.

* 11 = 60 *B,* 148 *C,* 151 *E.* under wiln *E.* 12. si des wæne (wenne *C*) ich wol *BC.* 13. wenne ich geschiet noch nie von ir *E.* 14. Und ist *BC.* die andern *BCE.* 15. vil *E, fehlt BC.* 16. gedænken *B.* 17. bi ir *BC,* dort mit gedanken *E.* 18. das ist *BCE.* 19. nu wölte ich daz er ir neme guote war *E. E verändert in der neunten zeile durchaus den ton.* 20. dor under *E.* 21. nu was *BC.* dú ougen *BC,* min augen *E.* 22. so siht sie doch durch daz hertze dar *E.*

23 = 61 *B,* 149 *C,* 148 *E.* lebet ie wol *E.* 24. durch *fehlt E.* 25. lange *B.* 26. Ir hertzeliep *E.* min lait *BC.* 28. da sú *B.* gan *E.* 29. guotes unbeworren lan *E. s. Benecke zum Iwein* 6003. 30. schaden *C.* sünde.schande *E.* 31. die raten sie swa man sie gerne hœren wil *E.* 34. *E fügt noch zwei strophen hinzu* (149. 150),

Digitized by Google

Noch dulte ich taugenlichen schaden (*l.* haz)
von einem worte daz ich wilnt sprach.
waz mac ich zürnen üm daz
ich wil iehen daz ich wilnt iach.
ich sanc von der rehten minne.
daz si were sünden fri.
der valschen (minne *fehlt, oder* der) gedaht ich auch da bi.
unde rieten mine sinne.
(mir *fehlt*) daz ich sie hiezze umminne. daz tete ich
nu vehent mich ir undertan. (*l.* undertâne)
als helfe ü got werde ich vertriben.
ir frauwen so behaltet mich.
Mac ieman deste wiser sin.
daz er an siner rede vil lüte hat.
daz ist an mir (nû *fehlt*) cleine schin.
ez gat die werlt wol halbe an minen rat.
und bin ich doch (*l.* idoch) verirret.
daz ich lutzel hie zuo kan.
ez mac wol helfen einem ȧndern man.
ich merke wol daz ez mir wirret.
und wil die fründe (*l.* friunt) nu baz erkennen ie mer me.
die guote mere niht verkerent
wil ieman loser mit mir reden.
ichn mac mir tuot daz haubt we.

der verfasser dieser strophen beruft sich auf eine andere (124 *E*), *die zu s.* 120, 14 *angeführt werden soll. daſs ein dichter der einen vers mit* tet ich *schlieſst, weder Walther noch Hartmann von Aue sein kann, versteht sich* (*s. zum Iwein* 4098), *wenn auch* tæt ich *bei Hartmann nicht ganz unerwartet wäre* (*s. zu s.* 110, 33). *ob Reimar ein lied zuzutrauen ist* (*MS.* 1, 80^a), *in dem dasselbe* daz tet ich *vorkommt, und zugleich das zu s.* 119, 34 *getadelte* stat *für* state, *ist bei der bisherigen vernachlässigung der liederdichter noch nicht zu entscheiden.*

*35 = 63 *B*, 151 *C*. man súl es *B*, wan sul *C*. 38. Das sú also gerne nider schowen *B*.

45, 1. Iedoch han ich die *B*.

7 = 105 *A*, 64 *B*, 152 *C*. Ain *B*, Min *AC*. *die* frouwe *hier kann nicht dieselbe sein wie z.* 17. schedelichen *A*, vrævenlichen *B*, frevellichen *C*. 8. *vergl. s.* 58, 22. 48, 22. 9. niht *A*, *fehlt BC*. 10. wan ich wart lobes nie *BC*. 11. getorste *BC*. 12. Ich lopte

Digitized by Google

die *BC.* 13. dies enhaben deheinem *A,* des enhabe deheinú *BC.* 14. en *fehlt B.* 15. bœsen *BC.*

17 = 106 *A*, 65 *B*, 153 *C.* 18. nemmet *B.* 19. rein sost ir *A*, reine ist ir der *C*, rainen wais si ir *B.* 20. der rainen *BC.* 21. niht *fehlt ABC.* 23. zesemme *A*, ze sæmene *B.* 25. *vergl. Goldne schmiede* 1912. *MS.* 1, 195^{b}.

27 = 107 *A*, 154 *C.* *in dieser ganzen strophe schreiben A und C alle plurale der dritten person indic. ohne* t, *außer* die wellent. 33. zwein alse edelen *AC.*

* 37 = 1 *A*, 66 *B*, 155 *C*, 182 *E.* dringen *BE.* 38. lachent *A.* der spilenden *E*, dem spilnden *C.*

46, 1. an *ACE*, gen *B.* 2. vogelliu *A.* wol *fehlt E.* singen *BE.* 4. waz *fehlt C.* mac *AE*, kan *BC.* genozen *A.* 6. *so AE.* nu sprechent alle was *BC.* 7. ich lihte waz mir baz *B.* 9. ouch *fehlt E.*

10 = 2 *A*, 67 *B*, 156 *C*, 183 *E*, 14 *F.* edelú vrowe schœne [und *E*] raine *BCE.* 11. gecleidet *EF*, gecleit *AB*, bekleit *C.* und darzuo wol gebunden *C*, und gebunden niht eine. *E.* 12. kürtzewile *E.* vil] den *F.* gât *fehlt F.* 13. wol gemuot *EF.* niht eine *fehlt hier E.* 14. anesehende *F.* umbesehen ein cleine *E*, ein wenic umbe sehende *A.* 15. alse (als *E*, also *F*) die *BEF.* dem sterne *E*, sternen *F.* 16. der mey der pringt uns wunder *F.* bringet *auch C.* 17. da so *CE*, denne da so *AB*, das *F.* wunderliches *E.* wunder *F.* 18. vil wunnenclicher *E.* 20. kaffen *E*, schawen *F.* die werden *F.*

21 = 3 *A*, 68 *B*, 159 *C*, 186 *E*, 15 *F.* Nu wol dan *A*, nun wol an *F*, Nu wol uf *B*, Wol dan *E*, Set (*wie s.* 74, 27?) sam mir *C.* ir sült *EF.* 22. so gen wir *B*, nue var wir *F.* des werden maien *B.* 23. crefte *A*, wunne *BC*, schœne *EF.* 24. nu seht an in *B.* schœne *BEF*, werden *A*, werde *C.* 25. weder ir *E*, welch ir *F*, weders da *A*, weders hie *B*, weder spil *C.* ander da wider strite *E.* 26. bezer *AF*, beste *E*, weger *C.* spil] teil *A.* ob ich das han (habe *E*) *CE*, ich wil das han ich *F*, daz han ich mir *A.* Ob ich das wæger spil iht habe genomen *B.* vernomen *F.* 27. owe *AE*, ahi *B*, und *C*, *fehlt F.* mir *F.* da *AE*, hie *B*, danne *C*, da deinen *F.* wellen *C*, weln *AE.* welle niessen *B*, willen hette *F.* liezze *E.* 28. daz ich [da *A*] daz eine *AC*, wie störe (*statt* schiere?) ich das eine *F*, das ain ich *BE.* liessen *B*, lasse *F.* 29. [owe *E*] wie rehte schier ich *EF*, ahy wie schiere ich *C*, obe ich ze rehte *A.* Wie schiere ich das aine für das ander kur *B.* 30. muzent *A.* her mey ir meister müst sein *F.* 31. mine *AB.* er ich dich nicht mein frawe *F.* dâ] hie *B.*

Digitized by Google

* 32 = 4 *A*, 69 *B*, 157 *C*, 184 *E*, 16 *F*. figurynne *F*. 33. daz *fehlt E*. 34. er *AE*, ain *BC*, vil *F*. 35. darf *BC*. iuwer niender inne *A*, nymmer inne *F*, úwer niht beschamen. inne *BC*, nimmer mer geschamen *E*. 36. werder *A*, beide *C*, noch *F*, *fehlt BE*. schamen noch an der *A*, komen in der *F*, noch [ouch *C*] an der *BC*, noch zuo *E*. schasse *F*. 37. dur das so *BC*, dur daz *A*, des *E*. dorumb so gee ich *F*. frowe *AEF*, iemer *C*, *fehlt B*. auch gerne üwern *E*, nach ewrem *F*. 38. ebene] aber *F*.

47, 1. hohe *und* nider *vertauscht E*. 2. ze nidere] durch sie *F*. *das lied* Herzeliebez frowelîn *scheint zufolge dieser zeile älter zu sein als dieses*. 3. aber *fehlt E*. zu massen *F*. 4. unmassen *F*. enlat mich *A*, ir lant (lasset *C*) mich [niender *B*] *BC*, la mich *E*, lang *F*. an not *BC*.

5 = 5 *A*, 70 *B*, 158 *C*, 185 *E*, 17 *F*. In der mynne *F*. diu so *ABC*, die da *E*, so der *F*. 6. der muot *A*. 7. liebe *BCF*, minne *AE*. tut wee und lobelichen *F*. 8. reizet unde *A*, haisset dú das (da *B*) *BCE*. *F hat von dieser zeile nur das wort* machet. 9. werder liebe *BCF*, hoher wurde *A*. sich auf *F*. Daz der muot so hohe stiget *E*. 10. wünschent *E*. mir *fehlt C*. nû *fehlt E*. des *F*. ich ir mitte ge *C*. 11. Mich wundert *B*. was *F*. 12. wenn kumpt *F*. diu *fehlt BC*. so bin ich *CF*, so ich bin *B*, ich bin iedoch *A*, ich bin *E*. ich bin *und* kumt herzeliebe *sind besserungen, welche den ton dieses liedes dem vorher gehenden gleich machen sollten. an die erste strophe wagten sich die besserer nicht*. 13. auge hat *E*. Doch hat min lib ein *C*. 15. im mag *F*. wol] doch *A*.

* 16 = 71 *B*, 160 *C*, Reimar 27 *A*. *ob Walther oder Reimar verfasser ist, wird zweifelhaft bleiben und scheint mir für den ruhm beider dichter gleichgültig. in demselben ton, aber nicht von Walther, ist die 23ste strophe des anhanges zu dem Heidelberger Freidank n.* 349,

Got herre, verre mane ich dich,
niht verre, herre, mir
dîne hulde. schulde hân ich vil:
nâch schulde hulde die suoch ich.
sît niuwe riuwe dir
bringet riuwe niuwe swâ du wil,
sô bedenket
wol dîn güete
daz mich hât betrogen
der werlte süeze.
ir valschen ræte

hânt bekrenket
mîn gemüete:
dicke ich hân gelogen.
gern ich dir büeze
missetæte.
êre sêre mich verriet:
si liuget, triuget vil der diet.
Krist der wîse, wîse dar
mich dâ dîn wünne künne wesen gar.

sinne *A*, si nu *BC*. 17. versinnete *BC*. 19. nu *BC*, so *A*. dest *A*, das ist *B*: so ist *C*, *wohl zu verstehn* so ist mîn strît vil kleine. 21. Niht zecleine mine clage *A*. 23. gros *BC*, selch *A*. 24. selic *A*. *das groſse wunder* (unbilde) *besteht darin daſs ihn ein weib bezwingt die selber frei* (ledic) *bleibt. daſs das häufige wort* unbilde *ein wunder bedeutet*, des nie dehein bilde wart (*dergleichen nie geschehen ist*, *Gregorius* 2814, *Parzival* 238, 18), *ist schon aus den Nibelungen bekannt*. ein ledic man *s*. 69, 17. 27. wirt ich *A*, werde ich *BC*. 30 *fehlt A und ist mir unverständlich. vielleicht genügt* fröide an gerbet. 31. *nach* ich *haben BC* ir, *A* der vil. 33. an *B*, han *A*, lan *C*. 34. etwenne *C*. ouch *BC*, gerne *A*. 35. so ich *B*, swenne ich *A*, so *C*. kunnen *C*. künne *würde heiſsen 'wenn ich mich anders genug auf das was sich schickt verstehe'*: kunde *enthält den bescheidenen zusatz daſs er sich nicht genug darauf verstehe*.

* 36 = 164 *C*, 356 *e*. *in e steht vor dem liede zwar* her reymar, *aber eben so unrichtig als vor den meisten übrigen von 342 bis 376: denn es ist ein anhang von liedern verschiedener dichter. nach den handschriften sollte eigentlich die folgende strophe voran stehen: aber ich habe lieber willkürlich als unpassend ordnen wollen*.

48, 1. den fro^e^n bescheidelicher *e*. 2. swa man *C*. 8. iht *e*. 9—11. manigem ist die fraude ummere der ist auch bi den lüten swere *e*. 10. *richtiger* waz. were *C*.

12 = 85 *A*, 72 *B*, 161 *C*, 355 *e*. Hie bevor *C*. 13. ouch *nach* sprúche *BC*. 14. wunnecliche *A*. 15. do sanc *e*. 17. mans *BC*. 18. ungefuege *e*. 19. singe *BCe*, si *A*. aber *AC*, aber ich *B*, ich *e*. 21. so wol im ders erbiten mac *e*. 22. derz *A*, ders *e*, ders mir *B*, der mirs *C*. wolte *fehlt e*. 23. Ich könde noch die fuoge *e*.

25 = 87 *A*, 73 *B*, 162 *C*, 357 *e*. den maisten *BC*. 27. also-als *A*, alse-alse *B*, als-alse *C*, also-also *e*. 29. scheiden *Ce*. 30. daz och si sich *A*. 31. iemer me *A*, auch immer *e*, michels me *BC*. 32. manne *A*. *e hat nur das wort* beiden. 34. ob

man *A*. 36. daz och die man waz (wol *e*) *Ae*, daz sú och etteswas *BC*. 37. gelichens uch *A*, gelichet sin úch *BC*, gelichen ü *e*. getrenket *A*, gedenket *C*. *vergl. s.* 45, 27.

38 = 88 *A*, 163 *C*, 358 *e*, III 17 *n*. *für* muoz *bis* wîbe *hat n nur* was ie der. hœster *e*. 39. prisit *n*. frowen *C*.

49, 1. nu *A*, der *C*. Si dekeine die sich *e*, Welich wif sich *n*. 2. die hore minen sanc. inde mirke denne *n*. minen rat *e*. ouch denne *C*. 4. sint die rehten tụren *e*. 6 *fehlt e*. dú sint beidú *C*. Dat is vil gehuore *n*. 7—9. wie it umbe allen vare. wip nimpt des hoesten lovis ware. vrauwen lof dat honit *n*. 10 *fehlt n*. under wiben *e*. 11. dêst] daz ist *Aé*, ist *Cn*. ein lop daz si *A*, eyn name dat si *n*.

12 = 86 *A*, 165 *C*, 359 *e*. húte vor *A*. den wiben *e*. 13. dem *e*. minne lobe *A*, min loben *e*. *vergl.* 56, 25—29, *auch* 72, 7. 14. des geltes nu *C*, geltes so *A*, nu des geltes *e*. 15. gruesse *C*. 16. erwerben *A*. 17. mit mime gesange einen gruoz *e*. 18. kere *C*, wend *A*, ᶇeige *e*. herisch *e*. 19. oder *Ae*, alder *C*. mîn *fehlt e*. 20. daz kit *A*, das sprichet *Ce*. 21. Als dich ümme mich *e*. 23. *besser* wîp: dú *C*. kunnen danken (*darüber* eren) *C*, danken kunnen *A*, künnen fraude mern *e*.

* 25 = 121 *A*, 166 *C*, 58 *E*. Herzeliebe frowe mir *C*. 26. got der *E*. 27. kunde ich wol gesprechen dir *C*. 29. waz mach ich nu sagen mê *A*. 30. dann ich—wê] owe *statt* danne ich *A*, vil *fehlt C*: dor ümme ist mir dicke we *E*.

31 = 122 *A*, 167 *C*, 59 *E*. verkerent *C*. 32. so nidere *C*, zuo nider *E*, nider *A*. 34. minne *C*. haben sie *E*. 35. sie *E*, siu *A*, die *C*. 36. die da nach *ACE*. sene *A*. minnen we *E*.

50, 1 = 123 *A*, 169 *C*, 60 *E*. *l.* haz: 2. zuo der *A*, ze der *C*. nieman si zuo schœne gach *E*. 3. liep *A*. hertzeliebe turet baz *E*. 4. der liebe get dú schone *A*, du liebe get der schœne *E*, dú schœne gat der liebe *C*. 5. liep *E*. schœne *CE*, schoner *A*. 6. des *AE*. si machet niemer *CE*, sine gemachet *A*.

7 = 124 *A*, 168 *C*, 61 *E*. 8. als ich immer wil *E*, als ich zeiner wile *A*, iemer mere wil *C*. 11. redent *C*. 12. nim *A*, nême *CE*. din güldin *E*. solt *E*. 11. 12 = 41[6] *s*,

Sart liebe vrouwe min
Swar ich spriche ich bin dir holt
Ich neme din glezin vingerlin
Vor eyner keyserinnen golt.

13 = 125 *A*, 170 *C*, 62 *E*. 14. des *C*, din *A*, *fehlt E*. 16. von dinen schulden *C*. 17. hastu aber *E*. 18. so — min *A*. so muostu nimmer werden min *E*. danne *fehlt A*.

Digitized by Google

* 19 = 86 *B*, 171 *C*, 63 *E*. 20. en *fehlt B*. 21 *fehlt E*. 22. hin bi mir *B*. 24. ich *BE*. ez nit *E*. 25. selke *C*, grosse *BE*. 26. bin ze vil *C*, han ze vil *B*, han ein teil zuo sere *E*.

27 = 172 *C*, 65 *E*, 41^2 *s*. Vrouwe sol das *s*. 28. mich *C*, an minz *E*. so selden an mich *s*. 29. mir daz *E*. Tuost tuot mir tzuo guote *s*. 30. Des enweiz ich niht *E*. 31. mit *C*, mide *s*, neige *E*. 33. Und zich mich nider an den voz *s*. 34. Uff duo nicht bas en machs *s*. en *fehlt E*. *Auf diese strophe läſst E* (66) *eine andere folgen, die wohl eine ausführung dieser sein soll;*

Sie beginnent alle
miner frauwen fuezze nemen war.
mitten in dem schalle.
so sich frauwe auch under wilen dar.
ümme die merkere.
la dir sin ummere.
den griffe ich wol naher baz.
daz versueche alrerst so denne daz.

35 = 173 *C*, Ich dyn byn 41^1 *s*. Zwen *s*. 36. suln *fehlt s*. 37. Zo bistuo eyne vrouwe *s*. 38. mac *C*, dar *s*.

51, 4. duo bist aber guot *s*.

5 = 85 *B*, 174 *C*, 64 *E*, 41^3 *s*. du *C*, nu *B*, des *E*, dich des *s*. 7. dich *fehlt s*. 8. dú *BC*, *fehlt Es*. ist niht guot *C*, ist nicht *s*, entouget (entauc *E*) niht *BE*. en *fehlt C*. anderú *B*. 9. tougt *B*, tocht *s*. 10. wesen *B*. 11. so gemaine *B*, Is so gemeyne *s*, *fehlt CE*. 12. herze und dur de keines me *C*, herzen (hertze *E*) und niht me *BE*, hertz und keynz mee *s*.

* 13 = 175 *C*, Lutolt von Seven 44 *A*. *vergl. die anmerkung zu s.* 85, 34. 19. in siner *C*, dur sine *A*.

21 = 176 *C*, Lut. 43 *A*. 26. die vogellin *A*, dú vögelin *C*. 27. schallent mit ir *A*.

29 = 177 *C*, Lut. 45 *A*, *M* (*Docens miscell.* 2, 200). So wol dir *M*. 31. boume *M*, bluomen *C*. wie du walt und owe cleides *A*.

37 = 178 *C*, *M* (*Docens miscell.* 2, 202).

52, 1. scheme dich swenne du so lachest *M*. 2. din *M*. 3. dess niht wol getan *M*. 4. owi so verlorne *M*.

7 = 179 *C*, 41^5 *s*. Was *s*. 8. das dut werelich ure lyb *s*. 9. eyner *s*, iemer *C*. mich *s*. 10. vil ongenedich *s*. 12. ia sit ir doch *s*. 13. dut ir ongenendeliche *s*. 14. sint *C*. ir dan nicht guot *s*.

15 = 180 *C*, Lut. 46 *A*. 16. daz zit *A*. 17. muoz vroide *A*. 20. ir vroit al die *A*. 21. möhte mir ein vil kleine *C*.

* 23 = 181 *C*, 45 *E*. unselic *E*. 24. daz sie wider mich als übel tuot *E*. 25. io brahte ich iungen lip *E*. 26. dar zuo *fehlt E*.

31 = 182 *C*, 47 *E*. Ich *C*. 32. niht *E*. 33. wenne daz weiz ich wol bin ich betrogen *E*. 34. in den *E*. 38. immer so ich *E*.

53, 1 = 183 *C*, 46 *E*. wunnenclichen *E*. 2. versümet *E*. 4. süln die lieben tage also zergan *E*. 5. Manig sorge und erbeit *E*. 6. clage *E*, klagete *C*. *Statt der beiden folgenden strophen hat E* (48. 49) *diese mir nicht ganz verständlichen.*

Si hat mir bescheiden vil manigen tac.
unde versumet mir vil schone leben.
als ich sie nu niht mer geliden mac.
so wil ich ir auch eine geben.
tuot si mir gnade [da *nachgetragen*]
so diene ich ir mit eren.
sol aber ich mich keren
von ir gar so tantze ich aber anderswar.
Maniger claget sin frauwe spreche nein.
so clage ich daz mine sprichet ia.
aller worte kan sie nür ein.
daz hœr ich vil selten anderswa.
ichn weiz ob sie spotte min.
sie versaget mir nimmer
sie gelobet mir immer.
gern unde ia daz muoz unselic sin.

9 = 184 *C*. 16. gen *C*.

17 = 185 *C*. *Es sieht aus als entschuldige Walther seine strophe* 56, 30. *doch kann auch sein daſs er auf ein gewöhnliches sprichwort anspielt: denn Neidhart sagt eben so MS.* 2, 77a (36, 7 *Ben.*) swer daz lant nâch wîben gar durhfüere, der deheiner gunde ich baz, nu wizzent daz, mîner lieben muoter zeiner snüere. *vergl. Rubin MS.* 1, 169b.

* 25 = 89 *A*, 186 *C*, 251 *D*. Vil wundern wol gemaht *D*. 26. ir *AD*, ein *C*. 28. werde *D*, der *A*, hohe *C*. minen werden *C*. 29. in *fehlt C*. in allen ich gerne *D*. 30. mir dise *C*, mir diz *A*, eine dise *D*. 31. anderre *D*. 32. gar ane *D*. 33. 34. hab er mit mir gemeine. wise. unde wort. lobe ich hie — *D*. (*gemeint ist* hab er mit mir gemeine wort unde wîse: lob ich hie, sô lob er dort: *denn D verlängert immer die vorletzte zeile.*) *Simrock ordnet die folgenden strophen so,* 54, 27. 53, 35. 54, 17. 7.

aber das lied war nicht bestimmt mit allen gesetzen gesungen zu werden, namentlich 54, 3. 12 *und* 28. 33 *nicht zugleich. nach der hier befolgten anordnung von A sind es zwei lieder von drei strophen:* 53, 25 *muſs vor* 54, 17 *widerholt werden.*

35 = 90 *A*, 189 *C*, 253 *D*. het *D*. 38. da-da *C*, hie-dort *A*, so rosen schin so *D*.

54, 1. ich *A*. getar von súnden sagen *C*. 2. Ich sehe si *C*. ich ez si *A*. 3. danne *A*, denne *D*, danne alle *C*. himel oder *fehlt A*. tagen *D*. 5. vil lihte mach ich mirz ze her *D*. 6. mundes *A*, herzen *C*. so wirt min selbes lop mines seneden herzen ser *D*.

7 = 91 *A*, 190 *C*, 254 *D*. kússen *ACD*. 8. Unt wúrde mir daz vúr *D*. 9. so stunt ich uf uz *A*. so were ich vri vor seneder not *D*. 10. immer mêre *D*. 11. swa *C*, so *D*. dem si daz an sin *A*. 12. der wonet da gerne *A*. 12, *desgleichen* 33, nahen *D*, nahe *AC*. 13. daz smekket als siz irgen regt *D*. 14. als es *C*. alles balsame *A*. balsemen *C*, balsams *D*. 15. daz sol din guote liben mir *D*. 16. so dicke *A*. so si ez wider *AD*, sis hin wider *C*.

17 = 92 *A*, 188 *C*, 255 *D*. Ir arme *D*. hant iewer *A*. itweder ir vuoz *D*. 18. die sint *D*. 19. da zwischen *D*, da entswischent *A*. 20. Ich wenne ich nie *C*. mere gesehen *D*. 21. dicke *A*. *in dem scheltnamen* her schanden deckeblôz, *MS*. 2, 234[b], *ist der imperativ zusammen gesetzt. substantiv ist* decke *bei Lichtenstein s.* 516, 10 ich hân in bî dînem lîbe ofte funden decke blôz. 22. geruefet *A*, geroufet *C*, geruoft *D*. nakent *C*, *fehlt D*. 23. min niht *A*. swie si *C*. 24. daz stichet noch alse do stach *A*. dô *fehlt C*. 25. 26. *so C, nur* do si. ich lobe die reinen stat da diu vil minneclich uz einem bade trât *A*. do wart ich so vro der stunde unt der stat (der stunde unt *ist zu streichen als schreibfehler und berichtigung*). da di reine sueze uz einem bade trat *D*.

27 = 93 *A*, 187 *C*, 252 *D*. daz ist so wunnerich *D*. 29. möhte *C*. 30. ouch *C*, doch *A*, wol *D*. himelschen *D*. 31. liuhten *A*. stern ab *D*. 32. Muest ich mich dar inne ersehen *D*. 33. mirs also *AC*, mir di so *D*. 34. mohte *A*. wol *AC*, da *D*. 35. ich iungen unde tuot *D*. 36. so wirt mir senedem siechen gernder súhte baz *D*.

* 37 = 18 *A*, 202 *C*, 152 *E*, 18 *F*. Ich frewe dich hilffe loser man *F*. 38. mac ich *A*, *fehlt C*.

55, 1. ez *AC*, doch *E*, hoch *F*. gehelfen *E*. 2. owê *fehlt F*. tuont die lüte also *E*, thut die freud also *F*. 3. waz ich] das *F*. von friunde *C*. Io frauwe ich mich der fründe min *E*. 4. het

ich der eine vernym *F.* ouch *fehlt EF.* 5. nu han ich hilfe nu han ich rat *E,* nun hilffe ich enhan ich rat *F.* rat. des. *A.* 6. swaz du *E,* was du *F.* Minne] mynne freunde freundes freunde *F.* 7. mîn] nue *F.* hât *fehlt F.*

8 = 19 *A,* 192 *C,* 153 *E,* 24 *F.* Vil *fehlt F.* 9. durch dich *F.* verlorn von dir *A.* 12. sol *C,* kunde *A,* mac *E,* mocht *F.* 13. an siner stat *AF,* ander stat *E,* iemer *C.* dar *A,* da er *C,* do sie *E,* al do er *F.* soltu *A.* 14. und sendest *EF.* 15. dan mac er] da (daz *A*) mac er *AC,* du enmaht ir *E,* du nun mag ich *F.* leider *fehlt E.* eine erwerben niht] niht. erwerben. *AF,* alterseine niht erwerben *C,* niht erwerben eine *E.* fro (frauwe *E*) minne *fehlt C,* frawe meine *F.* 16. owe *C,* ich wene *E, fehlt AF.* ir soltent *A.* selber *CF.* dar] jo *F.*

17 = 20 *A,* 193 *C,* 154 *E.* Vil minnekliche minne *C.* wil] vuege *E.* 18. dir *fehlt E.* 19. noch fuegen *C,* gevuogen *A, fehlt E.* 20. nu *AC,* so *E.* túgenthafter *A.* 21. din lib ist reiner *C.* froiden *A,* tugende *C,* guete *E.* 22. lúterlicher *A,* luter *E.* getúret *C.* 23. gedingestu da *E,* gebringest das an *C.* 24. si *fehlt E.* gesprechen *CE.* 25. ich *E.*

26 = 21 *A,* 191 *C,* 155 *E,* 25 *F.* Gnade riche *E,* Vil minneklichú *C.* 26. 27. Mynnigliche worumbe tustu mir so wee *F.* 27. owe wes tust *A.* 28. Nu twingest och da. *A.* nu *C,* und *EF.* twinge *CE.* zwingest auch du *F.* 29. und sich wa ez (was *F*) dir *AF.* 30. nu *AC,* da *E,* so *F.* wil ich *AE,* la *C,* mag man *F.* sehen *A.* iht *C,* noch *A, fehlt EF.* tringest *F.* 31. dun *E,* du *AC,* nue dar du *F.* endarf *A.* sagen *E,* sprechen *F.* herzen muogest *A,* herze múgest *C,* hertze niht enmügest *E,* hertzen nye nicht mugest *F.* 32. ez *AC.* menecvalt *A.* 33. daz] *so C. vermutlich* daz ez. diebe] du liebe *C.* daz eh dir wider stuende diep aller meinsterinne *A,* du diebe meisterinne. daz vor dir bestuende *E,* das vor dir je bestunde *F.* 34. tuon *A,* rüne *E,* slús *C, fehlt F.* die es wieder zupalt *F.*

35 = 22 *A,* 83 *B,* 194 *C,* 156 *E,* 19 *F.* Vro selde *AC,* Dú sælde *BE, fehlt F.* sich *AC,* mich *B,* mich hat *F,* sich mich *E.* 36. Si *C.* im *F.* rugge *C,* rücke *E,* rucke *F,* ruggen *AB.* 37. da enkan si niht *BC,* nu enwil si niht *A,* du kanst auch niht *E,* wen mag sie doch *F.* ich] mich *A,* sich *BCF,* dich *E.* 38. waz welt ir daz ich des nu tuo *A,* nu ratent frúnt was ich es tuo *B.* 39. gen *B,* uf gen *E.*

56, 1. auff ich *F,* gen ich *C.* hin fúr *C.* ich *fehlt F.* 2. sine ruochet *C,* si geruochet *B,* si wil *A.* wie mac sie mich denne *E,* wenn mag sie mich doch *F.* ane sehen *BC.* 3. ouge *BC.*

Digitized by Google

an dem *F.* nækel *BC.* stuende *BCF.* 4. so müste sie es an iren danck jehen *F.*

5 = 23 *A*, 195 *C.* 6. doh *fehlt A.* 7. iũnge *C.* 8. dekeinen *A.* 12. vone kume *C*, von kum *A.* *da beide handschriften* frowe kúniginne *geben, so habe ich dem verse nicht anders zu helfen gewagt als durch verkürzung der formen.* 13. dir *AC.* lieben minú zit *C.*

* 14 = 57 *A*, 196 *C*, 101 *E*, 54ᶜ *L.* sült alle *E.* 15. iu *L*, uch *A*, ü nüwe *E*, *fehlt C.* 17. dest *A*, dast *C.* allez *für* gar *E.* ir *für* nû *L.* 18. aber *AEL*, *fehlt C.* 19. und wirt *C.* ze ihte *E.* 20. iu vil] ü *EL*, vil *A*, *fehlt C.* 21 *fehlt L.* mir gebe zuo miete *E.*

22 = 58 *A*, 197 *C*, 102 *E.* 26. wolde ich *A*, wirt mir *E.* Ze richeme lone *C.* 27. sint si *C.* Sit sie mir sint ze her *E.* 28. unde enbite sie *E.*

30 = 59 *A*, 199 *C*, 105 *E.* 33. künde *A*, könde *E.* min hertze ie *E.* 34. 35. wolte *setzen AC vor* wol. daz mir gevallen. wölte tobende site *E.* 36. nu *E*, *fehlt AC.* vil rehte *A.* 37. gefellet mir vor in *E.*

38 = 60 *A*, 200 *C*, 103 *E.* 39. und wider *C*, her wider *A*, wider her *E.* biz an *E*, unz in *C*, uns an der *A.* engellant *E.*

57, 1. so *C*, sü *E*, da *A.* 2. daz ich *A.* bekant *C.* 3. rehte *fehlt C.* kente ich rehter frauwen *E.* 4. guete *E.* gelêsse und den *C.* 5. somer got *E*, *fehlt A.* hie *AE*, da *C.* 6. schœner *E.* ander *A*, anderswa die *C*, dort die *E.*

7 = 61 *A*, 198 *C*, 104 *E.* 7—10. Falsches volk ist gar betrogen sie enkünnen eren niht began tüsche man sint wol gezogen reht als engel sint die wip getan *E.* 8. rehte *fehlt C.* 9. schiltet derst gar *A.* 11. fraude und *E.* 14. wonen *E.*

15 = 201 *C.* 16. mêre *fehlt C.* 19. 20. si kan seren mir das herze und den muot *C.*

* *Zu dem folgenden liede hat E* (24) *eine eigene erste strophe, deren mängel ich zwischen klammern ergänze.*

Ich han ir gedienet [sô]
daz (*l.* diu) do heizzet frauwe minne.
daz iz (mac *fehlt*) immer clage.
[wîser man si wiget unhô,
und] der gauch ist guoter sinne.
daz mich der sol veriage.
der min tore solte sin.
da wir zwene werben ümme ein ding.
daz dinc tuot fürder nimmer muez ez werden min.

Digitized by Google

23 = 203 *C*, 27 (*als letzte strophe des liedes*) *E*. Minne hat noch einen site *E*. 24. swie sie *E*. wölte — sölte *E*. 26. Sie besweret manigen mite *E*. 28. stat ir *E*. 30. vil *fehlt E*. sin *C*. 31. sich als ubel. sihet sie ein grawez har *E*.

32 = 204 *C*.

58, 3 = 205 *C*, 25 *E*. 4. daz sie vert mit den torn (umbe *fehlt*) *E*. 5. springent *C*. 7. was *C*. 8. doch *E*. 9. rütschen niht enlat *E*. 11. storet *E*.

12 = 206 *C*, 26 *E*. 17. Wes bedarf ich danne me *E*. 18. swes *E*. 19. si versuoche *E*. 20. von mir *C*, noch mer *E*. wuochen *E*.

* *Die anordnung der folgenden strophen in den handschriften ist unerträglich.*

21 = 6 *A*, 207 *C*, 165 *E*, 23 *F*. 22. ern *E*, ez *CF*, und *A*. lebet *F*. nû *fehlt E*. niht *E*, ich *F*. singen *F*. 23. nu *AF*, *fehlt CE*. bedenken die *A*, erkennen die *C*, gedenken der *EF*. gemeine *A*. 24. ringen *F*. 25. man hœret *A*, man gehœret *C*, so hœren *E*, sie horet *F*. 26. noch *CE*, ouch *A*, *fehlt F*. 27. cleine *A*, kleines *CF*, *fehlt E*. 28. ez tet *EF*. 29. ich ensinge niht. es enwelle tage *F*. ez wölle e tagen *E*.

30 = 8 *A*, 82 *B*, 210 *C*, 169 *E*. Die schamelosen *C*. schelten *BE*. 31. ubele *AE*. 32. si *AE*, nu *BC*. pflihtent *E*. uber *A*. mich *fehlt BC*. 33. und si *A*. 34. *es fehlt etwa* nû dar *oder* wâ nû. swer *A*, der *E*, obe *BC*. túschen *BCE*, guoten *A*. frauwen *E*. ieman ie *BC*. 35. wan *fehlt C*. ich si *A*. 36. die besten *A*. und die *BC*. bœsten *A*. der haz *A*. 37. die beide *BC*. 38. wol we wie *E*.

59, 1 = 75 *B*, 211 *C*. 3. so gerne *BC*. 4. daz ir *fehlt B*. 5. spehære *B*. 9. seht *B*.

10 = 9 *A*, 209 *C*, 168 *E*. gerte *E*. 11. túgende *A*. sol *E*. 12. nu *A*. ich han aber leider niht *E*. 13. obe si ein lúzel von mir *A*, ob si ein wenic nemen *C*, so vil ob sie ein lützel *E*. wil *E*. 14. dri *A*. tugenden *E*. des wilent nam *A*. wilen *E*. 16. schadent nu *E*, nu schaden *C*. Die nement beide ein ander schaden war *A*. 17 *fehlt E*. 18. Swem ich *A*.

19 = 7 *A*, 74 *B*, 208 *C*, 166 *E*. si *fehlt C*. were gar vor *A*. 21. daz *A*, si iehent (sprechent *E*) das *BCE*. lebediges *B*. *vielleicht* si jehent daz niht lebendes âne wandel si. 22. *l.* wandelbære. 23. ich kan *BC*. erdenken *A*, gedenken *E*, erkennen *BC*. daz *E*. 24. won *B*. 25. schat *A*. viende *A*, vienden *B*, vient *C*, vinden *E*. 27. swie vil is sueche *E*. fluoche *C*. ich [en *A*] vindes me *AE*, ich vinde niht me *BC*.

Digitized by Google

28 = 76 *B*, 212 *C*, 167 *E*. iu gesait was *BC*. 30. so *E*. 31. ouch *fehlt E*. 32. ich spriche ir gerne *E*. mere *B*. da *fehlt C*. 34. die zwuo hat sie vollenclichen *E*. baidú *B*. 36. wol *fehlt C*. lob sie *E*. 32—36. *Türheim im Wilhelm* 219a 'si hât vor valsche sich behuot, daz si hât schœne und êre. ichn darf ir loben niht mêre: die sint mit vollen beide dâ.' 'Rennewart, lobe anderswâ: dû hâst hie gelobet wol.'

* 37 = 132 *A*, 77 *B*, 213 *C*, 115 *E*. man *BC*, ich *A*. Wer mac dir gewarten *E*. 38. wilt *A*, wilt du *B*, wil du *E*, wil dú *C*. alsus vinden *E*.

60, 1. wænist *BC*, wenes du *A*, du wenest *E*. entwenden *E*. 4. vil *AE*, ouch *BC*. 5. dich *AE*. noch *fehlt E*. sol *E*.

6 = 131 *A*, 78 *B*, 214 *C*, 116 *E*. guter *E*. 8. dienen *A*. 9. Io solt *E*. 10. ie *BC*, hie *A*, *fehlt E*.

13 = 130 *A*, 79 *B*, 215 *C*, 117 *E*. ensolt *A*, solt *BCE*. umbe daz *fehlt E*. 14. ob *AE*, das *BC*. ich dich *E*. nam *C*. 15. grueze *AE*, trœste *BC*. 16. sihe *A*. wunnenclichen *E*. 17. vil wol *E*. 18. und alle min *E*. 19. an *E*.

20 = 80 *B*, 216 *C*. 22. wildus *C*, wilt du *B*.

27 = 81 *B*, 217 *C*, 118 *E*. mê *fehlt E*. 28. Minne *E*. 30. wilt du *BC*. touren *B*. 33. lere *BC*, mere *E*. *E fügt hinzu* (119. 120)

Werlt wie lange sol ich gern.
du weist wol wes unde wa.
du muost miner fraude enpern.
mir enwerde buoz alda.
get heim hie ist gesungen.
wirde ich hie verdrungen.
so beslüzze ich mine zungen.
Ich han ir (*l.* dir) gedienet so.
werlt daz ich mis niht schame (*l.* enschame).
swie du mich mit lone (*etwa* mich nien) maches fro.
dir geschiht vil lihte alsame.
ich wölte oc (*deutlich*) ein vil cleine.
weistu waz ich meine.
wider liebe liep daz eine.

* 34 = 62 *B*, 150 *C*, 174 *E*, 29 *F*. *BC trennen diese strophe von den folgenden.* nû *fehlt EF*. 35. varende die aygen *F*. 36. nymannt *F*. durfe striten dar *BC*, denne strite dar *E*, denne stercken tar *F*. 37. den *BC*, als *EF*. ichz hie *BC*, ich üch *E*,

ich hie *F*. 38. wil ich schaffen ienen *BC*, schaffe ich ienen *E*, ergenende *F*.

61, 1. die sich *BC*, daz sie *E*, sich *F*. neydes und schatzes *F*. gerne *vor* wenen *F*, *vor* hazzes *E*, *fehlt* *BC*. 2. und mein *F*. 4. haben in die *B*, die haben die *F*. 5. minen unsin *E*. 6. schaffe ich den die *BC*, iene die *E*, genende *F*. vælsche *BC*, valsche *E*, valschen *F*. 7. Der *C*. senende hertze leyt *F*. 8 = 87 *B*, 219 *C*. 9. als ir schœne ste *C*. 12. mêre *fehlt* *BC*. 13. ungefuege swære und ungefuege vrœde lassen sin *BC*. 16. das ahten *C*. 17. sú sich den *B*. *Folgende strophen haben nur E* (175. 176. 177) *und F* (31. 30. 32).

Sit mir denne (*l.* dein *F*) nit mer werden mac.
wenne als (das *F*) ich kume dich gesehe (kunne mich verstee *F*).
so wünsche ich [dir *F*] heiles al den (h. nacht und *F*) tac.
und bin doch (bin doch *fehlt* *F*) immer [mer *F*] an der (meiner *F*) fle.
daz dich got vor valscher diet bewar.
und leite ze allen ziten in der (und leite dich an aller *F*) engel schar.
auch bite ich dich (*fehlt* *F*) swa du mich sehest (ersehest *F*).
daz du [mir *E*] taugen.
schone (ein lutzel *F*) mit den augen.
dich (*fehlt* *F*) zuo mir neiges.
und mir ein cleine liebe (lieb *F*) erzeiges.
ion ruoche (so enruch *F*) ich ob du mich (mir *F*) mit worten vehest (flehest *F*).

Man mac wol offenbare sehen.
din scheiden an den augen min.
nu sprich wie wer (were *F*) mir geschehen.
het ich getan den willen din.
son (so *F*) würde ich nimmer rehte vro.
du enkummest wider ich wirde ie doch also (du kemest doch wider in mein tan ye doch so *F*).
du bist (pist du *F*) mir ein fremder man.
we war ümme (Wir wurden ymmer *F*).
clage ich (clagen *F*) so sere ich tumbe (tumer *F*).
durch daz eine.
daz wir ie warn mit rede gemeine (das waren gut mit reden ie gemeine *F*).

Digitized by Google

doch (so *F*) wizze [got *F*] daz ich dir zelebene wol (wol zu lebene *F*) gan.
Ich han vil cleine andir beiaget.
wenne under wiln einen gruoz.
du hast mir aber so vil gesaget (so wol versaget *F*).
daz ich dir iemer dienen muoz.
ob (Seint *F*) ich an dir niht erworben han.
[so *F*] wol mich son (so *F*) hat ein ander noch (auch *F*) getan.
also kanstu wesen gemert (*l.* gemeyt *F*).
got dir lone.
daz du mich hielde also (das du mir helffest *F*) schone.
[nun *F*] wis geswünde (pisz gesunde *F*).
we daz (Ob *F*) ich dich also fünde.
frauwe nu (nun frawe *F*) gedenke an alle [mine *E*] stetikeit.

20 = 88 *B*, 220 *C*, 33 *F*. Nun sweyget und lasset wiederkumen *F*. 21. weysz vil weyber *F*. 22. eine me von ir *C*, aine me von in *B*, ein rede von ir *F*. *ich glaube, es muſs heiſsen* ich eine hân von in vernomen dâ mite ich mange erwerben sol. '*ich bin zwar nur einer, aber ich habe jetzt etwas von den weibern gehört, womit man sie scharenweise gewinnen kann: man verschwört jeder seele und leib daſs man nur sie liebe.*' *für* ein rede *lieſse sich anführen* sîn hant *s.* 29, 14, guldîn katzen *s.* 82, 17, mîn frouwen *s.* 46, 31, mîn sünde *s.* 36, 22, ein schœne frowen *s.* 27, 35, in sîn reine sîten *s.* 37, 20, ir wiplîch güete *s.* 109, 27, ein senfte unsenftekeit *s.* 119, 25; *die drei ersten scherzhaft* (*s. zu s.* 20, 13), *die übrigen vielleicht unecht* (*s. zu s.* 35, 21. 27, 17. 36, 33. 110, 10. 119, 34). sîn hantgetât *s.* 7, 19 *ist nominativus.* 23. manige *B*, menige *C*, ir vil *F*. 24—27. Wie mag sich eine gen mir erweren ich wil leyb und ere und all mein hayl fur sie venym es waisz ich sage got solte dicke *F*. 25. min danne *BC*. 29. über die so *BC*. 30 *fehlt E*. fueren *BC*. 31. *so F, aber* eines *und* in den: das sú sich stiessen doch ainest an dem tage *BC*.

* 32 = 89 *B*, 221 *C*. *Die erste zeile ist ein fragment oder eine art überschrift. denn daſs der ton mit den folgenden versen vollständig ist, zeigen diese vier strophen derselben art, die sich nur in E* 178—181 *finden.*

Ich wil nu mer uf ir genade wesen fro.
so ferre als ich immer mac.
ichn weiz ob allen lüten si also.
nach eime guoten kummet mir ein so bœser tac.

Digitized by Google

so ich zuo frauden niht enkan.
so get ez an ein scheiden. des
pflac ich von kinde gerner denne ieman.
in ruoche wer min dor üm lachet.
zware wunschen unde wenen
hat mich dicke fro gemachet.
Ich wünsche so werde daz ich noch gelige.
bi ir so nahen daz ich in ir auge sehe.
und ich ir also vollenclichen angesige.
swes ich sie denne frage daz sie mirs veriehe.
so sprich ich wildus immer me.
beginnen du vil selic wip
daz du mir aber tuost so we.
so lachet sie vil minnecliche.
wie nu swenne ich mir nu so gedenke
bin ich von wünschen denne niht riche.
Min ungemach daz ich durch sie erliden han.
swenne ich mit senenden sorgen also sere ranc.
sol mich daz also cleine wider sie vervan.
han ich getruret ane lon und ane danc.
so wil ich mich gehaben baz.
waz ob ir denne lieber ist
min fraude denne min truren ich wünsche auch daz
und sint ir denne beide ummere.
so spilt ich denne des einen gerner
denne iens daz do gar verlorne were.
Owe daz mir so maniger (*l.* manegiu) missebieten sol.
daz clage ich hüte und immer rehter hofescheit.
ir ist doch lützel den ir schapel ste so wol.
ich enfünde in doch ein hertze werendez (?) leit.
und wer er (*l.* et) von in anderswa.
wenne daz ich gerne bi ir (*l.* in) bin
daz ist der schade ich bin oc gerne da.
des muoz ich missebieten leiden.
ie doch swer sine zuht behielte
dem stuende ein schapel wol von syden.

trotz dem vervân *statt* vervâhen *im reim, und trotz den argen verderbnissen, die manches ganz unverständlich machen, sind diese strophen zum theil gewiſs echt; namentlich die zweite, in der man nur*

schreiben muſs z. 11 Ich wünsche mir sô werde, *dann z.* 16 (*wenn wir anders s.* 62, 1. 2 *das echte haben*) *etwa* dû vil sælic frouwe, *und am ende z.* 19. 20

wie nû? swenn ich mir nû sô denke,
bin ich von wünschen niht der rîche?

Haupt bemerkt daſs Rubin (7 *C*, 3. 58 *a*) *dieselbe strophe nachahmt,* Ich wünsche daz ich ir gelige sô minneclîche nâhe, daz ich mich in ir ouge ersehe, und daz mîn stæte an ir gesige, daz si mich umbevâhe, und daz si mîn ze friunde jehe. sô træt ich ûz leide in hôhgemüete. 33. êrre *fehlt BC.*

62, 2. vil *B*, *fehlt C.* 3. ich *B*, si *C.* me *B*, *fehlt C.*
* 6 = 90 *B*, 222 *C.* 9. ichz *B*, ich *C.* 11. hat er *BC.* 13. unsanfte *C.* 15. das *C*, do *B.*
16 = 91 *B*, 223 *C.* 19. Jo *C.* gedænke *B.* 21. was mag ich sin (ichs *C*) *setzen BC vor diese zeile, und widerholen in der folgenden* was mag ich. hoveschen die minne dar *B.* 22. gent sú *B.*
26 = 92 *B*, 224 *C.* 28. das ich ouch den mache fro *C.* 30. das das (*zwei mahl*) *BC.* 34. werden *B.* ir, *nämlich* iuwerr worte: *aber sollte für* habt *nicht* nemt *oder* tuot *stehen?* 35. da von *C*, wan das *B.* von guete *C.*
36 = 93 *B*, 225 *C.*

63, 1. gekleidet *C.* 2. sinne *B.* gestemphet *C.* 3. getragene wat *B*, getragenú *C.* 4. dis *C.* 5. ir *heiſst, glaube ich,* der wât, *des kleides wegen.* 6. wunnecliche *B*, riche *C.* 7. *zu verstehen* dâ keiser umbe spiln müge.
* 8 = 94 *B*, 226 *C.* guoter *C.*
14 = 95 *B*, 227 *C.* 17. lip *BC.*
20 = 96 *B*, 228 *C.* Frúnden *C.* 21. dir] ú *BC.* 24. frúndinne das ist *BC.* ain *B*, *fehlt C.*
26 = 97 *B*, 229 *C.* lúten *BC.* unrehte liute *Klage* 1572. 28. ouch] ich *BC.* 29. das *BC.* dir *Bodmer:* mir *BC.* 30. dú sint baidú *BC.* min *B.* 31. vrúndinne *B.*
* 32 = 98 *B*, 232 *C*, 13 (*zwischen liedern Rubins*, 1—12. 15—20, *vor dem ähnlichen ton MS.* 1, 166*b*) *a.* unde gefragent *B.* al *fehlt C.* 34. nemmen *B.* 35. und lazem mich doch dar nach fri *a.* 36. die hat *a.* die *a*, und *BC.*

64, 1. arn *BC.* 2. ierren *B.*
4 = 84 *B*, 218(1). 233(2) *C*, 162 *E*, 14 *a.* 5. son *E*, so *BCa.* hat *E*, hette *B*, hete C^1, het C^2, enhet *a.* 6. Ich det alse mir du *a.* also *E*, als *BC.* 7. liesz *a.* ir *E.* 8. sehet do *a*, owe do *E*, wie *BC.* so *Ba*, do *C*, zuo *E.* 9. daz hundirt *a.*

Digitized by Google

warten eime gefuogen *E.* ungefuegem *B.* 10. vil schone sich *a,* sich schone *E.* 11 *fehlt E.* do muose er *a.* 12. der ungefuegen *C*2.

13 = 100 *B,* 230 *C,* 163 *E.* Swie *BC.* dú haide in maniger *BC.* manicvalte *E.* doch *fehlt E.* 15. mêre *fehlt E. BC haben* me, *wofür ich* mêre *gesetzt habe, weil man, um gleichheit der strophen in ansehung des auftactes zu erlangen, die orthographie wohl ändern darf, nur nicht die lesart.* dinge *BC:* varwe *E, wie s.* 51, 34, *aber von der heide, und hier schlecht widerholt.* 16. So ist *BC.* 17. sumer *bis* arebeit (*so J. Grimm:* hochgezit *E*) *fehlt BC.* 19. Trœste mit troste mine clage *BC.* 20. dirs uf gnade *BC.* 21. dú — der *BC.*

22 = 99 *B,* 231 *C,* 164 *E.* Ich wil *BC.* 23. gedænke *B.* 24. wil ich vinden immer *E.* 25. ainen núwen lop der *BC.* 26. dis verguot *BC,* daz für guot *E.* 28. 29 *fehlen E.* 28. tugenden *B.* 30. so we *E,* und we *BC.*

* 31 = 112 *C.* 34. *vielleicht* daz die.

65, 1 = 113 *C.* 2. rehte *C.*

9 = 114 *C.* 12. *man erwartet* dâ volg ich. 13. ze der *C.*

17 = 115 *C.* frevenlichen *C.* 22. so wol *C.*

25 = 101 *B,* 116 *C.* Der *C.* ungefuoge *B,* ungefuege *C.* 26. Was man danne fuoge funde *C.* 27. abe *B,* von *C.* 28. dâ die frôn] da von *B.* Das unfuoge da verswunde *C.* 29. in *B.* die edelen habe *C.* 31. bi den *B,* dien *C.* 32. ist sú *BC.* och *fehlt C.* komen *B. Ich möchte Uhland (s. 99) nicht gern zugeben daſs Walther mit seinem harten tadel einen so ausgezeichneten dichter wie Neidhart meine. mich dünkt, er hätte das müssen durch den hier so passenden ausdruck* n e i d *andeuten. auf seinen namen gründete dieser dichter selbst den grösten theil seiner höfischen dorfpoesie*), in der er ja fast überall als der neidhart erscheint. auch Wolfram von Eschenbach, wo er ihn erwähnt (s. zum Iwein s.* 347), man muoz des sîme swerte jehen, het ez hêr Nîthart gesehen über sînen geubühel tragn, er begundez sînen friunden klagn, *spielt zugleich auf diesen inhalt seiner lieder an, und auf das sprichwort vom neidischen,* maneger lobt ein vremde swert: het erz dâ heime, ez wære unwert (*Freigedank* 61, 11). "*Ich beziehe das lied auf das tolle leben saufen und* schallen *auf der Wartburg.*" Benecke.

* *Vor dem nächsten liede hat F* (20) *diese strophe.*

*) *Das war sie: Neidhart dichtete nicht etwa zur unterhaltung seiner bauern. MS.* 2, 76*b* daz wil ich mit gesange nu den hoveliuten klagen.

Do got geschuff so schöne ein weyp
do geschuff er ir so schöne synne
Das man sie lobet für mangen leyp
ir schone ist auch tumb dorinne
Wie sol ich die erwerben die so rehte (*zu tilgen*) selig ist
mit meiner selde erwirbe ich lützel dann (*l.* dâ)
ich wil mich rechte an ir gnade lan (*l.* lâzen) ia
das ist mein eunde rat und auch mein ende list

33 = 442 *C unter den letzten nachträgen* (*s. zu s.* 113, 31), 21 *F.* zweyffel wane *F. der dativus* wân *ist unrichtig: soll man lesen* Üf einen zwivellichen wân? 34. und dachte *F.* 35. ausz irem dinste (gân *fehlt*) *F.*

66, 1. trost mag mich verhetzen *F. ein fuſs fehlt: man kann* leider *oder* rehte *hinzu setzen.* awe des *F, fehlt C.* 2. vil küne im ein *F.* cleines *F, fehlt C.* 3. in sage *F.* 4. sich nymant auch des er nun wisset wes *F.*

5 = 102 *B*, 234(1). 443(2) *C*, 22 *F.* haln C^2. 6. er giht C^2, ich wæne BC^1, *fehlt F.* sol C^1. 7. swie dike ich mas das selbe stro BC^1. kleine C^2, in dem *F.* 8. hie vor gesach bi den C^2, hie vornen sach von den *F*, gewon was her von BC^1. 9 *fehlt* BC^1. Nue *F, fehlt* C^2. tut *F.* 10 *in keiner handschrift ganz richtig.* 11. dike ich (ichs *F*) also mas C^2F, ich tet BC^1. *das echte wort ist hier verloren: es kann geheiſsen haben* swie dicke ichz everte. *s. J. Grimm, rechtsalterth. s.* 126, *Simrock* 1, *s.* 195. so *CF*, do *B.* wart BC^1. ie *BC*, in *F.* 12 *fehlt* BC^1. das trostet mich *F, fehlt* C^2. auch und gelaubet so *F.*

13 = 444 *C.* 14. *man lese* vil wol. 15. *vielleicht* daz ich ir sihe ze manegen bî. 16. weben *C.* miden *C.* 17. *es ist unnöthig zu schreiben* als ichz erkenne *wie* 1, *s.* 48, 39. *Iwein* 2859 ich rede als ich erkennen kan. *oben* 1, *s.* 35, 33 welt ir erkennen wol. *so auch* dem ist wol erkant *Nibel.* 1534, 2. 972, 2. *Gudr.* 856. 18. das es *C.* '*ich bin jetzt überzeugt daſs sie niemand mir wankend machen kann.*' 19. getrogenen *C nach der Bremer abschrift*, getogenen *nach Bodmer*, gecogenen *nach der neueren vergleichung. vermutlich hat sie* get°genen. waz si trüge *fehlt C.* '*es freut mich daſs die betrogenen liebhaber nun, wenn das orakel in erfüllung geht, wissen was sie betrogen habe, nämlich ihre zuversicht* (ruom): *und es dauert mir nur allzu lange eh die eiteln bis auf den letzten sie zu besuchen aufhören.*' 20. das iemer *C.*

21 = 101 *A*, 103 *B*, 235 *C.* Ir rainú *BC.* 22. man *fehlt BC.* 24. noch *A*, nu *BC.* volleclichen *A.* 25. hab *C.* nu

grosser *B.* 26. wolt *A.* wes *fehlt A.* 27. oder *A*, unde *BC.* 29. ich ez *A*, ich sin *BC.* 30. en *fehlt BC.* mir sin niht me (mere *C*) es *BC.* 31. mîn *fehlt C.* minnen sang *BC.*

33 = 102 *A*, 104 *B*, 236 *C.* 37. Swie nider ich si so bin ich doch *BC.*

67, 1. hoh *A*, hoch *BC.* 2. Muot daz die *A*, hassent das die *BC.* 3. die werden *BC.* 4. dú werde *BC.* dú ist *BC*, ist *A.* 5. in daz *A*, ir das *B*, irs *C.* beste *BC.* 6. es *BC.* hovelicher *A.* 7. Denne swa man dem *BC.* rehte *fehlt A.*

8 = 103 *A*, 105 *B*, 237 *C.* lon wol gesehen *A.* 10. alle nachent und blos *C.* 11. súl mir alsame *BC.* 12. ich hatte *BC.* Lip unde sele han ich des *A.* 14. din *BC*, dir *A.* gumpel spil *BC.* 15. Und zúrne ich das so *BC.* 16. nû *fehlt BC.* lache uns noch eine wile also *C.* 18. swaz du *A*, das du *BC.* genomen *BC.*

20 = 99 *A*, 106 *B*, 238 *C.* Dú sele *A.* 24. deis] dc *AC*, das ist *B.* 25. si *A*, und *BC.* 26. weren *C.* 27. wies] weiz si *A*, wie si *B*, wie *C.* wert *B.* 31. dú en si *C.*

32 = 100 *A*, 107 *B*, 239 *C.* schœne *BC.* 33. ich *A.* 34. alder ie *A*, und ouch *BC.* zuo ime *BC.* 36. wonte *A*, was *BC.*

68, 2. lilienrose *B*, lilien rose *C.* kackel *A*, karcher *B*, kranc *C.* 3. verlorn *A.* 4. bekerkelt bin *A*, gekærchet si *BC.* 5. in dir *A*, *fehlt BC.*

III.

In den ersten liedern dieses buchs s. 69—78, *einige kleinigkeiten ausgenommen, stimmt A so genau mit C, dafs beide eine gemeinschaftliche quelle voraus setzen lassen. in diesem verhältnisse stehn beide handschriften auch sonst öfter, aber in einer ganzen reihe von liedern der handschrift C nur hier* 240—273 *und in den ergänzungen* 339—343 *und* 355—378. *merkwürdig ist dafs zu der hier folgenden reihe C doch noch aus der quelle von A ergänzungen nachliefert* 355—358 *und* 369—373: *diese strophen hat mithin A vielleicht anders woher genommen als die übrigen gemeinschaftlichen* 240—243 *und* 246—273. *aus der sammlung E trägt C* 401—403 *nach: s. zu s.* 113, 31. *B enthält nichts von allen.*

69, 1 = 13 *A*, 241 *C*, 157 *E*, 45 *F*, 29(Heren Walters zanch)³ *s.* ist] ich *F.* 2. weiz ich des (es *F*) ein teil *EF*, wyst ichs ein deil *s*, *fehlt AC.* so wist ichs *s*, so west ich es *F*, so wist ich *AC*,

Digitized by Google

ich westez *E.* gerne ouch dar umbe me *C.* 3. swer sich rehte nu versinne *AC.* vermerinee *s.* 4. der *fehlt s.* bescheide *E.* rehte mich *C.* durch waz sie tuo (tut *Fs*) *EFs*, wie tuot si *AC.* sô *fehlt C.* 5. die thut so wol *F.* 6. Und thut so wee und so *F.* en *fehlt CEF.* heizze ich sie nit *E.* si *fehlt s.* rehte *fehlt CE.* minne *CEFs*,—ne *A.* soz enweiz ich *A*, sus in weys ich net *s*, susz weisz nicht *F.* danne *fehlt Es.*

7 = 12 *A*, 242 *C*, 158 *E*, 46 *F.* bitten kunde *A.* 8. diu *fehlt E.* sô *fehlt A.* denne *EF*, *fehlt A und nach Bodmer C*, si *C nach der Bremer abschrift.* 9. In ir ist *F.* 10. taylet *F.* si *AC*, sie die *E*, die *F.* 11. sols *E*, sol sie *F.* 12. en *fehlt EF.* alleine *vor* ein *A*, *fehlt E.* nicht belten *F.* owê *fehlt F.* truwe min *A.*

13 = 10 *A*, 243 *C*, 159 *E*, 47 *F.* eine (eine eine *A*) *vor* trage *AC*, *fehlt EF.* 14. woltest *F.* so hilf est an *E.* 15. gar *fehlt E.* 16. so sprich *E.* ich dir den *F.* 17. wirt *A*, pin von dir *F.* selic *E.* 18. du maht *E.* eines eines *A*, einer *E.* rehte *setzen AEF vor* wizzen: *ich bin C gefolgt, weil unwahrscheinlich ist daſs eine so lange zeile nicht einen bestimmten abschnitt haben sollte. in A steht, wenn mich meine auszüge nicht teuschen,* rehte *sowohl nach* eines *als nach* dich. nieman lützel *E*, ymant lützel *F.* danne ich *fehlt EF.* *Hier folgt in E* (160) *und F* (48)

Ich wil also singen immer.
daz sie denne sprechent er gesanc (er ensanck *F*) nie baz.
[und *F*] des gedankest (endanckest *F*) du mir nimmer.
daz verwizze ich dir (dich *F*) alrest [so *E*] denne daz.
weistu wes (wie *F*) sie wünschent (wunschet *F*) dir.
daz sie selig sie von der (durch die *F*) man uns sust (uns so schone *E*) singet
sich frauwe den gemeinen wunsch hast (hastu *F*) auch von mir.

19 = 11 *A*, 240 *C*, 161 *E*, 49 *F.* feüren *F*, suezzen *E.* 20. wenet *CF*, wanez *A*, wil *E.* ir *fehlt AC.* liep gebe *A*, lob geb *F*, gebe lieb *CE.* 21. gruezzen *E.* 22. si ez *AC*, sie *EF.* wider *fehlt F.* gar an *AC.* an mich *F.* werdecheit *AE.* 23. kan *E.* sprechen *F.* 24. awe was rede ich erloser und augen ane wen minne plendet wer mag das gerechen *E*, we waz spriche ich wenne. swenne die minne blendet wie mac der geschehen *E.*

70, * 1 = 244(1). 401(2) *C*, 42 *E.* so *fehlt* C^2. 2. frowe *fehlt* C^1. allen argen missetat C^1. 3. wol daz C^1. 4. swas C^1, swa ez

C^2E. 5. Nit entrure du wis vro C^2E. 6. senfte C^2E. dirnen C^2. das C^1, das ist C^2E. minnen C^2E. reht C^1, zeichen C^2E.

7 = 402 *C*, 43 *E*. Ich *C*. 9. west ich *E*. 11. *es fehlt etwa* jarâjâ. 12. lâzen] la si *CE*.

13 = $245^{(1)}$. $403^{(2)}$ *C*, 44 *E*. 14. frowe daz gezimet [den *C*] dinen [gueten *E*] wol C^2E. 15. spreches dus (durch *E*) ich wöltez miden C^2E. *l.* dûs, 16. das die bœsen sprechen so man C^2E. 18. der daz C^2E. gerne *fehlt* C^1. unde niemer der geliche C^2E, noch der werke niht en C^1.

* 19 = 14 *A*, 246 *C*. tuo *fehlt AC: es schien auch der sinn zu fordern.* 21. abe *fehlt AC*. 23. kurzer (kúrzer *A*) wile *AC*. 25. ich meine ienz *fehlt C*.

28 = 15 *A*, 247 *C*. Gewunne *C*. 29. ander *A*. 34. abe *fehlt AC*.

71, 1 = 16 *A*, 248 *C*. 3. si enhiez *A*, si gehies *C*. mich *fehlt A*. 4. ich ez si ez gebat *A*, ich si es bat *C*. 7. danne das *C*. ander *A*. wîben *fehlt A*.

10 = 17 *A*, 249 *C*. min *A*, mich *C*. 11. vil *fehlt A*. 12. wist *A*. daz du *AC*. 13. *entweder* des für dâ von, *oder man tilge* sô. 14. *besser* und wil er. • 16. alle selch *A*, alle solhe *C*. 17. du sage an *A*. 18. getar *AC*.

* 19 = 25 *A*, $250^{(1)}$. $356^{(2)}$ *C*. *Diesem liede fügt A* (24. 26) *und* C^2 *unter den nachträgen* (355. 357) *noch zwei strophen hinzu,* Ich lebte ie nâch der liute sage *und* Ist daz mich dienest helfen sol. *beide hat C noch einmahl unter Reinmar dem alten* (14. 19), *desgleichen E unter Reymar* (332. 333), *die zweite B ebenfalls unter Reinmar* (13). *das versmaſs ist anders als in unserem liede in der dritten und fünften zeile.* 23. ers mir C^2. 26. hat ich *A*.

27 = 27 *A*, $251^{(1)}$. $358^{(2)}$ *C*, Reymar 334 *E*. kúmet *A*. 28. *l.* si der minen *E*. 29. Daz ich ein so hohez hertze trage *E* (*aus Reimars strophe* 332 *E*). 30. Unde man mich so frowen siht *E*. dar under *C*. 31. daz liezze *E*. 32. swie ez mich verdriezze *E*. 34. spriche C^1, gespriche *E*. zuo] von *E*. wenne so vil ob iz clage *E*.

* 35 = 28 *A*, 252 *C*. 37. senclichen *A*.

72, 2. en wirt *A*. 3. ichs mir han erdaht *C*. 5. enpfrömdet ellú *C*. 6. ich ez *A*. *wohl* swiechs alle dur si êren muoz.

9 = 29 *A*, 253 *C*. lebt *C*, liep *A*. 11. êre *fehlt AC*. 12. mit *fehlt AC*. 13. phfac (*so*) *A*. 14. kúmet *B*. 17. diu selde diu wirt *A*. 18. túgent *A*.

Digitized by Google

20 = 30 *A*, 254 *C*. 21. 22. und endelos von schulden *AC*. 29. Nu endarf nieman *A*. 30. Obe ane sorge lebet daz *AC*. herzen mich *A*.

*31 = 111 *A*, 255 *C*, 83 *E*, 85 *b*, 30 *xy*. Langes *b*, Ein langesz *y*. Eins schweigens *x*. des hat ich *AC*, het ich mir *bx*, hete ich *E*, hab ich *y*. erdacht *x*, bedacht *y*. 32. so *xy*. wil *CEy*. aber singen *xy*. als *fehlt x*. 33. schœne vrowen *b*, die frawen *x*, die schœnen Frawen *y*. 34. sú möhten mir *b*. wol *AEy*, noch *C*, *fehlt bx*. helffen *y*. *der abgesang dieses gesetzes fehlt xy, sie haben aber dafür den des letzten.* 35. ich sol in *C*, ich wil *E*. Swas ich singe oder in gesagen *b*. 36. Unde swaz si gerne sehen daz wil ich tuon. so süln aber sie den minen kumber clagen *E*: Iedoch so bitte ichs allesament gemaine. das sú den minen kumber clagen *b*.

37 = 112 *A*, 256 *C*, 84 *E*, 86 *b*. Mich nimt wunder *b*. ist *AE*, si *Cb*. 38. an mines *b*.

73, 1. [umbe *b*] ain wip dú wil mich niht ansehen *Cb*. 2. an *b*. die *AE*, ir *Cb*. 3. sit alle ir *b*. ir der *C*. lop *E*. 4. lop *A*, lop vil gar *E*, werdekeit *C*. So enwais ich wenne ouch mich min singen lat. und als ir hœhstes lop zergat *b*.

5 = 113 *A*, 257 *C*, 87 *E*. Herre *A*, Ia herre *C*, Uwe *E*. si nu *C*. 7. die si *CE*, die *A*. loben *A*. 8. schelten ane *A*: denne *ist ausradiert*. 9. túsent *A*. herzen *AE*. würden *E*. 10. des engeltent si lihte ich mich *A*, des si lihte engeltent scheide ich mich *C*. die des engelten. lazzen sie mich verderben so *E*.

11 = 114 *A*, 258 *C*, 86 *E*. So *A*. des duhte *C*. 12. wer was er *A*. 14. Des mac auch sie verwenen sich *E*. verweinen *A*. 16. ir loben *A*. stirbe aber ich *E*.

17 = 115 *A*, 259 *C*, 85 *E*, 87 *b*, 30. 31 *xy* (*in* 31 *die vier ersten, in* 30 *die zwei letzten zeilen*). Solde ich *A*. Bin ich — worden *b*. Ich was iungk nu pyn ich alt *x*, Wasz ich schaff so bin ich alt *y*. 18. da bi so *b*, da von so *y*. en iünget *E*. Darumb gibt sie umb mich nit vil *x*. 19. Liht ist mir (Vil lihte wirt *E*) min har also gestalt *Eb*, Das mir der (mein *y*) part ist [so *y*] graw gestalt *xy*. 20. Darumbs ein *x*. danne *AC*, *fehlt E*, haben *bxy*. 21. Nu *b*. iu *fehlt C*. So pit ich dich du (ich pit euch darumb *x*) iunger man *xy*. her iunge man *b*. 22. Gerecht (rich *y*) mich (Das ir mich rechent *b*) an der alten brut. und slaht (schlag *y*) mit (mir *x*) sumer latten dran (summerlarchen an *x*, deiner lautten an *y*) *bxy*. get die alten *E*.

*23 = 116 *A*, 369 *C*, 55 *E*. disen winter *E*. 24. heizzent *E*. 25. diu *fehlt E*. muoz *ACE*. 26. nit gefluochen *E*. 27. kan *E*.

Digitized by Google

29 = 117 *A*, 370 *C*, 56 *E*. herzeliebe *A*, herzekliche *C*. doch *E*. 30. fliehent *E*. 31. unde gauch *E*. 32. hœren *AC*. 33. ime denne dem *AC*. 34. ich denne ob *E*. geruwe, *so* *ACE*.

35 = 118 *A*, 260 *C*.

74, 1. kúmet *A*.

4 = 119 *A*, 261 *C*. uf *A*, umb *C*. 5. *man lese* vil wol *oder* den sol. 9. enstet *A*.

10 = 120 *A*, 371 *C*, 57 *E*. nu ratent mir. (an der zit *fehlt*) *E*. 11. das ist *C*, daz *A*, ez ist *E*. 12. ich enbúten dir minen *A*, in behalde minen *E*. 13. io enwirt ich *A*, ichn wirde *E*. 14. tieffen wunden *E*. 15. Muezzen immer *E*. es enkússe mich *C*. 16—19 *fehlen* *E*. 17. enheiles *A*, enheile es *C*. 19. *warum er seine geliebte Hiltegund nennt, erklärt Uhland, s. 17 sehr gut. er hat damit die zum besten, die nach ihrem namen fragten* (2, *s.* 63). *den wahren namen der geliebten in einem liede zu nennen galt in Deutschland für die äuſserste* unzuht.

* *Die folgenden fünf gesetze habe ich gegen die handschriften nach gutdünken in zwei lieder geordnet. s.* 75, 9—24 *ist die z.* 1 *angekündigte erzählung.*

20 = 134 *A*, 262 *C*, 51 *E*. Frauwe nement *E*. 21. getaner *C nach Bodmer, nicht nach der Bremer abschrift.* 23. die ir *E*. 24. vil edel *C*, golt und edeles *E*. 25. muest *C*, muoz *A*, fuer *E*. uf ir *CE*. 26. gehoubet *A*. 27. set *E*, sent *AC*.

28 = 136 *A*, 264 *C*, 53 *E*. 31. als—so sie *E*. *l.* si bi den *C*. 32. des *AC*. schemeten *E*. sich liehtú ougen *A*. 33. Doch neic ich ir vil schone *E*. 35. wart mir *E*.

75, 1 = 137 *A*, 372 *C*, 54 *E*. 2. allen megden disen sumer *E*. miden *A*. 3. diu ougen *AC*, augen *E*. 4. eine *A*, einú *C*. Vinde ich mine. so ist mir aller sorgen buoz *E*. 5. in disem *A*. owe geschehe ez under crantze *E*. 6. *nicht* frowen. *s. zum Iwein* 3384. uwer *AC*, ür *E*. 7. ir rücket *E*. 8. waz ob sie get an disme tanze *E*.

9 = 135 *A*, 263 *C*, 52 *E*. 10. schappel *A*, tschapel *C*. 11. so iz *E*. Daz aller beste daz ich han *AC*. *bei dieser lesart dürfte man* aller *tilgen, mit Benecke.* 12. wiz gruene unde roter bluomen vil *E*. 13. niht verre an iener gruenen heide *E*. 14. schone entsprungen *AC*, vil schone springent *E*. 15. und die cleine vogele sungen *AC*, und dü vogelin singent *E*. 16. sülle *E*.

17 = 138 *A*, 373 *C*. ie *AC*. 20. den bǒimen *A*. 23. im troume *C oder Bodmer.* 24. muoz *C*, muoze *A*.

* 25 = 147 *A*, 265 *C*. *Singenberg, der dies lied Walthern ausdrücklich zuschreibt* (*MS.* 1, 157*b*), *und Rudolf der schreiber* (*MS.* 2, 181*b*)

Digitized by Google

haben in ihren nachahmungen auch grade sieben zeilen. vergl. Lichtenstein s. 443. 27. cleine *A.* singent *C.* 29. hat si *C.* 30. si ist bleich worden *C.*

32 = 148 *A*, 266 *C.* 34. ienem *C.* 35. was da me *C.* 36. schappel *A.* 37. ouch der *fehlt A.*

76, 1 = 149 *A*, 267 *C.* 2. und arme lúte o wi o wi *C.* (*so Bodmer: in der handschrift ist* owi *zusammen geschrieben. die interjection* ô *kennt das dreizehnte jahrhundert nicht. in Bertholds predigten s.* 249 *steht* o ir *für* ore: *vergl. s.* 277.) 3. bin *C*, bra *A. gehört diese zeile hinter die folgende?* 4. des winters sorge *C.* 5. under andern *A*, und ouch der ander *C.* 6. alse *A*, aller *C.*

8 = 150 *A*, 268 *C.* lebt *fehlt A.* 9. E wolde ich essen krebese ro *C.* 10. aber *noch einmahl vor* mache *A.* 14. des *C.* den winter *A.*

15 = 151 *A*, 269 *C.* als Esau *C.* 18. gerne *C.* 19. e das *C*, danne *A.* lege *A.* 21. zetobernu *A.* "*das hochdeutsche* t *für slavisches* d *ist ganz recht und wie in* tuonowe, *wofür wir nachher wieder ohne noth* donau *geschrieben haben. auch* toberan *wird früher für* doberan *geschrieben.*" J. Grimm. *auffallend ist daſs am ende das* g *fehlt* (lug *wiese, aue,* dobry *gut*), *wiewohl man auch* dobirluch *findet und in Menckens* scriptor. 2, 837 doberlau.

* 22 = 46 *A*, 270 *C.* 27. al *Bodmer:* uf *AC.* welde *C.* 28. den wisen *A.* 31. ze den *C*, *fehlt A.* '*wir sehnen uns nach der überfahrt ins gelobte land*'.

77, 4 = 47 *A*, 271 *C.* 17. wirt *A.* 19. fuhrten *A.* 23. *diese worte sind wohl nicht als schlachtruf zu nehmen: wenigstens weiſs ich nicht daſs sie so gebraucht worden sind. den auf mehreren kreuzzügen üblichen* (*s. Wilken* 4, *beilage s.* 34. 5, *s.* 37) deus, adiuva me, et sanctum sepulchrum *erwähnt auch Cäsarius von Heisterbach* (dial. mirac. 10, 12) *bei dem kreuzzuge von* 1190. *anstatt des alten* leisen (*vergl. Hoffmanns gesch. des kirchenliedes s.* 61. 129) 'In gotes namen vare wir' *in der Wiener meerfahrt* 283 *rufen im Renner* 10214 *die Baiern von denen dort dieselbe geschichte erzählt wird,* wol dan, helde, über mer! der künc kumt ouch mit sînem her.

24 = 48 *A*, 272 *C.* 30. vom zwivel *C oder Bodmer.* vō *A.* 35. die vrigen ane wert *A.* 40. mir *A.* *deutlicher* helde.

78, 1. dinen an den *A.* 2. vor *A.* 3. den heilegestes *C*, den heiligeist *A. genügt* sîn *für* den? *Wackernagel* 2, *s.* 193 *will* des heilegeistes. *allerdings findet man oft genug* der almahtigot, *und auch* der heiliggeist, *Maria* 59. 122, *arm. Heinrich* 863; *aber soviel ich weiſs nur* des heilegen geistes, *höchstens* dem almehtingote, *Grieshabers altd. sprachdenkmahle s.* 12.

Digitized by Google

4 = 49 *A*, 273 *C*. 8. *die verbesserung* helleheizem wallen *würde einen verkürzten dativ in den reim bringen: vergl. s.* 27, 18 an ze schouwen *in einem unechten liede und s.* 86, 23 *C*. wal *in den Nibel.* 1467, 3 *A scheint zwar nur ein schreibfehler zu sein: aber von Wackernagel* 2, *s.* 193 *und zu der angeführten stelle der Nibelunge sind sichere beispiele gegeben.* den wal *Stricker* 11, 170, dem walle *Troj. kr.* 10701. 21. boegen *A*.

*24 = 274 *C*. *es wäre thöricht an der echtheit der lieder dieses tons zu zweifeln, obgleich sie uns nur in C überliefert sind.* 29. 30. wis—fúr allen pris *C*, *von Benecke verbessert.*

32 = 275 *C*.

79, 1 = 276 *C*. 9 = 277 *C*.

17 = 278 *C*. 19. hilfet *C*. 21. ern habe frúnde *C*.

25 = 279 *C*. 29. frúnde *C*.

33 = 280 *C*. 35. sinewel ich dē *C*.

80, 3 = 281 *C*. 8. stat *C*.

11 = 281 *C*.

19 = 283 *C*. beider an *C*. 23. dirs gar *C*. 24 *und* 26 *vertauscht C, ordnet aber durch zeichen* 25. 26. 24. 24. geben *vor* fúr *C*.

27 = 285 *C*. 29. kleine ich sin *C*. 30. *vergl. Wolframs Wilhelm* 52, 29. 189, 23. alder *C*.

35 = 284 *C*.

81, 4. tugende *C*. "*Der* Bogenære *ist graf Diether (nicht, wie Uhland s.* 42 *aus Dilich hat, Wilhelm) von Katzenelnbogen, dieses namens der zweite. er nahm* 1219 *das kreuz, war aber schon* 1222 *wieder daheim. ob er würklich im heiligen lande war, weiſs man nicht.* *) *er starb nicht lange vor* 1245. *über alles dies Wenk* 1, 265-267, *der nur darin fehlt, s.* 335, *daſs er Diether den dritten* († 1276) *für den besungenen hält. Walthers worte* 80, 30 *deuten an daſs sich Diether damahls in Polen oder Ruſsland auf dem wege nach Griechenland befunden habe* **)." J. Grimm.

7 = 286 *C*. 10. alle sine *C*.

15 = 287 *C*. 20. zundanke wolveile *C*. '*zu undank (s. Wolfr.*

*) *Er verlieſs das heilige land im sommer* 1220 *und rettete sich vor dem griechischen feuer saracenischer seeräuber durch schwimmen. s. Wilken* 6, *s.* 308.

**) *Oder vielmehr daſs er sich eben zur abfahrt dahin rüstete. vielleicht aber bezeichnet Walther auch nur sprichwörtlich den* vremdesten man der ie ze Riuzen hûs gewan, *Iwein* 7584. *Biterolf* 8055 er het in (*Dietrich seinen meister Hildebrand*) alsô gerne als einen Riuzen erslagen.

Wilh. 179, 29) *feil sein ist doppelt schmählich: dabei verliert ihr eure ehre, und es zielt doch nur auf hoffnung die teuscht.* *die adjectiva* veile *und vorher* wolveile *stehn nach gewöhnlichem sprachgebrauch für die abstracta feilheit und wohlfeilheit. eben so erkläre man s.* 92, 1 *das participium* bî gelegen *durch den infinitiv* bî gelegen sîn.

23 = 288 *C.* rich, *auch s.* 7, 34 *nach k. s. zum Iwein* 5522, *s.* 508, *und MS.* 1, 96*a*. 2, 92*b*. 26. löschent *C.*

31 = 289 *C.*

82, 3 = 290 *C.* 4. *der Stricker sagt*

Swelch goteshûs gemachet stât
und man ez wol gewîhet hât,
swer im den schaden danne birt,
daz ez der wihe âne wirt,
der ist wert grôzer swære.
daz tuot islich huoraere
und islich huorærinne.
daz si dâ heizent minne,
deist valsch nâch minne geslagen.
sô si den valsch beginnent tragen
für der minne münzære,
sô wirt ir buoze swære.

vergl. Benecke zum Iwein 360.

Die zweite abtheilung dieses buchs enthält eine reihe vermischter gedichte, die C 30 — 125 *liefert, und von denen man in B nichts findet, in A unter Walthers namen nur drei, drei in der kleinen sammlung a, in E ein einziges (s.* 85, 34) *das vielleicht nicht einmahl echt ist. zwei töne die doch auch B hat*, 104. 124. 125. 363. 364. 112 — 116 *C, habe ich lieber ins erste und zweite buch setzen wollen, damit dort die verbreitetern lieder beisammen stünden.*

* 11 = 30 *C. Den spott auf herrn Gerhard Atzen verstehe ich nicht ganz.* "Gerhardus et frater eius Heinricus cognomine Atzo *zeugen in einer urkunde des landgrafen Hermann,* prid. non. Febr. 1196, ind. XV. *s. Vermischte nachrichten und anmerkungen zur erläuterung und ergänzung der sächsischen besonders aber der eisenachischen geschichte,* 3. *sammlung, Eisenach* 1767, *s.* 42." M. Haupt. *er hatte dem dichter ein pferd erschossen und, wie es scheint, sich dem bezahlen durch einen s.* 104 *verspotteten nichtigen vorwand entzogen. hier wird nun dem diener der nach hofe reiten soll, statt des fehlen-*

den rosses herr Gerhard Atze zu reiten angeboten. zum pferde fehlt ihm nur das heufressen, auſserdem ist er gauch und affe. nur ist auf dies wandelbare thier kein verlaſs: wer es reiten will, muſs zu fuſse gehn. 14. lihe *C.* 15. *nicht* ich rîte? 18. alder *C.* 23. *ursprünglich wohl ohne mittelreim und verständlicher* nû krümbe dîn bein selbe dar, sîtd Atzen hâst gegert. *sein bein zu hofe krümmen, dahin gehen, wie* 28, 23 *seine beine zum rathe biegen,* an den rât gên, *und wie bei Neidhart* 10 *A* (47, 5 *Ben.*) al die wîle und mir der stegereif ze hove waget. *Spervogel* 19 *AC* sô dem nôthaften waget dur daz lant der stegereif.

24 = 22 *a. Das gedicht Reinmars des älteren, von dem MS.* 1, 68^a *nur zwei strophen stehen und eine* (45 *a*) *fehlt, bezieht Docen* (*Museum* 1, 167. 216) *nach Bodmer* (*proben s. XXXII*) *auf den tod herzog Leopolds des siebenten* 1230, *und läſst danach Reinmarn und Walthern dieses jahr überleben* *). *aber warum könnte Reinmars klage nicht auf Leopold den sechsten gehn, der in den letzten tagen des jahres* 1194 *starb? ist doch der leich des von Rugge nach Docens richtiger erklärung gleich auf die nachricht vom tode kaiser Friederichs* (*erst november* 1190 *nach F. von Raumers gesch. der Hohenstaufer* 3, 10) *gedichtet: und kaiser Heinrich dem VI schrieb man liebeslieder zu, nicht etwa spät nachdem sich die erinnerung verdunkelt hatte, sondern im dreizehnten jahrhundert. die lieder Heinrichs von Veldeke sind vielleicht alle, die Friedrichs von Hausen alle, älter als* 1190 (*s. die anm. zum Iwein* 4431. 6943). *ja Hartmann läſst seinen längst verstorbenen armen Heinrich von Aue* **) (71) von

*) *Daſs Reinmar gegen* 1220 *todt war, ist jetzt streng erwiesen: s. Haupt zu Hartmanns kleineren gedichten s. XII. XIV. vergl. zu s.* 83, 14. der alte *heiſst er nur in der handschrift C, nicht weil er 'zu den ältesten minnesingern gehört', sondern, wie es schon Adelung richtig nahm, weil* zwêne Regimâr *sind, in beziehung auf den von Zweter. einen zunamen hat herr Reinmar nicht gehabt.*

**) *Nach den neuesten betrachtungen in Haupts vorrede s. XXI kommt man natürlich auf die Auer in der Ortenau zurück: daſs aber die herren von Wesperspül an der Thur dahin gedient haben, wird freilich herrn von der Hagen* (*minnes.* 4, *s.* 262) *wohl niemand glauben.* Henricus de Owen *bezeugt im jahr* 1112 *der zäringischen herzoge Bertholds III und Konrads bestätigung des klosters S. Peter im Schwarzwalde, in Schannats* vindemia litteraria 1, p. 160. Heinricus de Owon curtem suam, cum domo et omnibus quae ibi possidebat, S. Petro donavit in presentia domini sui Bertholdi tertii et fratris eius domini Conradi, *in Schöpflins* historia Zaringo-Badensis 5, p. 64. *der zeit nach kann dies der arme Heinrich sein. Hartmanns herr wird nur dann können als nachgewiesen gelten, wenn was wir von ihm wissen zutrifft, daſs er um* 1196 *gestorben ist. der Reichenauer abt Diethelm von Krenkingen* (*Laſsberg in*

Digitized by Google

minne singen: er war also gewiſs nicht der meinung daſs diese poesie erst bei seiner erinnerung (er mochte 1170 *geboren sein) von den fahrenden an die edeln gekommen wäre. und so muſs man auch, um die vierzig jahre die Walther sang (s.* 66, 27) *heraus zu bringen, seine ersten jugendversuche noch vor* 1190 *setzen, etwa* 1187. *aber weiter als* 1170 *gehn die namen der liederdichter nicht zurück. älter sind Kürnberg und der burggraf von Regensburg nicht (s. zu den Nibelungen s.* 5); *Meinlo von Seflingen und Spervogel (Haupt, vorr. zu Hartm. liedern s. XVI f.) jünger als Kürnberg, weil sie einzeln schon überschlagende reime haben, selbst neben ungenauen: Dietmar von Eist bequemt sich sogar zu den künstlich verschlungenen versen der folgenden dichter. vielleicht er unter jenen allein: wenigstens gesellet nur ihn Heinrich vom Türlein zu Reinmars ebenfalls verstorbenen zeitgenossen* (die dô wâren), *Heinrich von Rucke, Friedrich von Hausen, Ulrich von Gutenburg, Hang von Salza. in dieser reihe ist wohl der von seinen kriegsgenossen so schmerzlich beweinte Friedrich von Hausen der bedeutendste: er, scheint es, versuchte zuerst künstliche töne, und zuweilen lieder von beträchtlicher länge mit strengerem zusammenhang *). Heinrich von Veldeke, den erst der Marner als liederdichter lobt, wird Hausens weise gefolgt sein, so daſs er sich höchstens durch den genaueren reim auszeichnete. — höchst schädlich sind irrthümer die durch miſsbrauch von urkunden das bild der deutschen poesie verzerren; daſs Dietmar von Eist* 1143 *gedichtet habe, Leutold von Seven* 1147 *bis* 82, *Spervogel um* 1230. *so, wenn Gervinus (geschichte der deutschen dichtung* 1, *s.* 326) *auf solchen irrthümern fuſsend ganz richtig schlieſst, unter denen die das eigentliche minnelied 'aufs feinste ausgebildet und am reinsten gehalten haben' scheine uns der vorzüglichste ganz zu fehlen, wie soll man sich den, von* 1147 *an, mit seiner vollendeten ausbildung einsam denken zwischen den zarten naturlauten und der armen kunst der übrigen?*   31. nie wolti vir driessin *a.*   34. und hettist andirs niht won *a.*   35. ein] din *a. den nämlichen fehler hat C in Reimars liede selbst (MS.* 1, 67[a]), *aber ABE das richtige.*   du hettest an ir lob alse gestritin. daz ellu wib dir iemir ginadin soltin bittin *a.*

83, 1 = 31 *C*, 23 *a.*   2. michel *a.*   5. wil ich *a.*   6. edel *a.*   7. fröiden *C.*   8. woltust *und* 11. mochtust *a.*   10. daz der verdorben ist *a.*   *Nach dieser strophe sind in a neun unbeschriebene zeilen für eine dritte desselben tons.*

Greiths spicilegium Vaticanum *s.* 163) *kann es nicht sein, weil er nach 37jähriger regierung zwischen* 1206 *und* 8 *gestorben ist.*

*) *Die strophen* 11. 12 *C sind von* 1175. *s. Haupts vorr. s. XVI.*

Digitized by Google

14 = 32 C, von Wackernagel 2, s. 159. 175 nebst dem folgenden spruch richtig auf kaiser Otto bezogen, also zwischen 1212 und 1215 gedichtet. daſs alle strophen dieses tons in Walthers zweiten aufenthalt in Thüringen (s. zu s. 11, 6) fallen, ist nicht erwiesen: es ist unrichtig, wenn Docens vermutung (altd. museum 1, s. 167) so wahr ist wie sie mir noch immer scheint, die schon verstummte nachtigall aus Hagenau in Gottfrieds Tristan sei Reinmar: s. zu s. 20, 4. lange scheint Walther nicht mehr in Thüringen geblieben zu sein, seitdem er sich seinem jungen herrn, dem landgrafen Ludwig, durch den spruch s. 85, 17 wohl eben nicht empfohlen hatte. in seine letzte thüringische zeit gehört vielleicht die erklärte sehnsucht nach Wien s. 84, 11 und der trotzige abschied s. 32, 7. wie bald er aber den trost den er s. 32, 16 bei Leopold sucht gefunden hat, ist nicht klar: erst 1219 rühmt er ihn darum, s. 34, 37. 35, 3. etwas früher, im sommer 1219, finden wir Walthern in Wien die rückkehr des herzogs von seinem kreuzzug (frühling 1217 bis juli 1219) erwartend, s. 28, 11. damahls ihrzt er ihn noch: die strophen mit dem vertrauten du, s. 32, 5. 35, 17, müssen wohl jünger sein. es sind die letzten: s. zu s. 35, 18. daſs er 1216 oder januar 17 zugleich mit Leopold in Nürnberg war, aber ohne von ihm hôfschen trôst zu erhalten, ergiebt der spruch s. 84, 14 mit der anmerkung zu z. 20. 16. dâ] oder des. das C. 20. des sten C.

27 = 33 C. 28. lêren ist zusatz von Bodmer. 35. wol fehlt C. 36. da erkenne si bi ders ê C.

84, 1 = 34 C. 11. in gehirme C. hirmen bei Graff 4, s. 1034.

* 14 = 35 C. s. zu s. 10, 1. 20. heimlichen fürsten sint C. die fahrenden wollen nicht sagen daſs der könig und die fürsten karg gewesen sind: sie sagen nur, unsere heimischen fürsten, die österreichischen, seien von so glänzender art, daſs Leopold der einzige freigebige gewesen sein würde, wenn er sich nicht entschuldigt hätte daſs er als gast nicht genug bei sich habe (vergl. Erec 2266, Parzival 775, 29). später 1219 rechtfertigt der dichter Leopolds damahlige sparsamkeit mit den zurüstungen zum kreuzzuge, s. 36, 1: denn ich denke, der Nürnberger tag vom 1. mai 1216 wird gemeint sein, oder der vom 21. januar 1217, bei welchen beiden herzog Leopold anwesend war. an den hof könig Heinrichs vom 23. juni 1224 (Pertz. leges 2, p. 569) darf man nicht denken, weil Walther damahls wohl nicht mehr umher zog: s. zu s. 124, 7. in diese zeit aber gehört ein spruch bruder Wernhers, in dem der künsterîche varnde man (Wirner 51 J) meister Walthers entschuldigung der sparsamkeit Leopolds wie sonst genug anderes nachsang, als gegen den juli 1224 an den herzog und an andre fürsten neue aufforderungen zum kreuzzuge vom

Digitized by Google

kaiser kamen und könig Heinrich um des dänischen Waldemars willen nach Sachsen ging.

Siusâ wie wünneclîche der ûz Ôsterrîche vert!
sît er sich dur des obersten küneges êre
lîbes wîbes guotes und dar zuo der kinde hât bewegen.
daz er dâ her behalten hât, wie schône er daz nu zert!
mich wundert, swenne der künec gein Sahsen kêre
und er gein Akers, wederr dâ baz verdienen müge der Sælden segen.
daz ist ein sæliclichiu vart,
die got mit hundert tûsent lônen giltet.
swelch man sîn guot dar ûf erspart,
der dunket mich ein gouch swern drumbe schiltet.
het ich getriuwet solher dinge an den von Osterlant,
dêstwâr im wær mîn schelten hiute und iemer unbekant.

dem bruder Wernher gehört dieser spruch wohl gewiſs zu, obgleich er unter seinen tönen vereinzelt steht (MS. 2, 164 b): denn der einzige gleich gebaute, den ich kenne, ist den liebesliedern eines andern Wernhers angehängt, des von Teufen, MS. 1, 45ab. sein ältestes bestimmbares lied ist es aber nicht, sondern eins von 1220, in dem könig Heinrich küneges kint *genannt wird,* 38 *J, nicht* keisers kint *wie in einem späteren MS. 2, 163 a. das jüngste ist von 1248, 12 J (Docens miscell. 1, s. 99 f.), wo für* zwênzic *offenbar* zwei *zu lesen ist. herr von der Hagen läſst ihn in absätzen funfzig jahr singen.*

21. wan das er ein *C.*

22 = 36 *C.* *gesang* draben *ist mir sonst nicht vorgekommen, und* mittelswanc *setzt wohl ein anderes bild voraus: auch wird der gedanke ein präteritum verlangen. vielleicht* ich traf dâ her vil rehte drîer slahte sanc. 24. *ich lese* daz mir die rederîchen ie gelîche sagten danc. 25. *der sinn scheint zu fordern* die drîe ir eime *oder* wem könd ich der drîer einen. *denn im folgenden ist offenbar wieder der hohe niedre und mittelsang gemeint, nicht aber leute von hohem niederm und mittelstand.* 28. *erzbischof Engelbrecht von Köln ist der getreue* rât *(d. i. rathgeber, vergl. Reinhard 1528 = J. Grimms sendschreiben s. 43) oder wie es nachher (85, 6) heiſst pfleger könig Heinrichs, der, längst für Sicilien gekrönt (s. Pertz.* leges *2, p. 229, 4), im aprill 1220 zu Frankfurt gewählt, nach des vaters abreise (sept.) und kaiserkrönung (22. nov. 1220) von ihm die königsweihe zu Achen am 8. mai 1222 empfing. diese beiden strophen sind also frühestens von 1221 oder 22. daſs die folgende s. 85, 9 zwischen Martini 1225 und Martini 1226 gedichtet ist, haben Köpke und Uhland schon ausgeführt. hat Walther vielleicht alle zu Würzburg gesungen? s. zu s. 124, 7. freilich ist unter den vier Würzbur-*

Digitized by Google

ger urkunden könig Heinrichs, die Böhmers regesta von 1222 *bis* 25 *angeben, so viel man sehen kann keine in der Engelbrecht vorkommt.* 29. als ê *Bodmer* (*proben s.* 270): alle *C.*

30 = 37 *C.* herre *C.* 31. danken lân *und* 33. gesendet, *weil kaiser Friederich in Italien war.* 33. kerzen *C nach Bodmer,* herzen *nach der Bremer abschrift. ist auch vielleicht* kerzen *und nachher* hât *für* hânt *nur vermutung, die ausdrücke* besengen *und* blenden *bestätigen sie, wie das ihr entsprechende* lieht *s.* 18, 15 (*denn* liet *ist sinnlos*) *von dem geschenke Ludwigs. beide mahle wird kerze oder licht gesandt und überbracht: der strahlende schein der gnade kann es also nicht sein. kerzen, etwa geweihte, als gabe geschickt ziemen weder den gebern noch dem empfänger. ein symbolischer gebrauch, daſs der geber zum zeichen der begabung eine kerze bis zu dem beschenkten gehen läſst* (vert *heiſst es s.* 18, 17), *muſs der sprichwörtlichen bezeichnung des geschenkes zum grunde liegen, ist aber bis jetzt nicht nachzuweisen.* 34. dú hat *C nach der sammlung,* dú hant *nach den proben.* vil *fehlt C. sie stach uns allen in die augen.* 35. hant *C. viel augen sind hier zu lande blind geworden vor dem schein der kerze.* 36. *wenigstens haben alle einen groſsen theil des weiſsen im auge zu mir gewandt, neidisch nach meinem glücke geschielt.* 37. *mein nutzen und eure gnade hat ihren neid zu schanden gemacht.*

85, 1 = 38 *C.* 6. künig ist pflegere *C.*
9 = 39 *C.* 11. des *fehlt C.*
17 = 40 *C.* 22. tugende *C.*

* 25 = 41 *C.* 27. *vielmehr* nâhe gelac. *die ganze strophe ist daktylisch.* 31. *ich denke* nû alsô krump die rihtære sint, *und in der letzten zeile* waz nû geschehe dâ von, meister, daz vint.

* 34 = 42 *C,* 78 *E,* Lutolt von Seven 7 *A. unter Leutold von Seven hat A keine von den strophen die ihm B und C zuschreiben, sondern auſser* 8 *sonst unbekannten eine von Wiſsenloh* (*zu der aber auch eine unter den* 8 *neuen gehört*), 3 *von Heinrich von Rugge,* 2 *von Dietmar von Aist,* 2 *vom burggrafen von Regensburg, und die sämtlichen lieder Friedrichs des knechts: die übrigen zehn* (4—9. 43—46) *giebt C* (42—44. 175—177. 180. 374—376) *Walther von der Vogelweide, aber nur das lied an dem wir stehen mit zustimmung einer andern handschrift.* Frowen *A,* Frowe *C,* Frauwe ir *E.* 35. mine *E.* so si *A.*

86, 1. mohte is *A,* möht ichs *C,* möcht iz *E.* iht *nach* uch *A.*
2. den guoten *A.* 4. hatte ir danne *A,* hant ir *C,* habt ir *E.*
6. ú einer *C,* uch reiner *A,* ir einer *E.*

7 = 43 *C,* 79 *E,* Lut. 8 *A.* Ich muoz *E.* 8. Swaz ir wöllet

Digitized by Google

frauwe ob ich niht tobe *E*. 9. hat *A*, hant *C*, habt *E*. an mir *A*. 10. dem ürem *E*. minneklichem *CE*. 13. leret *E*, lerent *AC*. wie ich die *ACE*. 14. reiner *A*. entoug *AE*, der toug *C*.

15 = 44 *C*, 80 *E*, Lut. 9 *A*. das *CE*, so *A*. in *CE*. 16. der *C*, zer *AE*. *MS*. 1, 176*b* wie sol ich der werlde und miner klage geleben? 18. grüezen *fehlt E*. 19. einer *E*. 20. nement *A*, umb *C*. zuo eigene geben und nemen den sinen *E*. 21. owe frauwe wölt ir minen *E*.

23 = 45 *C*, 81 *E*. Beide an schouwen und an gruessen *C*. 24. swaz *E*, swa *C*. versümet *E*. 26. ir habt vil wol an mir getan *E*. 27 *fehlt E*. 28. sit min guot rede geselle *E*. 29. nieman weiz ich deme *E*.

31 = 46 *C*, 82 *E*. lant mich es also *C*, daz wil ich so *E*. 32. in grozze not *E*. 33. des ensol mich nit betragen *E*. 36. daz leben *E*. 37. waz bedürfet ir *E*.

87, *** 1 = 47 *C*. 3. 6. zeron *C*. 7. 8. *die worte* kindes zuht *und* nieman kan *vertauscht C*.**

9 = 48 *C*. úwerre *C*. 12. 13. la dekein *C*.

17 = 49 *C*. 17. 25. 32. úwere *C*. 24 *fehlt C*.

25 = 51 *C*. 31. alder *C*.

33 = 50 *C*.

88, **1 = 52 *C*.** *Dies, um ein altes sprichwort eigentlich zu brauchen, 'ist kein gesetz an dem liede': denn hier stehen die stumpfen reime voran, die umkehrung giebt keinen sinn. ohne zweifel ist dieser spruch nicht von Walther, sondern aus Freidank* 57, 6 *hier beigefügt.* (*s. dagegen W. Grimm zu Freidank s. CXXVII, dessen verbesserung aber schwerlich genügt.*) *übrigens findet er sich noch in einer spruchsammlung des sechzehnten jahrhunderts,**) *und zwar ohne vermittelung des brantischen Freidanks* (*cap.* 52), *in folgender fassung.*

Ein ander schöner Spruch.

Welchem Mann glück ist beschert
Der ist daheim wo er vmbfehrt

*) *In einer solchen erinnerte sich Uhland ihn gelesen zu haben. ich fragte meinen nachbar herrn von Meusebach, und war des erfolgs gewiſs. er reichte mir ein dünnes büchlein in kleinem format über den zaun,* Eins Freyharts Predig, sampt hundert alten Sprüchen, der Welt Lauff betreffend, nützlich vnnd sehr kurtzweylig zu lesen. Getruckt zuo Franckfurt; *am ende* Getruckt zuo Franckfurt am Mayn, durch Johan Lechler, in verlegung S. F. vnd S. H. 1563. *einen andern als diesen feierabendschen druck erwähnt Benecke in den Göttinger gel. anz.* 1812 *s.* 1869. *den spruch hat auch Eschenburg, denkm. s.* 412.

Wil aber glück nicht zu dem Mann
So hilffts jn alles nicht was er kan
Vnd doch niemand geleben mag
Dreissig jar vnd einen tag
Ihm gebricht liebs (*so*) oder guts
Darzů weiszheyt oder nutz, (*so*)
Dann wir alle thůn nicht so sehr
Als das wir streben nach gut vnd ehr
Vnd so wir dann das alles erwerben
So legen wir vns dann nider vnd sterben.

3. *die meisten handschriften Freidanks haben* im gebrest ê, *und vermutlich alle setzen* guotes *in die dritte,* muotes *in die vierte zeile.*

*9 = 31 *A*, 53 *C*, *fast ohne verschiedenheiten und mit sinnwidriger versetzung der fünften und sechsten strophe.* Friuntlichen *A*, Frúntliche *C*. 11. arn *C*. 13. die *A*. 14. so *fehlt C*. 18. beliben *C*. niet *AC*. 20. deis] dc *A*, das ist *C*.

21 = 32 *A*, 54 *C*. Frúndinne *AC*. 22. trúren *A*. 26. hie inne gemachet lieht *C*.

33 = 33 *A*, 55 *C*. mîn *fehlt AC*. sich *fehlt A*. 36. daz *fehlt A*.

89, 2. 3. e ich dir aber bi gelige *A*, e aber ich dir bi gelige *C nach Bodmer*, aber e dir bi gelige ich *nach der Bremer abschrift*. 4. der ist *AC*.

7 = 34 *A*, 56 *C*. 8. ez niene *A*, es nienen *C*. *daſs ich nicht dafür kann, daſs ichs nicht ändern kann.* 11. io enkumet *A*. 12. niemir *A*. 16. stæte *fehlt A*.

19 = 36 *A*, 58 *C*. 20. *Bis hieher kann niemand der die dichter des dreizehnten jahrhunderts kennt gelesen haben ohne zu bemerken daſs Walther in seinem einzigen tageliede sich selbst ganz unähnlich ist. auch wird, einmahl erinnert, gewiſs jeder zugeben daſs es im stil Wolframs von Eschenbach sei. ganz das sehnsüchtige ahnungsvolle, die verbindung entfernt scheinender gedanken, die unverknüpften sätze, wie überall bei diesem dichter, [mit dessen liede s. 7, 41 unseres eine bestimmte ähnlichkeit zeigt, selbst in dem verstecken der reime.] gleichwohl bin ich nicht abgeneigt zu glauben, das gedicht sei von Walther, der, [wie sonst häufig Reinmars, hier] Wolframs art aus irgend einem grunde nachahmte, [unabsichtlich, meint herr von der Hagen, minnes. 4, s.* 182^{b}*] vielleicht weil er sie eben für tagelieder geeignet hielt, [und weil, wie ich zu Wolframs liedern s. XIII bemerkt habe, die gattung von ihm erfunden war.* *)*] denn wäre*

*) [*Auffallend ist daſs von tageliedern, mit ausnahme der eschen-*

dies lied von Wolfram selbst, so würde nicht dû wil *im reime stehn, sondern* du wilt, *und es würden vermutlich die kecken und schwierigen ausdrücke nicht fehlen, die schlechte nachahmer für seine einzige eigenthümlichkeit hielten, und hinter deren pracht und wunderlichkeit sie ihre gedankenarmut versteckten. [nicht einmahl was Lichtenstein s. 509, 14 so anstöſsig fand, des wächters* lêre *oder* rât *oder* warnen, *wie es Wolfram nennt, hat unser dichter aufgenommen, sondern die liebenden hören nur eben des wächters morgenlied und lassen sich dadurch warnen, s. 89, 35. 90, 10; wie freilich auch bei Wolfram in der ersten seiner fünf tagweisen, s. 1, 1: in der fünften s. 7, 43 wird des wächters gar nicht erwähnt.] — ich bin hier gezwungen, wiewohl es anmaſsend scheinen kann, mit dieser meinung mich nur an* k e n n e r *zu wenden. so lange man noch allerlei höchst kindischen urtheilen begegnet, Wolframs erzählung sei theilweise chronikenartig, der Titurel sei von ihm gedichtet, nur später umgearbeitet, muſs man von den kennern die trägen absondern, die sich zum gesetz gemacht haben immer fünf oder sechs jahr zurück zu sein. werden sie sich niemahls aus dem schlaf ermuntern, und auch das augenscheinliche nicht sehn? daſs z. b. der dichter des Parzivals*

bachischen, uns keine die Walther allenfalls erlebt haben könnte erhalten sind, auſser von O. von Bodenlaube und von Singenberg. dies wäre vielleicht in anschlag zu bringen bei der frage ob die sprüche s. 38, 10—19 *und daselbst in der anmerkung z.* 1—20 *unserem dichter zuzuschreiben sind. die lieder des verspotteten Leutolds von Seven selbst heben in der handschrift A (s. zu s. 85, 34) mit dem anfange eines tageliedes an, zu dem ich die fortsetzung nirgend finde. tageweisen zum gebrauch der wächter hat gewiſs nie ein namhafter dichter gemacht: wie alt ist aber sitte und wort? in Crescentia bl.* 71[a] dô die lerche sanc (gesanc) einen vrôlîchen ganc (sanc?), des morgenes, alse iz tagete, der wachtêre sagete ubir alle die burc mêre, daz sîn hêrre comen wêre (*in der umarbeitung z.* 284 der kameræere). *Herbort* 1295 des morgens, dô ez tagete, der wehter mêre sagete, er rief von der zinnen 'ich sie daz lant brinnen. 4179 der wehter ûf der zinnen saz, sîne tageliet er sanc daz im sîn stimme erklanc von grôzme dône. er sanc 'ez taget schône: der tac der schînet in den sal. wol ûf, ritter, über al! wol ûf! ez ist tac.' *Heinrich vom Türlein* hie mit er zehant entslief. dar nâch vil snelle rief der wahter an der zinne. nâch der âventiure gewinne verslief er (*Gawein*) den morgen. *Ulrich vom Türlein s.* 65[b] schier si den wahtære hôrt, der gein dem tage blies die waht. *in Gudrun* 1530 *heiſst es von Horands gesang am morgen* wem mac er ze dienste als ungefüege tagewîse bringen? *wo die beziehung auf den wächter verschwindet; wie in einer neueren handschrift ein lied wohl nur darum* Ein tag weis *überschrieben ist (Wackernagels lesebuch, 2. ausg. 1, s. 615) weil es anfängt* Got gebe der lieben guoten tac, *obgleich in derselben strophe folgt* und vergizze ir niemer an dem âbent guoter naht dar zuo.]

Digitized by Google

und des heiligen Wilhelms sich nie ein wort von verehrung der jungfrau Maria entfallen läſst, wovon der Titurel voll ist. [*geschrieben* 1826.] 23. rehte alse *A.* dien vogeln *C.* 30. so engetete du *A,* so getet du *C.*

31 = 35 *A,* 57 *C.* 33. io *A.* 34. von hinne *A.* 35. wahter *AC.* 36. lúte *A.* 37. frúndin wie wart *A,* frúnden wie wirt *C.* 38. daz laz *A.* 40. dir hinnan *C.*

90, 3 = 37 *A,* 59 *C.* 4. senede *A.* 5. weinende *C.* 8. dc ime *A,* das im *C.* 10. ze singenne *C.* 13. eine *A.*

* 15 = 60 *C. die folgenden lieder bis s.* 94, 10 *schreibt Walthern sonst keine unserer handschriften zu. doch stehn die zeilen s.* 93, 15—18 *in s nach den waltherischen strophen s.* 50, 27—51 *und vor einer die ihm wenigstens C giebt, s.* 52, 7, *auf die dann ein stück einer sicher echten folgt, s.* 50, 11. 12. 16. we wer *C.*

23 = 61 *C.* 31 = 62 *C.*

91, 1 = 63 *C.* 9 = 64 *C.*

* 17 = 65 *C. dasselbe versmaſs in Reinmars liede MS.* 1, 71^a Sage, daz ich dirs iemer lône. *nur in der letzten zeile unterscheidet sich die weise s.* 113, 31, *die Reinmar ebenfalls hat, MS.* 1, 72^b West ich wâ man fröide enpflæge. 19. liebes *bei Bodmer ist druckfehler.*

23 = 66 *C.* 25. offenbar *C.*

29 = 67 *C.* 35 = 68 *C.*

92, 2. von so rehter *C.*

3 = 69 *C.* 4. selber *C.* 8. der wîle] und der wille *C.*

* 9 = 70 *C.* 10. ein herzelieber wan *C.* 14. vogellinen *C.* 18—20. *noch mehr trost, als bei der sommerzeit und dem bloſsen hoffen, ist bei der geliebten: denn ihre schönheit ist mehr als schönheit, sie ist anmut* (lieber lîp: *s.* 50, 6). 19. si ist noch schœner *C.*

21 = 71 *C.* 28. disú *C.* 30. erbeit *C.*

33 = 72 *C.* 36. von in beschiht *C. Bodmer änderte sprachwidrig* von im. *für* beschehen *setze ich immer* geschehen: *hier hat es auch schon Bodmer. doch steht in Sunburgs liede hinter dem sangall. Wilh. v. Or.* hohiv werdecheit beschiht.

93, 7 = 73 *C,* 1 *i,* 81^4 *s.* der nüt *i,* den nicht *s.* 8. zuo werben *s.* reines *i.* 9. was denne lot siu in iemer *i.* ym *s.* 10. er tuoryt dan noch sinen lyp *s,* dannoch zieret siu sinen lip *i.* 11. tuo *s,* tuege *i,* tuot *C.* durch die eine so *i.* 12. der ander *s.* behaget *C.* 13. der eynre mach ym wal machen vro *s,* lihte machet in ein ander vro *i.* 14. der ander *s,* die eine *i.* gar versaget *C,* weder zaghe *s.* 15—18 = $41^{4(2)}$ *s.* 15. des troste sich ss^2. ein ieclich *i.* 16. vil tugende *i,* duegden s^2, vyl tuocht *s.* 17. welch man ss^2. reiner wibe *i,* eyns reynes wibes ss^2.

Digitized by Google

* 19 = 74 *C.* 24. 25. *etwa* ine weiz niht daz zallen fröiden hôher tüge, denne swâ ein wîp —

29 = 75 *C.* 31. verherret *C. die hüter schlieſsen sie ein, und gegen mich ihr stolz. Benecke will* verherzet: *aber das kann ich mit den schlüsseln z.* 35 *nicht reimen.* 38. *warum wird* næme *wiederholt? ich glaube* und hete iemer.

94, 1 = 76 *C.*

* 11 = 139 *A*, 77 *C. die vielen meist wenig bedeutenden abweichungen deuten auf zweierlei aufzeichnung aus dem gedächtniſs.* 11—14 *sind zum anfang einer erzählung verbraucht in dem so genannten liederbuche der Hetzlerin s.* 183*a*. 13. wunneklich entsprungen *C.* 14. alda *A*, und *C.* 15. do *C.* 16. uf *C.* 17. kueler *C.* 18. dur den anger *C.* 19. nahtegal wol sanc *C.*

20 = 140 *A*, 78 *C.* Bi dem brunnen *A.* boun *C.* 21. da getrounde mir ein troun *C*, da gesach ich einen troum *A.* 22. 23. do kom ich von der sunnen gegangen zuo dem brunnen *A. in C ist die verbindurg der gedanken besser.* 25. den kuelen *A*, mir da *C.* 26. do ich da gesessen was *C.* 27. sorge *C.* 28. vil schiere *C.* ich *fehlt A.*

29 = 141 *A*, 79 *C.* Da *A.* 30. allú lanc *A.* 31. und wie *C.* 33. wie *A*, doch *C.* 34. gebaren *A*, hie leben *C.* 35. da *C.* niht we *A*, sanfte und niender we *C.* 36. got bescheide es wie es erge *C.* 37. wan besser troun *C.*

38 = 142 *A*, 80 *C.* wer ich *C.* 39. ein vil unselic *C.*

95, 1. erschrien *C.* 4. si nam *A*, si benam mir *C.* 5. schīen ir erschrac *A.* 6. da kein stein enlac *C.* 7. es wer gewesen ir endes tac *C.*

8 = 143 *A*, 81 *C.* Ein vil wunder *C.* 11. do begunde si mir bescheiden *C.* 12. troun *C.* beduhte *A*, betúte *C.* 13. das merkent wise lúte *C.* 15. dannoc seite *A*, ouch so seite *C.* 16. ein *A*, min *C.*

* 17 = 82 *C.* 21. saste *C.*

27 = 83 *C*, 21 *a.* Muez ich nach wane wezin vro *a.* 28. so bin ich niht von *a.* 29. Obe sich ens dinc gi fugit so *a.* 31. vroidin sin *a.* 32. ich vil leider, *ich der ich der geliebten leid bin? man sollte denken* ich nû leider. Ob ich in leide trurich bin *a.* 33. so spot er *a.* 35. wol gi muet *a.* 36. mit *C*, in *a. Für eine der übrigen strophen dieses tones sind in a nach dieser zehn zeilen leer gelassen.*

37 = 84 *C.*

96, 9 = 85 *C.* 16. der gediene *C.*

19 = 86 *C.* 26. bœsen] guoten *C.*

Digitized by Google

* 29 = 87 *C. von hier bis s.* 100, 23 *ist wieder nur C dafür zeuge daſs die lieder von Walther sind.*

97, 1 = 88 *C.*

12 = 89 *C.* 16. al *fehlt C.* 17. dir eine *C.*

23 = 90 *C.* 32. *man lese etwa* dû solt mich des iedoch geniezen lân.

* 34 = 91 *C.*

98, 5. iu] noh *C.*

6 = 92 *C.* ê doch *C.* 10. 11. bi *vor* ir *C.* 12. hei] hie *C.* 14. *ist für* wol *zu lesen* niht, *und sind die hüter gemeint?*

16 = 93 *C.* 17. niemanne *C.* 25. wurde mir *C.*

26 = 94 *C.* 27. er fråget mich der lieben *scheint mir nicht deutsch: es müste* von *stehen. der dichter sang* Vil maneger fråget mich der mære, wer si sî. 31. dien ich diene *C. sonst habe ich* dien *wohl gelassen in strophen die nur C hat.*

36 = 95 *C.* 40. *vermutlich* brinc si des inne daz diu minne twingen kan. *denn die sich suchenden silben* iedoch frô : hie noch sô *statt des klingenden reimes, z.* 6. 9, *zeigen daſs die zwei ersten zeilen der stollen zusammen gehören und nur durch inneren reim getrennt sind. dies ist auch der fall bei den zwei ersten zeilen der stollen in dem liede s.* 93, 19, *wie man aus dem reim* gebenne : lebenne *sehen kann: denn Walther bedient sich zum klingenden endreime nirgend der dreisilbigen endungen, ja er reimt nicht einmahl* sagte : dagte, gerten : werten. *wer an herausgeber mittelhochdeutscher lieder die forderung stellt, innere reime überall von den endreimen zu unterscheiden, der sollte sie uns erst mit sicherheit erkennen lehren. oder kann etwa jemand der die weise des liedes 'Wie schön leucht uns der morgenstern' nicht kennt, wissen daſs der abgesang auf folgende art will geschrieben sein?*

lieblich,
freundlich,
schön und herlich, *groſs und ehrlich,* *reich von gaben,*
hoch und sehr prächtig erhaben.

99, * 6 = 96 *C.* 13 = 97 *C.* 20 = 98 *C.*

27 = 99 *C.* 29. dú gedenke *C.*

34 = 100 *C.*

100, * 3 = 101 *C.* ie *Bodmer:* nie *C.*

10 = 102 *C.* 15. aber *hat Walther sonst nicht nach schwäbischer art voran gestellt. vielleicht sagte er* wan.

17 = 103 *C.*

* 24 = 133 *A*, 105 *C.* ir sult *AC.* 26. min grozer gelt ist abe geschlagen *A.* 29. ê ich des leides wolte phlegen. ich solte

Digitized by Google

ê zeinem iuden borgen *A.* es zeinem *C.* 30. der swiget iemer unz *A.* 31. so heizeter danne ein wette geben *A.* 32. alse *A.* ienr *C.*

33 = 106 *C.* 35. *die abkürzung* gedenk *ist Walther nicht geläufig. vielleicht* gedenke wie ich dirz erbôt.

101, 1. leit das dus so *C.*

5 = 107 *C.* 10. *etwa* des muoz ich jehen.

14 = 108 *C.* 21. gebe úch *C.*

* 23 = 109 *C.* 31. Dein leit *C.* 34. deis] bas das ist *C.* 35. 36. din *C.* 36. âne dach] obe dach *C. s. J. Grimm, meistergesang s.* 97, bruder Wirner 41 *J.*

102, 1 = 110 *C,* 30 *a.* nemin *a.* 3. demme torin *a.* 5. huotin *a.* nu huetet ir úch reinen wib *C.* 6. torin *a.* 9. 10. man sihet dicke in schonin bilde falsin lip *a.* 11. wie *und* wa *vertauscht a.* 12. ia so *C,* lachen *a.* u zheme *a,* gezeme *C.* 13. swer *C,* der *a.* 14. so man so wib *C.* danderin *a.*

15 = 111 *C. Wackernagel vergleicht* 2, *s.* 176 *die nachahmung des Strickers* 12, 117 — 166 *in der kleinen sammlung von Hahn. daſs Rudolf von Ems die vorher gehende strophe* meister Walther *zuschreibt, ist bekannt: s. Altdeut. museum* 1, *s.* 563. *die drei folgenden töne giebt Walthern nur C, deren quellen im dritten buch überhaupt reicher waren als unsere.* 19. gewaltig *C. vielleicht auch* mit gewalte. 23. manigvalt *C.*

*29 = 117 *C.* 36 = 118 *C.*

103, 6 = 119 *C.* 9. "*derjenige dem eine solche frage lästig fällt, kümmert sich nicht darum ob er gut oder schlecht lebt: er will nur gut scheinen, nicht gut sein.*" Benecke.

* 13 = 120 *C.* 17. *ich denke* spilende als ein kint. 23. *passender scheint* lât erz, des wehset wunder.

29 = 121 *C.* 33. sprâche *Bodmer.*

104, 2. me *C nach Bodmer,* nie *Bremer abschrift.* 3. tœnen *C.*

7 = 122 *C.* 16. pfert *C.*

* 23 = 123 *C. vergl. Wackernagel* 2, *s.* 158. 25. dar umbe kerte *C.* 27. 28. niht entstan Und mich *C.* 29. schilte si niht *C.* 32. *man sicht, Walther that auch was seinem herrn Otto dem IV vorgeworfen ward, er nannte die frauen* wîp *und die äbte* münche. *welcher ist der kaiser Otto, von dem bruder Wernher* (*MS.* 2, 165[a]) *ein wort anführt das Walther* (*s.* 49, 20) *auch nachgesprochen hat,* mir ist umbe dich rehte als dir ist umbe mich? *Wackernagel meint* 2, *s.* 159, *Otto der groſse. Otto IV soll Friedrichen* den pfaffenkünic *genannt haben: bezicht sich darauf s.* 25, 22 der pfaffen wal, *und ist also die strophe zwischen* 1212 *und* 15 *gedichtet? aber es*

Digitized by Google

ist nicht erweislich daſs Walther so spät noch in jener weise gesungen hat (s. zu s. 25, 29. 10); daher man die pfaffenwahl richtiger mit Wackernagel 2, s. 126 auf Ottos wahl am 1. mai 1198 deuten wird.

---

* 33 = 104 *A*, 365 *C*. *Diese strophe steht in A einzeln zwischen liedern des zweiten buchs, in C unter den nachträgen aus A.*

105, 1. werden *AC*. 8. rúwe *AC*. 10. selde *C*. 11. langer *A*.

* 13 = 108 *A*, 366 *C*. *Auch diesen ton vereinzelt A, und C giebt ihn unter den nachgetragenen. die erste strophe ist wohl 1215 kurz vor dem tode des landgrafen Hermanns gedichtet, der starb als er sich eben wieder von Otto hatte gewinnen lassen und im begriff stand sich mit ihm zu verbinden. s.* chron. S. Petr. Erfurt. 1215 (*Menken* 3, 242). 20. priwᵉten *A*. 22. *ist* dûf *so viel als* diube? *W. Grimm führt dazu folgende verse aus* cod. vindob. 428. nº 212 *an*, swer ouch dem diebe siner diuſte machet stat, so enwirt er diuſt nimmer sat. *im Tundalus* 50, 14 diuſe unt roubes. 25. diepstal *zusammen AC*. 26. dro *A*, dú *C*. *mag eins oder das andre richtig sein, immer fehlt ein fuſs, den ich so wenig zu ergänzen als den sinn der zeile zu errathen weiſs. keins der folgenden sprichwörter scheint hieher zu passen.* liep machet liebe durch liebe ze diebe (*Neidhart im rosenkranz*), betwungeniu liebe wirt dicke ze diebe (*Freigedank* 101, 13), lieb würt umb lieb kaufft und verkaufft, liebe bringt (erwirbt) liebe, liebs zeucht (sucht) liebs (*Seb. Franckens sprichwörter* (1541) 1, 34 *rw.* 56 *rw. Gruters* proverb. Germ. *im* florileg. 2, 71. 72).

27 = 109 *A*, 367 *C*. 28. ober wolte *A*. 29. minen dienst *AC*. 31. das in min lob *C*. deich *hat hier A: wo man diese form sonst finden wird, rührt sie von mir her, und die handschriften haben* daz ich. 35. erlazet *A*. 38. straze *AC*.

106, 1. ist *A*, ich *C*. 2. gewarte *A*, warte *C*.

3 = 110 *A*, 368 *C*. 4. *wir kennen nur das eine lob s.* 12, 5. 5. gedenke *A und nach den proben C*, gedenket *in der sammlung.* 7. *s. zu s.* 12, 3. 11. *wie konnte Walther dem markgrafen nützen? und wann?* 12. so vuoge *A*. 13. iht] reht *AC*. 15. waz *scheint Bodmer in Casparsons vorr. z. Wilh. v. Or.* 1, III *für* waz dar umbe *zu nehmen. ich kenne kein solches* waz. *Walther droht (vergl. z. 10. 11): das richtige scheint also* wan, '*nur aber*'. *so auch W. Grimm zu Freidank s.* CII. 16. erwirbet *verbessert Bodmer a. a. o. der dichter meint aber 'manches geht verloren, weil man sich nicht darum bemüht.' Seb. Franckens sprichwörter* 1, *bl.* 22 *vw. auch*

50 *rw.* 139 *rw.* Vil verdirbt das man nit wirbt. Es ist all tag jag tag. Treibs so gehets. lage so fahest. Alzeit angel, so gewinst keyn mangel. *vergl. W. Grimm a. a. o. und altdeutsche blätter* 2, *s.* 29, 457 (= *Cato* 4, 9).

A hängt der liedersammlung des truchseſsen von S. Gallen zuerst drei gesetze Reimars von Zweter an (106—108). *darauf folgen* (109. 110) *zwei strophen, von denen sonst eine Walther zugeschrieben wird und die andere sich auf jene bezieht* (*oben s.* 30, 29—31, 12). *unmittelbar dahinter stehen zum schluſs die folgenden* (111—118), *die gewiſs Walthers nicht unwürdig sind. daſs die letzte nicht von ihm ist, sieht jeder: Singenberg schreibt man diese vielleicht richtig zu, denn sie ist in seinem ton* Der ich diene und al dâ her gedienet hân (72 *A*, 8 *B*, 8 *C*).

* 17 = der truhste von S. Gallen 111 *A.* in *fehlt A. die verbesserung gehört herrn von der Hagen* (*litterar. grundriſs s.* 489). 18. bereitet ze rehte so habez den win *A. soll auch hier ein innerer reim sein, so muſs man schreiben* wirt daz ze rehte wol bereit *und z.* 20 hât er ein herze als man dâ seit. 21. die treffe *A.* "*ich denke mir,* treffe *ist für* reife *verschrieben, und Walther will sagen 'die reife sind abgenutzt oder abgesprungen: ist nun auch der wein nicht kräftig, so taugt getränk und gefäſs nicht; handlung und gesinnung.' da vom starken weine die reife bersten* (die reife brestent hart schier von starkem wîne, *Welsch. gast* 14*b*), *so müssen sie beim schlechten zusammen fallen: nämlich er füllt das faſs nicht, verzehrt sich schnell.*" W. Grimm. *ich habe diese wunderschöne verbesserung ohne bedenken in den text gesetzt. die reife werden mit dem triebel angetrieben: die leere des fasses treibt sie hinunter, sie fallen ab. Haupt vergleicht aus Fischarts Gargantua cap.* 5 *s.* 104 da ihn das new faſs anlacht, welchs hielte der fuder zwentzig siben, welche im recht die reiff antrieben.

24 = Truhs. 112 *A.* 25. frowe *A.* 26. brǒtegome *A.* 29. *verwitwet war das reich nach Heinrichs VI und nach Philipps tode: der könig der hier angeredet wird, muſs entweder Philipp oder Otto sein. es handelt sich nicht darum, wer der bräutigam sein soll, — der könig ist schon gewählt: es wird gestritten, wer der braut binden solle, — wer dem könig das reich zu geben habe. Ottos neue wahl* 1208 *geschah ohne widerstand: hingegen bei Philipps krönung zu Mainz am* 15. *aug.* 1198 *war allerdings streit, die erzbischöfe von Köln und Trier weigerten sich den gebannten zu krönen. der vorwurf* (*die witwe lieſs sich das gebände nicht von den streitenden*

parteien gut oder schlecht aufsetzen, wie damahls der könig die krone, sondern sie band ihr selber) liegt darin daſs Philipp nicht von einem deutschen sondern von dem erzbischof von Tarantasia gekrönt worden war. dieser spruch ist aber nicht aus jener zeit (s. zu s. 18, 36. 19, 36), sondern er muſs kurz vor der zweiten krönung gedichtet sein, bei der Philipp ganz in Walthers sinne, der fürsten wahlfreiheit anerkennend, königsnamen und krone ablegte und nach einstimmiger wahl am rechten ort, zu Achen, und vom rechten bischof, dem von Köln, gesalbt und geweihet ward (6. jan. 1205).
30. kein *A.*

31 = Truhs. 113 *A.* 34. *ich vermute* Wan sol in schulde und êre geben, der manen dran geschiht.

107, 2. den eren *A.*

3 = Truhs. 114 *A.* 4. karlen zite *A.* 6. nu sint — strite *A.* *die welt wird nicht immer böser: im goldenen zeitalter Karls war weit* w e n i g e r r e c h t *als jetzt. nämlich damahls war die verwaltung des rechts einfach: jetzt kann ein ding und zugleich das entgegen gesetzte recht sein.* 9. enem] einem man *A. der richter welcher dem ungetreuen sein unrecht für gut nimmt, kann ihm nicht schaden: das ist* g u t e s *gericht, — nachgiebiges ohne ernst.*

10 = Truhs. 115 *A.* 12. ê *fehlt A.* niht da her da har bekanden *A.* 13. nu sit si den list *A.* intwerhes] *auf diese verbesserung ist sowohl W. Grimm als ich verfallen.* inthvͤrs *A.*

* 17 = Truhs. 116 *A.* 20. ragen *A.* 25. in virmiden lånden *A.* 26. hat ich *A.*

29 = Truhs. 117 *A.* 30. túgent *A.* 34. *der fürst den der dichter beklagt starb jung: dies paſst unter Walthers bekannten gönnern nur auf Friedrich von Österreich, der im 24sten jahre 1198 in Palästina starb. daſs er* gelêret (litteratus) *gewesen, wird zwar nicht ausdrücklich berichtet: aber da der nachmahlige bischof zu Passau* (1215—1221) *Ulrich Leopolds lehrer heiſst, so wird er den nur zwei jahr älteren bruder wohl auch unterrichtet haben. in der vorher gehenden strophe scheint der dichter zu erklären, er bliebe gern in Österreich, wenn er da ehre und gut hätte. er altre vor der zeit, sagt er: er mochte nicht viel über dreiſsig sein. wäre er 1198 im eigentlichen sinne vor seinen tagen gewesen, noch nicht einundzwanzig jahr, so hätte er mit neun jahren angefangen zu singen: s. zu s. 82, 24. woher kommt die angabe in Wackernagels lesebuch 3, 2, s. 1495, er sei nach 1175 am Rhein geboren?*

108, 5. nie manegen ziten *A.*

* 6 = Truhs. 118 *A.* 8. nâch im *ist leicht vermutet, aber schwer die wortstellung zu rechtfertigen.* 9. *besser* waz frumet nû swaz

er ê der welte erkande? 11. hovelichen *A.* 12. sît dem *ist wohl soviel als* sît diu (*Nibel.* 1109, 2), *und* ze wege *soviel als* en wege, ûf ir wege (*Iwein* 2166 *B*, *wo aber die echte lesart ist* ûz ir wege. *vergl. Maria s.* 117). *Erec* 2371 nû wârn die besten dâ ze wege geherberget nâch ir pflege.

IV.

Daſs nur Eine strophe dieses buches von Walther sei, ist wenigstens äuſserlich nicht zu beweisen. die alten sammlungen AB(D)a haben nichts davon, kein anderer dichter erwähnt irgend eine stelle daraus. "Den naiven wettstreit um die länge zwischen blumen und klee 114, 28 *müste Walther sich selbst abgeborgt haben, wenn das lied* Muget ir schouwen *s.* 51 *sein ist und nicht vielmehr Leutolds von Seven. auf keinen fall verleugnet sich hier Walthers schule, der vor allen andern der von Singenberg angehört. nicht unwaltherisch scheint mir der ausdruck* wunder liebe machen 109, 17, ich liez ir wunder dâ 115, 11, wunder rede 115, 26, des si wunder treit 116, 26, *verglichen mit* bluomen wunder 21, 5, rôsen wunder 102, 35." J. Grimm. *besonders schwach ist die sicherheit bei den liedern s.* 109, 1—113, 30, *die in C von verschiedenen orten her zusammen gelesen sind und nicht einmahl die jüngeren sammlungen EF für sich haben.*

109, 1 = 348 *C. Die beiden ersten lieder sind der ersten groſsen sammlung in C angehängt, unmittelbar vorher* (344—347) *Raumelands lied* Got in vier elementen.

9 = 349 *C.* 13. es was *C.*

17 = 352 *C.* 19. *hier fehlt eine silbe, und der gegensatz ist unvollkommen ausgedrückt. es kann geheiſsen haben* dû lêrst trüeben muot ûz spilnden ougen lachen.

25 = 350 *C.* 27. *besser* ir wîbes güete.

110, 5 = 351 *C.* 8. und wirt al mîn *Benecke.* 10. danne] *in einem unstreitig echten liede* (*s.* 49, 2) *stand* denne.

* 13 = 353 *C.* 16. des] *ich denke* der. 17. *vielmehr* gescheiden von ir.

20 = 354 *C.* 22. muos *C.* 23. hulden *C.* 24. *besser* je *vor* fröiden.

Die nächst folgenden lieder setzt C (374—389) *ans ende der nachträge die aus einer A ähnlichen sammlung genommen sind: doch steht noch eine nachgeholte strophe* (378 = *s.* 41, 5) *dazwischen, und zwar nach den beiden liedern die auch A, jedoch unter andern na-*

Digitized by Google

men, gewährt. ob diese in der A ähnlichen sammlung unter Walthers liedern standen, kann man bezweifeln, weil 378 C nicht sogleich an der rechten stelle (hinter 357 C) sondern erst später nachgetragen ist.

* 27 = 374 *C*, Lutolt von Seven 4 *A*. 28. dierr *A*, der *C*. 30. dirre *A*, der *C*. sus und] truric *AC*. vro *A*. 31. verierren *C*. sich *A*. 32. versinnent *AC*. 33. wes ich *AC*. sung ích] *solche versschlüsse sind zwar auch bei guten dichtern nicht unerhört, wie* minn ich sorg ich *Iwein* 7437, lîd ich *Reinmar MS.* 1, 65*a*, ruoch ich *Reinmar* 82 *b* (*Diutisca* 1, 94), suoch ich *in einer bei s.* 47, 16 *angeführten strophe: aber Walther hat in den sicherer echten liedern nichts ähnliches.*

34 = 375 *C*, Lut. 5 *A*.

111, 5 = 376 *C*, Lut. 6 *A*. vogellîn *AC*. 6. minneklicher *C*.

* 12 = 377 *C*, Niüne 42 *A*. *unter diesem namen giebt A, nach dem leich und den liedern die ihm auch C zuschreibt, eine menge lieder von andern dichtern, sogar von Neidhart und Ulrich von Lichtenstein. vergl. die anmerk. zu s.* 117, 29. 13. *Benecke* an wîz und rôt ganzlîcher stæte. *ich glaube* al wîz rôt, ganzlîcher stæte. 14. ungemâlet *scheint den vers zu überladen. das übrige soll wohl bedeuten 'mag sie auch nicht baumwollenzeug, sondern nur leinen tragen.'* daz *ist richtig*, doch *wäre deutlicher.* 16. *wohl richtiger* doch niene erbæte, *und dann* jâ hôrt ich gerne. 19. ze kyrchen *A*.

* 22 = 379 *C*; *spott über folgende strophe Reimars des alten, ohne zweifel vor seinem tode* (*s. zu s.* 82, 24. 83, 14).

Ich wirbe umb allez daz ein man
ze werltlîchen fröiden iemer haben sol.
daz ist ein wîp der ich enkan
nâch ir vil grôzen werde niht gesprechen wol.
lob ich si sô man ander frowen tuot,
dazn nimt si niemer tac von mir für guot.
doch swer ich des, sist an der stat
dâ si ûz wîplîcher tugent nie fuoz getrat.
daz ist in mat.

23. 24. ein spil ane pflihte *C*. 24. doch nieman *Benecke.* 25. 26. er giht wenne sin ouge ein wib ersiht si si sin osterlicher tag *C. ich habe, da die überlieferung hier überall schlecht ist, zu setzen gewagt was zur sache dient,* ir sî mat für si sî. *nur indem er seine geliebte in der parodierten strophe über alle frauen erhub, hatte er sein spiel* verboten, *zu hoch verwettet* (*vergl. Wernher* 45 *J*), *nicht dadurch daſs er sie anderswo* (*MS.* 1, 68*b*) *seinen osterlichen tag nannte. noch deutlicher wäre* swenn andriu wîp —, in sî mat.

Digitized by Google

28. solten wir *C.* 29. der eine ders verspr. *C.* 30. mîner frouwen *spöttisch, 'der dame'; wenn man nicht lieber das bestimmtere* sîner frouwen *will.* 31. da ist *C.*

32 = 380 *C; abweisende antwort auf Reimars strophe*

Mac ich, daz mirs mîn sælde gan,
ab ir wol redendem munde ein küssen noch versteln,
gît got daz ich ez bringe dan,
sô wil ichz tougenlîchen tragen und iemer heln.
und ist daz siz für grôze swære hât
und vêhet mich dur mîne missetât,
waz tuon ich danne, unsælic man?
dâ nim et ichz und legez hin wider dâ ichz dâ nan,
als ich wol kan.

ich glaube nicht daſs Reimar die provenzalischen oder die französischen verse nachahmt, welche Diez über die poesie der troubadours s. 253 f. anführt: aber form und art der älteren lieder, zumahl Hausens Veldecks und Reimars, mit den welschen genau zu vergleichen wäre für die geschichte unserer poesie höchst wichtig. die bei den Deutschen seltenen körner (wie s. 110, 17. 24. 119, 23. 32) *sind ohne zweifel von den Welschen entlehnt: woher aber stammen pausen (wie s.* 66, 25) *und schlagreime (wie s.* 47, 16)*? und wer hat jede dieser künste zuerst gebraucht? unsre historiker werfen so einfache fragen gar nicht auf, geschweige daſs sie sie beantworten sollten. ihnen ist nicht einmahl das plötzliche erscheinen zwei- und dreifüſsiger verse ein eräugniſs, ja selbst die daktylen nicht. wird die geschichte der andern künste auch so unfleiſsig behandelt? ist das auffinden der thatsachen nicht des historikers geschäft? oder ist das muster das Diez in der geschichte einer fremden poesie aufgestellt, bei unserer keiner nacheiferung werth?* ein wîb *zwei mahl C.* 35. Das mit selkem steine *C.* 36. 37. ab] aber *nach* swer *C.* 37. âne] ander *C.* 38. esa *C.*

112, 2. und lege es anderswa *C.*

* 3 = 381 *C.* 10 = 382 *C.*

* 17 = 383 *C.* 20. mich] *warum nicht nach der regel* mîn? 23 = 384 *C.* *man lese* inme herzen. 24. von mir *C.* 28. es enwelle *C.*

29 = 385 *C.* 30. Sol ensol *C.*

* 35 = 386 *C. 'ein schwaches lied', sagt Simrock* 1, *s.* 193 *mit recht. es ist Walthers unwürdig.* von *fehlt C.*

113, 1. einem ritter sine sende swere *C.* 2. si *fehlt C.*

7 = 387 *C.* 9. alle die *C.*

15 = 389 *C.* 23 = 388 *C.* mich des *C.*

Hier folgen die lieder die C von 390 bis 441 aus der sammlung nachgetragen hat, die uns in E erhalten ist. ob auch 442—447 C dazu gehören, ist, wenn auch wahrscheinlich, doch nicht ganz sicher, weil der handschrift E etwa vier blätter (70 *strophen, wenn nicht das* getiht des Ruphermans *abzurechnen wäre*) *am ende fehlen. ich habe die neuen strophen* 442 *und* 444 *dahin gesetzt wo B und C die dritte bedeutendere haben* (2, *s.* 65 *f.*). 445 — 447 *giebt C noch einmahl unter* meister Heinrich Teschler (*MS.* 2, 90^{ab}), *dem sie weit eher gehören. noch habe ich* 401 — 403 *C* = 42 — 44 *E hier ausgelassen und dahin gestellt wo schon zwei gesetze davon standen* (*s.* 70).

*31 = 390 *C*, 1 *E*. *s. zu s.* 91, 17. 34. en *fehlt CE*.

37 = 391 *C*, 2 *E*, 1 *F*. Offt *F*.

114, 2. das enhulff in *F*. 3. iezunt *E*, ye so *F*. den danck *F*. 4. den mut er wirt (*d. h.* der muot enwirt) nicht eines *F*. kume ist *E*.

5 = 392 *C*, 3 *E*, 2 *F*. Wolt *F*. 6. ia *F*. al *fehlt F*. 7. uwe *E*. vorhte *C*. vil ze *C*. 8. veriehen wer *F*, volgen swes *CE*. 10. das ichs im *C*, daz iz ime *E*, das ich *F*.

11 = 393 *C*, 4 *E*, 3 *F*. Ich *E*. Ich entar *F*. 13. beide *fehlt CEF*. aben *E*. 14. leider *Benecke:* mac ich leider *CE*, *fehlt F*. den *F*. 15. ichs *C*, ez *E*, ich es *E*. 16. sol gevristen *CE*. das ist *CEF*. mein clage die im *F*. ye *F*, vil nahe *CE*.

17 = 394 *C*, 5 *E*, 4 *F*. iehen *E*. 18. also künes leben *F*. 19. ouch *Benecke: fehlt CEF*. 20. in mîme] *besser* inme. eine stat in mime herzen *CE*. geben *C*. 21. darnach *F*. 22. sie haben tat spil verloren *F*. und er eine *CE*. alle mut *F*.

* 23 = 395 *C*, 6 *E*. vogellin *C*, vogelin *E*. 25. hôrt ichs] hœrt es *C*, hœrt irs *und übergeschrieben* vel is *E*.

30 = 396 *C*, 7 *E*. 34. io *E*. *der zeile fehlt ein fuſs, etwa* sêre *vor* wære. 36. tanzen *C*.

37 = 397 *C*, 8 *E*. Versümde *E*.

115, 1. an miner fröide *CE*. engestlicher tac *E*. 2. dennoch *CE*. mueze *C*, muest *E*. ichs *C*.

* 6 = 398 *C*, 9 *E*. Here *C*. 13. getruwe *E*.

14 = 399 *C*, 10 *E*. Alle min *C*. 15. tugenden *C*. 16. ist sô *fehlt CE*. 18. erwirbe *Bodmer:* erwrbe *C*, erwürbe *E*. 21. nach *CE*.

22 = 400 *C*, 11 *E*. 26. iezo (iezuo *E*) von der rede kam *CE*. 27. eines *E*.

* 30 = 404 *C*, 67 *E*. 32. 35. das *C*, daz *E*. 34. ir *fehlt CE*.

116, 1 = 405 *C*, 68 *E*. 3. an mir schone *C*. 4. *vielleicht* si wil

Digitized by Google

nidern sich. *Benecke* Wils anders niht wan daz. Wie stât — 7. liht einen tumber wanne *E.*

9 = 406 *C*, 69 *E.* sie wonent do *E.* 11. zuoge *C.* 12. gar *vor* ein *CE.* 14. gemeine (*ohne* wol) *CE.* 15. *etwa* wan alsô.

17 = 407 *C*, 70 *E.* 18. vil wol *CE.* 22. tuon *fehlt C.*

25 = 408 *C*, 71 *E.* 30. übergeben] verheln *CE*, *und in der nächsten zeile fehlt* mir. *daſs sie zauberkünste verstehe, das soll man aufgeben* (übergeben, *vergl. Morolf* 2850. *Boner* 30, 25. *Amur* 105 — *eigentlich im spiel etwas vorgeben Wilh.* 2, 162, 22, *und sich dadurch schaden Wigal.* 6371): *aber ihr reizendes wesen macht mir schmerz und lust.* 32. *nach* wunne *setzen CE noch hinzu* das ist ir leben.

* 33 = 409 *C*, 93 *E.* *ich habe diesen ton von dem folgenden getrennt. sogar bei Ulrich von Lichtenstein, der doch selbst seine lieder zusammen schreiben lieſs, stehn auf s.* 421 *zwei strophen die hinter s.* 419, 21 *gehören: ohne zweifel waren sie auf dem runde nachgetragen, und fehlen daher der handschrift C gänzlich.* 37. selbe *E*, selben *C*, *vor* mich. *in der vorher gehenden zeile haben beide den accusativ.* 39. löbelich *E.*

117, 1 = 411 *C*, 95 *E.* 5. werden *CE.*

* 8 = 410 *C*, 94 *E.* mich *fehlt C.* 9. der *C*, die *E.* 10. sich *E*, ich *C.* 12. gemeint *CE.* 13. *vielleicht* deist nû, *die ehemahlige freudigkeit ist nun*, sender muot mit gernder arebeit.

15 = 412 *C*, 93 *E.* 18. des *fehlt CE.* 20. allererst *C.* 21. so gitez siez eime torn e *E.*

22 = 413 *C*, 97 *E.* 24. wirde *E.* 27. ungefuogen erwerben *E.*

* 29 = Niüne 39 *A unmittelbar vor der strophe* Selpvar ein wîp (*s.* 111, 12). *C und E vermischen das folgende lied oder bruchstück mit diesem: aber das versmaſs ist in der ersten zeile des abgesangs verschieden. die beziehung auf s.* 42, 31—36 *bezeichnet den verfasser; den wahren, glaub ich. vergl. s.* 97, 34—98, 5.

36 = 415 *C*, 99 *E*, Niüne 40 *A.* 37. gar an alle sorge vri *CE.* 38. merket ob des winters zit *CE.* dú sumer zit *A.*

118, 1. gesezzet *CE.* *der abgesang fehlt CE.* 2. wint *A.*

5 = 415 *C*, 99 *E*, Niüne 41 *A.* *die stollen fehlen CE.* 8. erhohi *A.* 9. gesprochen *CE*, geredet *A.* 10. we da solt ich han geswigen *CE.*

* 12 = 414 *C*, 98 *E.* 14. niht enhar *E.* 16. swenne *E.* *über guten und bösen* aneganc *s. J. Grimm in den Wiener jahrbüchern* 32, 222 *und mythol. s.* 649. *ich glaube, ein mädchen spricht wie bei Reinmar MS.* 1, 81b *und nennt sich einen* unsæligen lîp. 17. "*In dieser zeile liegt ein wortspiel.* '*dem begegnet unglück*' *kann eben*

so gut heifsen 'dem widerfährt unglück' als 'dem kommt unglück in leibhafter gestalt entgegen'. über anegane *s. noch Rudolf chron.* mihi 214. *Brem. wb. b.* 3, 192." Benecke.

18 = 416 *C*, 100 *E*. 20. dazs *C*, daz *E*. 22. hie bevor *CE*: *doch hat die Bremer abschrift von C* hievor.

* 24 = 417 *C*, 110 *E*, 5 *F*. nu *fehlt C*. 25. vil schiere *CE*, so swere *F*. tuon *C*, nu *E*, thu *F*. 26. Leichte es *F*. 28. *so CEF. etwa* seht, sô stîgent. *dies vermutet auch Benecke.* 29. die synne schon gnad kunigynne *F*.

30 = 418 *C*, 111 *E*, 6 *F*. die schonen *F*. hie] nie *CE*, *fehlt F*. 30. nye *F*, *fehlt CE*. des iht] des ye *F*, daz *CE*. 32. mi^{e}rn *E*, mir en *F*, mir *C*. dú ougen *CEF*. ie *BC*, zu ir ye *F*. 33. gar *CE*, ye *F*. unmere *F*, ze swere *CE*. 34. swære] so swere *F*, guot *CE*. 35. mir was rechte als es vor mitten in *F*. mitten *E*.

36 = 419 *C*, 112 *E*, 7 *F*. *die drei ersten zeilen der strophe fehlen F*. 37. miner lieben frowen *C*, miner hertzen lieben frauwen *E*.

119, 2. Durch sie so wil ich meine freude meren *F*. 3. sie im herge *F*. 4. mir leide *F*, dú beide *CE*. thut sie mag es wol *F*.

5 = 420 *C*, 113 *E*, 8 *F*. Dazn könde *E*, das nun kunde *F*, Dar zuo enkunde *C*. 5. 6. geraten mir *F*. 6. schayde *F*. 8. wann funde ich denn eine so wol getane *F*, wâ funde ich [denne *E*] ein so schœne (schœn *E*) wip *CE*. 9. so *E*, also *F*, *fehlt C*. 10. schœner *CE*. und pas gethan dann *F*. Helêne *CE*. helena oder dyana *F*.

11 = 421 *C*, 114 *E*. 16. mit ir *E*, mit dir *C*. gruenen *E*.

* 17 = 422 *C*, 125 *E*. 18. si *fehlt CE*. 20. hœre *CE*. 22. sagt *C*, saget *E*. 23. minnenclichen *E*.

26 = 424 *C*, 127 *E*. 32. *man lese* seht, dô schôz mir *oder* dô schôz mitten. 34. würde mir sin stat *E*. diu stat *für* state *ist in einem liede das Walther zugeschrieben wird höchst auffallend, weit mehr als im Biterolf* 7026, *im Wigalois* 4786. 11581, *im Georg* 2239. *besser wäre* gestat: *s. zum Iwein* 7654 *und Benecke zu* 2190.

35 = 423 *C*, 126 *E*. 37. allen *E*. truren *CE*.

120, 1. ich *CE*. 2. ichn *CE*. mueze *C*, muest *E*. 3. durch si nit (niht *E*) miden *CE*. 4. sis lasse *C*, sie lazzen *E*.

7 = 425 *C*, 128 *E*. 8. des man *E*. 13. spilte *CE*. 14. iemer *C*.

* 16 = 426 *C*, 129 *E*. 17. ir sin *CE*. 18. wol gebuezen *CE*. 20. nu lange *fehlt C*. 22. nemen *E*, nieman *C*. 23. micht *C*. 24. daz sie sich $\overset{b}{a}$uch an $\overset{a}{m}$ir versüme sich niht *E*, daz si sich an mir ouch versume niht *C*, *von Bodmer verbessert. wenn man liest* dazs an mir niht versûme sich, *so stimmt das mafs dieser strophe*

Digitized by Google

vollkommen mit drei andern überein, die A und C Hartmann von Aue geben (s. 16, 25—18, 4 bei Haupt), und die mit einer vermehrt E unter Walther 121—124 *von unserer durch das dazwischen gesetzte lied s.* 119, 17—120, 15 *trennt. dem sinne nach schlieſst sie sich an die vereinzelte, welche zu den zwei hartmannischen nicht paſst, bei Haupt s.* 17, 13 (Hartm. 3 *A*, 44 *C*, Walth. 123 *E*),

Mîn êrste rede dies ie vernan,
dienpfienc si deiz mich dûhte guot;
unz si mich nâhen zir gewan:
zehant bestuonts ein ander muot.
swie gerne ich wolte, ich enmac von ir niht komen:
diu grôze liebe hât sô vaste zuo genomen,
daz si mich niht enlæzet frî:
ich muoz ir eigen iemer sîn.
nu enruoche, êst doch der wille mîn.

und auch die A und C fehlende strophe ist ähnliches sinnes (Walther 124 *E*, heren Walters zanch 29[4] *s*),

Swer giht daz minne sünde sî,
der sol sich ê bedenken wol.
ir wont vil manic êre bî,
der man durch reht geniezen sol,
und volget michel stæte und dar zuo sælikeit:
daz immer ieman missetuot, daz ist ir leit.
die valschen minne mein ich niht:
diu möhte unminne heizen baz:
der wil ich immer sîn gehaz.

wenn diese strophe, die der dichter einer zu s. 44, 34 *gegebenen z.* 5—9 *sich zueignet, nicht zugleich mit den beiden andern entstanden ist, so darf man vermuten daſs diese beiden andern ihren eigenen ton haben und in den letzten zeilen* nû enruoche *und* dazs an mir ouch *zu lesen ist. über den verfasser giebt die form* vernan *schwerlich eine entscheidung: Walther hat* genan *s.* 63, 3 (*nicht s.* 31, 11), kan *s.* 106, 26 (*nicht s.* 115, 26), *Hartmann sonst nur, wie viele dichter, mit langem vocal* œhein *und* ruon: *s. Haupts vorrede zu den liedern s. VI.*

10. Wer saget *s.* 11. sich versinnen *s.* 12. manige *E*, menige *s.* 13. genesen *s.* 14. Der volget michel truwe und stedicheit *s.* 15. immer *fehlt s.* ir *s*, mir *E.* 16. der valschen minnen dye meyn nicht *s.*

Digitized by Google

* 25 = 427 *C*, 130 *E*. 27. man *E*. 29. nie halben *CE*. 31. *vor* fröiden *fehlt* der, an, hôher, *oder* aller. 33. noch *fehlt CE*.

34 = 428 *C*, 131 *E*, 26 *F*. 35. sender *F*. 36. und *F*, sit *CE*. in mir *F*. selbe *EF*. kan *F*. 37. mich nun trage *F*.

121, 1. ich mein *F*. guot und *fehlt F*. 2. die let mich *F*, die enlat mich *CE*. 3. Inne aber *F*. 5. wen das sie lutzel *F*. so si *CF*, so ist *E*.

6 = 429 *C*, 132 *E*. 10. sost] so stet *CE*. entwich] entwiht *E*, ein wiht *C*. 11. ist si nach ir *CE*. 14. sülchen *E*.

15 = 430 *C*, 133 *E*, 27 *F*. Wann noch *F*. 16. gute so wol mag *F*. 18. eht *C*, ich *EF*. 19. freget — fregen *E*. fraget mich des mich *F*. 20. wolde an ir beleyben *F*. 21. mêr] mir *F*. si ist mir iemer vor *CE*. 23. als das ich gelobe *C*.

24 = 431 *C*, 134 *E*, 28 *F*. 25. gernden *C*. da sie bey leben *F*. 26. nach bey besasz *F*. 28. und wart *F*. 30. das ist ein *F*. 31. und doch guten *F*. ersehen *F*. 32. mir *fehlt C*. lob *F*.

* 33 = 432 *C*, 135 *E*. wolten mich des *CE*. über kummen *E*, wider striten *C*. 36. zorniclichen *E*. 37. vol gealten *Wackernagel* 1, *s*. 206: wol gedagen *CE*. 38. ez wirt *CE*.

122, 4 = 433 *C*, 136 *E*. 5. vil *setzen CE vor* wirs. 7. ouwê dir Welt *Benecke*. 9. 10. dem einen gewin Dem andern sin *CE*. *vergl. s*. 20, 20. 13. so riche so ich *E*. *verständlich wäre* sô selch als ich armer bin: *so wäre ich wohl als reicher thor eben so viel werth als so beschaffen (d. h. als so weise) wie ich armer bin.*

14 = 434 *C*, 137 *E*. Hie bevor *E*. dos *E*, do wir *C*. 17. ich in sage *CE*. 20. ich *C*, ez *E*. 23. ein *CE*.

* 24 = 435 *C*, 197 *E*. *die zwei letzten zeilen der stollen und die beiden vorletzten des abgesangs scheinen nur durch innere reime getrennt zu sein. Wackernagel bezeichnet in der zweiten ausgabe seines lesebuchs sp.* 390 *das ganze lied als unecht: ich kann nicht einsehen warum. die vermutung Simrocks, daſs Walther z.* 24 *auf den eingang des Parzivals* 1, 20—25 *weise, hat beifall gefunden: mir scheint sie bedenklich, weil Walther wohl wuste daſs Wolfram nicht las (s. zu Wolfram s. IX), und weil dieser von des blinden traume spricht. es bleibt also das gedicht noch zu finden, auf welches Walthers anspielung zielt.* 30. swie ich nu *CE*. 31. ich dunke *CE*. 32. die *hat Wackernagel hinzu gefügt.* 34. vogellin *CE*. 34. 35. *vergl. s*. 43, 33. 34. 35. diu] der *C*, ein *E*.

38 = 436 *C*, 198 *E*.

123, 2. bœzs *C*. 3. lassen *CE*. 4. wan *C*, wenne *E*: kan *Wackernagel*. ich verstân *steht auch s*. 71, 27. 5. gebere *CE*. 6. grosse

Digitized by Google

not *CE.* 9. vorhte *C*, förhte *E.* 11. gebære *müste für* gebâre *stehn. Benecke* daz er niht swære an mir verbære. 12. die wange *E.*
13 = 437 *C*, 199 *E.* 15. *etwa* zer sælde gedingen. 20. merkent *E.* 22. vinstern, *so CE.* 25. mit sorgen *CE.*
27 = 438 *C*, 200 *E.* 28. geweltic *E.* 31. die list *CE.* 32—34. das ich dich in kurzer frist alsam dine erwelten kint gemeine *CE.* 35. gesehenden *CE.* 36. guoten dinge ein kint *CE.* 37. der, *so CE.* 38. mache mich *CE.* 39. gebeine] sele *C*, sel *E.* 40. versinke in *C.*

124, *1 = 439 *C*, 212 *E.* wa *E.* alle mine *CE.* 2. ist min leben mir *C.* 5. erwachet *CE.* 6. hie *fehlt E.* 7. dâ] danne *E*, dannen *oder* dannan *C.* erzogen] geborn *CE. die sinn- und reimlose lesart hätte nicht teuschen dürfen. es ergiebt sich aus s.* 32, 14. 84, 20. 107, 25 (*vergl. die anmerkung zu s.* 34, 18) *daſs Walther von kind auf für einen Österreicher gegolten hat: ihm ein andres geburtland zu suchen ist grundlos, und ist unnütz, wenn man ein altes geschlecht von der Vogelweide doch nirgend nachweisen kann* *). *wissens werther ist ob er vielleicht die letzten jahre seines lebens, etwa sieben bis acht, sich zu Würzburg aufgehalten hat, wenn auch arm* (*s.* 125, 5), *doch wie es nach der erzählung von seinem vermächtniſs* (*Uhland s.* 153 *f.*) *scheint ohne zu darben, aber nicht heiter. nach* 1219 *finden wir ihn weder am österreichischen hofe* (*s. zu s.* 35, 18. 83, 14) *noch an einem andern: er darf aber mit dem herzog Engelbrecht vertraulich reden, und der kaiser sendet ihm ein geschenk* (*s. zu s.* 84, 28. 31. 33). 8. gelegen *C.* 9. *mit* die mine *endigt E.* 10. bereitet *C.* 13. bekande *C. hier kann unter andern herzog Leopold gemeint sein, der am ende des jahrs* 1227 *daheim war.* 16. gar *fehlt C.* flac *C nach den proben und der sammlung: kann eine flake, ein fischernetz, gemeint sein? Georg* 1333 mîn kleinez her — fünf hundert und niht mêre: daz was als der ein bêre (*fischreuse*) wirfet in den breiten sê. *Bodmer* (*proben s.* 270) *und Uhland verbessern* slac, *womit Benecke vergleicht MS.* 2, 253^b in einen bach

*) *Nach der vermutung des herrn von der Hagen* (*minnes.* 4, *s.* 160^b) *hat er erst mit seinem lehen den namen willkürlich angenommen. aber das lehen erhielt er nicht vor* 1220: *den namen nennt Gottfried* $120\frac{7}{8}$, *Wolfram* $121\frac{5}{6}$, *und Singenberg* (*s. zu s.* 28, 10) $12\frac{19}{26}$ *noch ehe sein meister die erbetene feste wohnung bekam. wenn, wie Lucas meint* (*über den krieg von Wartburg s.* 229), *der dichter seinen namen von dem vogelfangen Walthers von Spanien entlehnt hat, so muſs ihm dies in der sage wichtiger erschienen sein als uns in dem lateinischen gedichte* (*v.* 419), *nach welchem eher sein fischen* (424) *bedeutend ist* (434. 442). *woher Lucas die bezeichnung* Waltharius auceps *nimmt, weiſs ich nicht.*

Digitized by Google

ein slac. *so Neidhart* 7 *B* (*in Graffs Diutisca* 1, 106) ich wil noch hiute in îsen howen sam in einen wâc. *vergl. J. Grimms rechtsalterthümer s.* 108. *J. Grimm führt ferner an MS.* 1, 155*b* (*wo* bach *aus A einzuschalten ist*), *Wackernagel Gervelin* 12 *J*, *Haupt seine zeitschrift* 1, 131 *und Eyering* 1, 19 (Wie man auch spricht zu aller frist, Wenn jemands (*fehlt* müh?) vergeblich ist, Es ist nichts denn ein wasser schlagen).

18 = 440 *C.* 18. 19. tuont, stuont] *ich glaube* gânt, stânt. *Wackernagel will z.* 19 den ê vil freweclîchen; *wobei, wie Haupt bemerkt, hinter* tuont *stärker zu interpungieren wäre: ist aber das widerholte* tuont *zu loben?* 20. ouwe wie *C.* 22. daz *fehlt C.* 23. schar] iar *C.* 26. *s. zu s.* 10, 1. 14, 38. 27. truren *C.* 28. *etwa* ich lebte ê wol. 30. *das zweite* die *fehlt C.* 31. dâ bî *fehlt C.*

35 = 441 *C.* 39. verleitet habe *C.*

125, 6. jon *Wackernagel.* 7. selbe crone *C.*

S. 157 *z.* 17 *lies* 33 = 62 *A*, 32 *B*, 323 *C.*

s. 192 *z.* 2 *v. u. lies A statt B.*

s. 42, 28 dû bist [mir] *s.* 169 *z.* 32 *l.* 29. mir *fehlt B.*

Digitized by Google

Verzeichniſs der strophenanfänge.

A. Diu minne lat sich nennen d*a* MS. I, 112^a III, 102
gerne slief ich iemer da 109^a III, 94
diu welt was gelf, rot unde bla 125^a III, 75
genædeclichiu Minne, la 119^a II, 55
AC. friwentlichen l*ac* 107^a III, 88
ich weiz wol daz diu liebe mac 108^a III, 92
ichn weiz wiechz erwerben mac 139^b IV, 117
sit ich dich niht erwenden mac 111^b III, 101
sit mir din niht mer werden mac s. 184
nieman ritter wesen mac 107^a III, 88
ich bin einer der nie halben tac 114^a II, 42
ich sach hie vor eteswenne den tac 106^a III, 85
si hat mir geschadet vil manegen tac s. 178
versumde ich disen wünneclichen tac 138^b IV, 114
got gebe ir iemer guoten tac 140^a IV, 119
hat der winter kurzen tac 139^b IV, 118
nu wachet! uns get zuo der tac 128^a I, 21
frowe, ir habt ein werdez *tach* 121^b II, 62
Minne, wunder kan din güete liebe m*achen* 135^a IV, 109
roter munt, wie du dich sw*achest* 118^a II, 51
ahi wie kristenliche nu der babest l*achet* 132^a I, 34
do het er gemachet 113^b II, 40
nideriu minne heizet diu so swachet 116^a II, 47
AF. sich krenkent frowen unde pf*affen* 115^b II, 45
AG. mir ist liep daz si mich kl*age* 121^a II, 61
maneger fraget waz ich klage 104^a I, 13
daz er bi mir læge 113^b II, 40
swer verholne sorge trage 114^b II, 42
owe miner wünneclicher tage 118^a II, 53
ich wil einer helfen kl*agen* 140^a IV, 118
swes leben ich lobe, des tot den wil ich iemer klagen 106^a III, 85

Digitized by Google

mir ist min erre rede enmitten zwei geslagen 121^{a} II, 61
wan sol iemer fragen 112^{b} III, 103
fro Welt, ir sult dem wirte sagen 111^{b} III, 100
ich wil tiuschen frowen sagen 119^{b} II, 56
ez ist in unsern kurzen tagen 127^{b} III, 82
frowe, lant michz also wagen 106^{b} III, 86
ich sage iu wer uns wiben wol beh*aget* 115^{a} II, 44
ich han vil kleine an dir bejaget s. 185
nu loben wir die süezen maget 126^{a} III, 78
vil meneger fraget 110^{b} III, 98
swelch herre nieman niht versaget 126^{b} III, 80
AH. sit daz im die besten j*ahen* 138^{a} IV, 114
lange swigen des hat ich ged*aht* 124^{b} III, 72
der uns fröide wider br*æhte* 112^{a} II, 65
AL. uns hat der winter geschadet über *al* 113^{b} II, 39
wer zieret nu der eren sal 129^{a} I, 24
sie beginnent *alle* s. 177
ez wær uns *allen* 110^{a} III, 97
frowe, ich wil mit hohen liuten schallen 122^{a} II, 63
die so frevellichen sch*allent* 112^{b} II, 65
sol ich in ir dienste werden *alt* 124^{b} II, 73
wer gap dir, Minne, den gewalt 119^{a} II, 56
swer sich so beh*altet* 112^{b} III, 102
AM. wip muoz iemer sin der wibe hohste *name* 116^{b} II, 48
in nomine dumme ich wil beginnen: sprechent *amen* 131^{b} I, 31
mich wundert wie den liuten si, die sich der eren sch*ament* s. 141
AN. unmaze, nim dich beidiu *an* 126^{b} III, 80
lat mich an eime stabe gan 122^{b} II, 66
lat mich zuo den frowen gan 107^{b} III, 91
wolte der winter schiere zergan s. 167
vil minneclichiu Minne, ich han 119^{a} II, 55
min ungemach daz ich durch si erliten han s. 186
sich wolte ein ses gesibenet han 126^{b} III, 80
der ich vil gedienet han 119^{b} II, 57
kund ich die maze als ich niene kan 115^{a} II, 43
wie fro Sælde kleiden kan 114^{b} II, 43
wie han ich unsælic man s. XVII
wirde ich iemer ein so sælic man 111^{a} III, 99
reiniu wip und guote man 107^{b} III, 91
wie kumet daz ich so manegem man 140^{b} IV, 120
ir reinen wip, ir werden man 122^{b} II, 66
ich wil dem ungehoften man s. 149

Digitized by Google

da mac ein man s. XVI
wie sol ein man 141^b IV, 123
ich fröidehelfeloser man 119^b II, 54
da si wont, da wonent wol tusent man 139^a IV, 116
min erste rede dies ie vernan 182^b s. 219
[frowe,] ir sit so wol getan 125^a III, 75
von Rome keiser here, ir hant also getan 106^a III, 84
got hat vil wol ze mir getan 140^b IV, 19
wie kumt daz ich so wol verstan 124^a III, 71
der anegenge nie gewan 126^a III, 78
in einem zwivellichen wan 142^a II, 65
ein tumber wan 141^b IV, 122
mich hat ein wünneclicher wan 124^a III, 71
wer sol dem des wizzen d*ano* 110^a III, 97
man hohgemac, an friunden kranc 126^b III, 79
nu sing ich als ich e sanc IV, 117
ich drabe da her vil rehte drier slahte sanc 105^b III, 84
disen wünneclichen sanc 140^a IV, 118
die losen scheltent guoten wiben minen sanc 120^b II, 58
min alter klosenære, von dem ich so sanc 109^a I, 10
do er den tievel do gesch*ande* 104^b I, 15
wol mich der stunde, daz ich sie erkande 135^a IV, 110
dar nach was er in dem lande 105^a I, 16
da hin da her wart nie so wert in allen tiuschen landen III, 107
owe waz eren sich ellendet [von] tiuschen landen 103^b I, 13
ir fürsten, die des küneges gerne wæren *ane* 131^a I, 29
diu kristenheit gelepte nie so gar nach wane I, 33
ich han des Kerndæres gabe dicke enpf*angen* 132^a I, 32
ich kam gegangen 113^b II, 39
herzoge uz Osterriche, ez ist iu wol ergangen 135^a I, 28
mir hat ein lieht von Fr*anken* 111^a I, 18.
die wile ich weiz dri hove so lobelicher m*anne* 133^b I, 34.
do beduhte mich zeh*ant* 109^a III, 94
nemt, frowe, disen kr*anz* 125^a III, 74
AR. der blic gefröwet ein herze g*ar* 108^b III, 92
Minne was min frowe so gar 120^a II, 57
ez troumte, des ist manic jar 129^a I, 23
wer gesach ie bezzer jar 139^b IV, 118
wære ich bi ir tusent jar s. XVII
owe war sint verswunden alliu miniu jar 141 IV, 124
als ich mit gedanken irre var 114^a II, 41
ich wil nu teilen, e ich var 115^b II, 60

si sehe dazs innen sich bewar 141^{a} IV, 121.
mirst diu ere unm*œre* 112^{b} III, 102
bin ich dir unmære 117^{b} II, 50
frowe, vernemt dur got von mir diz mære 137^{b} IV, 112
ich han dem Missenære 136^{b} III, 106
ich trage in minem herzen eine swære 137^{b} IV, 112
frowe, ich trage ein teil ze swære 123^{a} III, 69
vor den merk*œren* 110^{b} III, 98
genuoge herren sint gelich den gougelæren 132^{b} I, 37
der künec min herre lech mir gelt ze drizec *marken* 130^{a} I, 27
ligents an angest unde w*arme* s. XVII
von Rome vogt, von Pülle künec, lat iuch erb*armen* 131^{a} I, 28
do er sich wolde übr uns erbarmen 104^{b} I, 15
min sele müeze wol gev*arn* 123^{a} II, 67
ich was durch wunder uz gevarn 112^{a} III, 102
do Friderich uz Osterriche also gew*arp* I, 19
hie vor, do man so rehte minneclichen warp 116^{b} II, 48
uns ist unsers sanges meister an die v*art* III, 108
AS. ein meister l*as* 141^{b} IV, 122
do der sumer komen was 109^{a} III, 94
swaz grüenes was s. XV
AT. swa der hohe nider g*at* 105^{a} III, 83
bi den liuten nieman hat 139^{b} IV, 116
swer sich ze friunde gewinnen lat 126^{b} III, 79
swaz mir nu wirret, des wirt alles rat s. 168
bot, sage dem keiser sines armen mannes rat 103^{a} I, 10
ich han iu gar gesaget daz ir missestat 120^{b} II, 59
wie wol der heide ir manicvaltiu varwe stat 122^{a} II, 64
swie noch min fröide an zwivel stat 141^{a} IV, 121
lat iu sagen wiez umbe ir zouber stat 139^{a} IV, 116
hœra Walther, wiez mir stat 140^{a} IV, 119
er ist ein wol gefriunder man, also diu welt nu stat I, 38
als ez nu stat s. XV
ich wil dir jehen daz du min dicke sere b*œte* 123^{b} III, 71
got, diner Trinitate 101^{a} I, 3
got weiz wol, min lop wær iemer hovestæte 131^{a} I, 30
dicke dunke ich mich so stæte 138^{a} IV, 113
friundin unde frowen in einer wæte 122^{a} II, 63
wir suln den kochen r*aten* 135^{b} I, 17
AZ. genuoge kunnen deste b*az* 141^{a} IV, 121
Welt, du ensolt niht umbe daz 121^{a} II, 60
bi der schœne ist dicke haz 117^{a} II, 50

Digitized by Google

ich muoz verdienen swachen haz 105b III, 83
noch dulte ich tougenlichen haz s. 172
der guote win wirt selten guot, wan in dem guoten *vaze* III, 106
ja möhte ich michs an in niht wol gel*azen* 138a IV, 113
E. ich wünsche daz der winter zerg*e* s. 167
ich saz uf eime grüenen le 125a III, 75
man seit mir ie von Tegerse 113a III, 104
ichn weiz wie din wille ste 121a II, 60
ez tuot mir inneclichen we 140b IV, 120
der rife tet den kleinen vogelen we 138b IV, 114
EB. ob ieman spreche, der nu l*ebe* 129b I, 25
got hat im rehten sin geg*eben* s. 150
ouwe wie uns mit süezen dingen ist vergeben 142a IV, 124
verhofter schalc, waz sol din leben s. 149
waz hat diu welt ze g*ebenne* 108b III, 93
mit valscheloser güete l*ebt* 124a III, 72
EH. daz muoz also gesch*ehen* 107a III, 89
mir ist von ir geschehen 136b III, 75
hœret wunder, wie mir ist geschehen 124b III, 72
frowe, ich hœr iu so vil der tugende jehen 114b II, 43
ich hœre im maneger eren jehen 124a. 135a III, 71
ich hœre des die wisen jehen s. 148
ich han min lehen, al die werlt, ich han min lehen 130b I, 28
si fragent mich vil dicke, waz ich habe gesehen 105b III, 84
ich han lande vil gesehen 119b II, 56
man mac wol offenbare sehen s. 184
swer wip wil sehen s. XVI
Welt, ich han dinen lon ersehen 122b II, 67
winter, du hast lange n*ehte* s. XVI
der stuol ze Rome ist allererst berihtet rehte 132a I, 33
EI. fröide und sorge erkenne ich b*eide* 137a IV, 110
wænet huote sch*eiden* 109a III, 94
kristen juden und die heiden 105a I, 16
wol dir, meie, wie du sch*eidest* 117b II, 51
muget ir schowen waz dem m*eien* 117b II, 51
het ich niht miner fröiden *teil* 110a III, 97
maneger klaget, sin frouwe spreche n*ein* s. 178
den diemant den edeln stein 127a III, 80
er hat rehter fröide kl*eine* 108a III, 91
owe wolte ein sælic wip alleine 111a III, 100
gewinne ich iemer liep, daz wil ich haben eine 123b III, 70
swa ein edeliu schœne frowe reine 116a II, 46

Digitized by Google

ich saz uf eime steine 102a I, 8
ich wil guotes mannes werdek*eit* 114a II, 41
hast du triuwe und stætekeit 117b II, 50
wir man wir wellen daz diu stætekeit 115a II, 43
ane liep so manic leit 107b III, 90
miner frowen darf niht wesen leit 118a II, 53
mehtiger got, du bist so lanc und bist so breit 102b I, 10
ir bischofe und ir edeln pfaffen sit verl*eitet* 133b I, 33
EL. her Michahel, her Gabri*el* 126a III, 79
hinnen fuor der sun zer h*elle* 104b I, 15
die wisen ratent, swer ze himelriche welle I, 26
ichn weiz wem ich gelichen muoz die hoveb*ellen* 132a I, 32
sol ich miner triuwe alsust eng*elten* 137b IV, 112
EM. wil si fuoge für die schœne *nemen* 139a IV, 116
EN. sich wænet maneger wol beg*en* 109b III, 96
mit sælden müeze ich hiute uf sten 129a I, 24
got, dine helfe uns *sende* 126a III, 78
sagt an, her Stoc, hat iuch der babest her *gesendet* 132a I, 34
ich han den muot und die sinne gewendet 135a IV, 110
leider ich muoz mich entw*enen* 139b IV, 117
sünder, du solt an die grozen not ged*enken* 133a I, 37
ich trunke gerne da man bi der maze sch*enket* I, 29
ER. ja herre, wes gedenket d*er* 109b III, 98
der also guotes wibes gert als ich da ger 120b II, 59
diu menscheit muoz verd*erben* 124b III, 77
allererst lebe ich mir w*erde* 104a I, 14
do Liupolt spart uf gotes vart, uf künftige *ere* 132b I, 36
Philippe, künec here 113a I, 16
schœniu lant rich unde here 104a I, 15
nu sol der keiser here 136a III, 105
süeze Minne, sit nach diner süezen lere 134b IV, 109
wil er mich vermiden mere 138a IV, 114
frowe Minne, ich klage iu mere 114a II, 40
si sælic wip, si zürnet wider mich ze sere 123b III, 71
her Wicman, ist daz ere 113a I, 18
frowe, daz wil ich iuch l*eren* 106b III, 86
swer sich des stæten friundes dur übermuot beh*eret* 131a I, 30
swelch herze sich bi disen ziten niht verkeret 133b I, 34
si jehent daz bœser kom ie nach. daz hat sich nu verkeret III, 107
sich nu hab ich dich geleret 108a III, 92
Werlt, wie lange sol ich *gern* s. 183
der welte vogt, des himels künec, ich lob iuch g*erne* 154a s. 153

Digitized by Google

owe daz ich also rehte *verre* s. XIV
mir hat her Gerhart Atze ein *pfert* 113ª III, 104
waz sol ein man der niht engert 108ᵇ III, 93
waz wunders in der werlte vert 127ᵇ I, 20
frowe, ir sit schœne und sit ouch wert 121ᵇ II, 62
nieman kan mit *gerten* 106ᵇ III, 87
ES. her babest ich mac wol gen*esen* 103ª I, 11
ich bin ein wip da her gewesen 137ᵇ IV, 111
owe dir, Welt, wie übel du *stest* 128ª I, 21
EV. got welle sone welle, doch so singet der von *Seven* s. 165
EZ. ich wolt hern Otten milte nach der lenge m*ezen* 130ª I, 26
owe wir müezegen liute, wie sin wir versezen 103ᵇ I, 13
der blinde sprach zuo sinem knehte 'du solt *sezen* 133ª I, 37
I. ja lige ich mit gedanken der alrebesten bi s. XIII
die toren sprechent snia sni 125ª III, 76
ich wande daz si wære missewende fri 120ª II, 59
in weiz niht wol wiez dar umbe si 110ᵇ III, 99
swer giht daz minne sünde si s. 219
swer an des edeln lantgraven rate si 106ª III, 85
der in den oren siech von ungesühte si I, 20
zwo fuoge han ich doch, swie ungefüege ich si 117ª II, 47
swie liep si mir von herzen si 142ᵇ II, 66
diu krone ist elter danne der künec Philippes si 127ᵇ I, 18
daz milter man gar warhaft si 136ª III, 104
IB. al min fröide lit an einem w*ibe* 138ᵇ IV, 115
mich fröit iemer daz ich also guotem wibe 134ᵇ IV, 110
ich gesprach ie wol von guoten w*iben* 111ª III, 100
IC. frowe, als ich gedenke an d*ich* 114ᵇ II, 42
Philippes künec, die nahe spehenden zihent dich 127ᵇ I, 19
deswar, Reimar, du riuwes mich 105ª III, 83
swelch man wirt ane muot ze rich 127ª III, 81
ir houbet ist so wünnenrich 118ᵇ II, 54
rit ze hove, Dietrich 105ª III, 82
fro Sælde teilet umbe sich 119ª II, 55
tumbiu Werlt, ziuch dinen zoum, wart umbe, sich 133ª I, 37
frowe min, nu sich 107ª III, 88
sie verwizent mir daz ich 117ª II, 49
ein frowe wil ze schede*liche* 115ª II, 45
genade, frowe! tuo also bescheidenliche 123ᵇ III, 70
owe ez kumt ein wint, daz wizzent sicherliche 103ᵇ I, 13
ine gesach nie tage sl*ichen* 139ª III, 70
ich han hern Otten triuwe, er welle mich noch rîchen 130ª I, 26

Digitized by Google

ir vil minneclichen ougenbl*icke* 137b IV, 112
ID. her keiser, swenne ir Tiuschen fr*ide* 135b I, 12
nit den wil ich iemer gerne l*iden* 122a II, 63
du solt eine rede vermiden 123b. 139a III, 70
ich weiz si diu daz niht enn*idet* 115b II, 45
IE. do gotes sun hien erde g*ie* 103b I, 11
ich ensach die guoten hie 140a IV, 118
min frowe ist underwilent hie 115a II, 44
mich duhte daz mir nie 137a III, 75
eines dinges prise ich sie s. XVII
er schalc, in swelhem leben er si, der dankes tr*iege* 130b I, 28
ich wil also singen *iemer* s. 191
hüetent wol der dr*ier* 107a III, 87
uns irret einer hande d*iet* 113a III, 103
der riter dannen schiet 107b III, 90
daz erste wip dem ersten man den ersten schaden riet s. 166
an dem fritage wurd wir vor der helle gefr*iet* 133a I, 36
nu wil ich mich des scharpfen sanges ouch gen*ieten* 131b I, 32
swer unfuoge swigen h*ieze* 112b II, 65
der künec behielte küneges namen, dern in behalten hieze III, 106
ich horte ein wazzer d*iezen* 102b I, 8
frowe, lat mich des geniezen 114a II, 40
ir enlat iuch niht verdriezen 104b I, 16
frowe'n lat iuch niht verdriezen 106a III, 85
frowe, enlat iuch des so niht verdriezen 138a IV, 113
IG. ich wünsche mir so werde daz ich noch gel*ige* s. 186
'sit willekomen, her wirt' dem gruoze muoz ich sw*igen* 131b I, 31
IH. maneger truret, dem doch liep gesch*iht* 114a II, 41
ein man verbiutet ane pfliht 137a IV, 111
könde ich des geniezen iht s. XVII
maneger wænet, der mich siht 139b IV, 25
min ouge michel wunder siht 141a IV, 122
unser lantrehtære *tihten* 104b I, 16
vil meneger mich ber*ihtet* III, 107
IL. du hast lieber dinge v*il* 120b II, 60
si fragent unde fragent aber alze vil 122a II, 63
künc Constantin der gap so vil 129b I, 25
ich han ir gedienet vil 130b IV, 117
genade frowe Minne! ich wil 119a II, 55
got git ze künege swen er wil 135b I, 12
mir tuot einer slahte w*ille* 138a IV, 113
IN. min gedinge ist, der ich b*in* 104a I, 14

Digitized by Google

herzeliebez frowelin 117^a II, 49
herzeliebez frouwelin s. XIII
friwendinne min 107^a III, 88
wiste si den willen min 104^a I, 14
solt ich den pfaffen raten an den triuwen min 103^a I, 10
durch got du sage mir, meister min s. 150
von der Elbe unz an den Rin 119^b II, 56
welt ir wizzen waz diu ougen sin 111^a III, 99
mac ieman deste wiser sin s. 172
we wie jamerlich gewin 107^b III, 90
ich bin des milten lantgraven iges*inde* 133^b I, 35
under der l*inden* 113^b II, 39
diz kurze leben versw*indet* 125^b III, 77
ja waz wirt der kleinen vogel*ine* s. XIV
wol iu kleinen vogell*inen* 137^a IV, 111
die verzagten aller guoten d*inge* 121^b II, 63
uns wil schiere wol gel*ingen* 117^b II, 51
wer kan nu ze danke singen 137^a IV, 110
waz sol lieblich sprechen? waz sol singen 137^b IV, 112
owe hovelichez singen 112^a II, 64
so die bluomen uz dem grase dr*ingent* 116^a II, 45
ist aber daz dir wol gel*inget* 108^a III, 91
git daz got daz mir noch wol an ir gelinget 134^b IV, 109
er hat niht wol getrunken, der sich übertr*inket* I, 29
vil süeze wære m*inne* 125^b III, 76
ich bin iuwer, frowe Minne 137^a II, 41
nu, frowe Minne 110^b III, 98
saget mir ieman, waz ist minne 123^a III, 69
aller werdekeit ein füegerinne 116^a II, 46
wol bedorfte ich guoter sinne s. XVII
frowe, du versinne 117^b II, 51
ich wil niht me den ougen volgen noch den *sinnen* I, 31
rich, herre, dich und dine muoter, megde k*int* 103^a I, 10
swelch man diu jar hat ane muot, diu doch manzitic sint s. 140
sumer unde winter beide sint 110^b III, 99
swa guoter hande wurzen sint 112^b III, 103
IP. wolveile unwirdet manegen l*ip* 127^a III, 81
ich wil al der werlte sweren uf ir lip 125^a III, 74
min frowe ist ein ungenædic wip 118^a II, 52
sich, sælic wip s. XVI
er sælic man, si sælic wip 109^b III, 95
diu minne ist weder man noch wip 127^a III, 81

do got geschuof so schœne ein wip s. 189
selpvar ein wip 137[a] IV, 111
die mine fröide hat ein wip 124[a] III, 72
mich nimt iemer wunder, waz ein wip 139[a] IV, 115
si wunderwol gemachet wip 118[b] II, 53
wan ein wunderaltez wip 109[a] III, 95
IR. wie sol man gewarten *dir* 120[b] II, 59
der hof ze Wiene sprach ze mir 129[b] I, 24
daz enkunde nieman mir 140[a] IV, 119
ob dus danne niht *erwirbest* 108[a] III, 91
daz mich, frowe, an fröiden *irret* 118[a] II, 52
wir klagen alle, und wizzen doch niht waz uns wirret I, 33
IS. swer mir ist slipfic als ein *is* 126[b] III, 79
vil wol gelobter got, wie selten ich dich *prise* 131[a] I, 26
wer sleht den lewen? wer sleht den *risen* 127[a] III, 81
nu hœrent, lat iuch wisen s. 167
junc man, in swelher aht du *bist* 128[b] I, 22
heiliger Krist 141[b] IV, 123
IT. swa so liep bi liebe *lit* 139[b] IV, 117
ich bin in eines dinges holt, haz unde nit 120[b] II, 59
ich lepte wol und ane nit 115[a] II, 44
ich minne, sinne, lange zit 116[b] II, 47
ich han die zit s. XV
ein niuwer sumer, ein niuwe zit 108[a] III, 92
waz ich doch gegen der schœnen zit 109[a] III, 95
herren unde friunt, nu helfent an der zit 136[b] III, 74
möhte ich verslafen des winters zit 113[b] II, 39
frouwe, ez ist zit 107[a] III, 89
Welt, tuo me des ich dich *bite* 121[a] II, 60
ich gesach nie sus getane site 118[a] II, 53
Minne diu hat einen site 120[a] II, 57
wil si wider si so lange *striten* s. XV
ez nam ein witiwe einen man hie vor in alten ziten III, 106
IU. *sich* UR *und* UT.
IZ. got hat ir wengel hohen *fliz* 118[b] II, 53
als ich under wilen zir *gesize* 138[b] IV, 115
O. ich bin als unschedeliche fro 114[a] II, 41
muoz ich nu sin nach wane fro 109[a] III, 95
ich wære dicke gerne fro 140[a] IV, 119
ich bin nu so rehte fro 140[a] IV, 118
von Kölne werder bischof, sint von schulden fro 106[a] III, 85
hie vor, dos alle waren fro 141[a] IV, 122

Digitized by Google

ich wil niht me uf ir genade wesen fro 121a II, 61
ich wil nu mer uf ir genade wesen fro s. 185
wil ab iemen wesen fro 114b II, 42
mich hat ein halm gemachet fro 122b 142b II, 66
e danne ich lange lebt also 125b III, 76
frowe, ir habt mir geseit also 121b II, 62
ich han dir gedienet so s. 183
ich han ir gedienet so s. 181

OC. nu bin ich ied*och* 110a III, 98
ich han ir so wol gespr*ochen* 113b II, 40
in diz lant hat er gesprochen 104b I, 16

OG. habe ir ieman iht von mir gel*ogen* 139a IV, 116
fro Welt, ich han ze vil gesogen 111b III, 101
tiusche man sint wol gezogen 119b II, 57
in gesach nie houbet baz gezogen 118a II, 52
die veter habent ir kint erzogen 129a I, 23

OL. herre, waz si flüeche liden *sol* 124b III, 73
sit daz ich eigenlichen sol 140b IV, 120
ich mac der guoten niht vergezzen noch ensol 122a II, 64
ob ich mich selben rüemen sol 121a II, 62
owe daz mir so manegiu missebieten sol s. 186
der Missenære *solde* 136a III, 105
ich bin dem Bogenære h*olt* 127a III, 80

OM. ir sult sprechen willek*omen* 119b II, 56
her keiser, sit ir willekomen 103b I, 11
die grisen hant michs überkomen 141a IV, 121
nu bitent, lat mich wider komen 121a II, 61
die mir in dem winter fröide hant benomen 136b III, 73
Minne hat sich an genomen 120a II, 58
dri sorge hab ich mir genomen 105b III, 84

ON. waz eren hat fro B*one* 136a I, 17
an wibe lobe stet wol daz man si heize schœne 134a I, 35
frömdiu wip diu dankent mir vil schone 111a III, 100
gelerter fürsten krone III, 107
frouwe Minne, ir solt mir l*onen* s. 169

OR. mir ist verspart der sælden *tor* 128a I, 20
hüetent iuwer *oren* 107a III, 87
die daz rehte singen *stœrent* 112a II, 65
scheidet, frowe, mich von *sorgen* 118a II, 52
herre got, gesegene mich vor sorgen 138a IV, 115
in getar vor tusent sorgen 138a IV, 114
ez gienc, eins tages als unser herre wart geb*orn* 127b I, 19

ich hat ein schœnez bilde erkorn 123^{a} II, 67
minne ist ein gemeinez w*ort* 104^{a} I, 14
OS. müeste ich noch geleben daz ich die *rosen* 137^{b} IV, 112
OT. si nam daz ich ir b*ot* 125^{a} III, 74
swer ane vorhte, herre got 128^{b} I, 22
die schamelosen, liezen si mich ane not 121^{a}. 122^{b} II, 64
Walther, du zürnest ane not 111^{b} III, 100
stæt ist ein angest und ein not 109^{b} III, 96
uns hat der winter kalt und ander not 138^{b} IV, 114
waz helfent bluomen rot 107^{b} III, 89
si hat ein küssin, daz ist rot 118^{b} II, 54
die zwivelære sprechent, ez si allez tot 120^{a} II, 58
her keiser, ich bin froneb*ote* 135^{b} I, 12
OU. der diu wip von erst betr*ouc* 104^{a} I, 14
sit daz nieman ane fröide touc 110^{b} III, 99
zwene herzeliche flüeche kan ich *ouch* 136^{b} III, 73
ich solt iuch engele grüezen ouch 126^{a} III, 79
hie liez er sich reine *toufen* 104^{b} I, 15
ich sach mit minen *ougen* 102^{b} I, 9
hüetent iuwer ougen 107^{a} III, 87
uf dem anger stuont ein b*oum* 109^{a} III, 94
swanne ichs alle sch*ouwe* 117^{b} II, 50
nu wol dan, welt ir die warheit sch*ouwen* 116^{a} II, 46
die herren jehent, man sülz den frouwen 115^{b} II, 44
durhsüezet und geblüemet sint die reinen frouwen 130^{a} I, 27
OV. gehovet, verhovet, und ungeh*ovet* s. 149
OZ. min frowe ist zwir besl*ozen* 108^{b} III, 93
U. ich bin verlegen als ein *su* 125^{b} III, 76
ÜE. *sieh UO.*
UG. owe daz wisheit unde j*ugent* III, 82
UL. wan sol sin gedultic wider ged*ult* 124^{b} III, 73
UM. selbwahsen kint, du bist ze kr*ump* 111^{b} III, 101
UN. tumbe liute nement mich bes*under* s. XV
ich han gesehen in der werlte ein michel wunder 130^{b} I, 29
me danne tusent hundert wunder s. 138
owe der wise die wir mit den grillen *sungen* 103^{b} I, 13
hüetent iuwer zungen 106^{b} III, 87
obe ich rehte raten k*ünne* 123^{a} III, 69
ich wil iu ze redenne g*unnen* 106^{b} III, 86
UO. ÜE. jarlanc sint die tage tr*üebe* s. XVI
ich vertrage als ich vertr*uoc* 117^{a} II, 50
sit got ein rehter rihter heizet an den b*uochen* I, 30

Digitized by Google

daz die man als übele *tuont* 107b III, 90
owe wie jæmerliche junge liute tuont 142a IV, 124
ich han gemerket von der Seine unz an die *Muore* 131b I, 31
do mich duhte daz si wære *guot* 124b II, 73
Minne sol daz nemen für guot 120a II, 58
wedr ist ez übel od ist ez guot 140b IV, 120
frowe, ich weiz wol dinen muot 110a III, 97
swer houbetsünde unt schande tuot 128b I, 22
ich sage iu waz uns den gemeinen schaden tuot 116b II, 48
sumer, du hast manege *güete* s. XVI
ir fürsten, tugendet iwern sin mit reiner güete 132b I, 36
vil süeziu frowe hohgelopt mit reiner güete 130b I, 27
frowe min, durch iuwer güete s. 139
ein wip mit wibes güete s. 166
sol daz sin din huote 117b II, 50
frowe, sendet im ein hohgemüete 138a IV, 113
ganzer fröiden wart mir nie so wol ze muote 134b IV, 109
junger man, wis hohes *muotes* 108a III, 91
ir kel, ir hende, ietweder *fuoz* 118b II, 54
ich sanc hie vor den frowen umbe ir blozen gruoz 117a II, 49
daz ich dich so selten *grüeze* 123b 139a III, 70
Marja klar, vil hohgeloptiu frowe süeze 133a I, 36
beide schowen unde *grüezen* 106b III, 86
UR. kan min frowe süeze *súren* 123a III, 69
UT. Liupolt uz Osterriche, la mich bi den *lúten* 132b I, 35.

Vergleichung der bodmerischen seitenzahlen mit gegenwärtiger ausgabe.

MS. I, 101 = 3, 1—6, 30.
102 = 6, 31—10, 5.
103 = 10, 6—12, 5. 13, 5—27.
104 = 13, 28—15, 40. 16, 8—24.
105 = 16, 1—7. 25—35. 82, 11—84, 27.
106 = 84, 28—87, 16.
107 = 87, 17—91, 16.
108 = 91, 17—93, 36.
109 = 93, 37—96, 31.
110 = 96, 32—99, 24.
111 = 99, 25—101, 34. 18, 15—28.
112 = 101, 35—103, 25. 64, 31—65, 32.
113 = 103, 26—104, 32. 16, 36—17, 10. 18, 1—14. 39, 1—40, 26.
114 = 40, 27—43, 18.
115 = 43, 19—45, 36. 60, 34—61, 7.
116 = 45, 37—47, 35. 48, 12—49, 11.
117 = 47, 36—48, 11. 49, 12—51, 37.
118 = 51, 38—54, 12. 17—36.
119 = 54, 13—16. 37—55, 1. 8—57, 22.
120 = 55, 2—7. 57, 23—60, 12.
121 = 60, 13—33. 64, 4—12. 61, 8—63, 9.
122 = 63, 10—64, 30. 66, 5—67, 19.
123 = 67, 20—71, 14.
124 = 71, 15—73, 22. 35—74, 1.
125 = 74, 2—35. 75, 9—77, 34.
126 = 77, 35—80, 26.
127 = 80, 27—82, 10. 18, 29—19, 28. 20, 16—19.
128 = 20, 20—23, 10.
129 = 23, 11—25, 36.
130 = 25, 37—26, 2. 23—27, 36. 28, 21—29, 14.
131 = 29, 15—24. 30, 9-18. 26, 3-12. 28, 1-10. 30, 29-32, 13.
132 = 32, 14—36. 33, 21-34, 23. 37, 34-38, 9. 35, 17-26. 36, 1-14.
133 = 36, 15—37, 33. 33, 1—10. 34, 24—35, 16.
134 = 35, 27—36. 109, 1—16. 25—110, 12.
135 = 109, 17—24. 110, 13-26. 71, 19-26. 28, 11-20. 12, 6-13, 4. 17, 11—15.
136 = 17, 16—38. 104, 33-106, 16. 73, 23-34. 74, 10-19. 75, 1-8.
137 = 75, 17—24. 110, 27—113, 6. 41, 5—12.
138 = 113, 7—115, 29.
139 = 70, 1—18. 115, 30—118, 17.
140 = 118, 18—121, 2.
141 = 121, 3—124, 8.
142 = 124, 9—125, 10. 65, 33—66, 20.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

831.27 .W231L ed.2 C.1
Die Gedichte. AFD9014
Stanford University Libraries
3 6105 044 975 394

831.27
W231L
ed. 2

123, 33

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
CECIL H. GREEN LIBRARY
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004
(415) 723-1493

All books may be recalled after 7 days

DATE DUE

OCT 14 1997

Digitized by Google